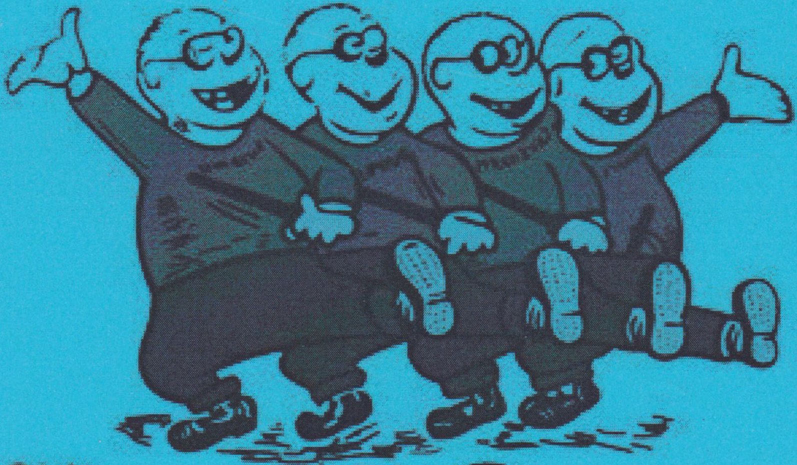
MF-ZINE

Skinheads against rancid prejudice

#30

Skinheads



Parole Spass

...vielleicht wichtiger denn je...

Interviews mit The Warriors, Growl Strike und Skinfront; Stories über Motörhead und Götz George; Kolumnen; Konzertberichte; Reviews; Interviewrückblick über 30 Ausgaben; Leser zu 30 Ausgaben *MF*; *Smart Violence in den USA; SV stellen die Lieder ihrer neuen Platte vor*; und mehr...

so gut
kann man mit
30
aussehen!

Impressum
Die *MF* ist keine Veröffentlichung im Sinne des Pressegesetzes, sondern lediglich ein kopierter Rundbrief an befreundete Skinheads, Bootboys, Streetpunks, sonstige Leute aus Subkulturen und Freunde subkultureller Musik. Ein Gewinn wird durch die erhobenen Kosten nicht erwirtschaftet, das Geld wird lediglich zur Deckung aller anfallenden Kosten genutzt. Sollten Überschüsse zustande kommen, wird der Überschuß zur kostenlosen Versendung des Zines an inhaftierte Freunde, oder Freunde im Ausland genutzt. Namentlich gekennzeichnete Beiträge, Anzeigen, Werbung decken sich nicht unbedingt mit der Meinung des Herausgebers und sind vom Verfasser selbst zu verantworten. Für Werbeanzeigen und deren Inhalte sind die Labels und Bands selber verantwortlich und der Inhalt ist nicht zwingend im Sinne des Herausgebers. Allerdings wollen wir hier keine Zensur üben, denn die Skinheadszene hat nicht nur eine Seite. Indizierte Tonträger, Schriften werden nicht besprochen. Besprochene Sachen waren zum Zeitpunkt der Rezensionen weder indiziert noch verboten. Das Zine wird nur an Leute mit einem Mindestalter von 18 Jahren abgegeben, da wir nicht immer für jugendfreie Inhalte garantieren können. Weiter wird hier weder zu Haß, oder Ressentiments gegenüber irgendwelche Personen aufgerufen.

Eigentumsvorbehalt
Dieser Rundbrief ist dem Gefangenen persönlich auszuhändigen, eine „Zur Habenahme" gilt nicht im Sinne des Eigentumsvorbehalts. Bei Nichtaushändigung ist das Zine an den Absender mit Begründung der Nichtaushändigung zurückzusenden.

Kosten
Das Einzelheft kostet 4,00 T€ plus 1,- T€ Porto für eine „Büchersendung", oder 1,45 T€ Porto im geschlossenen Umschlag. Auslandsporto ist leider teurer. Mengenrabatte sind ab 10 Heften drin, einfach mal nachfragen.

Abo
Ihr könnt für einen 10er ein Abo über drei Ausgaben abschließen. Das heißt: Ihr bekommt immer gleich nach Erscheinen Eure Ausgabe ohne weiteres zugeschickt und müßt Euch um fast nichts kümmern. Adreßänderungen solltet Ihr uns aber schon mitteilen... Mit dem dritten Heft teilen wir Euch mit, daß Euer Abo endet und Ihr entscheidet selbst, ob Ihr es verlängert, oder ob Ihr keinen Bock mehr auf uns habt... Versteckte Abofallen gibt es bei uns nicht! Von evtl. Preisschwankungen seid Ihr als Abonnenten auch nicht betroffen und spart so oder so immer ein bißchen was.

Kontakt
www.mf-skinzine.de, www.facebook.com/pages/MFZine/298189156867368, Mf-zine@web.de

Dein Abo läuft noch bis Nummer:

Kurzmitteilung an den Leser:

Vorwort

Da ich an dem Vorwort über ein halbes Jahr bastelte, bedarf es eigentlich ein neues Vorwort, doch darauf habe ich keinen Bock und so wurde nur hier und da nachgebessert...

Es wird viel passieren...
... und das nicht nur im Marienhof... Zäumen wir das Pferd einfach mal von hinten auf. An Mitschreibern sind jetzt nur noch „ehrenamtliche" da und die festen Größen sind erstmal weg. Was sicher schade, aber auch nicht lebensbedrohlich für das Zine ist, da das Zine schon mit ganz anderen Dingen fertig wurde. Und um es zumindest kurz zu machen, es sind private Dinge, die an dieser Stelle nicht groß vertieft werden. Bei Dennis zeichnete es sich schon mehr oder minder ab und ich hörte seit meinem letzten Geburtstag (Juli 15) nichts mehr von ihm. Ich denke mal, daß da nichts mehr kommt. Was Klatscher betrifft, so ist zwar noch Material da, welches ich aber erstmal nicht veröffentliche, da ich nicht weiß, ob er der Veröffentlichung zustimmt. Ggf. wird es in der #31 nachgeholt. Was nun das Fortbestehen der *MF* betrifft, so muß sich da keiner Sorgen machen, da ein Großteil des Inhalts immer meinen Federstreich trug und auch tragen wird. Mein Dank gilt hier Dennis und Klatscher für die Unterstützung der letzten Hefte!

So, bevor es dann zum Heft und zum Inhalt geht, noch einiges belangloses und unnützes Zeug, was mich so in letzter Zeit bewegte, oder auch nicht. Eine Band mit dem unsäglichen Namen Hoiter Dipoiter wollten mit Schusterjungs ihre Releaseparty begehen und als alles in Sack und Tüten war, sagte man das Ding „aus Termingründen" ab, wobei später klar wurde, daß man einfach nicht die Eier in der Hose hat, das Ding bis zum Ende durchzuziehen, da Schusterjungs für einige einfach zu ehrlich und echt sind. Na gut, dann sollen Euter Die Kräuter doch weiter auf der PC- und AFA-genehmen Wiese grasen und sich mit *Bandworm*skins der Mittelschicht umgeben. Was das Gebaren betrifft, so standen hinter dieser Entscheidung wohl auch nicht alle Bandmitglieder, aber Einigkeit bekamen sie scheinbar auch nicht rein.

Das letzte Heft „trumpfte" dann ja mit einem Stomper-Inti auf und ich dachte eigentlich, daß das Ding Wellen schlägt und das von allen Seiten. Zumindest bisher regte sich nichtmal ein laues Lüftchen, sodaß man wohl sagen kann oder muß, daß Stomper eigentlich nur im Internet groß diskutiert werden und nicht da, wo Szene eigentlich stattfinden soll(te), nämlich auf haptischer Basis. Letzten Endes stehe ich hinter dem Interview und fand den ersten Teil nicht uninteressant. Was nun die Fortsetzung betrifft, so glaubte ich, trotz Sebis Zusagen, nicht wirklich dran und bin auch zu faul, immer wieder nachzufragen. Mache ich bei anderen Bands auch nicht. Entweder jemand will den Support, dann bekommt er ihn, aber ich renne da niemandem hinterher. Wie Ihr seht, sind die Seiten mit dem 2. Teil des Interviews leer bzw. durch andere Sachen gefüllt.

Freibier statt Freiwild ist wichtiger denn je und wenn man sieht, mit was für einer Arroganz und Selbstverliebtheit diese Penner sich der Mainstreammusikmaschine anbiedern, bekommt man das kalte Kotzen und spätestens dann kann man im Shop der Penner die richtige Klobrille und anderen Mist bestellen. Die Italiener haben ein größeres Merchangebot als Metallica... Und da sieht man mal wieder, daß die Band eigentlich nur eine Melkmaschine für VW- und Opelprolls ist, um die es nicht schade ist.

Nicht nur gesellschaftlich, sondern auch szeneintern, ist ein Rechtsruck zu verzeichnen und eigentlich ist es egal, wie wer dazu steht, da wir in

einer vorgeblichen Demokratie leben. Letzten Endes machen wir gerade eine Krise durch, wo es jedem wohl erlaubt sein soll, eine Meinung zu haben. Dennoch scheint sich die Szene hier gerade noch weiter in zwei Lager zu spalten, wobei keines der Lager gewinnbringend für das Ganze ist. Die einen verteufeln nun jedwede Kritik an herrschender Politik als Rassismus, Faschismus, whatever. Kritik und Ängste dürfen nicht sein und sind per se rückwärtsgewandt. Nur das Linke, und sei es noch so radikal und menschenverachtend, ist gut und der Mensch dahinter der Gutmensch. So pauschal kann man das heute sicher nicht mehr sehen, denn es gibt mehr als schwarz, weiß und grau... Weniger Politik in der Szene, egal von welcher Seite, würde der ganzen Sache sicher gut tun. Ein Linksruck, um auf den Rechtsruck zu reagieren, sehe ich als völlig falsch an, da beide Radikale nunmal Brüder im Geiste (und nicht in der Farbe) sind und wohin Extreme führen, sehen wir Tag für Tag in der Welt. Besinnt Euch doch einfach wieder auf den Kult, den gemäßigte patriotische und linkssoziale Töne nicht schaden, sondern die Szene von Spaßkulturen unterscheiden. Besinnt Euch untereinander wieder mehr auf Kult, Szene und Musik und geht Euren politischen Ansichten privat nach. Der Kegelbruder, Penner, Kneipengänger, Arbeitskollege etc. hängt seine Gesinnung ja auch nicht an die große Glocke... Neither red nor racist - just Skinhead!

Gestorben wurde letztes und dieses Jahr ja am laufenden Band und wenn jeder Tod auch nachdenklich und traurig macht, so gab es dann neben all den Leichen auch Verstorbene, denen man mehr Gedanken schenkt, als anderen, auch wenn ein persönlicher Kontakt nie bestand. Wer mich kennt, der weiß, daß ich da oft schnell handel und noch die eine oder andere Biografie ins Heft nehme. Aufgrund der Sterberate hätte es ein Heft mit vielen Biografien, aber wenig szenetypische Inhalte werden können, das wäre dann aber doch zu viel... So beschränke ich mich hier auf Lemmy und Motörhead, da der Bezug zur Szene ja auch da ist. Hebt also das Glas auf Lemmy, dreht seine Musik laut und laßt es Euch im Hier und Jetzt gut gehen!

So, damit habe ich dann auch die Kurve zum Heft bekommen. Die Vögel pfiffen es bereits vereinzelt von den Dächern und wenn alles planmäßig verläuft, so haltet Ihr mit der #30 nicht nur eine Jubiläumsnummer in der Hand, sondern auch mal wieder ein Splitheft und zwar zusammen mit dem *Working Class Skins*. Mit Andi plante ich ja schon ewig ein Split und irgendwie kam es nie dazu, nun ist es da. Was der Andi da nun verzapft hat, entzieht sich immer noch meiner Kenntnis und ich bin gespannt wie Bolle. Letzten Endes denke ich, daß beide Zines gut zusammenpassen und das Split somit einfach eine (Lese-)verlängerung des jeweiligen Heftes ist. Da der gute Andi immer wieder mit Aufhören droht, solltet Ihr als Leser dem Andi mal klarmachen, wie wichtig Euch sein Heft ist, daß er wenigstens auf die eine oder andere Art weitermacht!

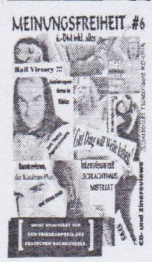
Laßt uns die Leere mit Inhalten füllen...;-) Was den Inhalt betrifft, so war ich zwar gedanklich sehr kreativ, dennoch setzte ich leider nur einen Teil der Ideen um und das schlägt sich leider auf den Inhalt nieder. An Interviews brachte ich gerade mal eins selbst zustande, der Rest wurde nicht beantwortet und das trotz Zusagen. Ein Dank gilt hier den Machern des inzwischen nur noch online präsenten *Boots & Braces*-Zines, die mir etliche Interviews zur Verfügung stellten! Ein weiterer Dank an die alten Haudegen der Warriors, die ich mal zur neuen Platte und anderen Kram befragte. Die Antworten fielen leider sehr britisch, nämlich knapp aus, dennoch ist es ein gutes Interview geworden, wie ich meine. Vor einiger Zeit erreichte mich dann auch noch das beantwortete Skinfront-Interview. Der Rest kam, wie gesagt, vom *B&B*-Webzine. Meine Gedanken kreisten um dies und das und darüber lest Ihr hier. Einige Gastschreiber beehrten mich mit ihren Kram, ein großer Dank hierfür! Nach dem Tod von Götz George schusterte ich auch da noch schnell eine Bio zusammen und für das Vorwort brauchte ich Monate, wollte ich doch eigentlich noch mehr Kram unterbringen...
Wie immer, kommt auch die Jubiläumsausgabe zu spät. Schuld daran, ein kaputtes Knie, eine OP und die Faulheit. So und nun Bühne frei für nonstop nonsens...;-)
Cheers!
Meik

More than 20 years of alive & kicking
est. 1994

MF-ZINE

Skinheads against rancid prejudice

30 Ausgaben der Mf...

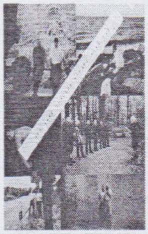


...die die verschiedensten Leute in über 20 Jahren erreichten. Darunter politische, sowie unpolitische Skinheads und Leute, die sich der Subkultur zugehörig fühlten oder fühlen. Das Heft ist verschrien als Naziheft sowie Redskinbibel, die Wahrheit liegt vielleicht irgendwo dazwischen... Was das Heft so beliebt wie unbeliebt macht, das allein wissen die Leser am besten... Somit fragte ich einfach mal einige Leute, ob sie mir ein paar Worte zur MF schreiben können. Dabei geht es nicht nur um aktuelle Ausgaben, sondern eher darum, wann sie das erste mal eine MF in den Händen hielten, was schockierte, was ansprach etc. Was dabei rauskam lest Ihr hier.

#„Erloichtung gibts im nächsten Leben", da haltet Ihr nun die 30te Ausgabe des *Meinungsfreiheit-Zines* in den Händen,und ich habe die Ehre, ein paar Worte zu dieser "Sharpbibel" (O-Zitat *Bewährungshelfer*) zu schreiben. Das ist kein leichtes Unterfangen, denn zu meiner Schande muß ich gestehen, daß dieses Zine zwar schon über 20 Jahre lang die Szene unterhält, ich aber erst seit der Splitnummer mit dem *Magdeburg Punx Fanzine* drauf aufmerksam wurde. Als mir das *MF* jedoch auch noch beim politischen Rac-Label *Vinyl4you* ins Auge sprang, und zwar mit der Ausgabe 28, in der Frühstückspause von ihrer Israeltour berichten, war mein Interesse an diesem grenzüberschreitenden, widersprüchlichen Machwerk gänzlich geweckt.

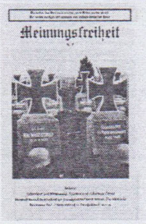
Also schrieb ich den Meik direkt an und kam aus dem Staunen über seine Aktivitäten nicht mehr raus. Der gute Kerl schreibt nicht nur seine eigenen Ausgaben, sondern druckt zusätzlich noch einige Konkurrenzblätter und produziert nebenher wohl auch noch Musik von Schrammelbands, welche sonst keiner rausbringen würde. Ein Idealist, der macht, was ihm gefällt, ohne an finanziellen Verlust zu denken, oder sich an Sympathiewerten zu orientieren. Vor allem aber zeichnet ihn folgendes in all seinen eigenen Ausgaben aus: Kein Schubladendenken, keine Scheuklappen, keine Gedankenzensur!

Jetzt habe ich mich in kurzer Zeit quer durch seine veröffentlichten Werke gelesen und bin daher dermaßen vollgepumpt mit allerlei Wahnsinn, das mir nicht annähernd etwas einfällt, um dem Zine gerecht zu werden. Also nochmal in einen neueren *Bewährungshelfer* geschaut, was der so von sich gibt: "...mich stört der hohe Anteil an "politischer Korrektheit"

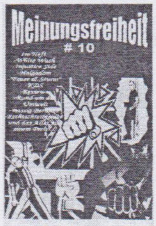


und das Fehlen jeglicher "Grauzone"...". Das ist sehr lustig, denn das *Mf-Zine* Nr. 11 wirft dort dem *Bwh* Nr. 7 folgendes vor :"...auch dumme Kommentare über gute Polithefte hätte man sich sparen können, dennoch kommen auch hier patriotische Dinge vor...".

Das Rad der Zeit dreht sich eben unaufhaltbar und in diesem Fall gibt es nichts spannenderes, als dem Zeitgeschehen dieser 30 Ausgaben zu folgen. Das ist wahre Skinheadgeschichte, wie sie jeder alte Sack und Titte kennt, haßt oder liebt. Da trifft zusammen, was keiner verstehen kann, der nicht in den 90ern dabei war. Nach Parteipolitik folgt eine Slade-Bandstory, das kleine Arschloch-Comic ist neben einem Fap-Tötungsbericht unter Kameraden abgedruckt, Heinz Erhardt und J. Cash posieren genauso zwischen den Seiten wie Ritterkreuzträger.

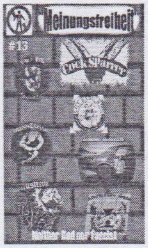


Man kann das nicht auf die heutige Zeit, und vor allem nicht auf die heutigen Ausgaben übertragen, doch will ich noch 2 Punkte anmerken, welche mich zusätzlich an den alten Ausgaben begeistert haben: Neben der national-sozialistischen Meinung (die ich nicht bewerte) waren es oft umweltpolitische Themen und Aktionen, welche dem Herausgeber am Herzen lagen und nicht zu übertreffen waren seine Briefe bzw. Beschwerden an Gott und seine Schäflein hier im Staate: ob es die Staatsanwaltschaft wegen Aberkennung des Wahlrechtes war (nur um nach erfolgreicher Beschwerde mitzuteilen, daß man eh keine dieser brd-Parteien wählen will), oder die ARD-Programmdirektion, weil in der Serie "Praxis Bülowbogen" (ich wisch mir erneut die Lachtränen beiseite) Skinheads als Sündenböcke herhalten mußten. Die Beschwerdebriefe fehlen mir sogar in den heutigen *Mf*-Ausgaben, das bügelt auch ein GG Allin-Bericht nicht aus.



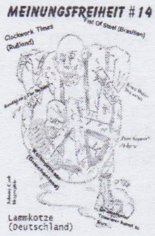
Meine einzige wirklich angebrachte Kritik aber wäre folgende, und ich weiß, daß er auch in den näxten 30 Ausgaben keine Einsicht walten läßt: Die Lesbarkeit eines Artikels wird nicht besser, wenn man im Hintergrund irgendwelche Zeichnungen/Bilder abdruckt!

Abschließen möchte ich mit einem leicht veränderten *taz*-Artikel von 2005: Sein Heil im Müll. Stolz wie ein Feldherr blickt Meik Hagen auf seine Fanzinegeschichte zurück und stützt seinen wuchtigen Körper auf das Arbeitsgerät, denn die Aktion läuft immer noch. Er und seine Mitstreiter durchkämmen die Konzerte nicht nur dieser Republik, sondern in den Ländern sämtlicher Kontinente. Sie stochern in den würdelosesten Proberäumen umher, stopfen in das *Meinungsfreiheit*, was ihnen an Abfällen dieser Wohlstandsgesellschaft unter die Augen gerät: Internationale Skinheadbands, Bierflaschen, Damenbinden, Szenegedanken und Tonnen an Musik/Fanzine-Reviews bzw. Interviews und Erlebnisberichten. Weiter so!



Begeistert und von nun an treuer Lesebegleiter:
Bussi-bizarr

#Für das Jubiläum für die #30 der *MF* bittet mich Meik ein paar Worte zum Heft zu sagen: Also der Name *Meinungsfreiheit-Fanzine* war mir seit den frühen 2000er ein Begriff. Ich habe mir das *MF*-Interview im *Nordstolz* durchgelesen. Die Ausgabe muß um 2004/05 erschienen sein. Damals war die Aussage noch klar und



MF #15

Tradition schlägt jeden Trend, Oi!

MF #16

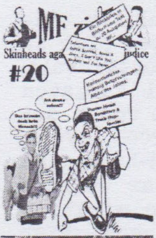
alles stramm auf Linie. *MF-Zine* = Skinhead + Politik. Die Rechnung geht heute nicht mehr auf, denn die *MF* hat sich in Laufe der Jahre zum reinen Musikfanzine entwickelt. Zwischenzeitlich durfte ich auch in ein oder zwei Ausgaben Probe lesen, die ich im Laufe von Tausend und eine Couch bei Touren durch die Coca-Cola-Bude lesen durfte. Ende 2009/Anfang 2010 fragte Meik an, ob ich nicht mit meiner Oi!-Band, den Angry Bootboys, ein Interview geben würde. Und klar wollten wir das. Die Fragen waren gut gewählt und wurden wirklich sorgfältig und ehrlich beantwortet. Es war nach vier Interviews für ausländische Fanzines, unser erstes in unserer Muttersprache. Da legte ich somit auch den Grundstein für weitere ausführliche Interviews mit meinen Bands in den darauf folgenden Jahren, die scheinen mittlerweile ja schon diskutiert zu sein, wie man mir in den letzten Monden zugetragen hat, innerhalb der Fanzine-Szene.

Nun zurück zum Kernthema. Meik sendete uns das Fanzine zu und ich habe dass Teil recht zügig verschlungen. Folge war ein Abo und das besteht heute immer noch. Wir hatten die Ehre noch 2012 mit Angry Bootboys nochmal ein Interview zu geben und 2014 durfte auch Smart Violence die *MF* beehren. Um die Verschwörungstheorien zu befeuern, muß ich erwähnen, daß jedes Interview, was wir gegeben haben, immer zusammen mit einem der Prolligans erfolgt ist. Es handelt sich hierbei nicht um Zufälle, sondern ist Teil einer höher gestellten konspirativen Konspiration, um die weltwirtschaftliche Weltherrschaft an uns zu reißen, sodaß die *Meinungsfreiheit* irgendwann die *Bild*-Zeitung ablösen wird. Wie der aufmerksame Leser erkennt, parodiere ich gerade das Interview der Explorations (Gott schreibt man die so??? - Du meintest The Eksplorersz, ich hätte die ohne nachzuschauen aber auch falsch geschrieben... *-Meik*) aus Frankreich, die wohl das verwirrendste Interview der Zine-Geschichte abgeliefert haben.

Nun ja, ich habe mir im Nachhinein noch viele ältere Ausgaben nachbestellt, da ich bekanntlich Fanzine-Sammler bin und versuche wirklich alles mindestens dreimal zu lesen. Die Entwicklung der *MF* in der letzten Dekade ist für mich okay. Meik ist nun mal so wie er ist. Ich muß an dieser Stelle aber mal die Kritik äußern, daß mich in den letzten 5 Ausgaben einige Sachen nicht wirklich interessiert haben. Emmi Weinhaus interessiert mich nicht. Und Fußball auch nicht. Schwingkids auch nicht so und Punkbands aus Köln, die Angst haben in eine "Grauzone" gestellt zu werden auch nicht. Aber gelesen habe ich dennoch fast alles, da ich mich bevor ich was negativ bewerte, mit dem Thema auch auseinander gesetzt habe.

Nichts desto trotz finde ich viele Berichte auch gelungen. Beeindruckt hat mich in den letzten Ausgaben Dennis mit seinem ehrlichen Statement, daß er kein Skinhead mehr ist. Für mich vollkommen in Ordnung und eine ehrliche Sache. Ich

hoffe, Dennis bleibt der *MF* treu und schreibt weiterhin Artikel!? Zu dem habe ich mich über den Klatscher als neuen Schreiberling für diese Gazette gefreut. Insbesondere sein Brasilien-Erlebnisbericht hat mich gefesselt. Selten so gelacht! Ich würde mir einfach ab und an nochmal ein Interview mit einer RAC- oder einer politisch inkorrekten Oi!-Band dann

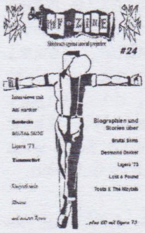


und wann mal wieder freuen, damit die Bandbreite erhalten bleibt. Das würde das Lesevergnügen ungemein wieder steigern.

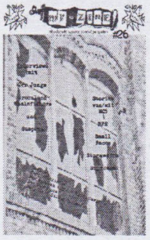
Es war mir immer wieder ein Vergnügen, ein paar Fragen zu beantworten oder auch den einen oder anderen kleinen Artikel zu schreiben. Ansonsten macht weiter so, Beständigkeit braucht unsere Szene und vor allem auch dieses Land. Wenn ich in meinen Briefkasten schaue und eine *MF* drinne liegt, weiß ich, daß es auch noch gute Sachen in dieser dunklen Zeit gibt. Auf die nächsten 30 Ausgaben!

Cheers & Keep the faith!
Broschi

#Das *MF-Zine* hat die 30igste Ausgabe erreicht und nach den vielen dicken Schinken, die Meik jetzt schon über die Jahre hinweg getippt hat, dürfte seine Hornhaut auf den Fingern dermaßen fest sein, daß auch das stärkste Schmirgelpapier seine Probleme haben dürfte, diese wieder wegzubekommen. Aber die Arbeit scheint sich zu lohnen, denn nicht umsonst würde Meik mit dieser Kontinuität und Motivation dieses Heft herausbringen. Das *MF-Zine* ist somit schon eine feste Konstante in der Skinhead-Szene und ich freue mich auf den regelmäßigen Lesenachschub. Somit bleiben mir da nur die neidischen Blicke und der Wunsch eines Tages vielleicht einmal meine 10te Nummer zu erreichen „smile"-Emoticon Also Meik... Glückwunsch zur 30igsten Ausgabe und viel Spaß bei den folgenden dreißig Ausgaben.
Jan (MD Punx)



#Oi! der Glückwunsch zur #30 - Rock your Birthday *MF-Zine*
Glück auf Meik und alles Gute zum runden Jubiläum! Man, man, man 30 Ausgaben *Meinungsfreiheit* - wie die Zeit vergeht, was? Ich glaube mir fällt grad so spontan kein anderes Heft ein, was es auf so viele Ausgaben bringt, wie Dein Glatzen-Revolverblatt. Herzlichen Glückwunsch aus dem Erzgebirge von deinem Ex-Mitschreiberling Göring. Grund zum Feiern? Grund zum Faß aufmachen? Na aber Hallo... Du hast früher schon manch guten Tropfen abgelehnt, aber zu einer ganzen Flasche hast du noch nie nein gesagt. Ich wünsche einen foicht-fröhlichen Geburtstag mit der dem Brief beiliegenden, original Arzgebigisch n „Vuuglbeer-Schnaps"-Flasche. Mit besten Empfehlungen aus dem Hause *Viva Saxonia*. Und immer darauf achten, daß die Kehle nicht austrocknet. :) Ja, wie fing denn nun alles an mit mir und deiner *MF*-Klolektüre? Als leidenschaftlicher Sammler von Skinheadkram, ganz besonders der Schmierblätter der Bewegung, bin ich selbstverständlich durch eine Besprechung in irgendeinem Skinzine, auf dein Heft aufmerksam geworden. Das war, um genau zu sein, die #13. Das war schon eine stattliche Anzahl an Ausgaben, aber bis dahin gingen diese irgendwie an mir spurlos vorbei. Das änderte sich dann schlagartig. Natürlich war ich gleich Foier und Flamme, kein Wunder bei einem Bandaufgebot von und mit Kommando Skin, Faustrecht, Kill Baby Kill, Lion s Pride, Donnerhall, Cock SParrer und Skrewdriver. Genau mein Fall! Nach Erhalt habe ich das gute, dicke, Ding verschlungen. Festgestellt, daß da nach Oben noch Platz offen ist - in Sachen Gestaltung, Schreibkunst und etwas lustiger Unterhaltung. Also gleich die



Tastatur gequält und den Meik paar flotte Zeilen geschrieben. Und somit war ich dann auch gleich ab der #14 als Freiberuflicher-Schmierfink eingestellt und versorgte die *Meinungsfreiheit* mit gar fetzigen Konzertberichten, spitzenmäßigen Zeichnungen, Tops und Flops und auch mal einem Interview, einer jungen Kampfkapelle aus meiner Haamit Arzgebirg. Das Spielchen habe ich dann 3-4 Ausgaben mitgemacht und mich dann wieder verabschiedet. Einerseits durch die Mitarbeit in vielen anderen Heften, bzw. dem Durchstarten mit dem *Viva Saxonia*-Skinzine. Andererseits hat der Meik und die *MF* sich im Laufe der Zeit so verändert, daß es nicht mehr mein Paar Stiefel war/ist, um daran mit zu arbeiten. Ab der #10 nenne ich nun die *MF* mein Eigen und bis zu #13 war es ein nationalistisches/RAC n Oi!-Zine, danach merkte man die Wandlung immer deutlicher. Von Ausgabe zu Ausgabe wurde es immer „unpolitischer", der RAC wich dem Oi! und Reggae, sowie für mich uninteressanten Sachen wie z.B. Gunther Gabriel, Truck Stop usw. Trotzdem bin ich der *MF* bis heute troi und order mir immer wieder die noieste Ausgabe, auch wenn es mich nicht mehr so interessiert wie früher. Dennoch ist man froh über jedes Szeneblatt, was im Online-Zeitalter das Licht der Welt erblickt und unterstütze Idealisten, die die Skinheadbewegung am Laufen halten und ihr Herzblut, Schweiß und Tränen opfern. Meinen Respekt, Dank und Anerkennung für Meik und seinem unermüdlichen Tatendrang für sein immer wieder fettes und prallgefülltes *MF*-Baby, welches sich zum Glück Gestaltungstechnisch in den Jahren verbessert hat, wenn ich mir alle Ausgaben so anschaue. Ebenfalls darf nicht vergessen werden, daß Meik auch schon zahlreichen anderen Fanzinern hilfreich unter die Arme gegriffen hat. Ich erinnere mich da z.B. an das „Skinheads hinter Gitter"-Zine - *Pissed & Proud* (welches leider nur eine Ausgabe zu Stande gebracht hat und das meiste aus Meiks Feder stammte, was man deutlich merkte), oder die noieren Schmierblätter wie dem *Love of Oi!* und dem *Paranoia*. Auch unterstützt er immer wieder gern junge und ehrliche Bands in Sachen Demo CDs und weiß der Geier noch was. Hut ab vor diesem Skinhead-Helden! War das jetzt zu dick aufgetragen?!? Naja, ich sage immer: „Better fat than red!" In diesem Sinne: Das Leben ist zu kurz, um zu bremsen - gib Gas Meik und auf die nächsten 30 Ausgaben!
Beste Grüße aus dem Erzgebirge
Göring/Viva Saxonia Skinzine

#Moin Meik,
also hier wie versprochen ein paar Sätze zur *MF*.

Die erste Ausgabe von der *MF*, die ich in den Händen hielt, war die "Notausgabe" Nr.7. Das war ca. Anfang 99 auf einer Party irgendwo bei Uelzen. Der Partygastgeber war dann auch so nett und schenkte mir die Ausgabe und verabschiedete sich bald darauf aus der Skinheadszene... Zu Hause las ich mir das Heft komplett durch (so wie jedes Fanzine, welches ich in die Finger

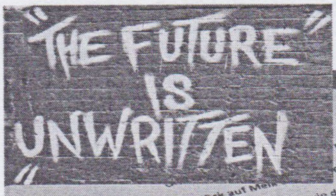
bekomme!), um dann festzustellen, das dieses Heft in meinen(!) Augen überhaupt nichts mit Skinhead zu tun hatte. Allerdings sollte sich das bald ändern! Die nächste Ausgabe die ich bekam, war die Nr.10. Und ab dieser, wurde auch keine weitere mehr verpaßt. Ca ab der Nr.12/13 begann sich dann dass Heft merklich zu verändern und zu dem zu entwickeln, was es heute ist.

Die Politik mußte immer mehr Platz machen, für z.B. so wichtige Dinge wie Musik! ;-) Anfangs immer mehr Oi! wurden später Punk und sogar Soul, Ska und Reggae mit ins Heft genommen! Im Gegenzug wurde auch der RAC- Anteil reduziert. ;-) Das fand natürlich nicht jeder toll, doch mir gefällt das ausgezeichnet!

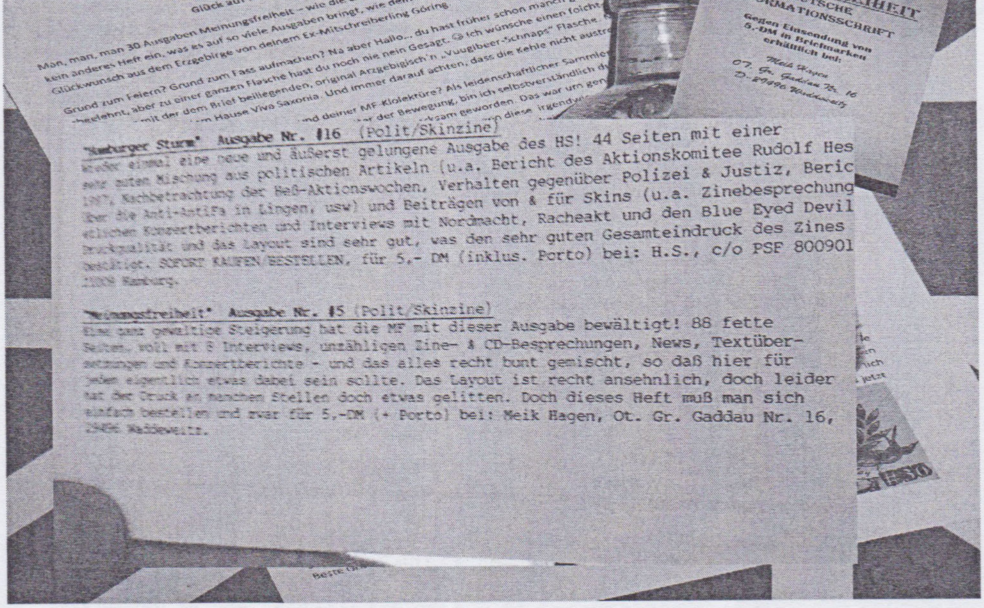
Heute ist die *MF*, aus der leider sehr überschaubaren Fanzinewelt, für mich nicht mehr wegzudenken. Da Meik einen sehr breit gefächerten Musikgeschmack hat, bekommt man in der *MF* auch viele Dinge zu lesen, die über den üblichen "Skinheadkram" hinausgehen. Findet wohl auch nicht jeder gut, aber das ist dem Meik (Gott sei Dank!) scheißegal! Reine Skinheadhefte sind mir zwar am liebsten, aber ab und an mal über den Tellerrand zu schauen, hat auch noch nie geschadet! ;-)

Sehr lesenswert sind auch immer Meiks Gedanken z.B. über die heutige Szene usw., die er in seiner "Meckerecke" wiedergibt. Auch gibt sich Meik sehr viel Mühe mit dem Erstellen von Interviews. Definitiv keine 08/15 Fragen. Nur leider sind oftmals die Fragen länger als die Antworten, was dann aber an der Faulheit der jeweiligen Band liegt!

Also Meik, alles Gute zur Nr. 30! Ich hoffe, Du läßt dich auch weiterhin nicht unterkriegen und ziehst das Ding noch lange durch! Ich freue mich schon mal auf die nächsten 30 Ausgaben und hoffe, daß sich GG Allin, Faustrecht und *Trojan Records* weiterhin so gut in der *MF* vertragen! ;-)
Th.



Dann schließen wir mit Joe Strummer und ich sage mal „auf die nächsten 30 Hefte".



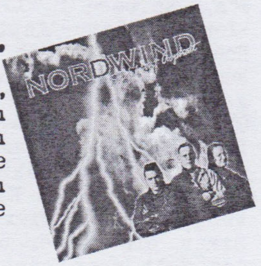
22 Jahre, 30 Hefte, mehr als 30 Bands und mehr als 30 Antworten...

In 30 Ausgaben führten wir massig Interviews mit den verschiedensten Bands und wenn die Interviews der ersten Ausgaben auch recht unbeholfen waren, so sind es Zeitdokumente, die vielleicht auch schon das eine oder andere zutage förderten. In all den Jahren wuchs der eigene Anspruch an die Fragen und die Erfahrung brachte stete Weiterentwicklung, sodaß man sich im Lauf der Zeit einfach mehr Mühe machte, den Lesern etwas zu präsentieren. Hier sollen einfach mal einige Antworten für sich selbst sprechen und die Fragen stehen nicht zur Debatte, sondern einfach nur wahllos gewählte Stichworte. Was da so alles zutage kam, bringt doch einige Überraschungen mit sich, aber lest selbst...

#Politik
-Wichtig, wenn sie richtig geführt wird.
Faustrecht aus der #3

#Harald Juhnke
-Harald Juhnke ist uns völlig egal. Ein Idiot, der zufällig bekannt geworden ist, sich andauernd benimmt wie ein kleines Kind und sich sehr arrogant aufführt. Es ist mir scheißegal, ob er einen von uns, oder einen Neger, beschimpft, er redet eh nur Scheiße.
Freikorps aus der #4

#Mit welchen Bands würden sie gerne zusammenspielen und mit welchen gar nicht?
-Wir haben da keine besonderen Wünsche. Desto besser die Bands, desto besser für's Publikum. Nie würden wir mit deutschfeindlichen Bands ein Konzert durchziehen.
Olli und HKL aus der #5



#Skinheadszene in der Momentaufnahme in Deutschland, Europa, weltweit
-Wie es aussieht, scheint es ja wieder aufwärts zu gehen, denken wir jedenfalls. Wenn man aber verallgemeinern kann, was hier so regional abgeht, dann find' ich es ein wenig merkwürdig, daß ein Skin im Marktwert steigt, je radikaler er ist. Sicher, jeder hat seine Meinung von einer Sache und das ist auch gut so, aber ob da nicht die Politik einiges am sog. Skinsein verdrängt?
Nordwid aus der #5

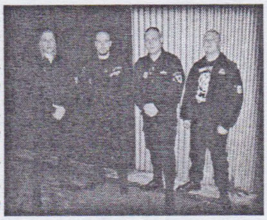
#Deutschland
-Deutschland finden wir sehr gut, besonders die Pornos.
Totenkopf aus der #5

#Einflüsse
-Ich singe über das Leben. Ich erfinde keine Situationen, sie existieren schon, obwohl es viele Leute nicht glauben wollen. Ich singe über das, was heute in der Welt geschieht. Einige Lieder sind über Dinge, die ich mag, während ich in anderen meinen Haß gegen Asis und Dreck aufzeige, die versuchen, unsere Welt zu zerstören. Ich weiß, daß meine Texte bestimmte Leute kränken, weil sie ehrlich und aufrichtig sind. Es bringt keinen Nutzen, über die Vögel und die Bienen zu singen, denn es gibt weitaus wichtigeres zu sagen. Wir sind keine politische

Band, aber einige Liedtexte beinhalten nunmal politische und soziale Themen. Ich drücke meine Ansicht zur Gesellschaft damit aus, das ist alles. Ich singe nie Lieder, um politische Parteien zu unterstützen, weil für mich alle gleich sind. Wir brauchen sie nicht.
Kill, Baby Kill! aus der #13

#Skinheadsein
-Ich spreche jetzt mal nur für mich. Ich bin seit meinem 16- Lebensjahr Skinhead, ich liebe den Style, die Working Class Attitüde, die Musik und die inneren Werte wie Freundschaft, Unangepaßtheit und Loyalität. Ich habe keine Lust mit dem Rest der Gesellschaft zu schwimmen, ich will nicht so sein wie 95 % der Bevölkerung und nicht jedem Trend nacheifern. Ich habe mich für diesen Weg des Lebens entschieden und habe keine Veranlassung meine Entscheidung zu überdenken. Ich fühle mich sehr wohl dabei, der etwas andere, unbequeme Stachel im Arsch unserer Deppengesellschaft zu sein. Ich habe im Laufe der Jahre viele Leute kommen und gehen sehen, aber in 90% der Fälle, die sich aus der Szene verabschieden, spielten einfach charakterliche Unzulänglichkeiten eine Große Rolle. Die Skinheadszene zieht naturgemäß auch viele, ich nenne es jetzt mal einfach so, „subversive" Elemente an, die gar nicht zu unseren Idealen stehen können. Aber ich habe in all den Jahren auch sehr viel Gutes erfahren und Freunde fürs Leben gefunden. Solange es Leute gibt gibt, die hinter den Werten unseres Kultes stehen, lebt die Szene. Und wie heißt das schöne Sprichwort: Skinheads never die.
Faustrecht aus der #13

#"All screwed up"-LP von Skrewdriver
-Ich wählte "Antisocial", weil dieser Track pure Nostalgie für mich ist, und ich denke, daß es eines der besten Lieder der extremen Musik ist, welches jemals geschrieben wurde. Ich kaufte mir die Platte "All Skrewed up" bereits '78 und es ist immer noch eins meiner Lieblingsalben. Das Album war meine erste Berührung mit dem Skinheadkult. Ich erinnere mich, daß in den frühen 70ern ein Kind in der Schule ein Cartoon-Shirt trug, es hatte vier witzige Charaktere: Ein Hippie, ein Biker, ein Rocker und ein Skinhead. Aber ich wußte zu der Zeit noch nicht, was ein Skinhead war. Ein paar Jahre später entdeckte ich dann das Skrewdriver-Album. Anfangs dachte ich, daß es eine Punkband war. Ich wurde angezogen durch das Kompromißlose, das Unangepaßte und die oft misanthropischen Liedtexte auf dem Album, die Worte reflektierten die Ängste und Probleme von Jugendlichen perfekt, das Gefühl der Isolierung und den Wunsch nicht der Masse zu folgen. Alles wurde auf die direkte Art gesagt, was auch viele andere Punkbands auszeichnete. Es war nicht so ein pseudointellektuelles Zeugs, sondern in der Sprache der Straße und der Realität entsprechend. Die Aufnahme hat einen originellen, reinen Sound und großartige Gesangspartien. Ich mag die spätere RAC-Periode ebenso gern. Die Band ging immer ihren eigenen Weg, sprach ihre Meinung frei aus, auch als sie von der Welt gehaßt



wurden. Ob man sie nun mag, oder nicht, man konnte ihnen zu keiner Zeit vorwerfen, sich angepaßt, wie ein Schaf, verhalten zu haben. Sie standen immer zu ihren Idealen. Wahrscheinlich war es eine der meistgehaßtesten Bands auf der Welt, aber gleichermaßen auch die größte und einflußreichste Band, die die RAC-Szene je hervorbrachte.
Lions Pride aus der #13

#Skinheads und Rassismus
-Auch Subkulturen ändern sich. Und wie vorhin schon erwähnt, gibt es keine zwingende Bindung zwischen Subkultur und politischer Einstellung. Damit müssen die Vögel einfach leben. Und die Vorstellung, daß „damals, früher..." schwarze und weiße Skinheads in bedingungsloser Einigkeit ska-tanzend durch England gehüpft sind, ist auch nur eine verklärte Wunschvorstellung.
Kommando Skin aus der #13

#Kriege
-Ich will jetzt hier nicht groß politisieren. In unserm Song geht's darum, daß Kriege und Terror von den oberen angezettelt und auf den Schultern der Kleinen ausgetragen werden. So war es in der Vergangenheit und wird sich auch in Zukunft nicht ändern. Somit sind die Leute in der „Wohlstandswelt" nicht betroffen und daher interessieren sie sich nicht dafür.
Lammkotze aus der #14

#gute und schlechte Seiten der Szene
-Gute Dinge, so sehe ich es, ist die Musik, die Kameradschaft und all der Spaß. Man lernt Leute aus ganz Schweden und anderen Ländern kennen usw. Ich denke nicht so sehr an schlechte Seiten, vielleicht die politischen Wirrköpfe, wie Nazis und Rassisten, oder Dummzeugs wie RASH. Sie denken alle, sie hätten etwas mit Skinheads zu tun. Glücklicherweise gibt es nur einige WP-Skins hier in Schweden und keine RASH-Bewegung, so ist es schon okay.
Antipati aus der #15

#Weiterentwicklung von Szenebands
-Na da biste bei mir gleich an der richtigen Adresse! So ein Vollrotz! Das sind die Leute die die Szene als Sprungbrett für irgendwas verwenden wollten oder wollen und mittlerweile sich sogar für die alten Songs entschuldigen. Das is' nichts für mich. Obwohl's musikalisch an manchen Stellen saumäßig gut klingt, könnt ich mir die Texte niemals im Leben annehmen. Mittlerweile verkommt das alles und läuft in eine Richtung, die ich als "verweichlicht" ansehe. "Wo ist all der Hass, die Wut in euch? Ist es für euch nur ein Wort? Seid ihr euch selbst untreu?" - weise Worte von einem... Skinh... ähh... Mafia... Wasauchimmer?
Stöbi für Gerbenok aus der #15

#Re-Unions
-Für mich ist das einfach nur unnötig. Die sollten sich besser in der Versenkung halten. Ich persönlich kam bisher nur in den "Genuß" die Cockney Rejects mal live zu sehen. Ein

Erlebniss, was ich mir besser erspart hätte. Alte Männer in breiten Hosen und umgedrehten Basecaps. Yeah this is British Oi! Neenee, also ich brauch sowas nicht. Da hör ich mir doch lieber die alten Songs an und stell mir die Leute vor, wie se früher so waren.
-Tja, einigen wird da das große Geld die "Rückkehr" zu ihren alten Wurzeln versüßt haben, denk ich mal. Das es auch anders, sprich qualitativ hochwertiger, geht, haben Cock SParrer ja jetzt bewiesen. Ansonsten brauch ich keine der abgehalfterten reformierten Bands aus England...
Iron Fist aus der #15

#Oi!
-Oi! bedeutet für mich - unter anderem - Zusammenhalt zwischen Glatzköpfen, Punks, Billies usw.! Dabei kommt es nicht darauf an, in jedem Punkt dieselbe Meinung zu vertreten, sondern gemeinsam eine gute Zeit zu erleben, seinem Gegenüber trotz einiger Ungleichheiten zu respektieren und zu mögen und gemeinsam gegen die immer stärker werdende Kommerzialisierung anzukämpfen. Der kleinste gemeinsame Nenner ist dabei oft die Musik bzw. Konzerte.
Mäx - Oi! The Nische aus der #16

#Alltime Klassiker
-Endstufe mit „Laß dich nicht unterkriegen" war damals der Hammer und ist es heute noch und wenn die Leute ehrlich sind, jeder kennt den Song und könnte ihn 100% im Suff mitgröhlen wenn keiner hinhört.
Rampage aus der #16

#69 vs Oi! - Traditionalisten gegen Oi!
-Ich kenn auch solche Leute. Wenige schreiben ja auch das „Big Shot" Fanzine. Sind schon vom Schreibstil arrogante Schnösel und verachten alles, was es an Oi!, Punk und dergleichen gibt. Aber das Heft lese ich doch, haha. Ich denke mir mal so, man kann auch smart sein und Skinhead Rock und Oi! hören. Bis auf ein paar Ausnahmen, wie Gammelskins oder kahle Punker kleidet man sich ja schon smart. Die definieren smart halt in der Form von Tonic Suits, Sta Press und verdammt schicken, teuren Kleidern. Aber smart ist auch 'nen Paar Martens, 'ne Jeans und 'nen Polo, Shirt oder Hemd. Vielleicht sehe ich das auch nur verkehrt und hab mich da etwas im Stil vertan. Da bin ich in ihren Augen lieber 'nen Gammler, aber trotzdem das auf meine Art smarteste Arschloch im Saarland. Ich brauch keinen Tonic Suit (gibt's eh nich in meiner Größe), keine Brogues und Sta Press Hosen. Wir machen die Smartness gewiss nicht kaputt. Das ist so, als wenn ich behaupten würde mit ihrer traditionellen Einstellung uns kaputt zu machen. Skinheads haben halt seit 69 ihren Stil entwickelt und der geht halt von Rudeboys und Suedeheads bis zu den Skinheads der 80er. Da würde ich eher den „Skins" heutiger Tage vorwerfen, die auf Konzis mit Basecap, Turnschuhen und Joggingjacken von Perry und Co rumhängen, Den Stil der Skinheads zu verleugnen.
Andi - WCS aus der #17

#Re-Unions
-Vor ein paar Jahren habe ich noch gesagt: Geil, ich sehe nochmal die Helden meiner Babytage. Und bei Live-Konzerten von den Adicts, den Vibrators oder Argy Bargy trifft diese Freude auch noch zu. Bei einem Gutteil der anderen Bands schüttelt es mich aber mittlerweile, allen voran Business. Aber auch Major Accident, die Upstarts oder Exploited (sofern das was mit Oi! zu tun hat) finde ich live schon fast 'ne Zumutung! Auf Konzerten von Indecent Exposure und 4Skins war ich nicht. Erstere sollen ja fabelhaft gewesen sein, letztere dafür wiederum eher gruselig. Eine andere Sache sind die Gagen. Da für mich Oi!-Musik immer noch Szenemusik und auch Szenebezug haben sollte, finde ich die Gagenforderungen schon

problematisch, zumal dann, wenn die Darbietungen das Niveau einer 5-€-Band haben. Nix gegen besoffene Musiker und schlecht abgemischten Pogo-Oi!. Dann aber nicht für 15 €. Und da liegt auch der Unterschied zu den alten Ska-Größen. Die sind auch teuer, musikalisch bin ich da aber wirklich nie enttäuscht worden (dafür aber vom anwesenden Publikum J)!
-Gewohnheitstrinker aus der #18

#"The future is unwritten" The Warriors
-The Clash war eine großartige Band und Russ und Saxby lieben diese Band. Sie schrieben großartige Songs mit eben solchen Texten und eingängigen Melodien. Es war eine Top Band! Joe Strummer war ein Visionär und es stimmt traurig ihn zu missen, aber seine Musik lebt weiter und das für immer.
The Warriors aus der #18

#Lady Di
-Arthur schrieb die meisten der alten Warrior-Songs. So schrieb er auch „Gary Bushell" und das Lied über Diana. Der Song handelt über den Umgang mit Diana und die Hatz von Seiten der Medien und der Royal Family. Sie kam nicht mehr aus dem Fokus der Medien raus. Obwohl sie nicht zur Arbeiterklasse gehörte, war sie doch sehr nah am Volke und das mehr als die anderen Parasiten und wieder ist es ein Lied mit zwei Seiten. Es würdigt sie, aber bringt auch humorvoll Kritik an. Der Hörer kann sich dann eine eigene Meinung dazu machen.
The Warrios aus der #18

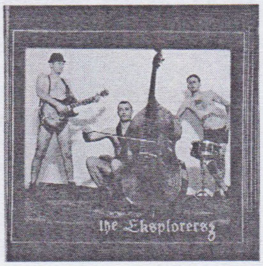
#Re-Unions
-Eine Menge der alten Bands reformieren sich nur des Geldes wegen und einige meinen es wirklich ehrlich. Der Großteil will aber schnell nochmal etwas Geld aus der Szene machen. Wir wollen keine Namen nennen, aber wenn einige zurückkommen und ihre alten Lieder bringen, so gibt das meist ein peinliches Bild ab. Wir lieben die alten Bands, die es wirklich ernst meinen und neues Zeug einspielen und nicht auf das große Geld hoffen.
The Warriors aus der #18

#Kommerzielle Szene - Labels und Bands
-Ist so etwas noch selten??? Wohl eher nicht! Mir fallen aus der Hüfte ein paar Labels ein, die ihre Geschäfte auf krumme Weise abwickeln, um an ihre Kohle zu kommen. Selbst da geht es nur noch um Verträge und um Rechte... Bei den Bands ist es nicht anders. Selbst die jüngsten, neusten und schlechtesten Kapellen verlangen für ihre Auftritte Gagen im dreistelligen Bereich. Muß ich dazu was sagen? Wir halten davon gar nichts!!!
Rien Ne Vas Plus aus der #18

#Lieder gegen Mißstände in der Szene
-Wir wollen damit die asozialen Subjekte ansprechen, die denken, daß sie Skinheads wären. Wer kennt die Art der Krakenskins nicht?! Schwarz-weiß-rote Hosenträger mit Bierkrügen und eiserne Kreuze im Musterwechsel, Rangerboots versifft mit weißen Bändern die bis über die Knie reichen. Dazu noch eine Bomberjacke, die seit 20 Jahren nicht mehr gewaschen wurde. Dann noch schön den Chef grüßen und Immigranten schlagen gehen, weil man ja sonst nichts kann. Spricht man diese auf ihr Skinheadsein an, stellen sich diese Experten dann noch als deutsche Kämpfer für "Rice and Neeschn" vor, die aus diesen Gründen Skinhead sind. Vom Way of life haben die noch nichts gehört. Aber vom sechsten Album der fiktiven Band "Endsieg", wo sie schon die ersten 5 Alben original zu Hause im Schrank haben. ^^
Angry Bootboys aus der #19

#Grauzone
-Hier bei unserer Band fängt die Grauzone an, so könnte man sich das schon fast vorstellen, wenn man auf einschlägige Foren stöbern geht. Wir werden seit kurzer Zeit von manchen Leuten aus Neid, Haß, persönlichem Mißerfolg und/oder anderen hirnrissigen Gründen immer wieder ins "rechte" Licht gerückt, wobei wir uns immer wieder von jeglicher Form der Politik, sowie des rechten und linken Lagers distanziert haben. Selbst textlich nehmen wir auf dem ersten und zweitem Album ganz klar Stellung, was diese Vorwürfe angeht, da diese aber nicht gehört werden, fängt sie hier wohl an... Diese komisch erfundene Grauzone...
Prolligans aus der #19

#Musikstil
-Wenn Skinheads oder Punks im Publikum sind, sagen wir „Oi! Oi! Oi!", wenn die Band spielt. Da ist es egal, ob Volksmusik, Döner Kebap, Elsässer Sauerkraut, Cevapcici Burek, Steak- und Fritten- Sauce. Freiherr Roman von Ungern-Sternberg (1885-1921), Colonel Gilbert Bourgeaud Robert „Bob" Denard Said Mustapha Mhadjoub (1929-2007) in der Mongolei, Abu Said, Adjutant Bob Dernard Rahmani, Mc Donalds, Rudolf Heß, Erich Honecker und Derrick oder Heino kommt. Oj, Oi, Oi!, oder egal, wie du es schreibst, Oi! ist mehr als Musik. Es ist eine Stimmung und das ist wichtig! Verrückt, Vaterland, Kameradschaft. Da ist es egal, ob die Eksplorersz Reggae oder Punk-Rock'n'Oi!, oder Rockabilly oder Zigeunermusik spielen. Du hörst die Musik und du hörst, was wir denken, was wir singen und was wir sind. Niemand hilft dir, wenn dein Auto kaputt ist... du bist immer allein und selbst die Schweine, die in derselben Fabrik wie du arbeiten, halten nicht an. Sie sind zwar Arbeiter, haben aber nichts mit der Solidarität und Kameradschaft unter Arbeitern zu tun. Der einigende Halt ist immer unter denen, die nicht das beste Auto haben und nicht zu den reichsten gehören. Arbeit, Freiheit, Familie... Nicht reich sein, patriotisch sein und nie ein Rassist sein, aber auch immer fürs Vaterland sein (Ja, wir wollen hier nicht



groß über Politik reden, ich denke aber, daß alle Völker der Welt Patrioten sind, vielleicht nicht im Westen Europas). Richtig ticken, Kameradschaft und Treue sind auch noch wichtig. Ach ja, wir haben noch zwei Eier und einen Schwanz. Wir sind Männer und stolz darauf: Wir können im Stehen pinkeln und ficken und rennen frei, auch brauchen wir kein Papier, um uns die Futz abzuwischen und darum schützen wir die Natur (habt ihr bemerkt, wo einige Frauen überall hinpinkeln?!?). Hat jemand etwas gegen diese Wahrheiten? Unsere Musik ist ein Potpurri aus Rock'n'Oi! und Reggae, aber andere Einflüsse sind auch drin. Ich denke an offizielle Kritiker der Regime: Aufpassen sonst kommt nicht der Hans Trap von der Trat, sondern die roten Khmer und die schauen auf alle Hände und kontrollieren, ob du auch wirklich Arbeiter bist. Katyn! Katyn und die wahren Hintergründe sollten in jedem Schulbuch stehen.
The Eksplorersz aus der #19

#„Wir sind Skinheads, die versuchen Musik zu machen und nicht Musiker, die versuchen Skinheads zu sein"...
-Viel zu viele Punk- und Oi!-Bands sind der Meinung sie wären die großen Rockstars a lá Stones oder Madonna, wir wollen unterstreichen, daß wir Skinheads sind und Musik für Skinheads und Punks machen. Wenn wir auf der Bühne sind, sind wir nicht anders oder besser als die vor der Bühne. Wir sind nicht besser und wir sind auch nur die Art von Menschen, die unsere Musik hören, zu Konzerten gehen und dort pogen. Es gibt zu viele Bands, die behaupten zur Szene zu gehören, doch wenn sie genug Ego entwickelt haben, nur noch in Luxushotels schlafen wollen, das Essen muß natürlich im Restaurant sein und solche Dinge. Wir können das nicht verstehen!!! Wenn die Leute wie Rockstars leben wollen, dann sollen sie die Szene verlassen und Popmusik machen!!! Wir sind Skinheads und machen Musik für Skins und Punks und alles, was wir wollen, ist gemeinsam etwas Spaß Samstag Nacht und auf unseren Gigs zu haben. Nicht mehr und nicht weniger! Manchmal reicht das Geld, was wir für einen Auftritt bekommen, noch nicht einmal für die Fahrtkosten, aber es stört uns nicht. Wir wollen mit unserer Musik nicht reich werden, wir wollen Spaß mit den Leuten haben, die die gleichen Werte wie wir haben!!!
Brutti E Ignoranti aus der #19

#"Antisocial" von Skrewdriver
-Wenn's danach ginge, was der Komponist für ein Mensch war, dann müßten nach dem PC-Statut auch die jährlichen Wagner-Festspiele ins Wasser fallen. Tun sie aber nicht, da die Mucke nix dafür kann und so verhält es sich auch mit „Antisocial". Wir spielen den Song immer noch gern, da er aufgrund seiner schnodderigen Läufe einfach geil durch die Greifhand rotzt. Wäre der Song z.B. von den Lurkers, hätte ihn Campino (Die Toten Hosen) mit Sicherheit auf seine „Learning English"-LP genommen. Insbesondere wenn wir im Westen spielen, werden wir regelmäßig gebeten, dieses Stück nicht zu bringen. Wir haben dies aber auch schon ignoriert. Wenn z.B. die erste Publikumsreihe danach schreit, wird's halt gespielt. Als Musiker ist man schließlich Dienstleister. Ein Schamhaarfrisör (gibt's sowas?) darf schließlich auch der Möse nicht das

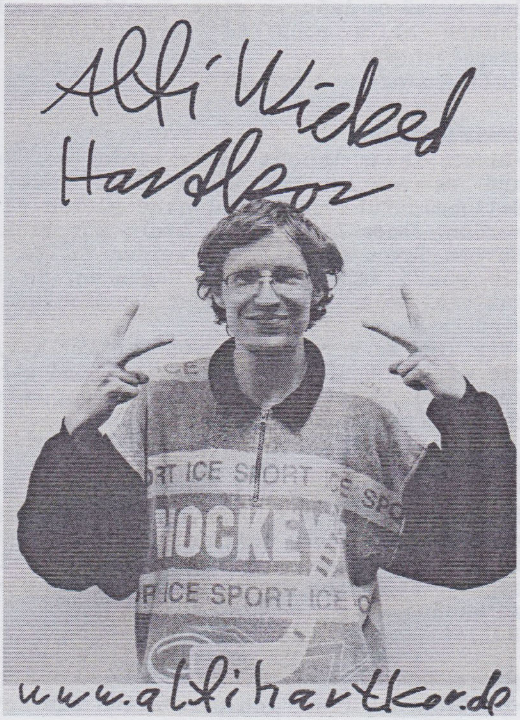
Hitlerbärtchen verweigern ;-)))))))) .
Frühstückspause aus der #21

#"Antisocial" von Skrewdriver und Coverbands a lá Nordwand, Pflanzer etc.
-Gaaanz grob haben wir versucht, den Originalinhalt zu verarbeiten. Obwohl sich das Stück im Original, glaub ich, gegen Teds richtete, und eher ironisch gemeint war. Daher wär's um so alberner, wenn man ein ohnehin ironisches Lied nochmals verwurstelt. Auf Verwurstelungskonzerte, wie z.B. die von Pflanzer, kommen am Ende eh überwiegend Leute, die gerne Landser hören und machen schlußendlich aus den Musikern auch nur schnöde Dienstleister.
Frühstückspause aus der #21

#Texte von Oi!-Musik
-Ja, wir haben keine Lieder übers Rumsaufen, Kotzen und sich einpissen. Das liegt nicht daran, daß wir alle ziemliche Miesmuscheln und immer nüchtern sind, sondern daß es bedeutend wichtigere Themen für uns gibt. Wenn man sich viele Bands heutzutage anhört, die sich Oi! Schimpfen, fällt einem auf, daß sich die Themenwahl kaum noch von den üblichen Ballerman-Hits unterscheidet. Ich denke dabei an Bands wie Biertras; Bierpöbel; Bier Kampf; Bierficker, Thekenathleten, Thekenprominenz; Thekenkotzer, etc. Was für 'ne Scheiße... Oi!-Musik sollte eine Aussage haben und nicht zur Verblödung aufrufen. Wenn mich etwas bewegt, oder ich finde, daß sowas mal gesagt werden muß, dann wird da irgendwann ein Text draus. Ich höre selbst am liebsten Lieder, die auch etwas aussagen. Es gibt doch schon so viele tausend Sauflieder und ich kann das nicht mehr hören und mich auch nicht großartig damit identifizieren. Allerdings finde ich, daß bestimmte „ernsthaftere" Themen nicht oft genug angesprochen werden können. Wenn man krampfhaft versucht, witzig zu sein, ist das im Endeffekt oft peinlich. Ich hab auch Probleme damit, solche Texte zu schreiben und überlasse es denen, die es können, wie bspw. den Lokalmatadoren.
Anti Clockwise aus der #21

#Szenekrankheiten
-Bei dieser Frage könnte ich gewaltig ausholen. Die Szene besteht aus Menschen und niemand ist vollkommen. Aber: Was mich ankotzt, ist die Charakterschwäche einiger Leute in Form von:
-Unzuverlässigkeit
-Leute vollschleimen, nur weil sie in irgendwelchen verfickten Bands spielen
-Maßloses Rumgesaufe, bzw. das Bejubeln davon
-Den dicken NS-ler raushängen lassen, um möglichst viel Aufmerksamkeit zu erregen, obwohl man von Politik keine Ahnung hat
-Egoismus, dazu zähle ich auch, den „Freunden" die Mädchen auszuspannen
-MySpace-/ jetzt Facebook-Selbstdarsteller
-Anscheißen
-Daran orientiert zu sein, möglichst schnell zu Verblöden
-Noch vor 5 Jahren die letzte Zecke sein, aber nicht mal dazu stehen, jetzt Nazi-Transen den Arsch lecken und über böse PC-Spinner rum zu jammern
Ich könnte ewig so weitermachen. Klar, auch ich bin nicht der perfekte Mensch, keine Frage. In der Vergangenheit hab auch ich mich nicht immer nur mit Ruhm bekleckert... Die meisten, die mich kennen, wissen das zur Genüge. Allerdings sollten sich eine Menge Leute mal fragen, was sie bspw. auf einem Oi!-Konzert zu suchen haben. Ich habe zum Teil sehr hohe Ansprüche an mich, als auch mein Umfeld. Ich suche mir meine Freunde aus. Das kann man gern als arrogant bezeichnen, aber letztendlich sind mir meine Freunde und mein direktes Umfeld sehr wichtig und da akzeptiere ich nicht jeden Vollasi. Leider ist die unpolitische Szene von eben diesen durchsetzt. Selbst Loikaemie, die diesen Trend ja maßgeblich beeinflußt

haben, gaben auf ihrer DVD sinngemäß etwas wie: „Was mit Ficken-Oi! Begann, ist zu totalem Asitum verkommen" an. Das laß ich mal so stehen. In letzter Zeit hab ich den Eindruck, daß z.B. der letzte Menschenmüll sich gerade von Oi!-Konzerten angezogen fühlt. Man will dazu gehören, dabei sein etc. Allerdings vergrault genau das die Leute, für die diese Veranstaltungen gedacht sind. Einige Leute, sollten sich mal fragen, ob das der richtige Ort für sie ist und ob sie nicht bei der nächsten Ballermannparty oder Konzerten in besetzten Häusern besser aufgehoben wären.
Aber: Auf der anderen Seite nervt mich auch die Arroganz einiger älterer Semester. Immer dieses Rumgeschwule, weil einer 'n T-Shirt von der Band XY an hat und nicht 'n überteuertes Markenhemd. Letztendlich zählt der Charakter und ich scheiß drauf, ob mein Kumpel nur 'n häßliches Flanellhemd an hat, weil er bspw. keine Kohle hat, ich mich aber zu 100% auf ihn verlassen kann. Auch wenn dieses Ost-West-Ding albern ist: aber gerade bei einigen West-Konzerten ist mir sowas aufgefallen. Hauptsache übertrieben smart aussehen, aber die letzte Weichflöte sein.
Naja, ist doch ganz schön ausgeartet. Ich könnte aber noch Etliches ergänzen.
Anti Clockwise aus der #21



#DSDS
-Wollte wissen, wie es so bei Herrn Bohlen und DSDS ist und wie es ist, dabei zu sein. Außerdem hat noch nie einer 'ne Technonummer mit 160 Dezibel bei DSDS vorgetragen.
Alfi Hartkor aus der #24

#Was sagte Bohlen zu Deinem Gesang?
-„Schnucki, das war Scheiße. Draußen regnet's, vielleicht wächst bei Dir die Stimme, ansonsten kannste es an die Dachpappe nageln."
Alfi Hartkor aus der #24

#Was geht bei Punkkonzerten ab?
-Bierpulle in Hand und mit Kopf hin- und herwackeln.
Alfi Hartkor aus der #24

#Mißstände in der Szene
-Turnschuhtragende Kinnbartträger hätten bei dem Stück „Europäisch, praktisch, gut" einen auf den Sack bekommen. Der Skinhead-Kult ist nun mal eine britische und somit europäische Subkultur, die in den USA verwässert wurde. Leider hat sich die ganze Nummer auf die europäische Szene ausgeschlagen. Schon lustig, daß die ach so extrem Rechte gerade jede Scheiße aus den JxxSA kopieren muss. Tolles Feindbild, dieses Amerika! Und dann haben wir noch das Lied „T-Shirt Terroristen", wo die ganze Trottel-Fraktion einen mitkriegt, welche immer die radikalsten und militantesten Shirts anhat. Immer schön eine Utzi auf dem Hemd drauf (wird übrigens in Israel hergestellt) neben einen vermummten Loyalisten. Das Lied ist ganz

klar eine Provokation auf bestimmte Wichser in der Szene. Aber nicht direkt eine Organisation!!! Aber wenn Leute aus der Szene meinen, „C18 Terrormachine" und andere Parolen auf unseren Gigs schreien zu müssen, dann haben wir genau diesen Personen aufgrund ihres dummen Verhaltens dieses Lied gespielt. Und ja, wir lehnen Terrorismus jeder Form ab. Dazu gehört auch rechtsextremer Terrorismus. Verzweiflungstäter sind keine Idealisten. Idealisten sind Menschen, die aus einem Blatt Papier, einer Feder und einen Tropfen Tinte Hammer, Schwert und Schild schaffen können!!! Nur der Geist und die Reife können aus einem kleinen Haufen eine Volksbewegung machen. Und genau das scheinen diese Menschen nicht verstanden zu haben.
Angry Bootboys aus der #25

#Szene früher und heute
-In der Vergangenheit gab es mehr dieses DIY-Ding und es ging eigentlich auch mehr um die Szene an sich und die Musik spielte noch eine weit weniger wichtige Rolle als heute. Heute definiert sich die Szene über Musik und ich denke, daß es dadurch mehr „Punk" als noch früher gibt, da früher alles noch in verschiedene Genres und Stile gespalten war.
Bullet Kings aus der #25

#Patriotismus
-Dieses Thema taucht immer wieder bei Unterhaltungen mit Deutschen auf und es scheint bei Euch echt fast unmöglich zu sein, ein wenig Nationalgefühl zu haben, ohne gleich mit dem Label „Nazi" etikettiert zu werden. Jedes Land sollte stolz auf sich sein und ich glaube nicht, daß Europa davon ausgenommen werden sollte. Ich bereise schon seit Ewigkeiten die ganze Welt und alle Gegenden, in der auch Menschen wohnen. Ohne Nationalstolz könnten weder Deutschland noch England das sein, was sie sind.
-Wir sind so verschieden von der Art her, unserem Aussehen und der Musik, die wir machen. Ich bin englisch und stolz darauf, aber ich bin deswegen kein Nazi. Es ist nichts falsch daran, Patriot zu sein.
Bullet Kings aus der #25

#Coverbands
-Ich habe nichts gegen Coverversionen, wir haben selber UK Subs-Cover im Set, oder auf B-Seiten unserer Singles. Aber ich habe was gegen Leute, die einen Haufen Asche damit machen, daß sie einfach nur Lieder anderer Bands nachspielen, während die Original-Bands mit ein paar Euro für Gigs abgespeist werden. Es ist leider ein sehr einfacher Weg, auf diese Weise Geld zu machen.
Bullet Kings aus der #25

#Deutschrock
-Deutschrock finde ich persönlich zum Kotzen. Nicht die Musik allein, auch nicht die Bands. Die sollen machen, was sie wollen und es muß ja auch Musik für VW-Prolls und Bauern geben, das interessiert mich auch nicht. Was mir stinkt, sind die ganzen Skins, die das abfeiern. Wir haben einmal auf dem OFT gespielt, weil wir dachten, daß da viele sogenannte Oi!-Bands spielen und das sicherlich gut werden wird. Es war dann aber doch nicht unser Ding. Seither geben wir keine Konzerte mehr auf solchen Veranstaltungen oder mit Deutschrockbands zusammen, außer sie schaffen es auf Festivals wie das Back on the Streets oder das Spirit from the Streets...
Prolligans aus der #25

#Obama
-Eujeujeu, jetzt kommt die Politikseite; Die Zeile "Obama ist ja auch kein Kannibale mehr" fiel während eines Telefonats zwischen Hupe und mir. Vermutlich ging es in diesem Gespräch wieder um unsere "Altlasten", welche uns schon so manchen Auftritt kosteten. Und wenn einmal eine plakative Zeile steht, ist der restliche Text ein Klacks. Obama ist mir/uns relativ egal. Natürlich macht sich Obama an der Bioladenwandzeitung besser als George Busch. Er ist damit auch eine prima Mogelpackung, um die amerikanische Außenpolitik an den Bildungsbürger durchzureichen. Dabei wird leicht übersehen, daß O. im Vergleich zu seinem Vorgänger einen viel höheren Rüstungsetat verbraten hat und auch sonst seine blutige Spur um einiges intensiver verlief. Daher finde ich den Kannibalenvergleich durchaus angemessen. Und natürlich soll der Song beim Bioladen-Bildungsbürgertum schön anecken. Naja, am Ende ist es ja auch ein bißchen 'ne Schmunzelnummer geworden.
Frühstückspause aus dem Split mit dem MD Punx

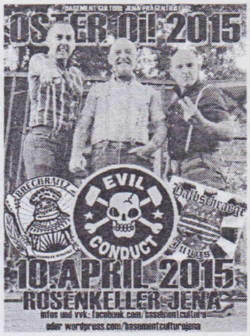
#Terror(ismus)
-Laß die uns doch verteufeln. Wir sind Realisten und wollen Musik machen, die in erster Linie unterhält und auch vielleicht den einen oder anderen Denkanstoß verpaßt. Wer irgendwas Gutes in terroristischen Bestrebungen sieht, sollte sich wirklich fragen, ob er nicht alle Latten am Zaun hat!? Bei solchen Unterm******n sollten sich nicht nur die Skinheads mit patriotischer Gesinnung fragen, ob nicht doch bezahlte Kräfte am Werk sind. Was kann es schlechteres geben, als wenn gute Dinge ins Gegenteil verkehrt werden, durch Intervention der Opposition. Ich bin wirklich für gewaltfreie Politik. Aber ganz ohne Gewalt kann man anscheinend als vaterländisch-gesinnter Mensch in diesem Land keine Politik machen. Die Gewalt der anderen erzeugt eben auch ein Echo!!! Aber Verzweiflungstaten (wenn es die denn überhaupt waren) helfen einer guten Sache sicher nicht auf die Beine. Terrorismus sowieso nicht. Schon weltanschaulich sollte dies generell ausgeschlossen werden. Die sogenannte Revolution in der Ukraine zeigt uns doch ganz gut, daß gewisse Geheimdienste den kalten Krieg immer noch nicht beendet haben. Gelder fließen an bestimmte Kreise, um diese dann „putschfähig" zu machen. Siehe zum Bespiel den arabischen Frühling. Komplett finanziert durch westliche Waffenlieferungen an die Rebellengruppen unterschiedlicher Krisenherde im Nahen Osten. Doch irgendwo seltsam, wenn man Islamisten Waffen in die Hand gibt, wenn man sie eigentlich am bekämpfen ist, oder? Da werden Systeme abgeschaltet, die den internationalen Kapitalismus bremsen bzw. stören könnten. Mit welchen Mitteln ist egal. False-Flag-Aktionen gab es schon immer und wird es auch immer geben. Ich werfe das Wort Gladio in den Raum. Google ist dein Freund und Helfer.
Smart Violence aus der #27

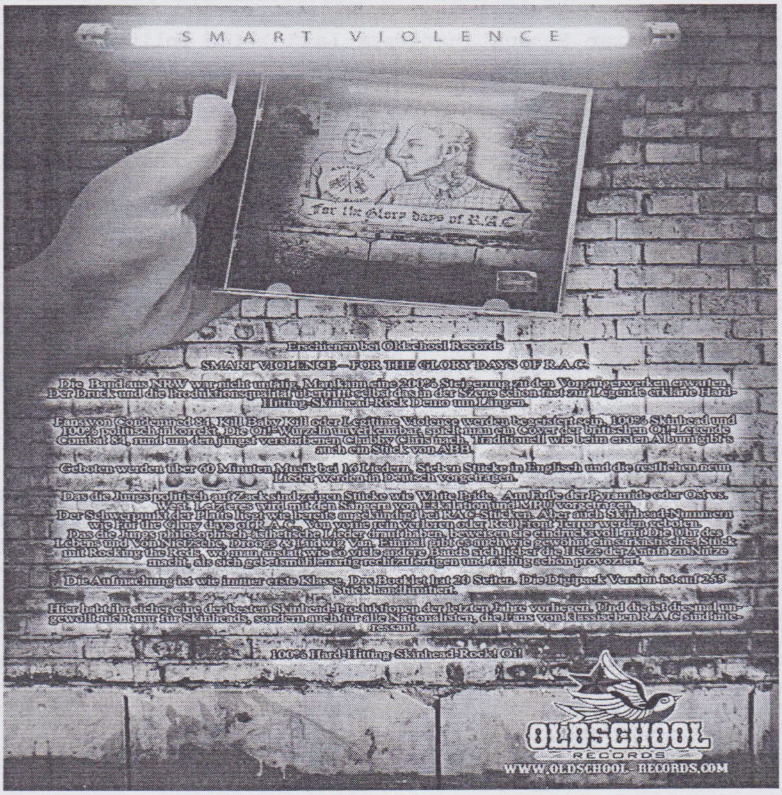
#"That old tattoo", Tätowierungen
-Da hast Du völlig recht.. Früher haben die Leute monatelang Geld gespart für ein Tattoo und jetzt lassen sich Leute (ohne überhaupt darüber nachzudenken) manchmal ganz zutätowieren. Ich verstehe auch nicht, warum man sich erst den Hals und Hände zutätowieren läßt und weiter noch gar keine Tattoos hat. Ich persönlich hab jahrelang gewartet, bis ich mir Tattoos auf die Unterarme machen ließ. Ich hatte schon meinem Bauch, Rücken, Oberarme und Beine tätowiert, bevor Han mit den Unterarmen anfing. Alte Tattoos haben sicher ihren Charme, aber Han hat fast alle meine Tattoos gestochen, so hab' ich keine unsauberen alten Tattoos. Der Han schon, weil zu Anfang der 80er die Tätowierer einfach nicht die Technik und die Farbe (von der Qualität her) hatten, wie heutzutage.
Evil Conduct aus der #29

#Tresen statt Backstage

-Wir finden es zum Kotzen, wenn Leute sich zu gut sind, um sich nach dem Konzert mit den Besuchern zu unterhalten! Wir sind eigentlich immer nach den Konzerten noch im Saal zu finden, weil es für uns wichtig ist und auch nur so kann daraus eine geile Party werden. Wir sind den Besuchern auch sehr dankbar, weil sie im Endeffekt dafür sorgen, daß wir überhaupt (irgendwo) spielen können. Auch ist es meine Meinung, daß man es einfach nicht machen kann, einem Veranstalter dadurch so das Gefühl zu geben, daß uns alles scheißegal wäre. Schließlich kostet es auch viel Zeit und Organisatorisches, um ein Konzert zu veranstalten und deswegen lassen wir uns danach gerne im Publikum sehen und zeigen damit auch, daß es uns gefällt und die Organisation in Ordnung ist (was immer der Fall ist). Andererseits kann ich auch verstehen, daß jemand, wie zum Beispiel der Sänger von Cock SParrer nach einem Konzert nicht ins Publikum geht. Dafür ist die Band einfach zu groß und er kann nach dem Gig nicht mehr normal zwischen den Besuchern steh'n, weil er keine Sekunde in Ruhe gelassen werden würde. Für uns ist es manchmal auch ziemlich schwer, wenn Leute schon schwer besoffen sind und uns nicht mehr in Ruhe lassen und uns mit Scheiß zulabern, den wir nichtmal mehr verstehen, da sie zu besoffen sind, um noch klare Sätze zu formulieren... Aber ja, da muß man dann halt durch, hahahaha. Wir sind selber auch nicht dafür bekannt, daß wir 'ne Straight Edge-Band sind...

Evil Conduct aus der #29





„Der Bus ist schon weg"...

...sang Nena vor gefühlten 69 Jahren binnen weniger Sekunden, so konnte dann auch kaum einer einsteigen, um irgendwann auszusteigen. Da wären wir dann auch schon beim Punkt und ich thematisiere das Thema ja auch oft genug im Heft, oder teile Freunden meine Meinung dazu persönlich mit. Letzten Endes ist es mir auch völlig Wumpe, wer ein- oder aussteigt, Hauptsache die Szene wird wieder gesund! Wäre das Zentralorgan der Szene die Bravo (und einige der Hipsterskins wünschen sich sicher insgeheim eine Szene-Bravo), so wäre der Aufschrei nun groß, denn Sebi, seines Zeichens Sänger von Stomper 98, machte öffentlich, daß er fortan der Skinheadszene nicht mehr zur Verfügung steht bzw. nun andere Wege gehen möchte. Ich will mich hier auch nicht groß an Sebi aufhängen, sondern seinen Ausstieg mal zum Anlaß nehmen, meinen Gedanken freien Lauf zu lassen.

Wenn jemand die Szene verläßt, aus welchen Gründen auch immer und diese können gar vielfältig aber auch einfältig sein, mit Beispielen verschone ich Euch mal, so ist das meist eine Angelegenheit des Freundes- und Bekanntenkreises und wird dort diskutiert. Wenn nun „bekanntere" Leute aussteigen, so zog es früher auch einiges an Diskussionen des Für und Wider nach sich und heutzutage zieht es eben diese Pros und Kontras, neudeutsch Likes und Shitstorms, nach sich und findet sich in Diskussionsrunden in Sozialen Netzwerken wieder.

Auch das Wie ist Diskussionsgrundlage. Der eine verschwindet „klammheimlich" und der andere verabschiedet sich mit lautem Getöse öffentlich und verschwindet dann in der Versenkung, oder taucht an anderer Stelle, in anderer Subkultur, mit anderer Gesinnung wieder auf... tada...

Eins haben viele der Protagonisten gemein, nämlich den Fakt, daß irgendwann mal das Geschrei von wegen „für immer Skinhead" etc. zu hören war und zwar lauter als alle anderen es vermochten zu schreien und jetzt auf einmal nicht mehr, hallo, was los?!? Was stört die Leute das Gerede von gestern?!? Ich verurteile nun nicht Leute, weil sie einen anderen Lebensweg irgendwann für kompatibler halten, aber ich kritisiere Leute, die inflationär mit solchen Sätzen umgehen und sich so irgendwann selbst der Lüge überführen. Keiner weiß, was morgen ist und von daher sollte man solche Aussagen mit Bedacht wählen, oder eingrenzen. Ich bin auch lange genug Skinhead und kann mir nichts anderes vorstellen, aber ich weiß eben nicht, was morgen ist und von daher lieber: Es wäre schön, für immer Skinhead zu sein; wenn nicht, dann nicht... That's life! Aber das nur am Rande.

Für viele sind Subkulturen nur ein Teil ihrer Jugend und sobald sie sich in der Mittelschicht eingerichtet haben, sind sie wech und das ist auch gut so. Für andere dauert die „Jugend" dann etwas länger und man zieht noch jahrelang mit Boots & Braces durch die Straßen und trinkt in ollen Kaschemmen mit Freunden, bis

es auch hier irgendwann reicht. Man „entwickelt" sich schließlich „weiter" und das ist mit der „kindischen" Glatzenszene sicher nicht vereinbar. Auch diesen Teil der Menschheit sollte man, im Sinne einer gesunden Szene, nicht aufhalten, diese zu verlassen. Reisende soll man schließlich auch nicht aufhalten...;-) Und last but not least kommen wir zum Wasser trinkenden Skin, ähm stillen Wasser in Form von Skinheads... Diese Spezies macht nicht viele Worte um Sein oder Nichtsein, sie sind es und leben es. Sie leben glücklich bis an ihr Ende und irgendwann gibt es nur noch einen Stein, auf dem steht: Forever Skinhead, Skinhead Forever! So und nicht anders kann daraus ein Schuh werden!

Wie auch immer ein jeder den Ausstieg „zelebriert", ich finde es ehrlicher und ziehe den Hut vor Leuten, wenn sie damit ehrlich umgehen und irgendwann ihren Hut nehmen, als wenn sie weiter als Skinheadabziehbild durch die Szene geistern, weil es von ihnen verlangt oder erwartet wird. Aber ein auf die Schulter klopfen und warme Worte wie „im Herzen bleibst Du eh Skinhead" sind einfach nur hohl, da ein Skinhead nunmal auch bestimmte Äußerlichkeiten mit sich bringen muß, da es der Name ja schon sagt. Aber ein Ausstieg ist ja nicht gleich Verrat, umgekehrt kann es aber Verrat an der Szene sein.

Wenn nun der einzelne Skin, oder eine Band ihren Ausstieg nun mit „Weiterentwicklung" begründet, so frage ich mich, ob Skinheads oder die Szene nun unterentwickelt, also geistig zurückgeblieben, bekloppt, oder whatever sind... Dann waren diese Leute sicher nie richtig in der Szene aufgehoben und tief im Innern brodelte sicher schon immer der Mittelschichtspießer. Sicher ist die Szene nicht voller Einsteins, aber neandertalergleich ist sie nicht! So ist der Ausstieg nur eine Bereicherung der Szene und kein Verlust für unsere Kultur!
Und nun ende ich mit dieser kleinen Kolumne auch schon wieder.

In diesem Sinne
Forever Skinhead, Skinhead Forever - maybe or maybe not, time will tell...

Meik

CITY PATRIOTS

Gundelfingen

Allererstes Konzert der City Patriots in Gundelfingen 18.09.2015

Endlich wieder on the road again und diesmal zum Glück mal nicht hunderte von Kilometer. Nur läppische 50 km, aber dafür tausend Umleitungen und Baustellen und Navi hat auch versagt, sodaß ich wieder fast 3 Stunden brauchte. Verflixte Technik, oder vielleicht sollte ich doch mal mein Navi aktualisieren...

Egal, Vorfreude ist bekanntlich die schönste Freude. Alte Kumpels wiedersehen und 'nen gemütlichen Abend unter Freunden in 'ner kleinen Location verbringen (der elterliche Dachboden von einem der Jungs^^), das ist das, was zählt. Wenn die Band auch noch gut ist, ist das natürlich perfekt!

Und die Jungs sind richtig gut! Geiler, reudiger Skinheadsound längst vergangener Tage. Auch wenn sie mit dem Song „Bite it you scum" von GG Allin begannen, paßte es trotzdem ins Konzept und GG Allin war und ist noch immer der Inbegriff purer Rebellion, was viele selbsternannte Szenestars und Szenepolizisten verlernt haben. Scumfuck Tradition auf'm Dachboden^^. Die nachfolgenden Cover luden super zum mitgrölen ein und je mehr die Band diverse Schnäpschen und Biere konsumierte und das Publikum natürlich noch mehr, bis auf meine Wenigkeit, da ich fahren musste, umso mehr stieg die Stimmung und lockte alle aus der Reserve. Zwischendurch gaben sie ihre ersten eigenen Songs zum Besten und ich und das Publikum waren alle restlos begeistert davon. „Niemals untergehen" schlug ein wie Bombe! Auch wenn Vinz, der Sänger, vom Notenständer abgelesen hat. (*lach* einfach super der Anblick ;P). Aber dies sei ihm verziehen, bei'm ersten Auftritt ist das erlaubt, genauso wie ein paar Coversongs ;). Selbst alteingesessene Bands bedienen sich an den alten Gassenhauern, um das Publikum zum mitsingen einzuladen und so die Stimmung an zu heizen.

Zum Schluß waren wir alle so begeistert, daß wir noch lauthals Zugaben forderten, denen Vinz und Co. gerne nachkamen, mit Rabauken - „Warte nur ein Weilchen", Böhse Onkelz - „Ich liebe dich" und den krönenden Abschluß des Konzerts mit dem Song „Reach for the sky" von Social Distortion.

Aber wir wären nicht feierwütige Bayern und Schwaben, wenn wir gleich nach dem Konzert brav in die Heia gegangen wären. Wie es sich nach 'nem zünftigen Kurzhaarigen-Konzert gehört, ging die Party mit 'ner sauberen Auflegerei (Nighter) in 'nem urigen Dorfwirtshaus, nicht weit von der Konzertlocation, weiter. Es wurde getanzt und gesungen zu Klassikern von Endstufe, Rabauken, die Dorfjugend hat sich Perkele gewünscht, Sleipnir durften auch nicht fehlen genauso wie smarte Early Reggae- und Skastücke von The Specials, Bad Manners und den altehrwürdigen Toots and the Maytals. 1,2,3 Oberkörperfrei musste auch sein, wie es sich für Skinheadparty s gehört und wir Ladies was zu gucken hatten. Hihi! Etliche

Gläser und Flaschen gingen auch zu Bruch, aber die Bedienungen waren sehr nett und vor allem sehr nachsichtig mit uns und haben beide Augen fest zugedrückt.

Vielen Dank für eure Geduld ;). So ging ein schöner Abend zu Ende und ich machte mich rundum zufrieden wieder auf den Heimweg. Außerdem hab ich festgestellt, daß es ein großer Vorteil und vor allem angenehmer ist, wenn man mal auf 'nem Konzert abstinent bleibt und man nicht mit 'nem fetten Brummschädel am nächsten Tag aufwacht.

Maggie

Evil Blood „Ein neues Kapitel"...

...schreiben die Jungs von Evil Blood mit ihrer 4 Song-EP. Musikalisch passen sie wohl in keine Schublade so recht, aber eine neue muß nun auch nicht aufgemacht werden. Selbst verorten sie sich im Streetrock und wenn man noch eine Prise (Death-)Metal (vom Gesang her), einen Schuß 90er, Melodie und Aggressivität zugibt, landet man unweigerlich bei den Jungs von Evil Blood. Schön melodische und raue Musik, wie man sie heute leider viel zu wenig hört. Wie man es auch dreht und wendet, ohne Umschweife landet man wieder beim Etikett „Streetrock" und das ist es letztendlich auch.

Textlich geht es um Ausfallerscheinungen im Suff, den gereckten Stinkefinger in Richtung Szenepolizei, Bespitzelung und im Song „Der ideale Platz" wird es etwas gruselig und der Hang zum Horror kommt zum Vorschein. Als Bonus gibt es noch den Ghost Track „Camp Crystal Lake".

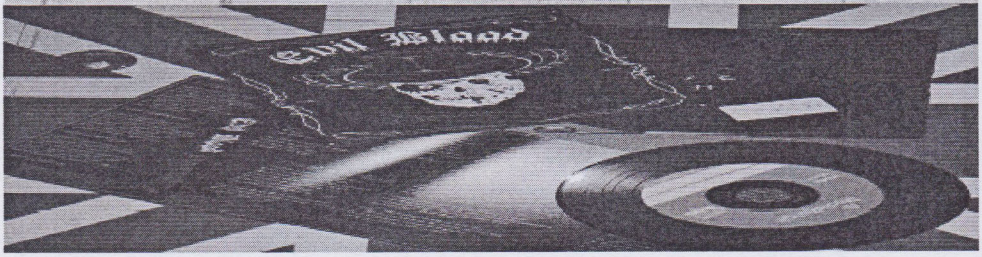
Musikalisch hat man hier auch keine „Newcomer" vor sich. Sänger Gommez gründete, zusammen mit Kollege Olli, die Demonic Hordes und hatten so bereits 2000/2001 ihre erste Band. Hier lag der Schwerpunkt noch auf Rock und Metal. Im Sommer 2003 wurde durch einen Besetzungswechsel auch die Band umbenannt. Fortan hießen sie CryptCeepers und es erschien die CD „Death Punk", da man hier auf die Wurzeln von Death Metal und Punk anspielen wollte. Nach einigen Auftritten und Besetzungswechseln lösten CC sich im Jahre 2005 auf. 2008 wurde durch den Kontakt ehemaliger Bandkollegen die Band wiederbelebt und Anfang 2009 gab es CryptCeepers wieder. Ein beachtlicher Reunionauftritt brachte die Band zurück ins hier und jetzt. Ende 2009, Anfang 2010 sollte ein erstes Demo nach der Reunion erscheinen. Das verzögerte sich immer wieder, bis im Sommer 2010 das Debüt „Wiedergeburt" erschien. Die CD wurde in Eigenregie produziert. Die Aufnahme war nicht sonderlich gut, da sie in einem Privatstudio aufgenommen wurde. Im Herbst 2011 drehte sich das Besetzungskarussel weiter und am Schlagzeug sah man einige Leute kommen und gehen. 2012 hatte die Suche ein Ende und es konnten etliche Konzerte gespielt werden. 2013 ging es dann in ein „richtiges" Studio und „Der 2. Streich" erschien bei *Klabautermann Records*. Ende 2014 stieg dann der langjährige Bassist aus und Ersatz wurde gesucht, auch der Platz am Schlagzeug mußte wieder umbesetzt werden. Es gab dann auch einen Bruch mit dem Label. Außerdem brachte der Bandname der Band wenig Glück und so erfolgte eine Umbenennung in den Namen Evil Blood, der der Band auch besser zu Gesicht steht. Unter diesem Namen spielten die Jungs die vorliegende EP ein und werden der Szene hoffentlich noch lange erhalten bleiben.

Die CD ist eine CD-R in Vinyloptik gehalten. Die Scheibe kommt im Slimcase mit 4seitigem Booklet, Fotos, Grüßen und Danksagungen und Texten der 4 Songs. Das Werk ist auf 250 Einheiten limitiert und handnummeriert. Als kleinen Bonus gibt es dann noch einen Evil Blood-Button zur CD dazu.

Die CD kostet im Einzelpreis 3,50 € zzgl. Porto. Ab 10 Stck. gilt eine Mengenstaffel von 2,50 €/Stck. zzgl. Porto.

Bestellt werden kann die CD unter: mf-zine@web.de, Evil-Blood@gmx.de

Bandkontakt unter: Evil-Blood@gmx.de und facebook.com/Evil.Blood.Streetrock



Growl Strike Interview

Interview: Bob, Boots & Braces Webzine; Übersetzung: Meik; einige Fragen ließ ich aufgrund Zeitdrucks weg, dennoch werdet Ihr auch hier genug Stoff zum Lesen finden.

Vielen Dank an Bob und sein Webzine für die Überlassung des Interviews!

Dies ist ein Interview mit der japanischen Band Growl Strike aus Kawagoe City. Ihre eigenständige Musik bezeichnen sie selbst als Scorpion Death Rock. Ein großer Dank an Tsurane und Tomohisa für die ausführlichen Antworten! Weiterer Dank an den Freund der Band, der Growl Strike beim Englisch half! Vielen Dank! Schon kurz nach Beginn der Übersetzungsarbeiten nervte mich das Schreiben der Namen, da es echt eine Herausforderung war... Aber ich kämpfte mich tapfer durch.
Meik

Es läßt sich nicht umgehen und wir möchten als erstes eine Bandvorstellung von Euch. Aus wen bestanden alte Lineups, wie sieht die aktuelle Besetzung aus und was könnt Ihr noch Interessantes von Euch erzählen?
Growl Strike sind derzeit Tsurane Orgasawara (Gitarre und Gesang), Tomohisa Yamamoto (Baß und Gesang) und Yasuyuki Hiragami (Schlagzeug und Chor). Hideyuki Ueno unterstützte uns früher als Drummer. Ich gründete eine Band namens Violent Skin in meiner Jugend. Wir spielten dann mit der recht bekannten Band Shinjuku Head Power in Tokio zusammen. Ich glaube, daß unser zweites Konzert in Shinjuku Oz war. Später brach die Band auseinander und wir starteten unter The Working neu. Diese Band findet sich auch auf dem Sampler „Come alone to the holy night, Skinheads" zusammen mit Bands wie Sledge Hammer und Eastern Youth. Aber auch die Band hatte keinen Bestand. Letzten Endes entstand dann irgendwann Growl Strike in meiner Heimatstadt Kawagoe nahe Saitama.
Tomohisa ist ein Ex-Mitglied von Jin Rai und war auch bei Goliath. Ich denke, daß sein Stil sehr kraftvoll und aggressiv ist. Er singt im traditionellen japanischen Skinheadstil (Schreien), aber er versucht auch, daß die stimme klar und verständlich rüberkommt. Er liebt Metal. Yasuvuki war Mitglied bei Shoujoningoyo (Girly Doll) und das über drei Jahre. Man kann die Band als positive Punkband bezeichnen. Sie brachten drei Alben raus. Die erste hatte keinen Titel, die zweite hieß „Monologue of mad man" und die dritte hieß „Tempest of love". Sie spielten Gigs mit Black Elegy, Madam Emeralda, Atrocious Madmans, Rose Rose, Nira-Kodomo und anderen Hardcorebands.

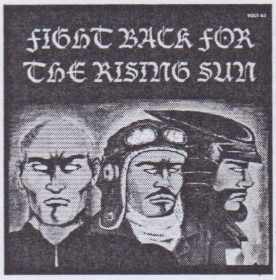
Könnt Ihr uns mehr über die Geschichte von Growl Strike erzählen? Gibt es irgendwelche Höhen und Tiefen, die Ihr mit der Band erlebt habt? Was waren die Gründe, 1991 GS zu gründen? Was waren Eure größten „Erfolge" in dieser Zeit?
Tsurane: Growl Strike begannen 1991 und ich bevorzugte mehr den Heavy- und Darksound anstatt den wütenden Oi! und so entstand dann mit Masayoshi

Yoshikawa, einen örtlichen Skinhead, Growl Strike. Das Original Lineup bestand aus Masayoshi Yoshikawa (Baß und Gesang), Takashi Fukuzawa (Schlagzeug) und mir an der Gitarre und Backgroundgesang. Wir veranstalteten öfter selbst organisierte Konzerte in unserem Studio unserer Heimatstadt, die Events liefen dann unter dem Namen „Skinhead night". Takashi unterstützte uns dann später, Yozo Masuy kam an den Baß und Masayoshi übernahm den Gesang. Zu der Zeit wurde dann auch der Drummer gewechselt. Takashi spielte auch bei Alex und Sledgehammer. Die Mitgliederwechsel gaben uns dann aber mehr Energie. Masa (ehemals bei Shuffle) war eine Zeit mit an Bord und brachte den Namen Growl Strike 88 ins Spiel. Nachdem Kakka zu Shizuoka zurückging, kam sein kleiner Bruder, Katsuyuki, als Schlagzeuger zu uns. 2001 nahmen wir das Album „Scorpion death rock" auf. Besetzung zur Zeit der Aufnahmen waren Masayoshi, Tsurane, Yozo und Katsuyuki. Ich erinner mich noch, daß die Aufnahmen sehr schnell im Kasten waren. Wir organisierten eine Releaseparty beim Koenji20000V am 15. April 2002, hier spieleten außerdem Armadillo Band, Raise A Flag, Miburo und Empi. Wenn ich zurückblicke, so bin ich sehr stolz, mit diesen großen Bands der frühen Skinheads in Japan zusammengespielt zu haben und die Chance bekommen zu haben, mit ihnen gemeinsam auf einigen Compilations zu sein.

Ist die Band seit 1991 dauerhaft aktiv gewesen, oder gab es zwischenzeitlich Pausen oder eine Auflösung? Wenn ja, was waren die Gründe? Welche

Besetzungsveränderungen gab es?
Tsurane: Wir existierten zwischen 2002 und 2011 nicht, spielten in dieser Zeit aber 4 bis 5 Gigs. Die Gründe der vorübergehenden Auflösung nach der Releaseparty waren, daß Masayoshi und Katsuyuki die Band verließen. Danach kam Animosity als Schlagzeuger zu uns, aber er war ein blutiger Anfänger und es bedurfte eine lange Zeit, bis wir wieder Konzerte geben konnten. Außerdem fehlte mir die Zeit für die Band, sodaß unsere Aktivitäten erstmal ruhten.

Ich weiß, daß Growl Strike sich aus der Asche der Band The Working formierten. Kannst Du uns mehr über die Band erzählen? Gab es seit 1991 auch noch andere Bands, in denen Ihr mitgewirkt habt?
Tsurane: Ich denke, daß ich alles daran setzte, daß die Einflüsse der Oi!-Band The Working mit in Growl Strike einfließen und so auch der dunkle und harte Sound zustande kam. In diesen Tagen spielte ich außerdem bei Raise A



Flag als zweiter Gitarrist. Aber es war nicht von Dauer. Vielleicht werde ich eines Tages auch in anderen Bands spielen.

Warum wähltet Ihr als Namen Growl Strike? Seid Ihr wirklich so knurrig, oder wolltet Ihr einfach einen Namen in diese Richtung?
Tsurane: Growl: Die beste Übersetzung dafür ist wohl „Warnung", wenn Dein Terrotorium bedroht ist, so sind wir bereit es zu verteidigen.
Strike: Wir nutzen das Wort, weil wir damit vermitteln

wollen, daß jeder unserer Gedanken eine eigenständige Meinung ist. Ich denke, daß Growl Strike am besten sowas wie „durchschlagende Gewalt" umschreibt.

Wie würdet Ihr selbst Eure Musik bezeichnen? Ich meine, daß es brillianter typischer japanischer Skinhead Rock, mit viel Melodie und voller Energie ist. Stimmt Ihr dem zu? Wer schreibt die Musik und wer die Texte?
Tsurane: Ich stimme Dir zu und bin froh, wie Du uns skizzierst. Masayoshi schrieb alle Texte und ich bin seit 2002 für die Musik zuständig. Aber jetzt kümmern sich Tomoshisa und ich um Texte und Musik. Und im Studio kommt dann Yasuyuki dazu und wir machen die Songs komplett. Wir versuchen die traditionelle japanische Musik in unsere Songs mit einzubringen.

Nennt uns mal Bands, die Euch in den 90ern am meisten beeinflußten und welche Ihr bis heute als die größte Inspiration anseht. Bitte erzählt auch etwas über die Bands und warum sie Euch beeinflußten.
Tsurane: Eigentlich keine im Besonderen. Ansonsten die Bands, mit denen wir zusammenspielten.
Tomohisa: Xjapan! Ich bin in den Bergen geboren (in der Gegend von Rural)
und so war es ... nicht gerade
einfach, an ... Informationen
über Punk und ... Hardcore
ranzukommen. In ... dieser Situation
waren Xjapan die ... einzigen, die man
als harte Band ... akzeptieren
konnte. Hier ... war es die
Kombination aus ... Stil,
Entertainment ... und der
Freiheitsgedanke, ... so waren es
Xjapan, die mich ... beeinflußten.

Nennt mal eine ... Top Ten von
Liedern, die ... allen
Mitgliedern ... gefallen.
Tsurane: Das ist ... schwer zu sagen,
zumal es eine ... Menge geiler
Songs gibt, aber ... ich versuche
hier mal einige ... auszuwählen.
-Tettsui ... (Sledgehammer)
mit „Patriot" und ... „New dawn
warriors"
-Final Youth mit „Blade & armour"
-Shuffle mit „We are Skinheads never die"
-Bad Vultures mit „Oi! Oi! Power"
-Crawler mit „Rainbow"
-RazorCut mit „No Loyalty"
-Last Resort mit „King of the jungle"
-Celtic Warrior mit „Sorcerer of evil"
-Prole mit „We'll never say die"
-4 Skins mit „5 more years"

Tomohisa: -Jin Rai mit „Akatsuki senka"
-Tettsui (Sledgehammer) mit „Hagane"
-Slang mit „Chiisana hitsugi" („A little coffin")
-Paint Box mit „Yukidoke" („A thaw")
-Dohatsufen mit „Samurai blue"
-Xjapan mit „Silent jealousy"
-Tanimura Shinji mit „Subaru" („Pleiades")
-Skrewdriver mit „Tomorrow belongs to me"

-Kawashima Eigo mit „Jidai okure" („Out of fashion")
-Misora Hibari mit „Jinsei ichiro" („Life straight")

Ich möchte sagen, daß einige Songs von Euch auch auf den Compilations „Fight back for the rising sun", „The only spirit, is... unity!" und „Ookami no utage" („Wolf's party") wieder zu finden sind, stimmt das? Könnt Ihr uns etwas über diese Sampler erzählen? Habt Ihr noch mehr Infos darüber, wie Ihr mit den Machern in Kontakt kamt und die Hintergründe? Welche Compilation ist Eurer Meinung nach die beste dieser drei?
Tsurane: Das ist richtig. Die beiden Sampler „Fight back for the rising sun" und „The only spirit, is... unity!" wurden von Masami Toida von Ikazuchi rausgegeben. Der Kontakt kam damals aus Übersee zustande. Bei „Ookami no utage" („Wolf's party") kamen wir durch Hisashi Yoshino von Eastern Youth mit ins Boot. Die Lieder von „Fight back for the raising sun" und „The only spirit, is... unity!" sind von unserer Demo-Kassette. Ich mag jeden Song dieser beiden Compilations. Auf der „Wolf's party" gefällt mir am besten „Inochi-hateru-made" („Until we die"). Gerade „The only spirit, is... unity!" gefällt mir insgesamt sehr gut, da einfach jede Band super ist. Besonders gefällt mir „Hooligans" von den Rabauken.

Es gibt einen sehr patriotischen Song namens „Pride of the island country". Gebt uns bitte ein paar Informationen zum Song und Euer Verhältnis zum Patriotismus. Wie ist Euer Verhältnis zu Japan? Seid Ihr der Ansicht, daß Patriotismus ein natürliches Gefühl ist, daß von Geburt an in einem steckt? Ist der japanische Stolz darauf zurückzuführen?
Tsurane: Wenn z.B. die Olympischen Spiele stattfinden, dann unterstützt jeder das Land und da kann ich schon sagen, daß es eine Form von Patriotismus ist. Ich nehme an, daß jeder, der in einem Land geboren wird, seine Muttersprache spricht und mit den Leuten um sich herum lebt, in gewisser Weise stolz ist und auch dort sterben möchte. Ich kam durch das Hören von Skinheadmusik das erste Mal mit Patriotismus in Berührung, da war ich 12 Jahre alt. Für mich ist Skinheadmusik ein Mittel, um die Liebe zum eigenen Land auszudrücken und Rock'n'Roll aus dem Herzen zu spielen, um das Land zu schützen. Dies sehe ich im degenerierten und negativ behafteten Punkrock nicht, aber auch da gibt es gute Ansätze und Plätze, womit ich gut leben kann. Ich denke, daß der Grundgedanke von Skinheads sein sollte, über das eigene Volk und die eigene Nation zu singen. Wenn jeder Skinhead so denkt, dann bin ich zufrieden! Ich weiß nicht, ob man in ein paar Worten Stolz definieren kann, ich

versuche es für mich mal zu umreißen:
-"Bakku yoraku" Buddha oder Bodhisattva nehmen dir das Leiden und geben dir Frieden
-"Shido" Way Of Will
-Gedanken an Leid und Freude und andere Sachen als mein eigenes Ding
-den Weg unterstützen, den wir als richtig ansehen.
Es ist sehr schwer, das hier mit Worten wiederzugeben, aber es sind die wichtigsten Dinge in meinem Leben.

Ich schätze, daß der Song „A way of life" dem Skinheadkult gewidmet ist, stimmt das? Könnt Ihr uns erzählen, was es für Euch bedeutet, Skinhead zu sein? Könnt Ihr uns darüber hinaus auch erzählen, was die Ideale und die Ehre der Samurai Spirit Skinheads (Bands) sind?
Tsurane: Das Stück handelt vom Leben, wir wissen schließlich alle nicht, wann es endet, so leben wir, ohne etwas zu bereuen und glauben an uns selbst. Nun, wir leben in einer Kultur und vom Glauben geprägten Umgebung, geschützt und geprägt durch unsere Vorfahren, das moralische Denken im Leben nd unseren Weg so zu gehen, wie wir ihn für richtig halten. Ich denke, daß es nötig ist, der Wahrheit Raum zu verschaffen und nicht eine Gesellschaft zu täuschen und zu narren. Und da ist Skinhead genau der Weg, de entgegen zu wirken. „Samurai Skinhead Spirit" ist ein Skinhead, der ohne Reue durchs Leben geht, denke ich.

Das Lied „Stop it" klingt wie eine Warnung, ist das richtig? Soll der Song speziell auf irgend etwas hinweisen? Welchen Feind wollt Ihr stoppen und ist es noch eine aktuelle Bedrohung?
Tsurane: In den frühen 90ern kamen eine Menge Ausländer nach Japan und dachten, Japan ist „Zipang" (antiquierter Name). Es gab eine Menge unter den Einwanderern, die Verbrechen begangen, so z.B. mit Drogen handelten, Frauen belästigten und auch vergewaltigten. Der Song richtet sich gegen die Kriminalität der Einwanderer. Auch aktuell gibt es die Bedrohung und man muß die Gewaltverbrechen in den Griff bekommen. Kinder werden vernachlässigt und auch das ist bedrohlich. Wenn ich dran denke, daß lieblos aufgewachsene Kinder Kinder bekommen, so macht das Angst vor der Zukunft und erfüllt mich mit Trauer.

Was wollt Ihr in den Liedern „Inochi-hateru-made" („Until we die") und „Saizensen" („Front") ausdrücken? Geht es in den Stücken um patriotische und kriegerische Dinge?
Tsurane: „Inochi-hateru-made": Die Sonne steigt auf und ein neuer Tag bricht an, dann versinkt die Sonne im Meer und wir schauen auf Morgen. Wir haben das Feuer in uns und müssen unsere Zeit nicht verschwenden.
„Saizensen": Wenn unsere Ideale und unser Glauben ununterbrochen durch verschiedene Hindernisse behindert wird, so gehen wir trotzdem weiter voran und beugen uns nicht, es gibt immer ein Weiter und daran glauben wir und unsere Kameraden.

Erzählt mal etwas über andere japanische Bands der frühen 90er, die sich auch auf den o.g. Compilations befinden. Wie würdet Ihr die Musik und Texte von Bands wie Sledgehammer, Ouka, Raiya, Aggro Knuckle, Eastern Youth, Cannons, Kabuto und Worst bezeichnen? Nennt uns außerdem mal Eure Lieblingstitel dieser Bands.
Tsurane: Diese Bands sind alle großartig und hatten alle ihren eigenen Stil und sie bestehen bis heute. Gerade Aggro Knuckle sind respektable Bands, die den japanischen Skinheadkult mit der Freundschaft in Übersee einen können. Oh, da habe ich etliche Favoriten: Sledgehammer „Patriot", Ouka „Basara", Aggro Knuckle „Violence nocturne 13" und viele mehr.
Tomohisa: Es sind alles sehr nette „Senioren". Als ich jung war und noch keine musikalischen Ambitionen hatte und meine Zeit mit Abhängen und

Trinken vertrieb, erhielt ich durch die Bands die erste Lektion im Leben. Es sind sehr wichtige Altstars! Mein Lieblingssong ist von Sledgehammer „Shikon".

Ist die japanische Szene der 90er mit der heutigen Szene vergleichbar? Was sind die größten Unterschiede? Ist die Atmosphäre auf Konzerten ähnlich zu den der 90er? Ich denke, daß es damals einen Boom gab, der eine Flaute folgte und es nun wieder aufwärts geht. Seht Ihr das auch so?

Tsurane: Wenn wir über Konzerte reden, so muß man schon zwischen den der 90er und heute differenzieren. Die Hauptunterschiede waren/sind:
-Die Akteure sind andere, alles wird eher leise geregelt
-Diskussionen über die Zusammensetzung und Umsetzung sind nicht mehr so groß
-Die Art der Umsetzung hat sich verbessert
-Nach Gigs auf der Skinhead Night waren unsere Shirts oft zerrissen und ich erinner mich, daß auch öfter jemand blutete. Ich denke nicht, daß man der japanischen Szene mal ablehnend gegenüber stand. Ich denke, daß sonst Bands wie Last Resort nicht bei uns gespielt hätten und das träumte ich nicht. Das war in den 90ern.

Tomohisa: Es war 1999, als es bei mir mit Skinhead losging. Auch spielte ich als Mitglied bei jin Rai mit. Man kann die Zeit mit heute nicht vergleichen, ich denke auch, daß es heutzutage nicht so viele jüngere Skins gibt. Ein Skinheadboom ist wohl eher im Internet denn auf der Straße auszumachen. Das wiederum hat Vor- und Nachteile. Es ist so auch komplizierter, ein Skinhead zu sein, oder aktiv Musik zu machen. Aber es gibt auch einige junge Kerle, die aktiv etwas für die Szene tun.

Laßt uns über die Split-CD mit Bulldog Hercules „Warrior of the land" reden. Diese erschien 1996. Was bedeutet Euch diese Split nach all den Jahren? Wie zufrieden seid Ihr mit der Scheibe?

Stellt uns bitte mal alle 5 Stücke vor. Könnt Ihr auch was zu *Tough Blood Records* sagen?

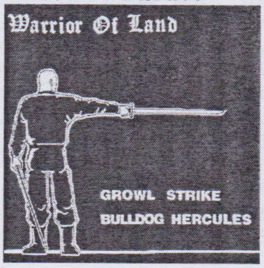
Tsurane: Wir sind sehr dankbar, daß wir Teil dieser Split sein durften.
„Unari-ichigeki" -Leben und leben lassen und an sich selber glauben.
„Ikkoku-no-tsuchi-to-naru" -Du wirst in Japan geboren und wirst auch in Japan sterben. Dadurch wirst Du Teil des Bodens. Es ist der vorbestimmte Weg des Lebens.
„Hana-ichi-rin" -Es handelt über die Sehnsucht von jemanden, das Durcheinander zu sehen und das Gute vom Bösen zu unterscheiden. Dazu muß man eine Identität haben und die Blüte wird zu einer wundervollen Pflanze des Lebens im Geiste, ohne Gehirnwäsche.
Tough Blood Records ist das Label, welches wir uns selbst für diese Split wünschten. Ich zog auch ein paar andere Bands dafür in Betracht, die auf dem Label waren. Am Ende erschien dann die Split, wie sie nun zu haben ist.

Erzählt uns doch bitte was zu der Band Bulldog Hercules, es ist ja wirklich schwer, was über Eure Kollegen zu finden. Wie ist das Verhältnis zu dieser Band, kennt Ihr sie persönlich? Wißt Ihr etwas über aktuelle Veröffentlichungen? Kann man deren Texte mit Euren vergleichen?

Tsurane: Es ist eine großartige Skinhead-Band, die aus drei Kerlen besteht. Und wie es der Zufall so will, traf ich Tanii Yoshihito, den Gründer und Schlagzeuger von Bulldog Hercules, und sprach mit ihm auch über seine Band.

Tanii: Unsere aktive Zeit war in der Mitte der 90er, so um 1995 rum. Tomo, der Drummer von Growl Strike (zu der Zeit) kommt aus Toyama City. Er und Mr. Shimada waren bekannte Gesichter in der lokalen Szene, bevor der Umzug nach Tokio kam. Nach dem Umzug nach Tokio, riß der Kontakt nicht ab und er versorgte mich immer mit aktuellen Punk- und Skinheadkassetten. Dadurch waren wir gut gewappnet und gründeten eine Band. Es gibt nichts weiter von uns, außer das bekannte Material. Das sind meist Demos und Samplerbeiträge, und auch ein paar Beiträge auf lokalen Hardcore-Compilations. Unsere Texte handeln von Trauer über das Mutterland und die Liebe dazu, die Liebe zur Natur und den vier Jahreszeiten. Ich denke, daß sie denen von Growl Strike ähneln.

2002 erschien Euer einziges Vollalbum „Scorpion Death Rock". Wie würdet Ihr das Album selber beschreiben? Könnt Ihr uns etwas zum Titel der Platte sagen? Wer ist für das Coverartwork verantwortlich? Welche Unterschiede gibt es im Vergleich zu Euren frühen Sachen, besonders in musikalischer Hinsicht? Meiner Meinung nach ist es ein großer musikalischer Fortschritt, seht Ihr das auch so?



Tsurane: Unser Sound ist einzigartig, weil wir eine Art von Musik machen, die auf die Welt der Texte basiert und vom Sound erreichen wir eine Basis, die sich von anderen Skinheadbands unterscheidet. Der Titel „Scorpion Death Rock" soll nichts spezielles aussagen. Es war einfach eine Idee von einem Bandmitglied, der die Inspiration aus der Zeile „...win over the poison with Rock..." des Songs „Sasori Bushi" nahm. Wir schrieben die Texte und dann erarbeiteten wir die Musik dazu. Die Texte wurden dann später nochmal angepaßt. In den Texten stecken mehr „japanische Emotionen". Die Melodien sollten aber denen, der anderen Platten ähneln.

Stellt uns bitte mal folgende Songs, inklusive „Shitoshito" vom Sampler „Oi! United Nation", im Einzelnen vor.

Tsurane: Die Kommentare zu den Songs wurden vom damaligen Sänger der Songs, Masayoshi Yoshikawa, abgegeben.

Masayoshi: Eins eint alle Songs: Ein gutes Zusammenspiel von Beginn bis zum Ende. Es geht um die vier Jahreszeiten von Japan, Freundschaft, in sich zu gehen und darum, hier geboren zu sein.

Hier meine Einlassungen zu den einzelnen Stücken:

-"Ichigeki-zenya" („Introduction") -Dieser Song ist wirklich cool, lol.

-"Kaminari-front" -Der Song handelt von der Wut der Natur und die Zerstörung dieser durch uns Menschen und die Hilflosigkeit der Natur gegen diese Zerstörung.

-"Sakazuki-koishi" -Ein japanischer Skinheadfolksong in meinen Augen. Er handelt von der Szene und das Leben mit/in ihr zu genießen.

-"Natsu-no-nioi" -Ein Lied über alle, die verurteilt werden.
-"Sasori-bushi" -Laßt uns das Gift und die Feinde, die unsere Welt befallen haben, fortfegen mit der Kraft unserer Rockmusik.
-"Isseki-no-fune" -Der Song handelt von der Trauer, die einen befällt, wenn man an die Zukunft des Landes denkt. Die Wellen schlagen ewig zurück und die Menschen, die auf den Inseln leben waren Inspiration für das Stück.
-"Temmei" -Ich möchte ein erfülltes Leben. Feuer=Leben!
-"Fuujin" -Den Song schrieb ich für einen Freund, der unsere Shows besuchte. (Ich möchte dazu aber auch nichts weiter sagen.)
-"Tsuki-usaki" -Du wirst sterben und suchst nach einer Antwort.
Der Song des Samplers:
-"Shitoshito" -Well, wie kann ich Ausländern den Song am besten erklären?!? Übersetzen könnte man das mit „Scheiße, Scheiße!", lol. Kein Zweifel, er wurde in der Regenzeit geschrieben. Er handelt vom eigenen Untergang.

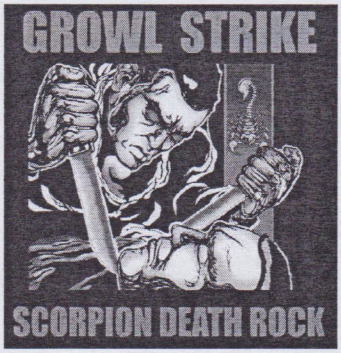
So weit, so gut. Euer letztes Output ist eine Demo-CD mit einem Hahn auf dem Cover. In welchem Jahr wurde das Demo veröffentlicht? Wie viel Einheiten gab es? Kann man das Teil noch irgendwo legal erhalten? Was soll der Hahn auf dem Frontcover bedeuten? Und zuguterletzt, was für Themen beinhalten Eure 4 Songs des Demos?

Tsurane: Das Demo erschien 2009 und wurde von uns selbst veröffentlicht und produziert. Das Equipment dazu stellten die damaligen Mitglieder zur Verfügung. Es war eine sehr kleine Limitierung von gerademal 20 Einheiten, sodaß es wohl unmöglich ist, es legal zu erstehen. Vier Songs befinden sich auf dem Demo. Bis auf einen Song, kann ich zu der Thematik nichts mehr sagen, da ich es schlichtweg vergessen habe.
„Nari-yamanu" („Endless sound of the wind") handelt davon, Kälte durch den Wind zu spüren. Den eigenen Weg zu verlassen und zurückzustecken. Irgendwann wacht man auf und weiß, daß es so nicht weiter geht und man greift den Glauben wieder auf.
Das Image unserer Band ist sehr animalisch und wir wollten das Ding mit den Tieren nach „Scorpion Death Rock" fortsetzen und dachten an Tiger und Wölfe, aber das war zu klischeehaft. So kamen wir auf den Hahn, er ist klein, aber er hat auch Kraft. Diese Emotionen stecken in der japanischen Seele.

Wie viel Gigs habt Ihr schon gespielt und mit welchen Bands zusammen? Könnt Ihr uns das beste und schlechteste Konzert nennen? Mögt Ihr lieber kleine Gigs oder große Festivals? Gibt es Bands, mit denen Ihr auch heute noch die Bühne teilt? Gibt es irgendwelche geilen Erinnerungen, die Ihr mit uns teilen wollt? Spielt Ihr Coversongs auf Euren Konzerten und welche?

Tsurane: Es ist nicht einfach, die genaue Zahl zu nennen. Aber ich denke, daß es etwa 100 Konzerte waren. Da sind nun keine besonderen Locations vorzuheben. Wir hatten eine Menge guter Gigs. Der beste Gig im aktuellen Lineup war wohl mit der im „King Cobra" in Osaka, das war im Februar 2015. Es war ein solides Konzert und eine sehr gute Performance von allen. Und auch das Publikum war sehr genial. Eins der schlechtesten Konzerte war dann wohl im „Doctor Club" in Shinjuku, das ist aber schon einige Jahre her. Ich erinnere mich daran kaum noch, da ich total besoffen war. Kakka, unser damaliger Drummer, hat mich dafür auch gescholten. Ich kann mich wirklich nur noch daran erinnern, daß wir spielten, mehr nicht, lol. Wenn alles paßt, können wir uns seelenlos spielen und das ist das geilste. Die „Skinhead nights" sind immer richtig geil. Besonders in Erinnerung geblieben sind da die Sachen mit Bad Vultures. Wenn dann noch Bands wie Sledge Hammer, Ouka und Humpty Dumpty spielen, gibt es auch für uns kein Halten mehr. Ich möchte mal mit Last Resort zusammen spielen. Früher dachte ich, daß sie es nie nach Japan schaffen. Wir covern öfter „King of the jungle", obwohl wir eigentlich zusehen, nur eigene Stücke zu spielen.

Aber wenn wir das Stück anstimmen, gibt es kein Halten mehr und wenn wir ihn nicht spielen, werden wir gefragt, warum wir ihn nicht spielen. Irgendwann nahmen wir den Song dann auch als Compilationtrack auf. Der Sampler enthält auch Metalbands wie bspw. Hydrophobia und Razarmy.



Könnt Ihr uns mehr über das All Japan Skinhead Festival („Champion Carnival") im King Cobra Club erzählen? Wer organisiert das Ganze? Wie ist die Tradition dieses Festivals und welche Größe hat es? Ich frage das, weil es bereits das 41. Mal stattfand. Könnt ihr mehr über den Club und die Atmosphäre erzählen? Welche Bands brachten die beste Liveshow?
Tsurane: Bancho, der Anführer der Juvenile Gang, steckt dahinter, zusammen mit den Proud Hammers, der irisch-kantigen Oi!-Band aus Wakayama. Das erste Mal fand das Ganze 2005 statt. Das „Champion Carnival" findet mehrmals im Jahr statt. Derme änderte sich irgendwann 2012 in „Skinhead Festival". Oi! Valcans waren sehr gut, sie traten im Februar zum 41. „Skinhead Festival" auf.

Mehrere sehr bekannte amerikanische und europäische Bands tourten ja schon durch Japan, als Beispiel nenne ich mal Bound For Glory, The Business oder Last Resort. Konntet Ihr diese Gigs besuchen? Wie gefiel Euch die Show? Was gefällt Euch an diesen Bands und wißt Ihr, wie sie es in Japan fanden?
Tsurane: Ich sah The Business. Sie waren sehr freundlich und zuvorkommend. Der Gig war großartig und ich bin froh, dabei gewesen zu sein. Allerdings war es mir nicht vergönnt, Last Resort zu sehen und das ist eine Schande. Ich bin sehr froh, daß so viele Bands nach Japan kommen und das Land auch zu lieben scheinen. Leider sind sie dann immer nur für kurze Zeit hier.

Stellt uns mal einige japanische Bands näher vor. Im einzelnen interessieren mich besonders Raise A Flag, The Hawks, Cropped Men, Crawler, Kim, Mi-Na-Gi, Natural Born Masters, Strong Blossom, The Rust, Crikey Crew, Rogue Trooper, the Voilces, Build, The Jointed, Anger Flares, Sutu, Proud Hammers, Goushi, Booted Cocks, Bull Head, Oi! Valcans, Showdown, Burst Wire, Foolishness and Goliath. Was wißt Ihr über die Bands? Wie würdet Ihr deren Songs beurteilen? Wie würdet Ihr sie musikalisch und textlich kategorisieren?

Tsurane: Jede Band hat ihren eigenen Stil, der auch regional geprägt ist. Ich finde all die von Dir genannten Bands großartig. Ich kann über die Bands leider nicht all zu viel sagen. Goliath wurden von Hiroki und Tomohisa gegründet, beide spielten vormals bei Jin Rai. Tomohisa kam dann später zu Growl Strike, sodaß ich glaube, daß sie sich aufgelöst haben. Dieses Jahr (2015) spielten wir schon mit 15 Bands zusammen. Der Kerl, der mir bei der Übersetzung half, sagt nun noch was zu einigen, von Dir genannten, Bands.

Ich bin stolz, Euch etwas über einige unserer Bands aus Tokio und anderswo erzählen zu dürfen.
-Raise A Flag sind eine der legendärsten Skinhead-Bands aus Tokio. Sie haben auch ihr eigenes Event mit Namen „League of faith".
-The Hawks sind die führende Band der Yelloside 28 Crew. Ihre Songs sind sehr schnell und die Texte sind einzigartig.
-Cropped Men sah ich das erste Mal vor 15 Jahren, es war ihr erster Auftritt. Ein Mitglied ist ein ehemaliges The Braces-Mitglied. Er ist schon für eine sehr lange Zeit Skinhead.
-Crawler ist eine Band, die aus den legendären Bands Sledgehammer und Ouka entstand. Hauptthemen der Texte sind die Einzigartigkeit der Natur und soziale Thematiken.
-Sutu ist eine junge Skinhead Rock'n'Roll-Band, aber jedes Mitglied spielte schon in anderen Bands wie Kodou, Shinshi oder Crawler. Das erste Album soll(te) 2015 erscheinen.
-Showdown ist eine traditionelle Band im Skinheadstil aus West-Japan. Deren Sound klingt wie der der europäischen Skinhead Bands.
-Foolishness sind eine Hardcoreband, die schon mit vielen Skinheadbands wie Jin Rai oder Empi zusammenspielten.

Könnt Ihr uns interessannte Dinge über Saitama Prefecture und die Umgebung erzählen? Wie ist es in den Vororten von Tokio zu leben? Was sind Eure Hobbies neben der Band? Unterstützt Ihr irgendwelche Sportarten und Teams? Welche Orte könnt Ihr Touristen empfehlen? Könnt Ihr Getränke oder Speisen empfehlen, die speziell aus Eurer Region kommen?
Tsurane: Saitama Prefecture ist die sog. Bettenburg für Leute, die in Tokio arbeiten, weil die Mieten hier noch erschwinglicher sind als in Tokio selbst. Kawagoe Town, der Gründungsort von Growl Strike und wo noch einige Mitglieder leben, liegt im Nordosten, am Ende des Musashino Plateau. Die Stadt wird auch Small Edo genannt. Die Straßen sind umsäumt von historischen Gebäuden. Während der Edo-Periode, (die geschichtliche Periode, als die japanische Gesellschaft unter den Gesetzen von Tokugawa stand und das Land von 300 regionalen Feudallords geführt wurde) etwa 1590, entwickelte sich die Stadt zur nördlichsten Stadt Eldos. Tokugawa Ieyasu (der Gründer und erste Shogun von Tokugawa Shogunate) hielt die Stadt für sehr wichtig und gründete den Kawagoe Clan. Es ist nun ähnlich einer Burgstätte. Dort finden auch immer wieder einige Festivals statt. Eins davon ist das „Kawagoe Hikawa Festival" , welches immer im Oktober und dann über zwei Tage stattfindet. Viele typische Floats (dekorierte Wagen) fahren dann durch die Stadt und es wird ein traditioneller Hayashi-Tanz aufgeführt. Auf den Wagen ist dann ein traditionelles Orchester. Was das Kulinarische betrifft, so sind unsere Kartoffeln und Aale einzigartig. Es gibt so viel Kartoffelgerichte und der Aal wird viel gegessen, da der Shingashi voll davon ist. Auch ist es ein sehr traditionelles Essen. Ich kann mich erinnern, daß es vor Jahren mal sehr wenig Aale gab. Nun haben sich die Bestände erholt und ihr habt die Chance, Unaju zu essen. Das ist gegrillter Aal, der auf Reis oder in einer Box serviert wird. Als Kinder ließen wir uns einiges einfallen, um die Aale aus dem Wasser zu holen.

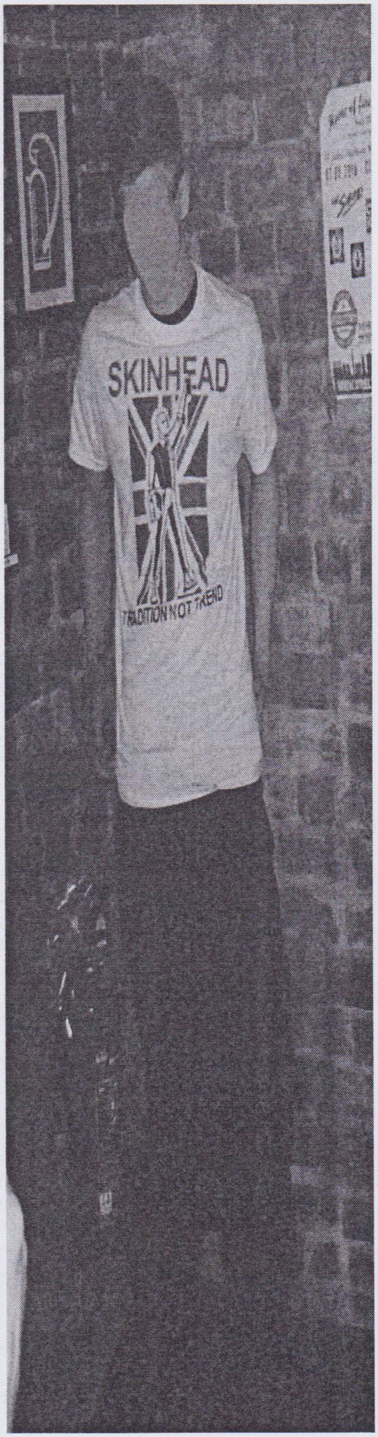
Was sind Eure Pläne für die Zukunft? Sind bereits neue Songs an Bord? Arbeitet Ihr bereits an einer neuen Platte?
Tsurane: Wir arbeiten stets an neuen Songs. Ein Lied wurde bereits für eine CD-Single aufgenommen. Wwwwwir hoffen, daß diese im Herbst (2015) rauskommt. Das Ganze soll bei *Yellow Side Records* erscheinen und *Hostile Class Productions* sollen die Platte dann weltweit vertreiben. Scorpion Death Rock" soll auch wiederveröffentlicht werden, hier dann mit anderem Artwork.

Irgendwelche letzten Worte oder Grüße?
Tsurane: Danke Bob, für das Interesse an unserer Band und die Geschichte! Grüße an all unsere Freunde und die, die unsere Konzerte besuchen!

Growl Strike im Oktober 2015

Kings of Hairy Metal...

Ob ich hier nun eine vollständige Kolumne zustande bringe, oder ob es nur ein Absatz mit Gedanken meinerseits wird, kann ich nicht sagen. Ist aber leider ein Thema, was mich schon länger aufregt und bevor der Blutdruck zu hoch wird, lasse ich hier ma' Dampf ab...



Wie und ob es mit Stomper weitergeht, stand bisher ja noch in den Sternen. Nun liest man in den Sozialen Netzwerken, daß Stomper scheinbar mit Sebi am Gesang weitermachen. So weit, so gut... Und ich gönne es den Jungs. Allerdings waren Stomper 98 eine Band, die immer untrennbar mit dem Begriff Skinhead war. Auch wenn man über Hype, Liedgut und Musik streiten mag, so ist Stomper eine Band, die zumindest die jüngeren Generationen Skinheads begeistert. Bei den älteren Generationen teilen sich die Meinungen und das ist auch in Ordnung. Ich selber sehe die Band ja auch immer noch kritisch, da es zu viele Sachen gab, die für mich nicht nachvollziehbar waren/sind. Dennoch ist Stomper eine Band, die ich gerne höre. Da geht es mir nun auch nicht explizit um Skinhead. Aber wenn eine Band etwas verkörpern möchte, dann sollte das Gesamtbild auch stimmen. Es stößt ja schon sauer auf, wenn ich beim Lied „Alle haben Bier gern" Sebi mit einer Flasche Wasser sehe, nun gut. Aber wenn nun dann auch noch von Skinheads gesungen wird und der Sänger diesen Kult längst abgeschworen hat, so streuben sich mir nicht nur die Nackenhaare... Laß Sebi die Texte geschrieben haben, laß ihn „im Herzen weiter Skinhead sein", wie viele sagen, das sind andere sicher auch... Allerdings sind diese ehrlich zu sich selbst und sagen „vorbei ist vorbei"!

Last Resort bzw. Frontmann und Sänger Roi Pearce merkte ziemlich schmerzhaft, wie lächerlich man sich macht, von Skinheads zu singen, wenn man längst Headbanger ist... Und Pearce ist nun wahrlich einer, der den Skinhead im Herzen trägt. Aber der Sensemann verkauft sich kleinen Kindern eben auch nicht als Weihnachtsmann! Nun gut, Pearce ist wieder zu den Skinheads zurückgekehrt und kann musikalisch an alte Erfolge anschließen und das Material spricht für sich.

Bierpatrioten sagten leise Servus und spielten nach dem Dahinscheiden einige kleine Konzerte, bevor das Kapitel endgültig Geschichte war. Das alte Material wurde mehrmals nachgelegt, da einfach genug Perlen darunter sind, die der Nachwelt erhalten

bleiben sollen. Teile der Band machen nun mit Haaren in anderen Bands weiter. Der Hype um alte Bierpatrioten-Sachen und Zuspruch an sich blieb den Mannen wohl nicht verborgen und so wurden Bierpatrioten aus dem Sarg geholt, obwohl sicher nur noch die Gebeine drin sind. Nun touren sie lustig von Baumarkt zu Baumarkt und das nicht nur am Wedding, ob se auch die Skinheadklassiker im Gepäck haben, kann ich Euch im März sagen, da ich mir ein Konzert antue, weil es in der Nähe ist und ich mich auf Shock Troups, FBI und Achim Mentzel freue... Ein Zurück wird es bei den Bierpatrioten sicher nicht geben und das finde ich auch gut so, da sie nun andere Geschichten schreiben (sollen)... Aber unter dem Namen Bierpatrioten auftreten und von Skinheads singen, ist auch nicht das gelbe vom Ei...

4 Promille verließen die Bühne der Skinheadszene mit einem großen Knall und der Ausstieg, zumindest bei Teilen der Band, war ja schon auf Konzerten vor dem Abschiedsgig abzusehen, da der Cut von Melli längst keiner mehr war und man sich musikalisch auch eher umorientierte. Bereits das Album „Alte Schule" war alles andere als alte Schule, gut war es dennoch, aber das ist ein Truck Stop-Album auch...;-) Das letzte Konzert im Commie Island wurde dann auch regelrecht zelebriert und man dachte, nun gehen sie dahin und jeder macht seins. Mancheiner dachte wohl, daß Grüner wieder beim „Arsch" Petritsch anklopft und fortan mit Störkraft die Allianz Arena beschallt...;-) Träume sind Schäume und so kam die Auferstehung und da man sich schon vor der Auflösung hinfortentwickelt hat, brauchte man sich bei alten Mitgängern, aka Fans, der Band nicht entschuldigen und rechtfertigen, weil man das Skinhead- und Oi!-Neandertal schon verlassen hat und sich „weiterentwickelt" und „inspirieren" lassen hat, man war ja eh schon auf der Ruhr und nicht mehr dem Rhein unterwegs. Auch scherte die Jungs und dat Mädel die Aussage „... Weder in alter noch in veränderter Besetzung, weil das nicht mehr das gleiche wäre. ..." nicht weiter und der Duft des Goldes lockte... Grüner blieb dem Klassentreffen allerdings fern. Man spielte eins, zwei drei, janz viele Festivals und klimpert nun lustig über die Kirmeswies'n und als Hintergrundbeschallung taugt das „Vinyl"-Album dann auch bestens.

Von 4 Promille zu Broilers ist es nur ein kleiner Schritt, machte Sammy, ohne Deluxe, doch den Vorturner beim 4 Promille-Abschiedsgig und glänzte dort schon mit Gelhaaren, so ist den Grillhaxen längst der Ausstieg über das Exitprogramm gelungen und im Gegensatz zu anderen Bands verteufelt man gar die Skinheadvergangenheit, um sich beim Radiopublikum und den Mittelschicht-Hosenfans einzuschleimen. War das „Vanitas"-Album noch hörbar, wenn man es nicht mit Szenesachen vergleicht und open minded ist, so sind die Nachfolger dann so zuckersüß und mit fetten Chören bis zum Gehtnichtmehr totproduziert, daß man sich gleich den sympathischeren Roger Cicero ins Haus holen kann. Skinheads sehen nicht nur anders aus, sondern hören sich auch anders an!

FreiBrüder und KrawallWild werden ja bei Teilen der Szene immer noch als Oi! angesehen bzw. damit zurechtgerückt, daß Deutschrock zur Skinheadszene gehöre. Da will die Skinheads wohl jemand verMonepiepeln, aber selber Schuld, wer der Mär aufsitzt. Auch wenn zumindest einige Musiker dieser Kombos noch mit Glatze glänzen, so ist der Skinheadbackground längst in weite Ferne gerückt, sonst wäre Kevin von den Onkelz wohl auch noch Skinhead ehrenhalber... Auch hier ein Hang zu VW-Treffen, Ballermannpartys und Großveranstaltungen, damit die Kasse und nicht der Postmann zweimal klingelt...

Das Herz full of gold dürften auch Perkele inzwischen haben, da auch sie längst aussehen wie Hipster. Der eine ähnelt einem Taliban und der Sänger sieht aus wie ein NPD-Scheitel, oder sie sind gar die hippe Antwort auf

Feine Sahne Fischfilet... Inzwischen wurden neue Lieder ohne Skinheadinhalte geschrieben und man besingt nur noch Punkrock, da Green Day und Offspring ja zeigen, daß Punk kommerziell sein darf und so muß man schnell auf den Zug aufspringen, um beim Bockspringen nicht zu verlieren und wieder Haare lassen zu müssen... Auch Perkele machen weiterhin gute Musik, aber die alten Skinheadklassiker auf Konzerten zu schmettern, ist nicht nur peinlich, sondern haarig! P.S. Nun kam mir zu Ohren, daß Perkele auf einem Konzert in Schleiz gesondert von der Security „eingeführt" wurden und auch nach dem Set wieder „abgeführt" wurden. Beide Ausdrücke sind mit Bedacht gewählt, erster weil mehr Ärsche lecken konnten die Spinner wohl nicht und letzter, weil man solche Bands sofort abführen und der Szene, der sie längst nicht mehr zugehörig sind, verweisen sollte. Da ist wohl einigen der Ruhm zu Kopfe gestiegen. Und die Masse der *Bandworm-* und Kiddieskins feiert sowas noch ab... Fehlt eigentlich nur noch der *Bravo*-Starschnitt... Doppel-P.S. Einen eigenen Backstage wollten die Penner auch noch, also nicht nur einen Bereich für sich, sondern abgeschirmt von den anderen Bands. Da läuft bei den Jungs wohl völlig was falsch und sie sollten sich besser eine andere Szene suchen, bevor sie irgendwann ihre Zähne suchen...

Stomper kündigten nun auch an, weiter wie bisher zu machen. Was ja einerseits in Dortmund ist, andererseits waren Stomper immer eine Band, die in der Skinheadszene zuhause ist und wenn Sebi sich nun für einen anderen Lebensweg entschieden hat, sind alte Texte mit Inhalten über Skinheads wohl wenig glaubwürdig. Aber über was soll diese Band fortan singen?!? Auch auf Punkrock machen und alles ein wenig glattziehen?!? Auch das wäre irgendwie schräg... Man darf also gespannt sein, was da noch kommt. Fakt ist, daß die Band durch Sebi erst zu der Größe anwuchs, die Stomper nun haben, also wäre ein weiterer Wechsel am Mikro nicht gerade ein Schritt voran. Auflösen und mit anderer Attitüde wiederkommen, ist zumindest für mich auch nicht denkbar, dafür sind die Wurzeln einfach zu tief... Whatever, wir werden sehen.

Eins ist den meisten Bands gleich, alle verabschieden sich mit Riesen-Getöse und kommen dann „back with a bang", um dann nur noch große Konzerte oder Festivals zu beschallen. Jürgen Drews ähnlich ziehen sie von Festival zu Festival und beschallen die dort anwesenden Ballermann-Skinheads. Wären Ort und Musikstil nicht, wären Ballermannfeten nichts anderes wie der Festivalrummel. Hier geht es eher weniger um die Musik und Leute treffen, sondern eher darum, sich mit viel Alkohol auf dem Festival-Zeltplatz, dem Festivalgelände oder vor der Bühne abzuschießen und sich komatös zu besaufen, um nach dem Event Müllberge zu hinterlassen und einen Suffbericht auf facebook mit meist peinlichen Beweisfotos zu posten. Bands und Publikum gefällt das. Zumindest die Bands kassieren ja nicht wenig Schmerzensgeld für solche Auftritte und da kann man doch auch verzeihen, daß anwesende „Fans" meist gar nicht die Ursprünge der auftretenden Bands kennen, oder sie einfach erst nach ihrer besten Zeit in den Kulthimmel erhoben haben, wo echte Fans die Bands längst abgeschrieben haben, oder sie nur noch aus Sentimalität hören...

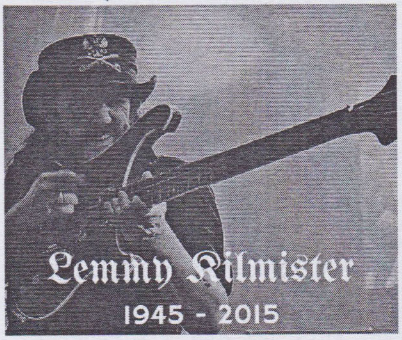
Wenn ich mal die Jahre zurückdenke, so hat man den Ärzten und Hosen wegen anderer Vergehen bereits zu Recht Verrat vorgeworfen und die Onkelz waren auch schnell Geschichte, als die Abnabelung von der Szene erfolgte. Warum ist die Szene heute so tolerant, besser wäre der Begriff Ich-Muß-Es-Jeden-Recht-Machen-Skinhead, warum ist die Szene heute angepaßt statt angepißt?!? Die Abkehr von der Szene wurde früher von den „Fans" nicht hingenommen und verurteilt. Heute hingegen pusht man sie mit Plattenkäufen in die Charts... Vielleicht war die alte Szene einfach echter und ehrlicher zu sich selbst?!?
Mag ein jeder die Bands hören, die er mag und liebt, ich tue das ja auch, aber möge ein jeder die Bands auch dort einnorden, wo sie sich aktuell befinden...

Auf die Kings des Hairy Metal und ein großes Humba Humba Täterä...;-)

Meik

Motörhead

Ian Fraser Kilmister und Motörhead - Er ist Motörhead und er spielt(e) Rock'n'Roll...



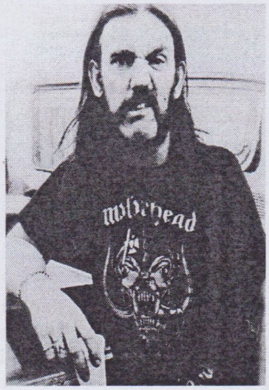
...auch wenn viele Motörhead lieber im Metal verorten, so war es stets der Rock'n'Roll mit den Wurzeln im Blues, einer gehörigen Portion Punk und der nötigen Härte und Respektlosigkeit der jeweiligen Zeit und das bis 2015. Mit Lemmy ging dann sicher einer der letzten Rebellen des internationalen Rockzirkus und es reißt in den aktiven Rock'n'Roll eine Lücke, die nicht geschlossen werden kann. Viele Leser der MF konnten es ahnen, oder dachten sich sicher, daß an dieser Stelle nun eine Story von Motörhead und Lemmy kommt. Andere werden nun wieder Mainstream, Kommerzmucke, nicht skinheadlike etc. schreien und haben damit sicher zum Teil Recht, aber erstens ist Motörhead in allen Subkulturen beliebt; zweitens ließ sich Lemmy vom Musikzirkus nie groß was vorschreiben, da sind manch Szenebands angepaßter; drittens waren Lemmy die Aftershow-Partys bei Pflichtveranstaltungen immer lieber, als das Geplänkel mit Plattenbossen und Auszeichnungen und viertens lasse ich mir nicht vorschreiben, über wen und was ich hier eine Story schreiben darf und über wen nicht...Und fünftens ist es mir ein persönliches Anliegen, da mich der Tod von Lemmy tief berührte, da seine Musik einfach seit Jahrzehnten auch meinen Lebensweg begleitet. Ähnlich ging es mir nur beim Tode von Ian Stuart, aber das ist eine andere Geschichte...

Lemmy wurde am 24. Dezember 1945 unter dem Namen Ian Fraser Kilmister im britischen Stoke On Trent geboren. Seine Mutter Jessica war Bibliothekarin und der Vater war Feldkaplan der englischen Royal Air Force. Lemmys Vater ließ den dreimonatigen Jungen und seine Mutter sitzen und scherte sich einen Dreck um die Familie, so weit war es dann mit Idealen und Werten der christlichen Lehre und Nächstenliebe wohl doch nicht. Lemmy sagte zum Thema Religion, in seiner stets humorvollen und unnachahmlichen Art, in einem Interview u.a. „Religion ist sowieso bescheuert. Ich meine: Eine Jungfrau wird schwanger von einem Geist! Damit käme man vor dem Scheidungsrichter nicht sehr weit." (Rolling Stone). Tja, wo Lemmy Recht hat...;-) Seine Mutter heiratete später erneut.

Den Namen Lemmy erhält Mr Kilmister schon recht früh. Als junger Tramp und Rumtreiber war er fast immer blank und mußte Leute öfter um Geld bitten, was, mit britischem Akzent, in etwa „Could you lemmy a few bucks" klang, daraus wurde dann schnell der Spitzname Lemmy.

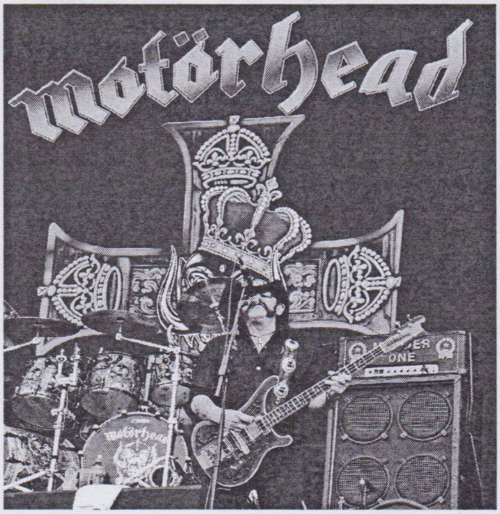
Lemmy interessierte sich schon früh für Musik und es zeichnete

sich auch schon früh ab, daß Lemmy nicht unbedingt für ein Arbeitsleben eines 9 till 5-Job geschaffen war. Dem Mief der 60er zu entkommen und nicht in der Fabrik auf der einen, oder im Knast auf der anderen Seite, zu landen, konnte allein die Musik schaffen. War es anfangs noch der Skiffle, der den Musikbegeisterten interessierte, so wechselte das musikalische Interesse schnell in Richtung Rock'n'Roll und Musikern wie Bill Haley & His Comets, Little Richard, den bebrillten Buddy Holly, Chuck Berry und Elvis.



Als Teeny trampte Lemmy nach Liverpool, um die Beatles live zu sehen. Die Beatles waren für Lemmy immer die ehrlicheren Musiker im Gegensatz zu den Stones. Die Beatles kamen aus der Arbeiterklasse und nicht wie die Stones aus der Mittelschicht, so der Motörhead-Frontmann. Bis dato „gehörte die Welt den anderen" und „dann kam Pop und sie gehörte uns", so Lemmy im *Spiegel*. Die Beatles waren zeitlebens eine der größten Bands für Lemmy. Nach diesem „Erweckungserlebnis" gründete Lemmy mit The Rockin'Vickers (bzw. The Rockin'Vicars) seine erste Band. Mit der Band konnte der kommende Motörhead-Kopf einige lokale Erfolge feiern.

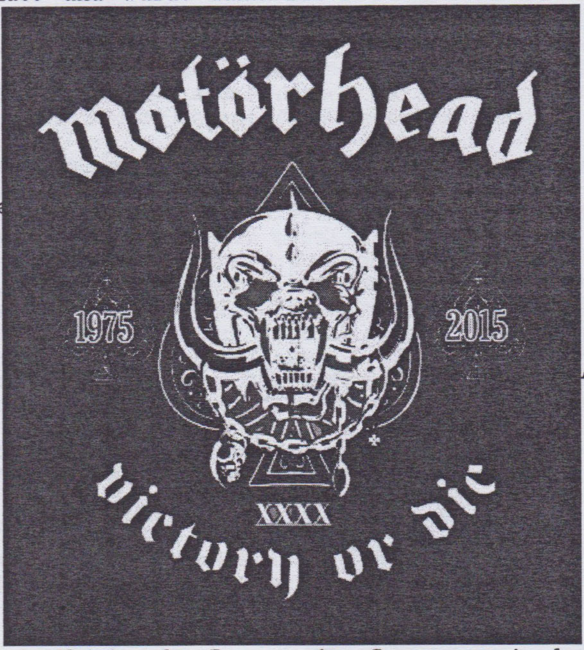
Ende der 60er zog es ihn nach London, damit er am Puls der britischen Musikwelt sein konnte. Lemmy lebte längere Zeit als Rumtreiber, in besetzten Häusern, oder kam bei Kumpels unter. Er konnte bei den Space Rockern von Hawkwind einspringen. Lemmy stieg hier als Bassist ein und in der Zeit, in der Lemmy Mitglied der Gruppe war, stellten sich auch größere Erfolge ein. Genannt sei hier mal der Song „Silvermachine" , der einigen sicher auch in der Skullhead-Version bekannt sein dürfte... Lemmy wurde auf einer Tour an der Grenze zwischen Amerika und Kanada wegen Drogenbesitzes vorübergehend festgesetzt. Da Lemmy für das anstehende Konzert unabkömmlich war, zahlten Hawkwind die angesetzte Kautionssumme und Lemmy konnte nach Toronto zum Konzert fliegen, um nach dem Konzert aus der Band zu fliegen. Grund war nicht der Drogenbesitz an sich, da der Rest der Band auch keine Kinder von Traurigkeit waren, Lemmy nahm schlichtweg die falschen Drogen... Eigentlich war der Rauswurf bei Hawkwind für Lemmy und den Rock'n'Roll ein Geschenk, denn ohne diesen hätte es zwar einen Song namens Motörhead, nie aber eine Band namens Motörhead, gegeben...



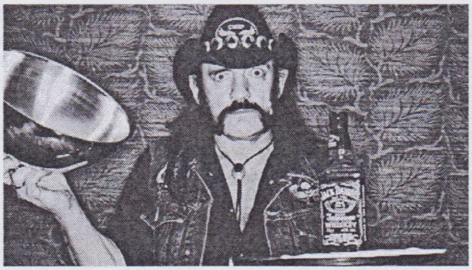
Back home gründete Lemmy Motörhead im Jahre 1975 und konnte damit über 40 Jahre lang erfolgreich den Mainstreamrockzirkus gehörig in den Arsch treten. Ursprünglich sollte die Band Bastard heißen, was eigentlich auch ein typischer Name wäre, der zu Lemmy paßt wie die weißen Cowboystiefel und das Eiserne Kreuz...;-) Douglas Smith, der den Job des Bandmanagers inne hatte, fand den Namen (laut Volxsturm massenuntauglich) und so entschied sich Lemmy für Motörhead. Der Name geht auf einen Song von Hawkwind zurück, den Kilmister als letztes für die Band schrieb. Der Song erschien als B-Seite der Single „Kings of speed". Der Umlaut „ö" im Bandnamen wurde von der Band Blue Öyster Cult abgekupftert. Somit

hatte die Band einen passenden Namen, der im Wiedererkennungswert seinesgleichen sucht. Der Name an sich ist amerikanischer Slang und bedeutet so viel wie Speedfreak. In Zusammenspiel mit Lemmys Vorliebe zu bestimmten Bewußtseinsverstärkern und schnellen Rock'n'Roll ein mehr als passender Bandname. Außerdem wollte Lemmy mit Motörhead die „dreckigste und lauteste Rock'n'Roll Band der Welt" haben und das schaffte er für lange Zeit.

Motörhead ist untrennbar mit dem sog. Snaggletooth, das Symbol, welches die Band seit Ewigkeiten nutzt und welches immer gleich auf Motörhead schließen läßt, ähnlich Iron Maidens Eddie. Das Maskottchen hatte eine gewisse Grundidee und wurde dann immer wieder für Alben, Shirts und Bühnenhinter gründe etwas abgeändert. Übersetzt bedeutet es in etwa Schiefzahn o.ä. Grundidee ist ein stilisierter Keiler- und Hundeschädel mit weit aufgerissenem Maul und einige militaristische Elemente wie ein Eisernes Kreuz. Der Snaggletooth erschien bereits auf dem „ersten" Album „Motörhead" und wurde 1975 vom Künstler Joe Petagno entworfen, der einen Hells Angels-Schädel im Sinn hatte, so einige Aussagen. 2007 wollte Petagno nicht mehr mit Motörhead zusammen Arbeiten.



Auch musikalisch wollte Lemmy etwas völlig neues schaffen und das konnte er dann auch umsetzen. Schon John Entwistle war ein Meister des Basses, aber Lemmy war in dem Bereich auch ein Virtuose. Auch Lemmy spielte seinen Baß eher wie eine Gitarre denn einen Baß. Wenn Motörhead auch (zu) oft im Metal verortet wird, so ist es wohl eher Hardrock meets Rock'n'Roll, ein Schuß Blues, Metal und Punk und das alles schön schnell und rau gespielt. Sicher haben viele Metalbands ihre Einflüsse auch von Motörhead, schließlich rockt(e) Lemmy ja lange genug, um Generationen beeinflussen zu können. Ein Musikwissenschaftler versuchte aufgrund der musikalischen Einflüsse von Motörhead die Mär zu entkräften, daß die Band ins Genre Metal gehört. Er sieht Motörhead eher als moderne und lautere Chuck Berry-Variante und ich glaube, damit hätte Lemmy auch besser leben können. Lemmy himself mochte die Kategorisierung Metal gar nicht. Andere Quellen punkten mit der Aussage „Black Sabbath habe den Metal erfunden, Judas Priest habe ihn bekannt gemacht und Motörhead habe ihn definiert". Man sieht schon, daß man hier nicht eins wird... Lemmy selbst eröffnete Konzerte ähnlich wie Johnny Cash immer mit der gleichen Ansage, nämlich „We are Motörhead and we play Rock'n'Roll",



damit ist wohl auch klar, daß Lemmy kein Heavy Metal spielte. Und letztlich bezeichnete Lemmy seine Musik 2004 dann auch als „Motörhead Music", was dem mehr als gerecht wird und die Bezeichnung war dann ja auch Namensgeber für das eigene Label. Auch sagte Lemmy immer wieder, daß er sich eher dem Punk zugehörig fühle als dem Heavy Metal. „Motörhead haben mehr mit The Damned als mit Black Sabbath gemein" so der Motörhead-Frontmann. Auch schön und treffend ist Lemmys Aussage, daß Punks interessanter und wütender als Metaller seien und Metaller ihre Wut schnell verlören, wenn Geld im Spiel sei... Wie auch immer, Motörhead sind Motörhead und gehören in diese Schublade und in keine andere!

Textlich war hier auch weit und breit nichts von Metal zu sehen. Die Inhalte sind recht breit gestreut und von Feministinnen und AFA durften Motörhead sich oft genug Sexismus oder Militarismus und Faschismus vorwerfen lassen. Hätten die Kritiker sich mal näher mit den Songs befaßt, hätten sie ihre Vorwürfe zwar aufrecht halten können, hätten sich aber als Lügner im Spiegel gesehen. Aber gut, dieses Menschenmaterial lebt durch Vorverurteilungen und Lügen... Back to topic. Lemmy befaßte sich in Texten u.a. mit Drogen und dem Mißbrauch dieser Substanzen; dem Leben von Outlaws; Kriege und deren Sinnlosigkeit; Frauen; gesellschaftliche Mißstände und Kritik an Religionen.

Was aber machte Lemmy und Motörhead so anders, daß sie in allen Subkulturen so beliebt sind und selbst in Plattenschränken der burgeoisen Mittelschicht zu finden sind?!? Es war wohl das Ganze, was Lemmy da für sich und die Nachwelt schaffte, es war etwas völlig anderes, etwas einmaliges, es war und ist Motörhead. Hier kam zusammen, was eigentlich nur schwer unter einen Hut kommt und genauso ist es mit der Bandbreite der Fans. Im Netz fand ich das Zitat „größter Designer des Rock'n'Roll" und ich denke, das trifft den Nagel im Fuß oder Hand von Jesus.

Zur ersten Besetzung gehörten als Gitarrist Larry Wallis, der vorher schon bei UFO und den Pink Fairies spielte; Drummer Lucas Fox wurde Lemmy durch eine Bekannte empfohlen und Lemmy übernahm den Baß und Gesang. In Interviews sagte Lemmy immer wieder, daß er anfangs die Rolle des Sängers gar nicht mochte. Am 20. Juli 1975 feierten Motörhead ihr Konzertdebüt und gaben einen Gig im Londoner Roundhouse. Lemmy und seine Mannen spielten im Vorprogramm von Greenslade. Bereits im Oktober des Jahres durften Motörhead als Vorband von Blue Öyster Cult im Hammersmith Odeon auftreten.

Nun wurde auch *United Artists*, das Label von Hawkwind, auf die neue Band von Herrn Kilmister aufmerksam und Motörhead konnten dort ihren ersten Vertrag unterschreiben. Zu Beginn 1976 spielten die Jungs „On parole" ein. Im Studio kam es zu ersten Streitigkeiten mit Drummer Fox. Die Geschichte besagt, daß Fox nicht trinkfest genug war und auch im

Mißbrauch von Drogen nicht mit den anderen mithalten konnte, was dann zum Rausschmiß führen sollte...;-) Ich will das hier nicht groß verherrlichen, aber ein jeder weiß wohl selber, daß Lemmy mit Ausnahme von Heroin nie ein großer Kostverächter war und erst durch seine Zuckerkrankheit vom geliebten Jack Daniels-Cola auf Wodka-O umstieg, da Lemmy dies für gesünder hielt...;-) Die Band lernte über einen Bekannten nun Phil Taylor, bekannter unter Philthy Animal, kennen, der nach dem Vorspielen dann Fox ersetzte. In der nun bestehenden Besetzung konnte das Debüt fertig gestellt werden. Das Label versprach sich durch die Veröffentlichung jedoch zu wenig Einnahmen und so landete das Debüt erstmal im Giftschrank des Labels.

Aus dem Grunde wechselte die Band zu *Stiff Records*, aber auch dort wurde die Veröffentlichung einer Single erstmal auf Eis gelegt.. Lemmy verwirklichte nun den Gedanken, die Band um einen weiteren Gitarristen zu erweitern und so kam Eddie Clarke zur Motör-Family. Allerdings kam Larry Wallis zur ersten Probe gleich zu spät und verließ dann einfach das Bandschiff. Wallis gab rückblickend an, daß es schon bei den Studioaufnahmen nicht mehr mit der Band stimmte und er sich nicht mehr wohl fühlte. Auch beschlich ihn das Gefühl, daß der „Ausstieg" längst beschlossen war und Clarke längst als Ersatz gesehen wurde. Was da dran ist, weiß wohl Lemmy ganz allein.

Da das Bündnis mit *Stiff* nicht fruchtete, waren Lemmy und Mannen ziemlich schnell wieder ohne Label und so wurde bereits 1977 ein Ende der Band ins Auge gefaßt. Dies sollte aber nicht ohne gebührenden Abschied, in Form eines Konzertes, über die Bühne gehen. Ted Carroll von *Chiswick Records* trieb sich auch auf dem Abschlußkonzert rum und war so überzeugt von Motörhead, daß er ihnen einen Plattenvertrag für eine Single anbot. Bei dem Label erschien dann auch der Sampler „Long Shots, dead certs and odds on favorites", wo sich Motörhead noch mit Skrewdriver die Klinke in die Hand gaben und das Vinyl heute ein rares Sammlerstück ist. Nur am Rande: Die beiden Musiker kannten sich und waren befreundet. Lemmy hieß Ians politische Ansichten nicht gut, verurteilte ihn deswegen aber nicht. Die Studioaufnahmen konnten auf Materialstärke einer Langspielplatte erweitert werden und das Debüt vom Debüt konnte erscheinen. So erschien mit „Motörhead" 1977 das erste Album der Band, welches ja eigentlich schon die zweite Langrille von Motörhead war. „On parole" wurde von *UA* weiter unter Verschluß gehalten.

„Motörhead" wurde in der 3er-Besetzung Kilmister, Taylor und Clarke eingespielt und erreichte im Königreich einen beachtlichen 43. Platz in den Hitparaden. Eine Tour zum Album mußte vorzeitig abgebrochen werden, da sich Drummer Taylor das Handgelenk brach. Obwohl der Deal mit *Chiswick* fruchtend war, kündigte der damalige Bandmanager Tony Secunda den Vertrag 1978 und wurde dann von Lemmy ebenfalls gekündigt, so spielt das Leben...

Nun übernahm Douglas Smith wieder die Zügel für Motörhead und die Band konnte bei *Bronze Records* einen neuen Vertrag unterzeichnen. Im Sommer 1978 erschien dann mit „Louie Louie" die erste Single auf dem neuen Label und die Single kletterte in den Charts bis auf Platz 68. Im Jahr 78 konnte dann auch ausgiebig getourt werden, um dann anschließend wieder ins Studio zu gehen.

Die Songs zu einer neuen Platte waren im Kasten und im März 79 konnte „Overkill" erscheinen. Den ersten „Overkill" konnten Motörhead mit dem gleichnamigen Album dann auch für sich verzeichnen. Das Album landete unter den Top 25 der britischen Charts und konnte damit versilbert werden.

Für Silber mußten 1979 noch 60.000 Platten verkauft werden. Da Motörhead zeitlebens nie angepaßte, oder massenkompatible, Musik machten, schon ein beachtlicher Erfolg, doch es sollte noch besser kommen... Auch „Overkill" wurde ausgiebig betourt. Lemmy war mit seiner Band nun auf dem richtigen Weg.

Bereits im Herbst des Jahres 79 erschien mit „Bomber" ein weiteres Motörhead-Album und die Platte stieg dann gar bis Platz 12 in Groß Britannien. Mit „Bomber" kam dann auch etwas mehr Geld rein und Lemmy und seine Jungs mußten nicht mehr von der Hand im Mund leben. Das Geld reichte nun für einen bescheidenen Lebensunterhalt, aber auch für einige Annehmlichkeiten des Rockerlebens... Lemmy bedeutete Geld nie viel und er führte bis zu seinem Tod einen recht bescheidenen Lebensstil. Die Einnahmen des „Bomber"-Albums wurden auch dazu genutzt, sich endlich vernünftiges Equipment zu kaufen.

Nun sah auch *United Artists*, das ehemalige Label der Band, daß die einstigen Non Profit-Musiker doch als Goldesel zu dienen scheinen und nun andere Profit aus der Band ziehen konnten und können. Um wenigstens ein Stück vom Kuchen abzubekommen, veröffentlichte *UA* nun das eigentliche Motörhead-Debüt. So erschien nach drei regulären Alben nun auch offiziell das erste Werk von Motörhead und dies ohne Wissen, oder Einwilligung, der Band. Dies brauchten *United Artists* auch nicht, da die Rechte immer noch beim Label lagen.

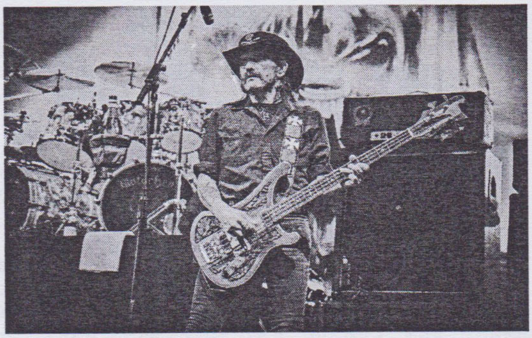
4 Songs wurden während der „Bomber"-Tour mitgeschnitten und unter dem vielsagenden Titel „The golden years" als EP veröffentlicht. Hiermit knackten Lemmy und Co. die Top-Ten-Hürde und landeten auf Platz 8. Der Rock'n'Roll forderte von Lemmy das erste Mal Tribut, sodaß er während der Tour im Sommer 1980 während eines Auftritts kollabierte.

Ruhe gönnte Lemmy sich wenig und so wurden bereits im August die Aufnahmen zu „Ace of spades" in Angriff genommen. Das Album wurde dann zum Ende des Jahres dem Publikum zugänglich gemacht. „Ace of spades" setzte dann dem Charterfolg von „The golden years" nochmal einen drauf und landete unter den Top 5 auf Platz vier. Damit konnten die Jungs die Platte

vergolden (mehr als 100.000 verkaufte Alben) und die Singleauskopplung „Ace of spades" kletterte bis Platz 15 der Top 40.

Selbstredend, daß die Goldplatte ausgiebig betourt wurde und dem Publikum live vorgestellt wurde. Phil Taylor verletzte sich mal wieder und so mußten nach erfolgreichen Konzerten in England und Nordirland erstmal alle Konzerte auf dem europäischen Festland verschoben werden. Untätig war man indes nicht und man spielte mit Girlschool die EP „St. Valentine's day massacre" ein. Mit „Please don't touch" befand sich dann auch eine Coverversion von Johnny Kidd & The Pirates auf der Platte. Das Ding schaffte es bis Platz 5 der Charts. Im März 81 konnte dann die Tour fortgesetzt werden. Die Auftritte im britischen Leeds und Newcastle wurden mitgeschnitten und als Livealbum „No sleep 'til Hammersmith" veröffentlicht. Bereits binnen einer Woche konnte das Album auf Platz 1 der britischen Charts klettern. Hiermit heimsten sie ihre bislang letzte goldene Schallplatte auf der Insel ein.

Man absolvierte eine erfolgreiche Amerikatour zusammen mit Ozzy Osbourne und back in Europe bereitete man sich auf den nächsten Longplayer, „Iron fist", vor. Allerdings krachte es gehörig im Gebälk zwischen Band und Management. Lemmy und Motörhead fühlten sich um Einnahmen betrogen und das sicher nicht zu Unrecht. Darunter litten dann auch die Aufnahmen zu „Iron fist", weil Motörhead nicht die nötigen 10.000 Pfund für die Aufnahmen und das Studio zur Verfügung gestellt bekamen. Lemmy holte wieder Eddie Clarke ins Boot, was nicht unbedingt von Vorteil war. Nach „Iron fist" sollte Clarke auch die kommende EP, „Stand by your man" mit Wendy O. Williams, produzieren. Hier kam es zum Streit zwischen Clarke und Kilmister und Clarke verließ das Motörhead-Boot. Zwei anstehende Shows in den USA und Kanada absolvierte Clarke allerdings noch für die Band. Hier galt Clarke aber schon nicht mehr als Mitglied der Gruppe.



Nach Clarke warteten Lemmy und Co mit einem weiteren Hochkaräter als Ersatz auf, nämlich Brian Robertson, der u.a. auch bei Thin Lizzy die Finger im Spiel hatte. Robertson hatte keine Termine und konnte so noch kurzfristig nach Kanada eingeflogen werden, um die Tour mit Motörhead zu spielen. Die Tour führte die Gruppe dann weiter über Kanada zurück nach Europa.

Im März 1983 ging es dann an die Aufnahmen des neuen Longplayers „Another perfect day". Durch Robertsons Mitgliedschaft und seines „anderen" Gitarrenspiels zählt das Album dann auch zu den Alben mit einem für Motörhead eher untypischen Gitarrensound. Bezeichnenderweise setzte mit dem Album auch ein kommerzieller Rückgang ein. Das Album erreichte nicht die Top Ten und andere Anerkennung in Form von Auszeichnungen o.ä. gab es auch nicht. Auch die Fans warfen der Band nun Kommerz und Ausverkauf vor

und das Album lag im Gegensatz zu den Vorgängern eher bleiern im Regal der Plattenläden. Heute wird das Album hingegen unter Fans sehr geschätzt. Woher die Vorwürfe kamen, bleibt wohl das Geheimnis der Kritiker...

Schließlich machten Motörhead das, was sie immer machten. Sie spielten Rock'n'Roll und die Leute kauften das Album und wenn da etwas Geld für die Band abfällt, ist das Sinn und Zweck der Sache. Man verkaufte sich ja nicht an die Majorlabel und spielte deren Spiel und Musik...

Die Zusammenarbeit mit Brian Robertson währte daher nicht all zu lange und dauerte nur bis ins Frühjahr 1983. Das war dann aber weniger sein ausgefeiltes Gitarrenspiel, welches eben nicht zu Motörhead paßte, sondern eher sein Ego. Er weigerte sich auf Konzerten alte Klassiker der Band zu spielen. Als er auf einem Gig in Hannover dreimal „Another perfect day" anschlug und nicht auf Chief Lemmy hörte, explodierte die Bombe. Robertson flog raus und der Rest der Tour wurde zum Leidwesen der Fans abgebrochen.

Im *Melody Maker* sagte Lemmy in einem Interview, daß die Band einen neuen Gitarristen suche. Klar, daß hier nicht nur eine „Bewerbung" ins Haus flatterte, sondern massenhaft Gebrauch von der inoffiziellen Ausschreibung gemacht wurde. In die engere Wahl kamen dann Phil Campbell und Michael „Wurzel" Burston. Beide gefielen Lemmy so gut, daß er von vornherein beide engagieren wollte. Doch bevor es dazu kam, schlossen beide Motörhead-Gitarristen in spe noch eine Absprache, mit welchen Riffs ein jeder Lemmy davon überzeugen kann, weder den einen noch den anderen, sondern gleich beide, zu nehmen. Kurzum, beide landeten bei Mortörhead. Am Tag der „Entscheidung" tauchte Drummer Taylor im Proberaum auf, um zu verkünden, daß er aufhört. Who the fuck... Da sollten zwei Gitarristen um ihr Leben spielen und der Drummer will zurück vor den Fernseher... So sprang kurzfristig Pete Gill (vormals bei Saxon) ein. Mit Gill und den beiden neuen Gitarristen waren Motörhead für weitere Schandtaten bereit.

Die unterbrochene Tournee konnte nun beendet werden und bei *Bronze* erschien ein „Best of..."-Album mit Namen „No remorse". Auf der Platte waren dann neben klassischem Material auch vier neue Songs, die in der neuen Besetzung eingespielt wurden. Allerdings ging es dem Label weniger um Support der Band, sondern eher um Kommerz. Es wurde nur über den Kopf der Band hinweg irgendwas entschieden und Lemmy hatte das Gefühl, daß sich das Label einen Scheiß für sie interessierte. So verließen Motörhead 1984 *Bronze Records*, durften aber erstmal aufgrund ihres Vertrags keine weitere Platte aufnehmen, oder veröffentlichen. So konnten die Fans Motörhead vorerst nur live, oder von den alten Alben hören. Das 10jährige Jubiläum bespielte die Band 1985 im Hammersmith Odeon.

Zum Ende 1985 hatten Motörhead und *Bronze Records* sich arrangiert und die Band(e) kam bei *GWR Records*, dem Label des Bandmanagers Douglas Smith, unter Vertrag. „Orgasmotron" wurde zu Beginn 86 eingespielt und erschien dann im Sommer des Jahres. Das Album wurde dann wieder gebührend betourt.

Zu Beginn 1987 nahmen Motörhead an den Dreharbeiten zum Independent-Film „Eat the rich" teil. Noch während der Dreharbeiten wurde Gill wegen Meinungsverschiedenheiten von Mastermind Lemmy gefeuert. Phil Taylor war plötzlich back with a bang.

So konnte bereits im Juni 87 das Album „Rock'n'Roll" aufgenommen werden. Die Platte stand dann ab September des Jahres in den Plattenläden. Die Tour brachte die Band dann auch im Vorprogramm von Alice Cooper nach Amerika.

1988 wurde in Finnland dann ein Konzert mitgeschnitten, welches unter dem

Titel „No sleep at all" als Livealbum veröffentlicht wurde. Ansonsten gönnten sich Lemmy und Mannen eine kurze Auszeit.

Im Jahr der Wende nahm Lemmy das Songwriting für ein neues Album wieder auf, dennoch sollte es bis zur nächsten Platte noch etwas dauern. Motörhead trennten sich vom Management und waren somit auch wieder labellos. Grund der Trennung waren wieder einmal Unstimmigkeiten zwischen Band und Label, da das Label wohl Gelder an der Band vorbei einheimste.

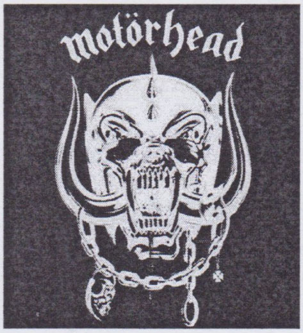
So waren Lemmy und Co zu Beginn des neuen Jahrzehnts mal wieder auf Labelsuche und einen neuen Manager mußten die Jungs auch ins Boot bekommen. 1990 war dann in Phil Carson der neue Mann im Management gefunden. Dieser konnte als Referenz die Arbeit für Robert Plant vorweisen und verschaffte Lemmy und Motörhead einen neuen Plattenvertrag bei *WGT Records*, welches ein Sidelabel vom *Sony*-Riesen war. Der Sitz des Labels war in Amerika, genau gesagt, in LA und so kam es, daß Lemmy 1990 nach LA zog. Der Rest der Band verblieb in England.
Es begannen die Aufnahmen zu meinem Lieblingsalbum „1916" und das Album dürfte bei vielen Fans ganz oben auf der ewigen Hitliste stehen. Das Album selbst erschien dann Anfang 1991. In Amerika konnte das Album bis auf Platz 142 der amerikanischen Billboard Charts klettern und war die bis dahin beste Platzierung in den US-Charts für Motörhead.

Bereits während der Tour zum Album knirschte es wieder im Gebälk zwischen Management und Band und Carson verließ Motörhead als Manager. Allerdings waren es diesmal keine Differenzen zwischen Band und Manager, Carson folgte einfach nur dem Lockruf des Geldes, aka er bekam ein besseres Angebot. Nun betritt Sharon Osbourne (Ozzys Frau) das Licht im Umfeld von Motörhead und übernahm das Management. Was für Ozzy gut ist, paßt nicht gleich zu Lemmy und Motörhead und so trennten sich die Wege alsbald wieder. Offiziell unterstellte sie Motörhead finanzielle Unregelmäßigkeiten bei der Japantour und entließ sich somit selbst.

Trotz alledem tourten Motörhead erstmal ohne Manager durch Australien. *Sony* organisierte zusätzlich noch eine Tour durch Nord-Amerika, die unter dem Namen „Operation Rock'n'Roll" beworben wurde. Im Package befanden sich außerdem noch Alice Cooper, Judas Priest, Metal Church und Dangerous Toys. Alle waren derzeit bei *Sony*-Sublabels unter Vertrag. Zum Ende der Tour hatte Lemmy auch wieder einen neuen Manager für Motörhead.

So stürzte sich die Band 1992 in die Aufnahmen für die Platte „March or die", in dieser Zeit flog auch Schlagzeuger Taylor aus der Gruppe. Ermüdungserscheinungen gab es schon länger. Den wunden Punkt überschritt Taylor allerdings damit, daß er zu den Aufnahmen des neuen Albums erschien, ohne auch nur ein Stück einstudiert zu haben. So wurde Mickey Dee bereits für das anstehende Album verpflichtet und ist auf „March or die" das erste Mal zu hören. Die Platte selbst erschien im Sommer 1992.

Das Managerkarussel drehte sich indes auch weiter und Todd Singerman kam ins Boot. *WTG* ging pleite und ein neues Label mußte her. Nun kam eine gar unheilige, sprich unpassende, Allianz zustande. Motörhead landeten auf einem Unterlabel von *ZYX Music*, welches in den 80ern die Italo Disco-Welle



lostrat und später auch Sachen im Dancebereich verlegte. Motörhead fanden sich nun also beim Sublabel *Dance-Musik* wieder. Letzten Endes lockte hier auch mal das Geld und wer will es einer Band verdenken, mit der eigenen Musik auch mal etwas Geld zu verdienen, schließlich waren und sind Motörhead sich immer treu geblieben und haben sich nie „weiter entwickelt", um der Kohle wegen mit anderer Musik Kasse zu machen. So erschien dann im Jahr 93 das Album „Bastards" und das Album wurde ausgiebig betourt.

Der Ausflug zu *ZYX* endete schon nach einem Album und Motörhead landeten bei *CBH*. Das Label gehörte Motörheads Promoter Rainer Hänsel. 1995 erschien „Sacrifice" und erst nach Veröffentlichung des Albums konnte mit *CMC Records* ein Distributor für den nichteuropäischen Markt gefunden werden. Wurzel warf Lemmy vor, finanziell von Motörhead beschissen zu werden und so trennten sich die Wege Motörhead - Wurzel... Fortan wollte Motörhead nur noch als Trio fungieren.

Nach einer Tournee kam 1996 das Album „Overnight sensation" raus. Die Tour zur Platte brachte Motörhead auch das erste Mal nach Rußland.

98 erschien dann „Snake bite love" und als das Album auch in Hamburg betourt wurde, liefen 1999 Aufnahmegeräte mit und es erschien „Everything louder than everyone else" als Livescheibe. Die Aufnahmen zu „We are Motörhead" fanden ebenfalls 1999 statt. Dazu gingen Motörhead fast ein Jahr auf Tournee.

Seit 2000 hatte die Band immer wieder mit der Wrestling-Promotionfirma „World Wrestling Entertainment" zusammengearbeitet. Und im Zuge dessen erschienen die Lieder „The game", „Line in the sand" und „King of kings", die als Einzugsmusik des Wrestlers Triple H genutzt werden. Auch spielten Motörhead einige Male live auf Wrestlerveranstaltungen.

Motörhead waren immer anders, aber eben auch im Mainstreammusikbiz keine ganz Unbekannten. Dennoch kam der große Durchbruch erst zum Ende der Ära Motörhead und wenn es einer verdient hat, dann sicher Lemmy! Erst mit der 2002 veröffentlichten Platte „Hammered" schien ein neuer Verkaufsrekord aufgestellt werden zu können. Das Album verkaufte sich besser und öfter binnen Monatsfrist als die letzten beiden Platten zusammen. Motörhead wurden nun wieder für größere Konzerte gebucht und das lohnte sich nun auch wieder für die Band. Meist machen sich ja nur Leute aus dem Umfeld und Veranstalter die Taschen voll. Die Band konnte nun einen Vertrag bei *SPV* unterzeichnen, wo 2004 auch die Platte „Inferno" erschien. Außerdem spielten sie einen Song für den Schwammkopf-Film ein, was sicher das beste am ganzen Film ist...;-) Für ihre Coverversion „Whiplash" von Metallica erhielten Motörhead 2005 den Grammy in der Kategorie „Best Metal Performance".

Im Juni 05 begann die Band ihr 30jähriges Bandjubiläum. Vor Motörhead spielten langjährige Musikerkollegen und die befreundeten Bands Saxon und Girlschool. Im selben Jahr spielten Motörhead auch zum Abschlußgig der Onkelz.

Ein Jahr später erschien „Kiss of death" und war seit dem 92er „March or die" das zweite Album, welches in den englischen Hitparaden landete. In Deutschland schaffte es das Album bis auf Platz 4 und zeigte dem Mainstreamzirkus, daß Plastikpop, Deutschland sucht den Suppenkasper u.ä. nicht alles ist und handgemachte Musik nicht totzukriegen ist.

2008 erschien dann die Platte "Motörizer" und einen Teil der Amerikatour mußte der Ex-Guns'n'Roses-Drummer spielen, da sich Motörheads Schlagzeuger Mickey Dee im Dschungel (für das schwedische Dschungelcamp) befand.

2010 erschien dann mit „Lemmy - 49 % Motherfucker, 51 % son of a bitch" eine Doku-DVD über den Motörhead Frontmann, die echt sehenswert ist.

Motörhead hatten nach den ganzen Labelwechseln und miesen Erfahrungen über all die Jahre hinweg endgültig die Schnauze voll und gründeten quasi als Vorleistung zum neuen Album „The world is yours" ein eigenes Label namens *Motörhead Music*. Das Album selbst war quasi ein Geburtstagsgeschenk zu Lemmys 65. und zum 35jährigen Bandjubiläum und erschien 2010. Das Album wurde wieder ausgiebig betourt und der Auftritt in Santiago De Chile im Sommer 2011 wurde mitgeschnitten und als DVD unter „The world is ours Vol. 1" veröffentlicht.

2011 wurde dann die Merchpalette um Motörheadgetränke erweitert, nun gibt es Wein und Wodka für den Rock'n'Roller mit Stil, ob der Whiskey aufgrund des Kostenfaktors oder der Diabetes von Lemmy wegfiel, entzieht sich meiner Kenntnis. Auch gibt es eine Merchpalette, wo über Sinn und Unsinn diskutiert werden darf, oder wer bitte braucht Motörhead-Dildos?!? Mehr Scheiß im Programm haben aber Freiwild und das ist echt kein Witz, wenn man von der Band FW mal absieht...;-)

Aufgrund eines Sturzes und einer OP mußte Lemmy kürzer treten und sein Alter war ja auch noch da, aber long live Rock'n'Roll... 2013 wurden dennoch etliche Konzerte gecancelt. Den Auftritt in Wacken wollte sich Mr Kilmister aber nicht nehmen lassen und ging tapfer an den Start. Allerdings mußte Lemmy nach 30 Minuten die Bühne verlassen.

Auch die Aufnahmen zu „Aftershock" litten unter Lemmys Gesundheitszustand. Das Album erschien im Herbst 2013. Die Tour zum Album im Winter mußte allerdings abgesagt werden und sollte im Frühjahr 14 nachgeholt werden. Lemmy mußte aufgrund festgestellter Diabetes nun auf seinen geliebten Jack Daniels mit Cola verzichten und stieg auf Wodka-O um. Ein wahrhafter Gesundheitsfanatiker, haha. Auch mußte sich Lemmy aufgrund seiner Herzprobleme einen Defibrillator einsetzen lassen. Das Rauchen schränkte er aufgrund dessen auch etwas ein. Wer aber Zeit seines Lebens nur mit Genußgiften und Drogen lebte, der kann es nicht ganz sein lassen.

Motörhead spielten 2014 einen Song für einen „Ronnie James Dio"-Tribute ein. Im gleichen Jahr spielte die Band wieder in alter Besetzung mit Phil Taylor und Eddie Clarke im britischen Birmingham. Im Jahr 14 fand dann auch die erste Motörhead-Kreuzfahrt statt.

Dem Magazin *Rock Hard* gab Lemmy ein Interview. In dem er für das nächste Jahr (2015) ein weiteres Album ankündigte. Da konnte noch keiner wissen, daß mit „Bad magic" das Kapitel Motörhead zumindest live zuende geht und Lemmy sich von der weltlichen Rock'n'Roll-Bühne verabschiedet. Allerdings ist er nicht, wie er selber oft betonte, einfach nur verpufft... „Bad magic" erschien im Sommer 2015 und erreichte bereits in der ersten Woche der Veröffentlichung den ersten Platz in den deutschen Charts. So hatte es

Lemmy kurz vor seinem Tod geschafft, auf dem Gipfel seines Schaffens zu sein... „Bad magic" ist das erste Album der Band, welches in Deutschland den ganzen Plastikmist von der eins verdrängen konnte.

Bereits einen Tag vor Release des neuen Albums mußte Lemmy ein Konzert absagen, da er keine Luft mehr bekam. Die Konzertabsagen häuften sich, aber Lemmy war bisher immer ein Stehauf-Männchen und niemand wollte der Realität ins Auge schauen, daß Lemmy in einem bedenklichen Zustand war und der Sensemann längst auf dem Weg zum Gott des Rock'n'Roll war. Im Herbst konnte Lemmy auch wieder Liveauftritte absolvieren und man dachte, daß der Motörheadzug nun wieder Fahrt aufnehmen konnte und Lemmy sich und seinen Fans noch ein paar Jahre bescherte...

Lemmy konnte Weihnachten 2015 noch seinen 70. Geburtstag begehen, um kurz danach eine tödliche Krebsdiagnose offenbart zu bekommen. Der Arzt gab Lemmy noch ein halbes Jahr und Lemmy war geschockt, da er es so nie schaffen würde, von all den Menschen, die ihm was bedeuteten und die er liebte, Abschied zu nehmen. Bereits 2 Tage nach der tödlichen Ansage verstarb Lemmy und damit verstummte der lauteste Baß der Welt für immer...;-(Laut einigen Medien verstarb Lemmy bei einer seiner Lieblingsbeschäftigungen, dem Spielen. Er soll beim Spiel mit einer Spielekonsole verstorben sein. Ich hoffe, Du hattest wenigstens einen Wodka-O neben Dir stehen, oder gar einen Jack Daniels-Cola!

Mikkey Dee beendete das Kapitel Motörhead dann auch offiziell, in dem er weitere Auftritte und Platten unter dem Namen Motörhead ausschloß.

Auf der Trauerfeier, an denen etliche Freunde, Musikerkollegen und die Familie teilnahm, wurde Lemmys geliebter Baß nochmal angeschlagen und versetzte nicht nur den Trauergästen einen schmerzlichen Schauer und dann verstummte Lemmys Baß für alle Ewigkeit...;-(Ruhe in Frieden und genieße Deinen geliebten Whiskey nun wieder in vollen Zügen!

Es war eine Band aller Underdogs, egal ob Metalhead, Rocker, Punk, Skin, ..., denn Lemmy einte wie kein anderer all diese Musikstile zu seinem eigenen und das schimpfte er Motörhead.

Schließen werde ich mit den Wünschen der verbliebenen Motörhead-Mitglieder: "Spielt Motörhead laut, spielt Hawkwind laut, spielt Lemmys Musik laut. Hebt einen auf ihn, oder mehrere. Erzählt euch Geschichten. Feiert das Leben, wie es dieser liebenswerte, wundervolle Mann selbst so heftig gefeiert hat. Er hätte es genau so gewollt."

Meik

Reviews

Rien Ne Vas Plus „Spiegelbild"

Die Band legte mit ihrem Debüt ja etwas vor, was kaum einer schafft und dementsprechend hoch auch die Erwartungen dem Nachfolger gegenüber. Das erste Hören brachte mich in der Meinungsfindung nicht weiter und so mußte die Scheibe erstmal ein paar Runden drehen. Textlich haben die Jungs mal wieder den Nagel auf den Kopf getroffen und kritisieren dann auch wieder, zu Recht, die eigene Szene, oder hinterfragen Szenecodes, oder aber fordern dazu auf, selber die Szene zu unterstützen. Textlich sprechen sie mir da wieder aus der Seele. Musikalisch ist es mittelschneller bis schneller Streetrock, wobei mir die schnelleren Sachen wesentlich besser gefallen. An Melodie und Ausgereiftheit haben die Jungs nochmal ein paar Schippen zugelegt und das Ganze klingt sehr melodisch und ausgefeilt. Die CD hat ein fettes Booklet mit allen Texten und Fotos in schöner Aufmachung. Die CD gibt es als Digipack und „einfache" CD. Auch wenn ich mich mit der CD noch nicht richtig anfreunden konnte, ist es doch wieder eine Veröffentlichung, die jeden Cent wert ist! Dennoch gefällt mir das Debüt besser!
Meik

Tim Steinfort „We have angered the gods"

Nachdem Steinfort ewig an mir vorbeiging und ich mir irgendwann sein Solo-Debüt holte und begeistert war, holte ich mir auch das Zweitwerk. Trotz mehrmaligen Hören funkt es bei mir nicht ganz so, wie der Vorgänger. Aber der Reihe nach. Mit Bonussongs bringt es die CD auf 15 Songs. Alle sind wieder im Folk- und Liedermacherstil a lá Cash und Dylan. Wer hier also „Acoustic Oi!" erwartet, sollte wissen, daß es sowas nicht gibt und nur verkaufsfördernde Erfindungen sind...;-) Und auch textlich hat es eher mit den o.g. Stilen denn mit Oi! zu tun. Auch befinden sich hier einige Coverversionen an Bord, die mir gut gefallen, wenn es auch bessere Versionen gibt. Namentlich sind das „I shot the sheriff" und „Solidarity". Musikalisch ist alles sehr folklastig und wird auch mal mit elektrischen Instrumenten unterstützt, was man ja einst Bob Dylan als Verrat vorwarf... Im Booklet bekommt Ihr alle Texte zum Nachlesen und einige Fotos. Wer den Erstling liebt, kommt hier auch auf seine Kosten. Kommt nicht an den Vorgänger ran, is' aber dennoch eine tolle Scheibe!
Meik

Smart Violence „For the glory days of RAC"

Etwas neues aus dem Hause Smart Violence und da weiß der Hörer sicher auch, was er bekommt... Ich freute mich auf das Werk und schmiß die Scheibe gleich nach Erhalt ein und wurde nicht enttäuscht, soviel vorab. Textlich geht man hier vielleicht noch etwas offener zur Sache, als es sonst der Fall war. Klarer RAC meets Oi!. Es geht um Gewalt und sich dafür zu rächen; Könich Alkohol, nicht ohne kritisches Hinterfragen; unsere Musik; lewer dood as slav; Ost vs. West u.a. Also schonmal 'ne schöne Bandbreite an kritischen Songs, ohne aber den Spaß und die Szene aus den Augen zu verlieren. Musikalisch haben auch SV eine Schippe zugelegt und alles klingt noch reifer, ausgefeilter und kraftvoller zu den Vorgängern. Wer den Jungs zuhört, der merkt, daß hier noch Spielfreude herrscht und das Ende der Fahnenstange hoffentlich noch lange nicht erreicht ist! Mit Combat 84 und ABB werden auch wieder zwei Bands gecovert. Die

Aufmachung kann sich wieder sehen lassen und thematisch paßt es wie die Faust auf's Auge. Im Beiheft findet Ihr alle Texte, Grüße und Fotos. Anschaffung lohnt sich wieder!
Meik

Knasterbart „Super Knasterbart"

Aktuelles Werk der Gossenkönige...;-) Beim ersten Hören fiel mir auf, daß alles scheinbar ausgereifter und schnörkelloser klingt, als noch ältere Songs... Aber textlich bewegen sich die Knasterbärte immer noch auf hohen Niveau und Songs wie „Klunkerklause Wunderland", „Mein Körper ist ein Tempel", „Gosse im Herz", „Kleingeist auf großer Mission", „Gossengirl" u.a. laden zum Mitsingen und Schmunzeln ein. Musikalisch kommen natürlich wieder Vergleiche zu Santiano, oder Mittelalterfolkbands, dennoch sind Knasterbart eine eigene Sparte. Es ist folkiger Mittelalterpunk, der textlich wie musikalisch jede Party bereichert. Leider werden auf diesem Album auch immer wieder Mainstreammusikanleihen eingebaut, was das Hörvergnügen etwas schmälert. Auch klingt alles etwas sehr poppig. Die CD kommt im fetten Digipack mit dicken Booklet, Texten und schönem Artwork. Lohnt trotz kleiner Abstriche dennoch! Wer Santiano u.a. mag, kommt hieran nicht vorbei!
Meik

Kicker Boys „Same"

Nachpressung des legendären Debuts der Amis. Ich hatte das Original nie und kannte die Jungs nur von Samplern, aber auch da begeisterten mich die Mannen bereits. Hier gibt es den schön rauen und treibenden Oi!-Sound der Amis und mit Liedern wie „I hate you", „Handgun", „Out from the underground", „Beer song" und „Ska boys" machen die Jungs keine Gefangenen. Die CD ist auf 300 Einheiten limitiert und mit Sicherheit schon fast weg. Die CD kommt im Digipack ohne Booklet. Hätte mir noch ein paar Hintergrundinfos gewünscht, aber man kann nicht alles haben... Pflicht!
Meik

La Resistencia „El odio y las lagrimas"

Kommt mir alles etwas spanisch vor und das Booklet bringt auch nicht viel Licht ins Dunkel... Hier gibt es 22 Songs einer spanischen Kapelle, wobei es sich hier wohl um einen Zusammenschnitt der kompletten Aufnahmen handelt. Unter selben Titel erschien in den 80ern wohl auch schonmal eine Mini-LP. Mini sind 22 Stücke aber nicht... Ich gehe mal davon aus, daß hier der gesamte Back-Katalog der Spanier verbraten wurde, um der Nachwelt etwas zu hinterlassen. Und das ist verdammt gut so, da die Spanier es echt krachen lassen. Textlich kann ich aufgrund der Sprachbarriere wenig sagen. Musikalisch ist es schön melodischer Oi! mit Saxophoneinsatz. Die CD kommt mit fettem Booklet inkl. Texten, Bandinfos und Fotos. Suchen, finden, kaufen!
Meik

Steffi Bella & Friends „A tribute to France Gall" Do-CD

Hier zollt Steffi Bella mit den verschiedensten Musikern France Gall tribut und entstanden sind neu vertonte Schlager mit verschiedenen musikalischen Stilrichtungen. Die verschiedenen Stile kommen zustande, da hier nicht nur eine Kapelle als Backing-Band fungiert, sondern Bands verschiedenster Musikrichtungen Steffi Bella zur Seite gesprungen sind. Trotz Bedenken beißen sich die verschiedenen Stile der Platte hier

nicht und man bekommt nicht den Eindruck, daß hier zusammen kommt, was nicht zusammen gehört. Um mal einen Überblick der Hintergrundmusiker zu geben, mal eine kleine Auswahl: Dutch Ska Express, Messerstecher Herzensbrecher, Volxsturm, Emscherkurve und The Originators. Gut finde ich, daß sich die Bands hier wirklich zurücknehmen und Steffi Bella den Gesang überlassen. So kommt hier gleich Partyfeeling auf. Welches nun der Oberknaller ist, liegt wohl an jedem selbst. Für mich sind hier einige Partykracher drauf, die den Originalen in nichts nachstehen und durch die verschiedenen Musikstile etwas modernisiert klingen. Das Booklet bringt noch ein paar Infos zu den Bands bzw. Beweggründe ihrer Songauswahl. Da hätte mehr gekonnt. Eine tolle CD und eine richtig geile Partyscheibe!
Meik

Bruce Springsteen „The Seeger Sessions" CD plus DVD

Hier legt der Boß mal etwas andere Songs vor, nämlich jene, die so ja gar nicht von ihm stammen... Macht nichts, da sich die Seeger-Songs von Springsteen intoniert einfach nur genial anhören. Besonders angetan hat es mir die Version von „Jesse James", die mir von den Pogues ja auch schon zusagt... Insgesamt sind es 17 Stücke, denen der Boss hier einem anderen und eigenen Anstrich verpaßt. Wer nun die typischen Rocksongs von Springsteen erwartet, der dürfte etwas enttäuscht sein, wenn auch die unverkennbare Stimme da ist. Musikalisch wird hier viel mit Folkelementen gearbeitet. Wer mal einen anderen Springsteen hören will, der ist hier richtig. Die DVD enthält das Making of zum Album und rundet das Ganze ab. Die CD ist ein schön gestaltetes Digipack mit fettem Booklet. Das Booklet bringt ein paar Worte zur Scheibe, alle Texte und Fotos, alles in Sepia-Optik. Tolle Scheibe!
Meik

V8 Wankers „Got beer?"

Nachdem mich das Soloprojekt des Sängers anfixte, mußte ich mir auch mal eine Scheibe der Wichser, sorry, ich meinte Wanker, holen. Und was soll ich sagen, diese Art von Rock'n'Roll sagte mir zu! Gleich der Opener mit der Textzeile „...all hail Oktoberfest..." bretterte sich mir in die Ohren und brachte den Bierdurst mit... Textlich gibt es dann die typischen Outlawtexte, aber man kann das Rad eben nicht neu erfinden. Und auch musikalisch reiht man sich in die Sparte von Bands wie The Bones, Social Distortion, Rose Tattoo u.a. ein, aber eben mit eigener Kante. Die CD kommt im Digipack mit Klappposter und etlichen Fotos und Texten, die dann doch arg schwer zu lesen sind, weil zu klein... Eine gute Partyscheibe!
Meik

Extrabreit „5 Original Albums"

Hier bekommt man das volle Brett Extrabreit in Form der 5 ersten Alben. NDW meets Punk, Punk meets Mainstream und fertich ist die Kiste... Neben den bekannten Klassikern gibt es dann hier noch etliche andere mehr oder minder bekannte Songs zu entdecken, darunter natürlich auch das Bandfaible für eine Frau namens Annemarie... Streckenweise wird man hier an die geniale Deutsch Amerikanische Freundschaft oder Fehlfarben erinnert. Einige Songs kommen auch auf englisch. Aufmachungstechnisch nicht ganz der Bringer, da die 5 CDs in einem Pappschuber sind und die CDs nur in einer Stecktasche stecken... Da es die Alben für einen schmalen Taler gibt, lohnt der Kauf aber allemal!
Meik

No Remorse „Skinhead army" („Best of...")

Die RAC-Heroen der 80er und 90er sind zwar nicht zurück, dennoch gibt es hier eine Perle an guten Songs zu erstehen und alles mit dem Originalsänger Paul Burnley. 19 Songs sind es insgesamt und davon 4 Livetitel. Es gab ja schonmal eine „Best of...", da vermißte ich allerdings so einiges. Hier wird dann zwar auch nicht der ultimative Back-Katalog zum besten gegeben, aber viele Perlen sind hier zu finden. U.a. ist hier auch das geniale „Farewell Ian Stuart" zu finden, was allein schon den Kauf wert ist! Zu Texten und Musik muß wohl nichts gesagt werden und auch ich heiße längst nicht mehr alle Songs gut, dennoch ist dies ein Stück Skinheadgeschichte. Die CD kommt in guter Aufmachung mit schmalem Booklet inkl. Bandstory. Wer von den Jüngeren nach vernünftigen RAC sucht, der kann hier mal ein Ohr riskieren; Sammler haben das Werk sicher schon und die Puristen, PC-Skins und Hipsterskins sollten die Finger von lassen...
Meik

8°6 Crew „Menil' Express, Bad bad Reggeae, The Oi! Years"

Zu manchen Scheiben kommt man wie die Jungfrau zum Kinde und da ich das Review am 2. Weihnachtsfeiertag schreibe, wohl auch net ganz unpassend... Die Band sagte mir was vom Hörensagen, was und wie konnte ich aber nie richtig einordnen und nun höre ich hier feinsten Reggae und das gefällt mir doch sehr gut. Kann mich entsinnen, daß ich vor einigen Wochen beim ersten Hören gar nicht so amused war... Die Scheibe scheint aus drei verschiedenen Releases zu bestehen und während sich erste beiden Scheiben mit Reggae und ein paar Skastücken befassen, widmet man sich auf letzten 3 Songs dem Oi!. Gesungen wird teils auf englisch und teils auf französisch. In den Songs geht es um Rude Boys, Prohibition, Unterdrückung, Working Class usw. Musikalisch ist es, wie erwähnt, Reggae, mit Skaanleihen, um dann zum Ende nochmal die Oi!-Keule zu schwingen. Die 19 Songs haben es allesamt in sich und gefallen mir gut. Cover und Booklet gefallen mir gut! Im Booklet gibt es Texte und Fotos zu bestaunen. Tolle CD!
Meik

Saints & Sinners „Skinhead times"

Nachdem meine Freundin mir immer wieder in den Ohren lag, wie toll diese Band doch ist und sie sich diese CD noch holen wollte, holte ich sie mir mal und war „erster"...;-) Hat es sich gelohnt?!? War die CD das Geld wert?!? Ich muß ehrlich gestehen, daß ich mich mit der Scheibe heute das erste Mal richtig beschäftige. Der Song „Skinhead for life" macht Lust auf Nordsee, ähm meer...;-) Etwas widersprüchlich finde ich allerdings, wenn man Titel und die Textzeile „...Punkrock stories of my life..." kombiniert... wat denn nu?!? Punk, Skinhead?!? Herbert?!? 5 minute fashion?!? Egal, muß die Band irgendwann beantworten und nicht ich... Textlich wird das Rad nicht neu erfunden und man besingt den Kurzhaarstiefel. Alles klingt schön rau, aber auch melodisch. Dieser Stil geht vielen deutschen Bands leider längst ab... Das Booklet kommt mit Texten und Fotos und in schöner Optik. Eine sehr hörenswerte Scheibe! Fazit: Ich behalte die CD und muß wohl meiner Freundin eine eigene kaufen...;-)
Meik

The Warriors „Operation Oi!"
Endlich mal wieder was NOi!es von den Briten und da das Album

hierzulande beim Händler meines Vertrauens ausverkauft war, bestellte ich mir das Album direkt über die Band und konnte mir gleich noch einen edlen Flachmann sichern...;-) Laut Band, soll das Album das Beste seit langem sein. Gut, seit „Unite the scene" hatte ich mir nichts mehr von den Briten geholt und kann da jetzt keinen Vergleich ziehen, außer zu den ganz alten Sachen und von denen bin ich ja nach wie vor begeistert! „Operation Oi!" eint wieder Texte nach dem Motto „Havin' a laugh, havin' a say" und das gepaart mit schnellen eingängigen Melodien, so muß Oi!...;-) Neben 12 neuen Stücken gibt es hier auch noch „King of the jungle" und „Warriors come out to play" als Bonussongs zu hören. Die CD kommt als Digipack mit Booklet. Das Booklet beinhaltet Texte und Fotos. Auf jeden Fall ein tolles Album der Briten mit dem Stempel „Empfehlung"!

Meik

Last Resort „Live & loud"

Auch schon älter und die Liveaufnahmen fanden dann auch schon vor einigen Jahren, genauer gesagt 2011, statt. Ich konnte sie damals in Bremen mit Evil Conduct und Stomper 98 sehen. Stomper legten damals einen nicht so dollen Auftritt hin, Evil Conduct waren gewohnt genial und Last Resort gefielen mir gut, da man nochmal die Klassiker hören konnte, die einem seit Jahren begleiten. Also nicht gerade ein Fehler, daß *Randale* sich zu dieser Veröffentlichung entschieden... 17 Songs inkl. Intro gibbet hier zu sluschen und das in guter Qualität. In wie weit hier nun was „unterschlagen" wurde, oder ob die Reihenfolge stimmt, vermag ich nicht zu sagen, da es ja eine Tour war und ich nicht weiß, in wie weit die Setlist geändert wurde... Auch ist alles ja schon ein paar Jahre her... Die Qualität ist super und die Liveatmosphäre gut eingefangen. Das „Booklet" besteht aus einem schmalen Falteinleger mit etlichen Fotos und ein paar Worten Text und Danksagungen. Hier hätte mehr gekonnt. Dennoch eine gute CD, um sich Last Resort auch zuhause mal live zu geben.

Meik

Jerry Lee Lewis „Live at Star Club"

Klaviertrasher und Rock'n'Roller Jerry Lee Lewis gab sich 1964 die Ehre, im Hamburger Star Club aufzutreten und verewigt wurde ein Konzert, welches als eine unter den größten Liveaufnahmen ever in die Geschichte eingehen sollte, so die Musikjournaille. Fakt ist, daß hier ein tolles Livealbum vorliegt und ein Beweis dafür ist, daß nicht nur die Beatles im Star Club Geschichte schrieben. Die Aufnahme beinhaltet 14 Stücke des Rock'n'Rollers mit dem unverkennbaren Klaviersound. Neben Gassenhauern wie „Great balls of fire" und „Lewis Boogie" werden hier auch Kracher von Elvis oder Perkins ins Publikum geknallt und machen die Aufnahme zum runden Rock'n'Roll-Erlebnis. Das alles in sehr guter Qualität und das Publikum wurde auch nicht einfach rausgeschnitten. *Bear Family* beweist mit diesem Output einmal mehr, daß sie ein goldenes Händchen für astreine Veröffentlichungen haben. Das Booklet muß mit Fotos auskommen, hier hätte etwas mehr gekonnt. Da das Werk aber bereits von 1989 ist, entschuldigt das so einiges und das Gesamtpaket ist mehr als eine Scheibe in meiner Sammlung...;-)

Meik

Stray Cats „Live at Rockpalast" Do-CD plus DVD

Wenn jemand den Rockabilly (mit) wiederbelebt hat, dann dürften

die Stray Cats ganz oben auf der Abschuß..., ähm ...liste stehen. Sie brachten in den 80ern den Rockabilly wieder groß raus. Hiervon zeugt dann auch diese großartige Doppel-CD plus DVD. Die CDs geben Liveaufnahmen der Stray Cats auf der Loreley von 1983 und aus Köln im Jahr 1981 wieder. Die DVD eint beide Konzerte. Beide Konzerte fanden unter dem Banner „Live at Rockpalast" statt. Bereits hier hatten die SC schon etliche Klassiker im Repertoires und brachten diese unter das Volk. Die Aufnahmen sind sehr professionell, was sicher auch am Banner Rockpalast liegt, da hier die Mainstreamkrake mal Gutes leistet... Zu Liedern und Musik muß wohl nicht mehr viel gesagt werden, außer „leider geil"...;-) Das Paket kommt im fetten Digipack und alles in schöner schwarz-weiß Optik. Das Booklet fällt leider sehr schmal aus. Hier hätte mehr gekonnt. Dennoch ein Stück Rockabilly-Geschichte. Empfehlung!
Meik

Tim Steinfort „When the rain falls"
Tim Steinfort war mir nicht gerade ein Begriff und so wußte ich auch nicht, daß er der Frontmann der Band Discharger ist. Eine Band, die ich nicht unbedingt auf dem Schirm hatte und dies nun vielleicht mal nachholen sollte. Letzten Endes birgt das den Vorteil, daß ich hier völlig wertneutral an alles rangehen kann und mich so voll auf das vorliegende Werk beschränken kann, ohne Parallelen zu suchen, die hier eben nichts zu finden, ähm suchen, haben... Vor mir liegt eine CD im Folk- oder Liedermacherstil, die man wohl am leichtesten mit den Sachen von Bob Dylan und Johnny Cash vergleichen kann, ohne Steinfort nun hier zu hoch loben zu wollen, oder ihn abwerten zu wollen. Brauche den Vergleich einfach, um ihn zu katalogisieren... Textlich bedient man sich denn auch der Thematiken der klassischen Outlaw-Musiker, was dem Gesamtwerk aber gut steht. Musikalisch dann eine schön rockige Folkkante mit Rock'n'Roll- und Countryanleihen, die mich gleich in den Bann zogen. Hier nun von Oi! meets Folk zu sprechen, wäre unpassend und gar falsch, da Steinfort hier ganz klar im Folk verortet ist und das textlich wie stilistisch. Die Scheibe kommt im Digipack in s-w-Aufmachung und mit schmalen Booklet. Im Booklet sind dann noch die Texte nachzulesen und einige Fotos zu sehen. Da hätte mehr gekonnt. Das Gesamtwerk begeistert mich aber voll und ganz!
Meik

AC/DC „Rock or bust"
Aktueller Longplayer der Australier und den hauten sie sicher nicht nur raus, um das Honorar für den Auftragskiller zusammen zu bekommen...;-) Mit AC/DC ist es wie mit Motörhead, kennt man eine, kennt man alle... mag man meinen. Weit gefehlt, es klingt zwar immer ähnlich, doch die Feinheiten liegen gar nicht so doll verborgen und es sind stete Schritte nach vorn, ohne aber sich untreu zu werden. Und wer Scheiben von Motörhead oder AC/DC kauft, möchte auch das bekommen, was er erwartet... So ist es denn auch mit „Rock or bust". Der Hörer bekommt 11 Songs im typischen Austro-Hardrock-Gewand mit einer gehörigen Kante Blues abgeliefert und das ist es auch, was mir beim Album gleich auffiel. Dieses Album scheint mir blueslastiger als ältere zu sein und das macht die Mannen nicht unsympathischer... Es paßt zu ihnen, da man ja nicht jünger wird. Aber wer nun denkt, hier fehlt der Hardrock, der ist auf dem Holzweg! Textlich bleibt man sich auch treu, worauf Titel wie „Rock the Blues away", „Got some

Rock'n'Roll thunder", „Rock the house" oder das Titelstück schließen lassen. Musikalisch ist es die gewohnte AC/DC-Kost, eben nur etwas blueslastiger. Das Album kommt als Digipack mit schönem Hologramm-Cover, sodaß dem Betrachter das Bandlogo beim Betrachten aus mehreren Perspektiven förmlich um die Ohren fliegt...;-) Das Booklet hat ein nettes Artwork, aber kommt ohne Texte aus. Wieder ein geiles Werk der Australier!
Meik

Truck Stop „Männer sind so"

Truck Stop, ja immer etwas für mich, ob nun live oder auf CD... Das Album ist dann auch das erste Album mit neuer Stimme, da die einstige Frontstimme verstarb. So klingen Truck Stop nun zwar frischer, aber irgendwie auch eher nach Schlager denn nach deutschen Country der Marke „Der wilde, wilde Westen" und der Titelmelodie des Großstadtreviers. Textlich versucht man an den Humor und der Sozialkritik alter Texte anzuknüpfen, schafft das aber meiner Meinung nicht ganz. Musikalisch ist das Grundgerüst zwar da, aber es fehlt die Würze, oder das Altbekannte. Die Aufmachung kann sich sehen lassen, so ist das Booklet schön fett und kommt mit allen Texten, Fotos und Credits. Die Scheibe läßt sich gut hören, ist aber nicht mehr das, was für mich Truck Stop ausmacht...
Meik

DVA „unpolitisch und versaut"

Schmale CD zum schmalen Preis, also zugreifen... 5 Lieder kommen hier daher und wofür DVA steht, kann ich nicht sagen. Textlich geht es gegen Hippies, Faschos, Emos etc.; pro Schnaps und Bier, „Eulenschießen" und „Politik". Alles kommt recht rumpelig daher und klingt sehr nach Oldschool-Oi!, was mir sehr in den Kram paßt. Das Ganze kommt in einer einfachen Papphülle und gut ist. Wer Goethe und Wagner nicht braucht, der kommt hier auf seine Kosten, mir sagt das Ganze zu.
Meik

Lost & Found „Verloren geglaubt..."

Auch schon etwas älter und angestaubter..., das Album der Harzer Roller...;-) Das Ding konnte ja überall Lorbeeren einheimsen und dementsprechend gespannt war ich, was mich hier erwartet. Geboten wird dem Hörer 13x schneller Oi! aus dem Jetzt und Heute. Textlich geht es um „Rufmord"; das Zurückerobern der Straßen; kommerzielle Szenebands; Kindesmißbrauch und die Forderung nach härteren Strafen; Political Correctness etc. Also alles Dinge, die wohl jeden von uns berühren, oder womit sich jeder irgendwie befaßt. Musikalisch ist es der schon genannte Oi!-Sound der heutigen Zeit, also nichts außergewöhnliches und nichts für Puristen. Das Booklet ist recht fett und glänzt mit tollem Artwork. Ihr bekommt Fotos und alle Texte. Ist aber eine CD, die mich nicht gerade vom Hocker haut.
Meik

Olga (Toy Dolls) „Olgacoustic"

Olga, Front- und Rampensau der Toy Dolls, hier mal „unplugged" und ich muß gestehen, daß mir das Werk anfangs gar nicht zusagte. Nun höre ich das Teil zum 3. oder 4. Mal und langsam stimmt das Bouquet. Sicher nicht die Scheibe, die hier rauf- und runterlaufen wird, aber eine gute Scheibe zum Hören. Was soll ich zu Songs und Liedgut der Toy Dolls noch sagen?!? Nüscht! Sicher fehlen für mich hier Kracher wie „Nellie the elephant" u.a., diese

werden aber sicher andere nicht vermissen. Aber gut, aus gefühlten tausend Jahren Toy Dolls nun das Beste rauszusuchen, geht eben nicht... Und wer hier nun gefühlvolle Balladen mit Texten der Toy Dolls sucht, der ist hier verkehrt! Olga trägt das Ganze in seiner unnachahmlichen Art vor und das rundet alles schön ab. 13 Songs im unverkennbaren Stil. Das Booklet ist etwas schmal, kommt aber auch im typischen Stil daher und beinhaltet alle Texte. Durchweg eine gute CD, aber ob man sie braucht, wenn man die Songs schon anderswo drauf hat, muß jeder selber entscheiden.
Meik

Erasure „The very Best of..." Deluxe 3 CD-Set

Da sitze ich nun und schwelge in Jugenderinnerungen und mancheiner wird sich fragen, ob die Bravo nun hier stattfindet...;-) Nein, aber ein wenig über den Tellerrand blicken schadet ja nicht und wer mich und die MF kennt, wird die Affinität zu den 80ern kennen. Erasure waren ja nun auch nicht irgendwer in der 80er Popgeschichte und haben die Geschichte des Electropops mitgeschrieben wie Kraftwerk und OMD, textlich sicher alles auf anderer Basis. Vince Clarke selber war Gründungsmitglied von Depeche Mode und spätestens da verstummen nun schon einige Lästerschwestern... Gut und wen nun Electropop nicht interessiert, der darf das gerne überlesen und wer sich nun doch mit mir über den Tellerrand wagt, der erwischt sich vielleicht selbst demnächst im Mediamarkt oder Saturn beim CD-Kauf seiner Wahl... Diese Compilation zum 30jährigen Bandjubiläum ist vollgepackt mit den Hits von Vince Clarke und Andy Bell, dem Duo, welches Erasure sind. Neben den Hits gibt es noch zwei Bonus CDs mit Remixes und auch neu bearbeiteten Abmischungen. Wo heute eine Maxi nur ein paar billige Lieder mehr hat, gab es eben in den God ol' 80er noch extra Versionen für Maxi-Singles und den Sammler wie ich es war und bin, somit ist diese Compilation dann auch der Wiedergewinn alter verschollener Platten... Ich nerve auch gar nicht groß mit Titeln und Anspieltips, da mir das Gesamtwerk einfach gefällt, sei es zum Entspannen, Lesen, In Erinnerungen Schwelgen, 80er Partys, Whatever... Hier gibt es die volle Palette des Synthiepop in Reinkultur und dennoch ist die Musik weit von dem Radiomist der heutigen Zeit entfernt und das ist auch gut so! Die CD ist dann auch recht liebevoll aufgemacht. Die CDs sind in einem buchähnlichen Umschlag gepackt und inmitten findet man neben der Titelauflistung eine kleine Bandgeschichte. Das Cover selbst ist eher etwas hippieesk... Dennoch eine gute CD zum Kaufen (und Hören)!
Meik

The Die-Hards „The complete Collection"

Die Älteren unter uns werden die Band(e) noch von den „No Surrender"-Samplern kennen, in den 80ern gab es dann auch mal eine EP und das war es auch schon. Die Jungs spielten mit Brutal Attack und Skrewdriver einige Konzerte und damit dürfte die Richtung klar sein. Hier liegt nun ein auf 150 limitiertes Digipack, mit allen Veröffentlichungen, vor. Neben den raren Studioaufnahmen gibt es hier noch Demos und ein paar Liveaufnahmen aus 1983, wobei Demos und Livemitschnitte in der Qualität ähnlich alter Sachen sind. Ein paar Coversongs sind auch mit an Bord und hier wird nicht im RAC-Bereich, sondern im Oi!-Bereich gecovert. Groß politisch sind die Texte nicht, somit stößt sich hier wohl auch nur die PC-Assel an der Band. Das Digipack ist schick aufgemacht und wie schon erwähnt, streng

limitiert. Als Booklet muß ein Falteinleger herhalten. Bei der Aufmachung hätte ich mir mehr gewünscht! Sicher nur was für Sammler und Diehard-Fans.
Meik

Joe Cocker „The life of a man... - The ultimate Hits 1968-2013" Do-CD

Schnappte Andi mir doch in der #16 die Idee der Biografie über Cocker wech, so will ich jetzt wenigstens einen Teil des Nachlasses bequatschen...;-) Der Tod eines Künstlers zieht auch die Musikindustrie wieder auf's Feld, um Kasse zu machen und möglichst nichts an Hinterbliebene abgeben zu müssen. Wie dem auch sei, Joe Cocker hatte einige Hits und Klassiker und ich wollte mir nun nicht etliche Alben holen und griff zu dieser unlängst erschienenen Compilation und siehe da, sie deckt seine größten Hits ab und birgt noch einige Perlen, die ich noch nicht kannte. Cocker hatte eine wahrlich geniale Reibeisenstimm,e und den Blues im Blut. Das kommt in allen Songs gut zur Geltung und man kann die CDs zu diversen Anlässen mehr als gut durchhören. Muß ich noch groß was zu den Klassikern sagen?!? Nein!!! Na, dann ist ja gut! Die CD bringt es auf 26 Songs und die Compilation ist sehr gut aufgemacht. Das bebilderte Booklet kommt mit kleiner Biografie des Künstlers. Eine tolle CD für Leute, die sich einen Überblick über Cockers Schaffen verschaffen möchten, die nach Cockers Hits suchen, oder die einen Einstieg zu seiner Musik suchen. Gefällt mir sehr gut und ja, es ist Mainstream.
Meik

Cock SParrer „Back in San Francisco" CD plus DVD

Diese Veröffentlichung rutschte irgendwie an mir vorbei, obwohl ich da eigentlich immer hinterher bin. Vielleicht liegt es daran, daß es „nur" eine Livescheibe ist und die somit nicht groß beworben wurde/wird. Egal, nun habe ich das Paket von CD und DVD. Eins vorweg, zum Schauen der DVD kam ich noch nicht und muß Euch die Besprechung sicher nachliefern. Aber gut, zur Audio-CD kann ich ja schonmal ein paar Worte verlieren. Nach dem letzten Album von 2007 touren die Jungs ohne Unterlaß und sind hier und da immer gern gesehene Gäste, why not?!? 2009 waren sie zu Gast in San Francisco und ließen den Gig mitschneiden, der dann 2011 veröffentlicht wurde. Zu Songs und Texten muß nichts mehr gesagt werden, da eh jeder CS kennt. Inkl. Intro gibt es hier 22 Songs inkl. einige der letzten Platte und das zum einen in sehr guter Liveakustik und zum anderen in sehr guter Qualität. Allerdings fällt die Lautstärke nach dem Intro stark ab, was ein kleines Manko ist. Dieses Package, so nennt man es wohl heute in Neusprech, kommt in einer matten Papp-DVD-Hülle mit etwas posterähnlichem, wo dann haufenweise Fotos drauf sind, dessen Sinn sich mir nicht erschließt. Die Hülle selber ist schön gestaltet und gefällt mir sehr gut! Wer mal wieder ein sattes SParrer-Livekonzert für daheim braucht, wer auf Livescheiben steht, oder keine Zeit hatte, sich die Jungs in San Francisco anzusehen, der sollte sich das Werk holen...;-) DVD-Besprechung wird nachgeschoben!
Meik

Buzz Off! „Same"

Kannte Band/CD bisher gar nicht und das war/ist sträflich... Auf dem Erstlingswerk gibt es 6 Streetpunkkracher, die gleich von Beginn an im Ohr bleiben. Textlich bedient man die Themen der Unter-/Arbeiterschicht und wenn man das Rad auch nicht neu

erfindet, so macht es Spaß, die Songs zu hören. Musikalisch ist es schön melodischer Streetpunk mit Frauengesang und alles in englischer Sprache. Genau hieran werden sich die Geister wieder scheiden, nicht an der Sprache, sondern am Frauengesang. Mir gefällt Frauengesang ja meist sehr gut und so ist es auch hier. Die CD ist toll aufgemacht und neben Texten und Grüßen gibbet auch noch etliche Fotos zu bestaunen. Leider nur 6 Songs, dennoch eine tolle CD zum Kaufen!

Meik

Rude Riot „Voice of glory"

Wenn meine Recherchen stimmen, dann kommen die Mannen aus der Ukraine und liefern hier ein richtig fettes Streetpunkbrett ab. Auf 12 Songs bringt es die CD und gleich der Opener „Rude riot" legt kräftig einen vor und das nicht nur an Tempo, sondern auch an Melodie. Bis auf wenige Songs in der Landessprache, sind die meisten Stücke auf englisch, was der Verständlichkeit und dem Mitgröhlfaktor natürlich zuträglicher ist. Textlich sind die Jungs natürlich auch von den (Subkultur)kämpfen in der Heimat beeinflußt worden und besingen so z.B. in „I have a dream", daß es nicht lohnt, für politische Dinge zu sterben. Mit dem Titelsong besingt man dann die Ursprünge der Szene im England der 60er. „For you my friend" ist dann auch schon fast ein stadiontauglicher Song mit Singalongs. Dieser Song ist den Skinheads und dem Oi! gewidmet. Musikalisch ist es schön schneller und nach vorne gehender Streetpunk/Oi!, wie ich ihn liebe. Ich stehe ja schon seit Jahren auf osteuropäische Bands und diese hier sagt mir dann auch warum. Weil sie einfach geile Musik machen und den Bands von der Insel inzwischen kaum was nachstehen, wenn manm sich heutige Bands anschaut. Die CD kommt im 6seitigem Digipack mit Texten und Fotos. Gefällt mir sehr gut!

Meik

Smart Violence/Orgullo Sur „Anticom Intern." Split-EP

Eine von zwei Split-EPs, an der SV beteiligt sind. Finde EP-CDs, Maxi-CDs, whatever immer etwas fragwürdig, da zu kurz und fraglich, ob im Downloadzeitalter neben Sammlern sowas überhaupt noch wer kauft... Aber gut, zur CD selbst. Smart Violence geben hier den Einstand mit 3 Liedern und gleich das Titelstück gefällt mir sehr gut. Harter und melodischer Sound, wie von SV gewohnt und der Text ist zwar nicht viel, sagt aber alles. In Lied zwei fragt man sich dann „Ist das Deutschland?" und geht kritisch mit dem Ist-Zustand um. Musikalisch ist das Lied eher schleppend denn treibend. Mit Lied 3 („S.F.F.S. - Skinhead por siempre") steht dann auch mein Hit dieser Platte fest. Schön nach vorne gehender Sound und ein toller Text. Nun legen die Mannen von Orgullo Sur noch zwei Songs nach. Beide Lieder sind in Landessprache und zumindest unter „Droga" dürfte man sich was vorstellen können... Der Song geht dann auch gut nach vorne und wer OS kennt, weiß was ihn erwartet. Der zweite Song steht dem ersten in nichts nach, ist vielleicht nicht ganz so eingängig. Zwei Bands, die zusammenpassen und hier ein gutes Werk abliefern. Die Scheibe kommt im Pappschuber mit schönem Artwork. Gefällt mir gut!

Meik

Smart Violence/Lemovice „Royal thugs/Sonny" Split-EP

Das zweite Werk unter Beteiligung von SV. Den Opener machen Lemovice und diese kannte ich bisher nur vom Namen. Der EP nach wird es wohl auch so bleiben... Aber der Reihe nach. LV legen zwei

Stücke vor, die recht hart klingen und nicht mein Paar Stiefel sind. Der harte schleppende Sound erinnert mich an den 90er Ami-RAC. Textlich sind die Jungs wohl auch dort zu verorten. Auch das zweite Stück kommt so brachial daher, wird aber immer mal wieder schneller und melodischer, dennoch kann ich mich nicht unbedingt dafür begeistern. Aber die Band scheint ja vielen zu gefallen und es gibt genug Leute, die diese Art von Musik zu schätzen wissen. Musikalisch ist es eben nicht meins und zu den französischen Texten kann ich auch nichts sagen. Das Biker-Cover paßt übrigens gut zu der Mucke... Nun zu Smart Violence, die ab Lied 3 übernehmen. Erster Song ist „Wir sind das Volk" und das Lied beginnt auch sehr schleppend, wechselt dann immer wieder in schnellere und schön melodische Parts. „Royal thugs" ist dann ein szenebezogener Song, wie ich ihn mag. Musikalisch ist es der ausgefeilte Sound, den die Band ausmacht. Mit der Ballade „Rebell aus der Arbeiterklasse" kann ich dann leider nur textlich was anfangen. Liegt vielleicht aber daran, daß ich solche Balladen heute kaum noch höre und da nicht mehr rankomme. Aber der Text ist gut! Wie schon bei obiger CD kommt das Ganze im Pappschuber, hat hier aber zwei Cover. Beide sind recht düster aufgemacht und sagen mir nicht ganz so zu, wie die sonstigen Cover von SV. Da mir nur 1 ½ Lieder zusagen, geht der Daumen nicht so hoch. Ist aber Geschmackssache.

Meik

Rumble On The Beach „Rumble rat & Rumble - two legendary albums"

Bear Family kramte hier zwei richtige Kracher aus und versetzte mich in meine Jugend zurück. Hier gibt es die ersten beiden Alben der deutschen Rockabillys in richtig guter Aufmachung. Hier stört es kaum, daß unter den 25 Songs auch Wiederholungen in Form von Livetakes vorkommen. Einigen von Euch dürfte zumindest das Prince-Cover „Purple rain" bekannt sein. Ansonsten kann man schon Vergleiche zu den Stray Cats ziehen, wenn Vergleiche her müssen. Textlich ist es der typische Rockabilly-Creeper und musikalisch ist es schön nach vorne gehender Rockabilly mit Anleihen der verschiedensten Musikrichtungen und das alles nennt sich dann Rumble On The Beach. Die Rockabilly-Version von „Purple rain" ist zwar das herausstechendste Lied, aber nicht die Spitze des Eisbergs... Gut, für mich hängen da u.a. auch Knasterinnerungen dran, aber dennoch rocken andere Songs mehr. Das Ganze ist richtig geil aufgemacht, aber das ist Labelpolitik und da wird auch nicht dran gerüttelt. Die CD kommt im Digipack und tollem Artwork mit über 50seitigem Booklet und Bandstory etc. Nicht nur was für Rockabillys und Psychos, sondern auch was für Leute mit Geschmack...;-) Ach ja, die Original-Alben der Jungs werden hoch gehandelt, somit sollte der Griff zu dieser Scheibe nicht nur eine gute, sondern auch günstige Wahl sein.

Meik

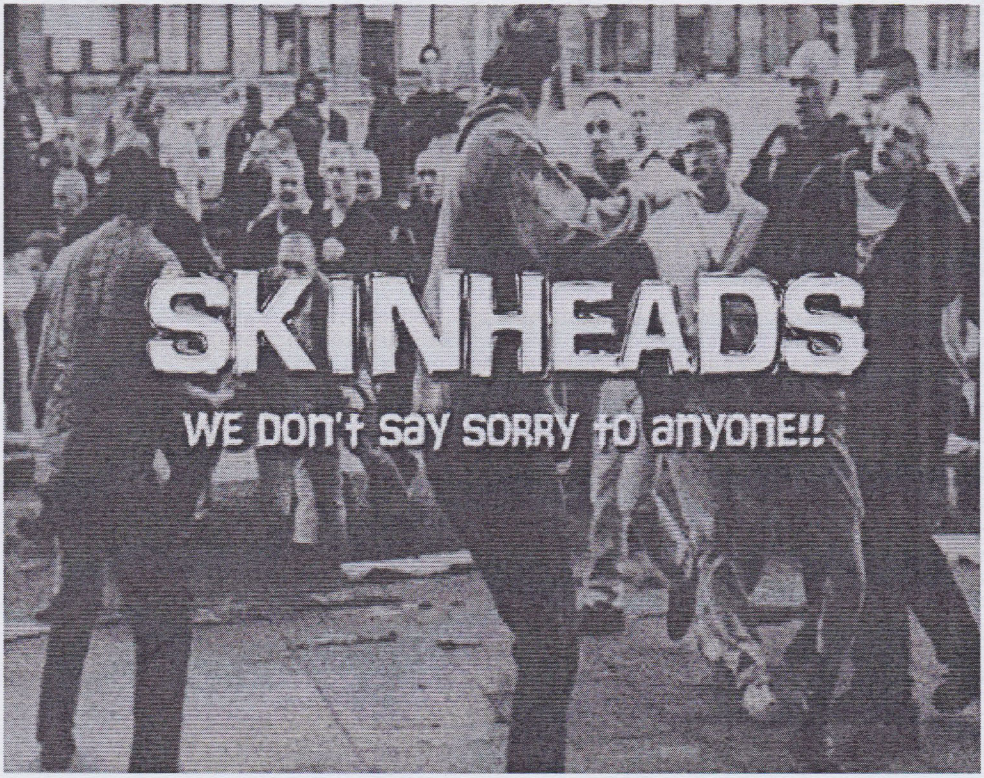
Die Freilandkühe „Friss und stirb"

Das Teil sollte auch schon in der letzten Ausgabe besprochen werden, doch ging es irgendwie unter... Nun also ab in die Schweiz. Die Band sachte mir bis dato gar nichts und hätte sie mir Fabi nicht zugesandt, hätte ich von der Band(e) wohl nie was erfahren. Danke an Fabi für die CD! Die Jungs spielen schön nach vorne gehenden Streetpunk oder Streetrock mit 'ner gehörigen Prise Metal. Textlich geht es in den 18 Songs nicht nur um Sozialkritik, sondern auch um Spaß. Das hier jetzt alles aufzuklittern, wäre dann doch zuviel des Guten. Die Jungs haben

was zu sagen und man sollte mal ein Ohr riskieren. Musikalisch dann die o.g. Mischung, wobei der Metaleinschlag hier wohl vorherrschend ist. Dennoch klingt dieser Bastard verdammt gut und melodisch. Die CD kommt mit fettem Booklet, Bildern und Texten. Gefällt mir gut!
Meik

Skinfront Demo

Eine junge Kapelle aus Weißenfels liefert hier ihr Demo ab und das darf sich hören lassen! Nachdem das erste Konzert der Jungs echt gut war und schon einiges erahnen ließ, gibt es hier nun auch Musik für daheim. 4 Lieder sind es geworden und textlich geht es um die „Scheiß Gesellschaft", „Skinhead forever", „Wochenende" und „Bleib stark". Ihr seht, hier erfindet man das Rad nicht neu, kann man auch nicht. Die Sprache ist offen und mitten in die Fresse, was einigen Bands ja inzwischen längst abhanden gekommen ist. Hier wird noch Tacheles geredet und das ist auch gut so! Musikalisch ist es schnörkelloser und rauer Skinhead Rock'n'Roll, wie er sein soll. Keine langen Soli, kein Schuß „Weiterentwicklung" Richtung Deutschrock oder Metal, sondern aggressiver und ehrlicher Sound von und für Skinheads. Die Aufnahme klingt gut und hat den heutigen Demostandard. Die CD selbst ist ein Vinyl-CD-Rohling und die Scheibe kommt im Pappschuber, der professionell gedruckt ist. Gutes Demo in schöner Verpackung! Holt Euch das Demo!
Meik



Skinfront

Hier ein Interview mit einer recht jungen Band aus Weißenfels, nein, es sind nicht Schusterjungs... Das Interview kam erst nach der eigentlichen Deadline zurück und so verzichtete ich darauf, nachzufragen, warum einige Fragen gar nicht beantwortet wurden und hoffe, daß das vorliegende Frage-Antwortspiel dennoch interessant ist!

Interview: Meik

Zumindest als Band seid Ihr ja erst recht „neu" in der Szene bzw. werdet von dieser wahrgenommen. Erzählt den Lesern doch mal, wie lange es Euch schon als Band gibt und welche Umbesetzungen es schon gab.
Die Band Skinfront gibt es jetzt seit ca fast 3 Jahren. Bis auf unseren Basser David haben wir alle schon vor Skinfront Musik gemacht. Sänger Basti und Schlagzeuger Harti haben seit Anfang 2009 versucht, eine Band zu gründen und es war immer recht schwierig, geeignete Leute zu finden. Es herrschte ein reges Kommen und Gehen. Bei unserem jetzigen Gitarristen Rosi war es ähnlich, er spielte damals noch Schlagzeug, aber eine konstante Bandbesetzung gab es auch da nicht. Die heutigen Bandmitglieder waren teilweise schon vor der Gründung von Skinfront ein paar Jahre befreundet. Als Rosi vom Schlagzeug zur Gitarre wechselte und David anfing, Baß zu lernen, dauerte es ca. noch ein halbes Jahr bis zur ersten Probe im Frühjahr 2013.

Eine Band mit Namen Skinfront muß sich auch Fragen zum Thema gefallen lassen...;-) Was bedeutet Skinhead für Euch und was ist Euch im Kult wichtig und was kotzt Euch an?
Skinhead bedeutet für uns frei und anders zu sein, nicht mit der Masse zu schwimmen, weg von modernen Trends und dem ganzen Gesellschaftsscheiß. Stolz darauf zu sein, wer und was man ist, immer gerade raus einfach sagen, was man denkt. Es ist ein Lebensweg, den man im Herzen trägt und der Kult der einen verbindet. Natürlich spielt Musik und vor allem Konzerte eine wichtige Rolle. Leute zu treffen, die genauso denken und den Kult ausleben, wie man selbst. Zum Kotzen sind so manche Leute und Bands, die sich Skinheads nennen, obwohl sie schon auf dem Deutschrock-Zug sitzen. Oder die sich von der Antifa vorschreiben lassen, mit wem sie spielen dürfen und mit wem nicht. Die ihr Maul nicht aufbekommen und sich abducken.

Ihr kommt ja aus Weißenfels, wie auch die Schusterjungs. Was sind die Jungs und die Band für Euch?
Also mit den Schusterjungs sind wir schon viele Jahre sehr gut befreundet. Es ist mehr als nur Freundschaft, es ist wie Familie, wir verbringen so gut wie jedes Wochenende zusammen. Geburtstage, oder ähnliche Feierlichkeiten, feiern wir oftmals gemeinsam. Wir helfen uns gegenseitig, wenn es nötig ist, man ist füreinander da. Fahren gemeinsam auf Konzerte und trinken gerne das eine oder andere Bier zusammen. Es gab so manch durchzechte Nächte und Geschichten, an die wir uns gerne erinnern. Auch wenn es um die Musik ging, konnten wir uns jederzeit einen Ratschlag holen. Die Jungs hatten immer ein offenes Ohr. An dieser Stelle ein großes Dankeschön an die Schusterjungs! We are a gang like a family.

Bereits vor der Veröffentlichung des Demos, konntet Ihr Euren Debutgig zusammen mit Bombecks, Prolligans und Schusterjungs spielen. Wie war das

für Euch? Was für Anfangsfehler gab es und wie war es, das erste Mal vor Publikum zu spielen?
Also es war natürlich ein geiler Start mit solch bekannten Bands zusammen zu spielen. Aber es bereitete auch große Nervosität, wir wollten ja einen ordentlichen Auftritt hinlegen und haben Wochen vor dem Auftritt schon öfters geprobt, als üblich, daß ja alles glatt geht. Kurz vor dem Auftritt hat auch das Bier nix mehr bewirkt. Die Anspannung war uns anzusehen, aber Freunde und Familie waren anwesend und das lockerte die ganze Sache etwas auf. Bis auf ein paar kleine Fehler, die wir machten, waren wir im Großen und Ganzen sehr zufrieden. Es war halt der erste Auftritt und wir haben mit einem schlechteren Debutgig gerechnet. Aber das Feedback der Leute an diesem Abend war echt klasse. Es war ein sehr schöner Abend. Trotz Tonmitschnitt vom VS und Anwesenheit von Blau-Weiß. Schöne Grüße an Euch, ihr Fotzen.

Sind bereits weitere Gigs in Planung, wißt Ihr schon wo?
Also wir spielen dieses Jahr evtl. nochmal in Sachsen Anhalt. Aber genaueres ist da noch nicht bekannt. Wir sind aber für Konzertanfragen immer offen.

Euer Demo erschien leider erst nach dem Konzert, dennoch scheint es gut zu laufen. Seid Ihr mit dem Demo zufrieden und wie ist das Feedback auf Euer Demo?
Das Herausbringen vom Demo hat seine Zeit gebraucht. Das war komplettes Neuland für uns. Chicken von den Schusterjungs hat sich um die Aufnahmen und um das Mastern gekümmert. Auch für ihn war einiges neu, wir hatten ein paar Rückschläge und die Möglichkeiten waren beschränkt, aber er hat das Beste rausgeholt. Wir haben alles

selbst gemacht und verkaufen es für kleines Geld. Die Leute, die es bis jetzt gekauft haben, sind mit der Qualität zufrieden und auch die Songs kommen recht gut an.

Wie vertreibt Ihr das Demo, ist es auch bei „größeren" Versänden zu haben? An wen muß sich mensch wenden, um es zu bestellen?
Also das Demo bekommt man direkt bei uns für 2€ zzgl. Versand, einfach anschreiben. Die E-Mail lautet skinfront@yahoo.de, oder über unsere fb-Seite.

Musikalisch und textlich ist es eher die alte Schiene und nicht der Kram, den die ganzen Plastikgangster besingen. Wo liegt der Fokus bei Eurer Musik und den Texten?
Wir sind teilweise recht jung neben den alten Hasen aus der Szene, die schon mit Stiefeln und Glatze durch die Straßen marschierten, als wir gerade die 2. Klasse wiederholten. Trotzdem schlägt unser Herz für den alten rebellischen Sound. Es war von Anfang an klar, Musik im Stil der 80er zu machen. Skinhead Rock ist das, was wir wollen und kein Mainstream-Oi!.

Textlich kann man das Rad ja nicht mehr neu erfinden und da wird es sicher nicht immer einfach, ein paar gute Lieder zu zaubern... Findet Ihr es nicht blöd, über all das zu singen, worüber schon tausend andere Bands vor Euch gesungen haben und was macht Ihr, damit gerade Eure Lieder doch anders sind als all das Gehörte?
Wie Du schon sagst, das Rad kann man nicht neu erfinden, wollen wir auch nicht. Es ist kein Problem für uns, über die selben Sachen zu singen, wie

andere Bands vor uns. Ehrlich zu sein, wir achten da nicht wirklich drauf, ob wir uns vom Rest nun abheben, oder nicht.

Viele Bands veröffentlichen gar keine Demos mehr, oder schmeißen eine professionelle CD als Demo auf den Markt. Euer Demo ist schlicht von der Aufmachung, für ein Demo dennoch mehr als sein muß. Wolltet Ihr bewußt ein einfaches Demo, was dem Namen noch gerecht wird, oder gab es nur keine Möglichkeit, das schon als reguläre CD rauszubringen?
Wir hatten zu der Zeit, als wir mit dem Demo anfingen, nur 5 fertige Songs und wir wollten ein ganz normales Demo rausbringen. Schlicht und einfach sollte es sein und für kleines Geld. Aber trotzdem mit Cover und einer ordentlichen CD usw. Die Möglichkeit wäre schon da gewesen, es als reguläre CD rauszubringen, aber 4 oder 5 Lieder waren uns persönlich zu wenig für eine reguläre CD. Und wir wollten mit unseren 4 Liedern raus aus dem Proberaum, um zu sehen, wie wir in der Szene so ankommen.

Was haltet Ihr allgemein von Demoaufnahmen für die Masse?
Demoaufnahmen für die Masse finden wir gut. Gerade für recht neue und junge Bands, wie uns, die gerade angefangen haben, ist es ein guter Weg, sich zu zeigen.

Was dürfen wir dieses Jahr noch von Euch erwarten?
Wir hoffen, daß wir dieses Jahr noch ein paar Gigs haben werden, aber neues Material werden wir dieses Jahr nicht mehr veröffentlichen.

Die Zeit dreht sich weiter und so auch unsere Szene. Waren früher noch Fanzines das klassische Medium, um sich über Szene, Musik und Konzerte zu in formieren, so ist es heute facebook und youtube. Sind Euch Fanzines noch wichtig und welche lest Ihr, oder informiert Ihr Euch lieber über facebook und Co.?
Also Fanzines sind schon wichtig. Wir fänden es schade, wenn es keine mehr gäbe, aber wir sind jetzt auch nicht die aktiven Leser. Wenn es auf Konzis mal welche gibt, nehmen wir auch mal eins mit, oder lassen uns mal eins zuschicken, aber die meisten Infos beziehen wir aus dem Netz.

##

Hier mal ein paar schöne Zitate von Lemmy…;-)

-"Dass ich Nazi-Erinnerungsstücke sammle, bedeutet nicht, dass ich ein Faschist bin. Ich mag einfach die Klamotten. Eine gute Uniform habe ich schon immer gemocht, und in der Geschichte waren es immer die Bösen, die am besten angezogen waren: Napoleon, die Konföderierten, die Nazis." *SPIEGEL*

-„Religion ist sowieso bescheuert. Ich meine: Eine Jungfrau wird schwanger von einem Geist! Damit käme man vor dem Scheidungsrichter nicht sehr weit." *Rolling Stone*

-"Ein guter Freund ist einer, der dich verstecken würde, wenn du wegen Mordes gesucht wirst. Wie viele von denen kennst du?"

-"Weshalb ich Atheist bin? Eine Jungfrau wird von einem Geist geschwängert? Come on! Piss off!"

-"Der Tod ist unvermeidlich, oder? […] Mir macht das keine Sorgen. Ich bin vorbereitet. Wenn ich abtreten muss, dann während ich das tue, was ich am besten kann. Sollte ich morgen sterben, ich könnte mich nicht beschweren. Es war eine gute Zeit."

US-Trip mit Smart Violence nach SoCal

Wo fängt man einen Reisebericht, der interessant und doch kompakt sein soll, an? Man könnte jetzt schon eine Din-A4 Seite voller Reisevorbereitungen schreiben, oder kann es lassen. Die Kurzfassung schaut so aus: Bandanfrage = Bandzusage. Geschaut, wer mit kommt. Flügebuchen. ESTA-Formular für die Anreise in die Staaten anmelden und bezahlen.

Am 31.09.15 ging es dann am späten Nachmittag Richtung Hamburg. Die Anreise verlief ereignislos und man traf sich noch mit Herrn Ö. und Teilen der Abtrimo-Crew zum Banddinner beim örtlichen Kroaten. Eigentlich war es geplant, den Wagen in Bergedorf stehen zu lassen und daß wir rumgefahren werden zum Flughafen. Aber die Meute genoß im feinsten Hamburger Ambiente in einer uns vertrauten Kneipe die ersten Biere. Eine Person blieb nüchtern und mitten in der Nacht ging es nach Verabschiedung auch recht schnell zum Busbahnhof. Um ca. 3:00 Uhr nachts standen wir am Flughafen...

Zeitsprung: Nach den ganzen Flughafenformalitäten, dem Flug von Hamburg und London und von London nach Los Angeles in Californien/USA stand man endlich vor den Toren, zum nicht gerade, gelobten Land. 15 Minuten später stand ich auch vor einem Beamten, der die Einreisegenehmigung erteilen durfte. Das Ende vom Lied war ein drei Stunden Aufenthalt beim FBI mit einhergehenden Punkrock-Musikkenntnis-Test, ob man wirklich Misfits hört. Den ich auch mit Bravour bestand. Nach dem dieses zweifelhafte Vergnügen vorbei war, stand ich, endlich wieder nach 20 Stunden Anreise, außerhalb von internationalen Freiflächen. Da war ich endlich wieder bei meiner Reisegruppe, die sich wohl um mich große Sorgen gemacht hat. Unseren Gastgeber Alex durfte ich kennenlernen. Ich wollte nur noch duschen und dieses Vergnügen hatte ich nach zwei Stunden Stau auch gehabt. Stau bzw. Traffic ist eines der Lieblingsworte der Bevölkerung in Los Angeles. Wir nächtigten übrigens privat bei unseren Gastgeber Alex, der in einer kleinen Stadt in der Region von Inland Empire südlich von L.A. in South-Californien wohnt. Abends ging es noch zum Burger essen. Am anderen Tag stand Holywood in L.A. auf dem Plan.

Nach 1,5 Stunden Reise inklusive "Traffic", reichlich David Hasselhof, waren wir dann auch endlich vor Ort am Walk of Fame. Ich mußte erstmal pissen gehen und hatte das Vergnügen, dort die Sanitäreinrichtungen zu begutachten. Diese waren, wie man sich das in L.A. vorstellt. Alles versifft und benutzte H-Spritzen lagen um den Boiler rum. Also schnell eine Stange Wasser gelassen und auf die andere Straßenseite in den Recordstore nach Platten schauen. Für mich war leider nichts dabei. Schlußendlich ging es dann in die Rainbow Bar. Der Laden dürfte vielen bekannt sein, da Lemmy von Mötorhead diesen Schuppen als sein zweites Zuhause bezeichnet. Der Gute war leider auf Tour. Schade für Martin, der ja neben Pupa der größe Mötorhead-Fan der Welt ist. Aber die Jungs hatten trotzdem Gelegenheit, tausend Fotos vom Meister zu machen. Mal mit Winkelelement am Hals oder auch mit Aufnäher auf den Blouson "Ich bin stolz ein Deutscher zu sein". Ich setzte mich am Tresen nach dem ich der Prominenz "Hello" gesagt hatte. Man trank mit Drew und Cody von BED zusammen ein Bier und wechselte dann auch schon die Kneipe. Viele Freaks auf den Straßen und besoffene Penner am "Weg des Ruhms". Das war für mich einfach nur elendig zu sehen, allen voran der Kontrast zwischen Arm und Reich. Man machte auch einen Haufen Fotos von gewissen Sternen. David Hasselhoff, John Travolta bis Arnold Schwarzeneger und Godzilla. Nach zwei weiteren Kneipen und einer guten Zeit verabschiedete man sich am frühen Abend und ging noch zum Burger essen. Es ging auch zeitig schlafen, denn am anderen Tag stand der Gig an.

Um 12 Uhr Ortszeit ging es schon los... zum Burger essen. Man haute sich die

Wampe voll und fuhr in die Halbwüsten von Inland Empire. Um ca. 15 Uhr kam man am Ort des Geschehens an. Ein Bikerclub, der in einer Sackgasse, die eigentlich eine Autobahnauffahrt zum Highway war, lag. Das Ding war absolut perfekt. Innen drinne sehr groß. Deckenhöhe war sicher 6 Meter. Und die Wände waren voller 1-Dollar Noten mit persönlichen Autogramm der Besucher der letzten 70 Jahre. Scheinbar gab es in der Region schon in den 60er Jahren Biker-Nazis bei den ganzen Winkelelementen auf den Dollarnoten. Haha.

Naja, Biker waren keine da. Dafür aber schon drei Dutzend Skinheads. Aber eine Bühne konnte ich beim besten Willen nicht erkennen. Also ging man mal zur Gartenseite raus und wow. Welch ein Anblick zwischen den Bergketten lag ein Tal. Und den Weg von der Holzterasse folgend lag einige Meter weiter unten eine riesige Openair-Bühne und gegenüber sogar eine kleine Steintribüne. Also perfekt für ein geniales Skinhead-Konzert.

Zwischenzeitlich sagte man noch den Jungs von Iron Will guten Tag. Eine sehr 90er Jahre-lastige Ami-Skinhead-Band. Scharf rechts, pro-heidnisch

und die Jungs hatten Arresting Officers-Shirts an und Flat-Caps auf. Ich suchte die Gegend nach Leuten vom Klan und anderes Gesocks ab, was ich mir in meinen Träumen über die amerikanische Szene ausgemalt hatte, konnte aber beim besten Willen keine finden. Langsam kamen immer mehr Skinheads zum Konzert. Und es scheint in Amerika noch üblich, daß wenn man Hammerskin ist, auch noch Stiefel und passende Kleidung trägt.

Um 20 Uhr fingen die Jungs von Iron Will mit ihren flotten RAC an. Mir hat die Musik sehr gut gefallen. Hörte sich an wie Aggressive Force, nur ein wenig rauer. Also patentiell sehr gut. Ich genoß die Zeit. Ich entsinne mich leider nicht, was nachgespielt wurde, da ich mich die ganze Zeit durchweg am Unterhalten war. Good old Germany scheint da drüben wirklich beliebt zu sein. Und jeder hat "deutsche Vorfahren". Jaja, America we love you too... aber sicher nicht eure Regierung.

Als nächstes waren dann die Jungs von Hate Your Neighbours am Drücker. Oldschooliger Mix aus Hardcore und Schrammel-Oi!. Klang wie Angry Aryans, nur wesentlich Oi!-lastiger. Mir hat's wohl als einziger gefallen. War fast

wie die Kraken-Bands bei American History X, die im Backyard spielen. Nach einer Handvoll Lieder waren die Jungs auch schon fertig.
Nun gut, ab ging es mit Smart Violence auf die Bühne. Instrumente hatten wir als Leihware von einer lokalen Oi!-Band und die waren super drauf. Nach einer Handvoll Bühnenprobleme hatten wir das Nachsehen und mußten uns mit dem schlechten Sound zufrieden geben. Los ging es mit "Albtraum in Orange", dann "Herkunft & Identität". Ein wenig waren die Leute schon im Circel-Pit am tanzen. Pogo scheint man da nicht zu kennen. Für uns war es doch überraschend, daß Stimmung aufkam. Die stehen wohl auf deutschen Oi!/RAC. Bei Nordic Thunders "We'll overcome" flogen die Löcher aus dem Käse. Unser ABB Cover "I don't need" wurde wohl von der Mehrheit mitgebrüllt. Drei Skrewdriver-Nummern machten uns auch nicht gerade unbeliebt. Dann wurde noch die lokale Oi!-Band Boot-Party mit "Oi!-Boys" nachgespielt. Und bei Arresting Officers's "Disorderley conduct" war wohl auch der letzte vor der Bühne am mitmachen. Natürlich spielten wir auch viele andere eigene Stücke wie z.B. "Skinheads", "ACAB", "Hard Hitting Skinhead-Rock", oder auch neue Lieder wie "S.F.F.S. (Skinhead por Siempre)" und "Anticom Intern.". Der Bühnensound war dermaßen schlecht, daß wir es erst gar nicht fassen konnten, daß die Amis uns gut fanden. Videos, die mitgeschnitten wurden, demonstrierten uns aber einen Top-Sound vor der Bühne. Also alles richtig gemacht. Von uns, wie auch von der Veranstalter-Seite.

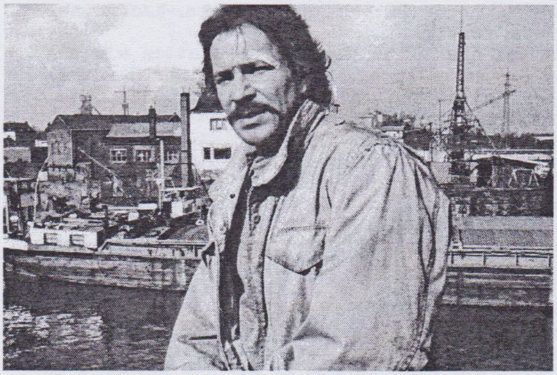
Nach dem Gig lief noch Oi!/RAC aus der Konserve im Bikerlokal und man gönnte sich einige Gerstenkaltschalen. Dann ging es nochmal zum Burger essen, was auch sonst, und man schlief mit einem guten Gefühl im Bauch ein.

Morgens wurde man sanft geweckt und mit Whiskey-Cola leitete man den Tag ein. Es ging diesmal im Dinner zum Frühstücken. Mir hat's nicht geschmeckt, waren ja auch keine Burger. Im Anschluss folgte wieder dieser verfluchte "Traffic". Dann ging es auch schon zusammen zum Oktoberfest. Mein Lieber Herr Gesangsverein... sorry in English....my loveley Mr. Sining Club. Erste Mal auf so einen Oktoberfest und dann noch in den USA. Und siehe da, diesmal war die Prominenz auch wieder da. Eigentlich sollten ja noch BED und Max Resist spielen. Aber ihr wißt schon, Gangmentalitäten sorgten dafür, daß dies nicht so war. Also erstmal allen Hallo gesagt. Man war überrascht, daß wirklich alles aus Orange County da war, was Rang und Namen hatte. Selbst Roy von Final War genoß das Weißbier sichtlich. Man tanzte ein wenig und aß Parmesanschnitzel. Jedenfallls schmeckten die so.
Man wollte eigentlich nie weiter fahren. Aber zack war man schon am Hounting Beach. Ich war erst nicht davon angetan, schwimmen zu gehen. Aber am Ende hatte ich wohl mehr Spaß, als der ganze Rest zusammen. Ist echt ein Erlebnis, mal mit richtigen Wellen zu planschen, wo auch richtige Haie drin sind. Und nicht so ein Nordseewellchen mit ein paar Krabben an den Flossen.

Nach dem Schwimmen ging es zum Italiener. Wir trafen uns da mit dem, aus Japan stammenden, Bassisten von Para Elite, der auf den Namen Jason hört. War wirklich ein netter Kamerad. Es wurde viel über Skinhead-Kult/Musik, Politik und Szene gequatscht. Ganz nebenher landeten wir dann bei "German Scheiße-Pron". Da stehen die Japaner drauf, haha. Nach dem Essen wollten wir noch zu einer Party fahren, aber wir fuhren zum falschen Haus.

Am anderen Tag wurden wir von Spencer, dem Sänger von Hate Your Neighbours, abgeholt und wir fuhren noch zum Venice Beach und machten Fotos, wo American History X gedreht wurde. Genau, am Basketball- Platz, wo die Glatzen mit den Presspappen ein heißes Spiel hinlegten. Spencer versicherte uns aber, daß so was noch nie vorgekommen ist und die anwesenden Schwarzfahrer waren auch nicht die wohlgesonntesten Sportsfreunde vom Dienst.
Abends trafen wir uns noch mit unseren Gastgeber Alex zum Abschlußdinner und dann ging es auch schon zum Flughafen. Nach 16 Stunden Reisezeit landeten wir am Flughafen, wo uns auch schon Her Ö aus H, der in A spielt, ab, um uns zu unseren in der Stadt geparkten Wagen zu fahren. An dieser Stelle danke nochmal! Auch ein kleines tut uns leid, Marcel, daß wir es nicht zu Eurer Probe geschafft haben, aber ein Teil der Reisegruppe mußte am anderen Tag schon wieder zur Arbeit. Gruß an alle neuen und alten Freunde, die dabei waren. Danke auch noch an den Veranstalter der WHS und unseren Homie Alex, auch wenn die es sehr wahrscheinlich niemals lesen werden.
Cheers & Oi!

Dan



Scheiße, Schimmi!

Mehr kann man wohl nicht sagen, wenn man morgens wach wird und nur mal kurz die Zeitung 2.0 (facebook) durchblättert und gleich die erste Meldung, die von Götz Georges Tod ist. Schnell war klar, daß ich eine Biografie verfassen werde, diese war allerdings für die Nummer 31 und nicht für die 30 gedacht. Da einen Tag später dann der Tod von Bud Spencer verkündet wurde, kam die Idee, daraus eine Doppelbiografie zu machen, da der Andi ja auch mit an Bord ist und so sich jeder seinen „Helden" raussuchen darf. Sicher begleiteten beide Haudegen einen Großteil der Leser von der Jugend und vielleicht bis heute, während die Bandwormskins mit Pokemon.Go ihre „Helden" fangen, so ändern sich die Zeiten...

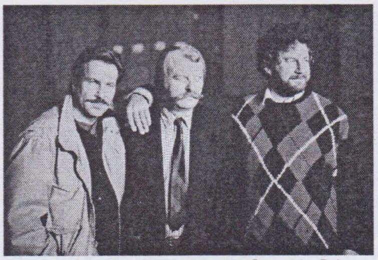
Götz George wurde am 23. Juli 1938 in Berlin geboren. Sein Vater, Heinrich George, war ein bekannter und beliebter Schauspieler und seine Mutter, Berta Drews, war ebenfalls eine bekannte Schauspielerin. Der Vater verstarb bereits 1946 in einem Kriegsgefangenenlager der Sowjets. Sein Name Götz ist eine Anlehnung an die Lieblingsrolle seines Vaters, Götz von Berlichingen. Götz wuchs mit seinem älteren Bruder Jan bei der Mutter in Berlin auf. Jan George wurde Fotograf, Dokumentar- und Werbefilmer.

Bereits mit 12 Jahren hatte der junge Götz sein Bühnendebüt am Berliner Hebbel-Theater. 1953 durfte er an der Seite von Romy Schneider sein Filmdebut geben. In der Rolle „Wenn der weiße Flieder wieder blüht" hatte er zwar nur eine kleine Rolle, aber der erste Fuß war in der Tür, die er später einfach eintrat...;-) Im gleichen Jahr spielte er auch an der Seite seiner Mutter Berta im Stück „Richard III" von Shakespeare mit. An der Seite seiner Mutter sollte er noch oft zu sehen sein. Wie ernst Götz das mit der Schauspielerei war, zeigt, daß er von 1955 bis 1958 Unterricht an einer Nachwuchsschule nahm.

1956 erhielt Götz George für den Defa-Film „Alter Kahn und junge Liebe" die Hauptrolle. Die wirkliche Ausbildung im Fach Schauspielerei sollte Götz aber erst in den Jahren von 1958 bis 1963 erhalten. Auf den Rat seiner Mutter wechselte er an das Theater nach Göttingen, wo er unter Leitung von Heinz Hilpert am Deutschen Theater spielte. Hier gehörte er bis zum Tode von Hilpert zum festen Ensemble und schloß sich danach nie wieder einem festen Ensemble an. Dennoch trat er auch später immer wieder an Theatern auf.

Von 66 bis 1976 war George mit der Schauspielerin Loni Friedl verheiratet, mit der er auch eine Tochter hat.

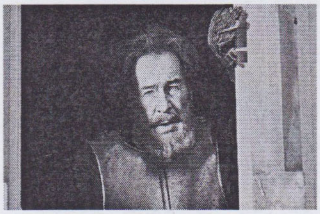
1972 holte ihn Hansgünther Heyme nach Köln. Dort spielte er am Kölner Schauspielhaus den Martin Luther. 1978 spielte er dann in „Die tätowierte Rose" an der Seite von Sonja Ziemann. 1981 ergatterte er dann wieder die Titelrolle und zwar in Büchners „Dantons Tod" bei den Salzburger Festspielen. 86/87 spielte er zusammen mit seinem Tatort-Partner, Eberhard Feik, in Gogols „Revisor". 1990 ging George dann ein letztes Mal auf Theater-Tour.



In den Fuffzigern landete Götz George oft in kleineren Kinorollen, bevor er es am Ende der 50er mit „Jaqueline!" zum Durchbruch bei Kritikern und Publikum schaffte. Für seine Rolle erhielt er den Deutschen Filmpreis als bester Nachwuchsschauspieler und den Preis der deutschen Filmkritik. Und 1961 erhielt er die Auszeichnung Bambi als beliebtester Schauspieler.

In den 60ern konnte Götz George seine Beliebtheit noch ausbauen und spielte in Filmen wie „Kirmes" oder „Herrenpartie" mit. Die Karl May-Reihe der 60er war nicht nur ein Straßenfeger und Publikumsmagnet, sondern auch eine große Chance für George. Im „Der Schatz im Silbersee" erhielt er die Rolle eines Farmersohns. Hier absolvierte er alle Stunts selber, was er später auch als Sheriff in „Sie nannten ihn Gringo" tat. Er wurde zum Jugendidol und schaffte es auf die Titelseite der *Bravo*. Im Gegensatz zu den jungen Wilden der 60er, die die Elterngeneration per se anklagten und sich das auch in den Medien widerspiegelte, konnte George sich damit nicht anfreunden, wohl auch wegen der Vergangenheit des Vaters. So gingen sicher auch einige Rollen des Neuen Deutschen Films an George vorbei, er spielte lieber Provinztheater. Laut George war ihm das Anti-Theater von Fassbinder und Co zu albern.

In den 70ern zog es Götz George zurück zum Theater und stand überwiegend auf den Brettern, die die Welt bedeuten und weniger vor der Kamera. Was aber nicht heißt, daß die 70er ohne George in der Flimmerkiste auskommen mußten. George spielte nun oft Rollen in Serien wie „Der Kommissar", „Derrick" (Da noch nicht vom ZDF verbannt, weil Stefan Derrick eine



Vergangenheit hat(te), während „Die Blechtrommel" weiter in der Glotze läuft, obwohl Günther „Trommler" bei der SS war...;-)), „Der Alte" und auch „Tatort", den er in den 80ern als Kommissar Schimanski revolutionieren sollte. 1977 durfte er dann auch wieder in einer Hauptrolle auf die Kinoleinwand. Hier spielte George Franz Lang, eine Figur die an den Auschwitz-Kommandanten Rudolf Höß angelehnt ist.

Die 80er Jahre waren dann nicht nur für viele die geilsten Jahre ever, sondern auch Durchbruchsjahre für George. Der WDR entwickelte im Rahmen der „Tatort"-Reihe in den 80ern einen Ruhrport-Kommissar, der lange seinesgleichen suchte und den es so noch nicht gegeben hatte. Schimanski widersprach jeder Form eines Kommissars bei der Polizei und sorgte beim Debüt für Ablehnung wie Begeisterung gleichermaßen. Aus Mangel an sauberen Töpfen und Pfannen soff Schimanski in der ersten Folge ein rohes Ei und sagte „Scheiße", das war in den 80ern revolutionär und würde heute wohl keinen mehr stören, da Trash und nicht Individualität gefragt ist. Nach und nach konnte aber der ruppige und schmuddelige Ruhrportbulle Land gut machen und aufgrund seiner Menschlichkeit und Schnoddrigkeit wurde er einer der beliebtesten „Tatort"-Kommissare und das bis heute. Eine Umfrage von 2008 bestätigte ihn immer noch als „beliebtesten Tatort-Kommissar". Vielleicht ist es die Ablehnung von Obrigkeiten und Bonzentum, welche Schimanski so beliebt macht, da sich Otto Normalbürger auch in dieser Rolle sieht, nur eben nicht das Maul aufmacht... Die „Tatorte" mit George als Schimanski liefen in der Erstausstrahlung in den Jahren 1981 bis 1991 in 29 Folgen. Erst später begannen die „Tatort"-Macher, Figuren, die nicht stromlinienförmig und klischeehaft durch die 90 Minuten Unterhaltung purzeln, einzuführen und so das starre „Tatort"-Korsett aufzubrechen. 1988 stand er gemeinsam mit Rolf Hoppe und Otto Sander für

den Defa-Film „Der Bruch" vor der Kamera.

Nach Georges Einsatz als Schimmi in den „Tatorten" wurde daraus ein Selbstläufer und die Reihe „Schimanski" war geboren, hier glänzte George dann als Ermittler ohne Hundemarke. Ich selber finde ja die „Tatort"-Reihe besser als die des „Schimanski", aber das ist rein subjektiv. Mit dem Krimi „Unter Brüdern" gab es dann auch ein Split-Krimi der beiden Sonntagszugpferde „Tatort" und „Polizeiruf 110" und so wuchs im Fernsehen mit dem bundesdeutschen „Tatort" und dem DDR-"Polizeiruf" 1990 zusammen, was zusammengehört...;-) Leider war dies ein einmaliges Crossover. Insgesamt brachte es Schimmi auf 32 (Dienst)jahre als Schimanski und 48 Folgen des Anticops.

Die 90er Jahre waren dann für George auch der Durchbruch als Charakterdarsteller und zeigte seine Vielseitigkeit. In „Der Sandmann" spielte er einen vermeintlichen Serienmörder und in „Die Buby Scholz-Story" mimte er einen gealterten und längst gebrochenen Boxer. Auch glänzte er in „Der Totmacher" als Fritz Haarmann, wofür er in Venedig den Darstellerpreis erhielt und den Deutschen Filmpreis einheimste. Auch mimte er in einen Film den Massenmörder Josef Mengele. Aber auch Komödien waren Götz George nicht fremd und er meisterte diese Rollen auch mit Bravour. In „Schtonk" glänzte George als Reporter Hermann Willié, oder in Filmen wie „Rossini". Seit 1998 lebte er mit der Journalistin Marika Ullrich zusammen, die er 2014 ehelichte.

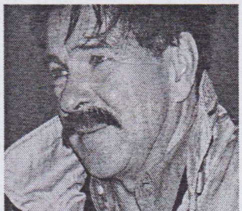
2007 erhielt er den Deutschen Filmpreis für sein Lebenswerk.

Seit 2010 engagierte George sich für die Deutsche Krebshilfe und wirkte unentgeltlich beim Benefiz-Projekt „Rainer Wahnsinn" mit. Aauch nahm er an einer Kampagne des Weißen Rings teil.

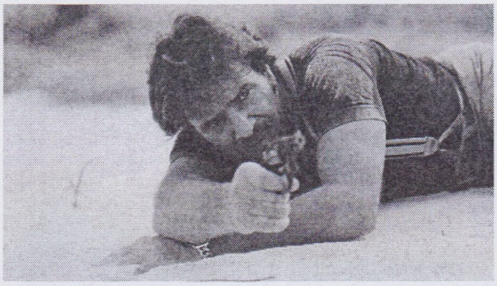
Erst spät spielte George die Rolle seines Vaters Heinrich in „George", der wegen seiner Karriere im 3. Reich umstritten war. George selbst machte erst spät Frieden mit der Vergangenheit des Vaters und dennoch war „George" eine Glanzrolle von Götz George. Eine Entschuldigung sollte es aber nicht werden. Er wollte ihn eher verstehen. Die Idee eines Films über seinen Vater trug George schon 20 Jahre mit sich rum. Er hatte immer Angst im Schatten seines großen Vaters zu stehen und ihm nie gerecht zu werden. Das quälte den Junior zeitlebens.

Mit 75 Jahren vermöbelte der Proll-Kommissar noch Zuhälter im Film und drehte auch hier alle Actionszenen noch selbst. 2014 wurde George mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.

2015 stand George dann das letzte Mal vor der Kamera. Er wollte sich auch weitestgehend aus dem Filmgeschäft zurückziehen. In seinem letzten Film spielt er einen Bergbaubaron im Harz. Ein Sendetermin steht noch nicht fest.



Der Schauspieler war wie in seiner Rolle des Horst Schimanski auch eher schwierig und ein Raubein. Kritik mochte George nicht und Unmut darüber ließ er seinen Gegenüber auch spüren. Komplimente wollte er aber auch nicht hören... Den Medien mißtraute er stets. Ein Journalist äußerte mal, daß George ständig in Opposition mit sich selbst war.



Götz George verstarb am 19. Juni 2016 im Alter von 77 und wurde im engsten Familienkreis in Hamburg beerdigt. Die Öffentlichkeit erfuhr erst eine Woche später von Georges Tod. Im Gegensatz zu seinem Kumpel Schimmi ging er still und leise und nicht laut polternd... Die Krankheit und den Tod machte er mit sich selber aus. Aber auch hier gibt es wieder Parallelen. In einem Interview wurde George mal gefragt, wie Schimanski sich aus seiner Rolle verabschieden würde. Daraufhin sagte George, daß „Schimanski sich nicht verabschiedet. Warum sollte er? Das ist wie im Leben, man geht einfach.".

Meik

Hier nochmal ein paar Zitate von Horst Schimanski.

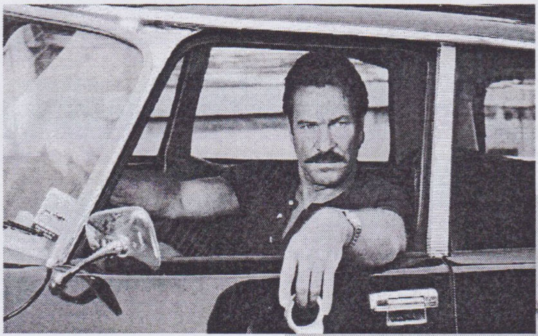
-„Was quatschst du mich so blöd an, du Spießer, nur weil ich 'ne Fahne habe?"

-"Für mich ist die ganze Welt ein großer Arsch. Und die rechte Arschbacke, das sind die Amerikaner, ja. Die linke Arschbacke sind die Russen und wir hier in Europa, wir sind das Arschloch."

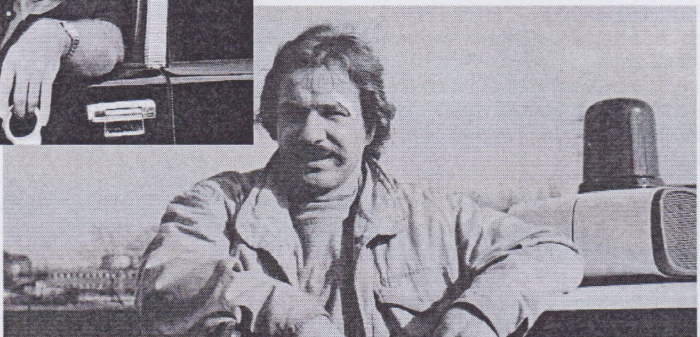
-"Mit Komplimenten kommen Sie bei mir nicht weit."

-"Ihr müsst die Bomben in den Köpfen der Leute zünden, versteht ihr? Nicht unter ihren Ärschen..."

-"Ich hab 'nen Filmriss, ich kann mich an nichts erinnern."



-"Scheiße!"



„Voice of Oi! Vol. 4" - Braucht die (Skinhead)Szene einen Vormund?!?

Ich hatte schon beim fragwürdigen Lineup Bauchschmerzen, mir Karten zu bestellen, da alle aufspielenden Bands nicht (mehr unbedingt was mit Oi! zu tun haben, oder mit (viel) Geld reanimiert werden mußten. Aber es reizte mich hinzugehen, da viele Leute der Erinnerungen wegen vor Ort sein wollten und so bestellte auch ich ein paar Karten. Im Vorfeld konnte man auch noch zwei gute Freunde animieren, mitzukommen und die Tatsache, daß Achim Mentzel hier den Ansager machen sollte und somit der Hauptact für uns feststand, sahen wir dem mit gemischten Gefühlen entgegen. Achim verstarb leider viel zu früh und kann an dieser Veranstaltung nicht mehr teilnehmen, vielleicht auch besser so. Diesen Konzertbericht nutze ich dann eher als Manöverkritik, da im Vorfeld schon viel Mist lief und das Konzert sicher auch von den Ereignissen überschattet werden wird. Lest es und schmunzelt drüber, macht Euch ein eigenes Bild, aber bitte hängt Eure Fahne nicht in den Wind, weil es szenefremde Gruppen von Euch wünschen! Das ist weder Oi! noch Skinhead! Good night any rancid side!

Bei dem Bandaufgebot war eigentlich klar, daß es nicht von der örtlichen Antifa abgesegnet wird und auch, daß es nicht nach einem hippieesken Plenum mit Rechtfertigungsvorspiel der Bands im Commie Island stattfindet, dazu sind Bierpatrioten, Trabireiter und Dolly D. zu sehr Grauzone. F.B.I. hingegen dürften der Sittenpolizei zu sexistisch, whatever, sein. Diese Einnordung nehmen natürlich nicht die Veranstalter, oder die Szene selbst, vor, sondern der szenefremde Rat der Gutmenschen, oder was sich dafür hält und was denen nicht paßt, darf anderen auch nicht passen, oder du bist eben in dieser Grauzone, rechtsoffen, faschistoid usw. Ein marxistisch, stalinistisch, faschistoid, antifafreundlich, linksoffen, Arsch offen gibt es hingegen nicht. Zweierlei Maß ist längst die Norm, ein unpolitisch darf es nicht geben! Verfolgung politisch Andersdenkender gibt es nur von rechter Seite! Aufrufe zu Gewalt gegen Andersdenkende, Brandanschläge auf Autos und Wohnungen Andersdenkender ist eine Mär der Lügenpresse. *oire szene* und *Indymedia* werden sicher für solche Posts gehackt... Ja nee, is klar...

Wer sich mal objektiv mit der Szene der letzten Jahre befaßt, der wird längst o.g. Szenarien kennen und wissen, daß sich große Teile der Szene längst vorschreiben lassen, was sie dürfen und was nicht, um nicht in Ungnade der Tugendwächter zu fallen. Dies könnte ja finanzielle Verluste, Auftritts- und Veranstaltungs"verbote" bis hin zu gewalttätigen „Erziehungsmaßnahmen" oder „pädagogisch wertvolle" Brandanschläge auf Wohnungen oder Autos der Veranstalter nach sich ziehen, um die Abweichler (wieder) in die Spur zu bringen. Die Mafia macht es nicht anders!

Aufgrund all dessen und daß das Konzert hier im roten Leipzig stattfinden soll, war eigentlich klar, daß da noch was kommt. Und genau so ist es. Einige Tage vor dem Konzert gab es auf der fb-Seite der Veranstalter folgenden Post zu lesen: *„So, liebe Leute des guten Geschmacks von Musike, nun ist es in ein paar Tagen so weit und wir wollen noch mal ein klares Statement zur Veranstaltung geben. „Wir" Veranstalter, Bands, DJ's, Security und Mitwirkende wollen an diesem Abend klarstellen, dass wir keinen Faschos, rechten Hools oder anderem braunen Gesindel die Möglichkeit geben, an diesem Abend mit uns zu feiern. Wir sagen auch nein zu der „Good night any side"-Geschichte. Sollte es doch jemand versuchen, sollte er/sie sich nicht wundern, dass er an dem Abend nicht reinkommt oder wieder rausfliegt. Wir wollen feiern und uns nicht rumschlagen oder gegenseitig zwecks Meinungen oder Fußballvereine provozieren. Lasst uns gemeinsam einen schönen Abend haben. „Love music & hate racism"! Bis Samstag euer Voice of Oi!-Team."*. Wer sich das Ganze durchliest, wird anfangs nur das übliche angepaßte Geschreibsel finden und vergeblich die Etikettierung „linke Hools oder anderes linke Gesindel" suchen, oder gar finden. Aber gut, das ist anderswo inzwischen auch schon Usus - eine Szene schafft sich ab?!? Aber wer weiter liest, der findet dann auch die Ausgrenzung von „good night any side". Um es genau zu nehmen, dürften dann auch keine Linksfaschisten kommen, eigentlich gar keiner! Denn das „gegen jede Seite" heißt ja im Umkehrschluß „für keine Seite", oder wie soll man das verstehen?!? Lechts, rinks, onten und uben sind nunmal alles Seiten... Ob dieser Post nun wirklich nicht nur vom Veranstalter, sondern auch von den Bands mit unterzeichnet wurde, ist fraglich.

Zumindest zu Zeiten der echten Bierpatrioten hätte es da noch anders geheißen. Ob nun das Gold, oder andere Dinge, die Sinne vernebeln, oder ob der Veranstalter nun einfach für alle sprechen darf, wird wohl nie geklärt... Und daß der Post nun Fragen aufwirft und viele Leute gar keinen Bock mehr auf diese Veranstaltung haben (ich eingeschlossen) und nun die Veranstalter mit Fragen und rechtmäßigen Unmut in Kommentaren überziehen, ist nur selbstredend. Doch Zensur gibt es nicht und so werden unbotmäßige Kommentare rasch gelöscht und bestimmte Kommentatoren geblockt. Dummzeugs quatschende Kommentarristinnen („Ich will Bier") dürfen bleiben, der Kommentar tut zwar nichts zur Sache, tut aber keinem weh... Ich verteile mal schnell ein paar Kilo Watte...

Aber da bekam es der Veranstalter später wohl doch mit der Angst, in Form von Umsatzeinbußen, zu tun und ruderte einen Tag später halbherzig zurück. So stand dann auf der Seite plötzlich: *„Puhhh, da der gestrige Beitrag große Wellen geschlagen hat möchte ich kurz dazu etwas sagen. Nein wir möchten weder LINKE noch RECHTE EXTREMISTEN bei unserem „Voice of Oi!" haben. Da ICH vor ein paar Jahren die Bekanntschaft mit einem der „Good Night any Side" Leute hatte der mein Auto mit einer Fasche beworfen hat. Solche angeblichen „unpolitschen" möchten wir keine Plattform zum Feiern geben. Ich habe gestern zu schnell geschossen und alle in einen Topf geworfen. Dies möchte ich ausräumen. Sorry wenn sich da soooo viele Angesprochen gefühlt haben. Wie auch schon in einer der letzten Kommentare beschrieben. Wer uns/mich kennt weiß wie ich zu dieser Sache stehe. Wir sehen uns Samstag an einer der Bars. Cheers"*. (Post mit Fehlern im Original übernommen - *Meik*). Nicht jeder, der eine Erleuchtung hat, ist deswegen eine große Leuchte, haha. Mit was hat der Pos(t)er denn gerechnet?!? Beifall, Geld- und Sachspenden, Hurrageschreie, Heiratsanträge?!? Jetzt also auch keine „linken Extremisten". Wir werden sehen und später wird es hier stehen...;-) Gut, wenn ein Auto mit einer Fasche (Was ist das?!?) beworfen wird, so ist das weniger schön, doch nur weil dieser, jener, welcher ein bestimmtes Shirt anhatte, wird dem Veranstalter nicht jeder, mit einem solchen Shirt, eine „Fasche" auf sein Auto werfen. Sollte er sich nach dem Konzert aber einen

BMW, Mercedes oder Porsche zulegen, manchmal reicht auch ein Golf, kann es durchaus sein, daß das Fahrzeug von „antikapitalistischen" Weltverbesserern mit einer Flasche beworfen wird, um dann in Flammen aufzugehen. Die wollen nicht nur dein Bett in Flammen sehen...;-) Verkehrte Welt, aber nunmal Realität. 4 Skins brachten es in einer Ansage mal auf den Punkt („no all copper is a bastard and not all teenagers is a troublemaker") und um den Faden weiter zu spinnen: nicht jeder Linke ist ein Brandstifter, nicht jeder Flüchtling ein Vergewaltiger, nicht jeder Patriot ein Rechter, nicht jeder Shirtträger ein Faschenwerfer, nicht jeder Skinhead per se rinks, lechts, apolitisch, politisch etc.

Sich jetzt so halbherzig aus der Sache zu stehlen, ist einfach nur armselig, zumal es wohl nur um die Aversion gegen eine (bestimmte) Person geht. Hey, mich kotzen auf jeden Konzert auch etliche Leute an. Dann gebe ich mich mit denen einfach nicht ab und gut ist. Aber aufgrund eines Vorfalls gleich Shirtträger erstmal unter Generalverdacht zu stellen, um nicht Roß und Reiter zu nennen, ist geistig unterste Schiene und garantiert nicht die Voice of Oi!, auch nicht Vol.4!!! Und später dann eine Person zur Persona non grata zu machen, ist auch nur billich!!! Zumal diese Person genug Werbung für diesen Zirkus gemacht hat und auch den Kartenabsatz angekurbelt hat. Das Geld nimmt der Veranstalter gerne, der Dank dafür aber ist ein Hausverbot noch vor der Veranstaltung...;-(

Die ausgeladene Person will den anderen nicht den Spaß nehmen und sagt, daß jeder teilnehmen soll, was von Weitsicht spricht. Und ich denke auch, daß das Kind längst im Brunnen ersoffen ist und die Karten nun genutzt werden sollten und jeder das beste draus machen sollte. Wenn jeder danach kritisch über das Ding berichtet, so ist der Sache eher geholfen, als mit einem Boykott, da der Veranstalter ja das Geld durch Vorkasse schon hat...

So und wie war es nun?!? Nachfolgend also die Eindrücke vom Tag. Unsere Gäste trafen sehr zeitig ein und so konnte man sich schon im Vorfeld etwas Manöverkritik üben und viel Erwartungen hatte keiner so recht. So begoß man dann einfach das Wiedersehen und den Tatumstand, daß man bestimmte Runden viel zu wenig hat...

Die Zeit verging wie im Fluge und so machten wir uns dann irgendwann mit Bus und Bahn auf zum Felsenkeller zu Leipzig. Bereits auf der Fahrt beäugte uns ein Hipster-AFA besonders kritisch in der Bahn und schaute so auffällig auf unser aller Schuhwerk, daß es gar nicht zu übersehen war. „Harte Doc Martens, mitten im Gesicht, die mag ich nicht, da steckt ein Skinhead drin, mit dem hab' ich doch nichts im Sinn" von den Tauben dürfte das AFA-Würstchen sich wohl gedenkt haben...;-) Schlimmer noch war aber der Bierpöbel, Marke Hipster und Bankangestellte, der irgendwann zustieg. Molle in der Hand und über Deutschland sucht den Superstar, Eurovision Songcontest und Supertalent diskutierend. Als dann noch Worte wie „Achim Mentzel" etc. fielen, schwante uns schon Böses und diese Wixster stiegen dann tatsächlich brav am Felsenkeller aus und reihten sich in die Schlange ein, um sich Karten für die paarstündige Rebellion zu holen und mal völlig auszubrechen und freizudrehen. Skinhead Streichelzoo ohne Risiko, das gibt es nur hier...;-)

Gut, wir hatten ja bereits unsere Karten und so wies man uns dann an, einen anderen Eingang zu nutzen, da wir nur 'nen Stempel brauchten. Egal, wir waren recht schnell dran und wurden recht fix durchgewunken und die Kontrolle fiel nicht übermäßig doll aus. Was wohl bei anderen ganz andere Ausmaße annahm, aber dazu später mehr.

Schnell noch die Joppen abgegeben und erstmal zum Tresen und von Cola-

Braunen auf Cola-Wodka umgeschwenkt, da der Laden es nicht auf die Kette bekommt, im Osten auch Braunen anzubieten. Die Preise entsprachen dann auch eher den Preisen von Vernissagen und nicht den Preisen einer Veranstaltung mit subkulturellem Touch. Das Publikum war recht gemischt, so war vom Asselpunker über Punker mit etwas Niveau, von Deutschrocker über Deutschproll, von Hipster und Hopster, von „Skinhead im Herzen" bis *Bandworm*skin bis hin zum Altskin alles zu finden. Der Talibanskinanteil war auch sehr hoch... Auf die Bärte fertich los... Also das beste daraus machen und sich eine Horde vernünftiger Leute suchen, um den Abend zu angenehmisieren...

Als wir den Saal betraten, spielten bereits FBI, die für mich ja von Vornherein der Höhepunkt waren und das konnten sie auch halten. Sie hatten bei unserer Reisegruppe eindeutig alle Sympathiepunkte eingeheimst und Motto des Abends war dann „Die Omas streiken" und „Nutten raus" und umgekehrt...;-) Nein, im Ernst, FBI legten gut was vor und man konnte danach eigentlich wieder fahren, da wohl nichts besseres mehr kommen würde... Der Sound war grottenschlecht, verbesserte sich auch nicht groß. Dadurch verstand man fast ausschließlich die Kernaussagen der Texte. Aber das nur am Rande...

Nach kurzer Umbauphase betraten dann Shock Troops die Bühne und legten einen soliden Auftritt hin. Die Band schlich an mir immer so vorbei, sodaß ich kein Für und Wider habe und auch zu gespielten Liedern und Texten nichts sagen kann. Das Ganze machte aber einen sauberen Eindruck.

Zwischendurch unterhielt ich mich dann mit etlichen Leuten, die man nach Jahren mal wiedersah, oder ewig nicht gesehen hatte, obwohl man in derselben Stadt wohnt...

Nun kam der Umbau für Das Ereignis des Abends, Bierpatrioten. Ich war im Vorfeld schon gespannt, ob auch die politisch unkorrekten Lieder zum Besten gegeben werden und ob die Mohairskins noch ihre Glatzenhauer zum Besten geben werden. Und als sie dann die Bühne betraten, war ich betreten und fragte mich abermals, warum ich mir das eigentlich antue... Der Sänger mit lodenlangen Haaren und umgedrehter Basecap und der Rest tat es dem Sänger gleich. So wurde das Set runtergerattert, aber nicht ohne immer wieder 3-5 Mal pro Lied „Hallo Leipzig" etc. einzubauen, oder ein Regiondropping in Frageform zu bringen... Die Skinheadlieder wurden auch zum Bes..., äh Fremdschämen gespielt und damit hat sich das Kapitel Bierpatrioten auch erledigt...Und selbst Kracher wie „When the Skins go marching in" wurden nicht ausgelassen... Ich höre die alten Sachen weiter in guter Erinnerung und versuche die Bilder vom Wochenende dann zu verdrängen... Tote soll man ruhen lassen bewahrheitet sich immer wieder!

Der Abend sollte ja dann nach dem Tode von Achim Mentzel auch dem Andenken an Achim gewidmet werden und Bierpatrioten studierten dann auch ein Lied von und für Achim ein. Das alles kam der Sache aber auch irgendwie zu kurz und außer der Gurkenschnaps, lecker eklig..., erinnerte nichts groß an Achim. Also Achim, seih froh, daß Dir das erspart blieb und feiere nun bessere Veranstaltungen!

Uns Henne torkelte dann irgendwann zu uns zurück und hatte unter der Strickjacke kein Hemd mehr an, auf meine Nachfrage sagte er lapidar, es „sei weggeflogen". In Frau M. keimte nun der Mutterinstinkt auf und Henne wurde bei den Füßen, ach nee, es war die Hand, genommen und dann das Hemd gesucht... Wo war es?!? Henne zog es irgendwann aus seiner Hosentasche und alles war gut...;-) Oh man, das hätten wir dennoch billiger haben können...

Die Zeit, sich eine Bratwurscht zu gönnen, könnte, denk ich mir, nicht besser sein und so ging es dann raus, um den Bratmaxe um seine Brutzler ärmer zu machen. Mittlerweile regnete es und da nur die unmittelbare Imbißumrandung von einer Überdachung nutzen zog, wurde ich/mein Silberrücken flugs klitschnaß...;-) Machte nüscht, perlt ab wie Sau, nur der Kaschmirpullover nahm es mir übel und stank wie alter Hammel... Ex und hopp am Bratwurschtstopp dachten sich auch Jessi und Norman und so traf man sich nach Jahren wieder...;-) Jessi sah ich das letzte Mal bei Cock SParrer in Hamburch und Norman im Laufe der 90er... Allerdings dauerte es, bis es bei mir klick machte, aber nach einigen Gedächtnisgeschichten funkte es wieder... So konnte das Wiedersehen dann auch noch gebührend begossen werden und der Abend machte doch wieder Sinn...

Wir waren ja auf einem Konzert und so ging es drinnen dann mit Dolly Buster, nee, war nur D..., weiter, die man sich hätte auch schenken können... Waren nie Mainz und werden es in diesem Leben auch net mehr...

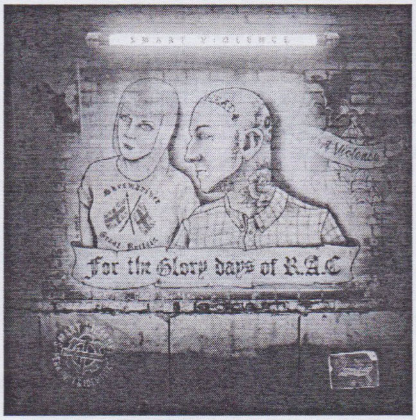
So und dann sollten noch Trabireiter folgen und auch diese gingen immer an mir vorbei. Dennoch zähle ich sie hier am Abend auch zum besseren Part. Bewußt mitbekommen habe ich nur „Thüringen" und das brachte die Leute auch nochmal hoch. Was dann kam, entzieht sich unserer Kenntnis, da wir heim wollten.

Wir holten uns ein Taxi und fuhren heim, im *MF*-Headquarter wurde dann der Abend noch ausgewertet und das bei besseren Getränken und besserer Musik...;-)

Die Rückblicke auf facebook ließen dann nur erahnen, wie faschistoid und willkürlich hier eine Security, die der AFA zugehörig ist, aussortierte und auch austeilte, ohne auch nur im Sinne des Rechts und Gesetzes zu handeln. Es wurden Frauen geschlagen, so Berichte von Augenzeugen; Leute mit Bombecks-Aufnähern wurden aussortiert, während das ganze Deutschrockgesindel die volle Bandbreite zur Schau stellen konnte; Leute unterhielten sich am Eingang mit anderen und das war dann schon ein Grund zum Ausschluß, obwohl der Einlaßbegehrende den Gesprächspartner von eben gar nicht kannte; scheinbar wurden von den AFA-Assholes auch Schmiergelder verlangt, um doch reinzukommen; es wurde geschaut, was unter Jacken, Hemden, Klamotten war, so weit geht nur die Gestapo-Stasi...; es soll Listen mit bestimmten No-Gos gegeben haben und gar Fotos bestimmter Leute; and so on... Positive Stimmen kamen dann nur von Vollhonks, oder eben aus der Ecke des Terrors in Form von „Und ich hab mal wieder nüchts mit bekommen das bier hat zu sehr geschmeckt"... oder "War ein geiler Abend! Gute Stimmung, entspannte Leute, motivierte Bands usw. Die Bierpreise und der Sound waren nicht ganz so sauber, aber drauf geschissen. Mal kurz zu den Leuten, die nicht reingelassen wurden: Es trifft leider auch immer mal wieder die falschen, aber wenn ich mir nur mal kurz die FB-Profile von manchen anschaue, die hier rum heulen, dann sage ich danke an die Security! Mit euch Pissern will ich kein Bier trinken und kein Konzert anschauen!"... Das Profilbild des letzten Kommentators spricht für sich selbst. „Refugees welcome"-Logo und als Profilbild vermummt mit Leuchtspurgeschoß vor bürgerkriegsähnlicher Kulisse...

Aber mal im Ernst, nimmt man solche Auswüchse nicht schon lange in Kauf und ist dieses Beispiel nicht ein erster Höhepunkt und Mahnung, wie es in Zukunft um Oi!-Konzerte bestellt sein könnte?!? Man biedert sich dem Linksfaschismus ja quasi an, indem man für Konzerte „selbst verwaltete" (und vom Staat mitfinanzierte) Krawallzentren wählt und nicht nach unabhängigen Locations schaut. So muß die Szene sich nicht wundern, wenn sie irgendwann völlig von außen gesteuert, bevormundet und gelenkt wird. Eine Szene, der die Zähne-zeigen-Mentalität immer mehr abhanden kommt und der es inzwischen wichtiger ist, es allen recht zu machen, nirgends anzuecken, mehr PC als ein Bankangestellter zu sein, hat es wohl aber nicht anders verdient, irgendwann zahnlos von der AFA gefüttert und instrumentalisiert zu werden.

Meik



Smart Violence - For the Glory Days of R.A.C Selbstvorstellung

Der Meik bietet unserer kleinen Band die Möglichkeit, unser Album selbst vorzustellen. Das Album wird 65 Minuten Musik, auf 16 Lieder verteilt, bieten. Musikalisch ein Mix aus Skinhead-Rock, schnellen RAC und einen kleinen Schuss Oi!. Davon sind zwei Stücke Cover-Versionen. Neun Lieder werden auf Deutsch und sieben Lieder in Englisch vorgetragen. Kommen wir zu den Liedern:

01. **„Vendetta"** ist ein sehr düsteres Stück im Tempo des Demos. Es handelt von einer "fiktiven" Geschichte wo Nachts ein Skinhead einen Schlagring von einer Horde "Hurensöhnen" in die Fresse geschlagen bekommt, eine Gewaltorgie über ihn einbricht und er um sein Leben kämpfen muß. Am Ende trifft er ohne Waffen Person XY aus den Mob wieder und holt sich sein Recht zurück. Wer weiß, vielleicht sind Teile des Liedes doch so ähnlich geschehen.

02. **„White Pride"** handelt davon, daß der Mainstream Gleichheit predigt und Verschiedenheit als Rassismus brandmarkt. Dieses Lied ist kein Stück rassistisch, sondern unser Manifest, daß wir an Verschiedenheit glauben und Verschiedenheit positiv finden. Es ist absolut kein negatives Lied, was man sonst erwarten würde. Stereotypischer Titel/geistreiche Aussage. Das alles einfach verpackt mit schön Oi!-lastigen Baßlauf im Refrain.

03. **„Das Lied vom Leid"**. Es handelt davon, daß man sich nach dem Saufen immer wieder selber sagt, daß man nie wieder trinken wird. Am Ende gibt es noch ein bissel Off-Beat/Ska mit einer kleinen mahnenden Botschaft an die Hörerschaft.

04. **„For the Glory Days of RAC"** ist eine typische Liebeserklärung an die Musik der 80er Jahre. Gespielt auf dem Niveau von Arresting Officers in der Aufnahmequalität von heute.

05. **„Wehrwolf"** handelt über das Hermann Löns Buch "Der Wehrwolf", wo sich eine Bauernschar im Dreißigjährigen Krieg gegen Marodeure zur Wehr setzt. Starker Roman und ein wichtiges Stück deutsche Geschichte, die man nie vergessen sollte. Nie wieder sollen sich deutsche Söhne und Töchter bekämpfen wegen belangloser Privatangelegenheiten wie Religion.

06. **„Skinhead"** ist ein Cover von Combat 84. Das beste Lied dieser Oi!-Legende. Paßt zum Albumtitel und wir finden unsere Version ganz okay.

07. **„Bis in den Tod"** ist ein Bekenntnis zur Heimat und daß man als Nationalist positiv der Liebe wegen zur Heimat steht. Der Haß ist nur der Motor, der einen in dieser Zeit, wo Menschen ihr Vaterland wie einen Rock abstreifen, weiterkämpfen läßt.

08. **„Let's start the war"** ist ein Stück, das über den Zusammenhalt zwischen Skins und Punks handelt und vom Kampf gegen unsere Feinde erzählt.

09. **„Die Uhr des Lebens"** ist ein Lied, was jeder für sich selber interpretieren kann. Es ist ein durchweg unpolitisches Lied. Welches man als lebensphilosophisch betrachten kann.

10. „Rocking the Reds" ist ein Lied als Reaktion auf das Antifa-Gehetze, als wir mal einen FB-Status der Prolligans kommentiert haben und wir als sozial-revolutionär-nationalistische Band zur kompromißlosen Neo-Nazi-Band verklärt wurden. Privat mag das ja vielleicht zum Teil nicht unbegründet sein, aber naja, wenn wir "Nazi-Skinheads" sein sollen, aufgrund unserer Texte, dann sind wir es mit Stolz. Kennt jemand Dr. I. Ronie?

11. „Von vorne rein verloren" ist ein Lied darüber, daß man als Skinhead, egal ob man jemanden die Fresse einhaut und dann vor Gericht landet oder die Prügelei verliert, immer der Verlierer ist. Wir reden nunmal nicht mit den Jungs in Blau, machen keine Anzeige im Gegensatz zu so vielen ehrlosen Menschen dieser feigen Gesellschaft. Gerade zu sein auf der Straße ist ein teures Hobby...

12. „Spirit of Tens" ist ein Lied über den Geist dieses Jahrzehnts (2010-2019). Skinheads machen sich wieder einen Kopf, wie die Zukunft aussehen soll, Gesichtstattoos sind wieder schwer „in" und am Bahnhof stehen Hipster und klatschen ala Waldorfschule "Refugees welcome".

13. „Von Nietzsche, Droogs und Ludwig Van" ist ein episch-philosophisches Lied, welches die Parallelen zwischen Kunst und Realität widerspiegelt. Musikalisch wirklich ein Kontrast aus schweren Brickwall-Oi! & Knüppel-Streetpunk ala The Ejected und als Einleitung erklingt der gute Ludwig Van.

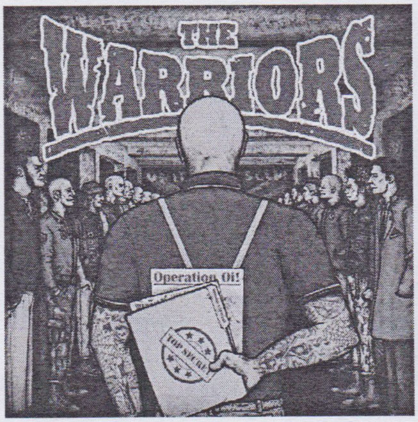
14. „Ost vs. West" handelt von diesem dämlichen Gequatsche von Ost- und Westdeutschland. Verdammt, wir sind ein Volk und es ist wirklich eines der wenigen guten Sachen, die in den letzten 50 Jahren geschehen sind. Was erwarten Menschen vom Kapitalismus? Daß er besser ist, als deren eigenes Kind in Form des Kommunismus?

15. „Red Front Terror" ist ein noch nicht veröffentlichtes Angry Bootboys Stück, welches an alle linken Wichser gerichtet ist, die sich uns Skins und Bootboys in den Weg stellen.

16. „An der Spitze der Pyramide" handelt von einer Bruderschaft aus dem "Steinmetzhandwerk", die mit Senkblei und Zirkel den Planeten teilen, Völker versklaven, die Fäden ziehen, Volksgruppen mit Dogmen bewerfen und im Tempel zu Baphomet beten. Die Welt kann erst frei werden, wenn die Völker Pfeile in das All-sehende-Auge schießen.

Abgerundet wird dieses Album durch ein 20 Seiten-Booklet. Es wird eine limitierte Digi-Pack Fassung mit alternativen Cover geben. Mit dieser CD schließen wir das Kapitel angelsächsische Lieder für Smart Violence. Ab jetzt werden höchstens mal ein paar Einzelstücke auf Gemeinschaftsproduktionen in Fremdsprache zu hören sein. Auch arbeiten wir im Hintergrund schon an einer Split-Vollscheibe, wo die Hörerschaft den versprochenen Anschluß an unser „Hard-Hitting"-Demo bekommen wird. Wir werden garantiert auch weiterhin R.A.C.-Musik machen und politisch uns keinen Maulkorb anlegen. Aber im Moment ist uns wieder sehr danach, das weiter zu führen, was mit dem Demo begann. Nach der Split-Scheibe werden wir unsere Studio-Präsens für dieses Jahrzehnt beenden und nur noch live spielen. Wir sehen uns an der Bar, mit Martens und kurzem Haar. Danke für die jahrelange Unterstützung an die *MF*, Meik, sowie an alle Skinheads und Herberts für die Unterstützung. Skinhead für immer!
Cheers 'n' Oi!

Smart Violence



The Warriors

Interview: Meik

Gebt uns bitte als erstes mal einen Überblick über die aktuelle Warriors-Besetzung.
Okay, das Lineup besteht derzeit aus Saxby als Sänger; Chris am Schlagzeug; Andy H an der Gitarre und Nick Bigguy am Baß.

Das neue Album „Operation Oi!" ist nun erhältlich. Was unterscheidet die neue Platte von den älteren Sachen? Was ist besser geworden?
Das aktuelle Album heißt „Operation Oi!". Es ist definitiv die beste Platte von The Warriors und wir sind wirklich stolz drauf. Es dauerte einige Jahre, um es fertigzustellen. Es waren vier Etappen bis zur Fertigstellung. Wir schrieben neue Stücke, probten diese und nahmen sie dann letztendlich auf. Besonderer Dank geht an Pat Collier von den Perryvale Studios in London! Wir wollten wieder zurück zu unseren Wurzeln und schrieben Sachen über die gute alte Zeit.

Gibt es Patzer, die auf der Platte landeten und die Ihr im Nachhinein nicht gemacht hättet? Welche sind das?
Alle bisherigen Reviews waren gut und wir lasen bisher nichts schlechtes.

Neben 12 neuen Songs befinden sich auch 2 alte Lieder auf der Platte. Warum ausgerechnet „King of the jungle" und „Warriors come out to play"?
Wir schrieben 12 Songs für die Platte, wollten aber noch mehr Stücke auf der Scheibe haben. So spielten wir „King of the jungle" als Cover ein, weil wir dachten, daß diese rockige Version gut paßt. „Warriors come out to play here" ist einer der meist gespielten Lieder von uns auf youtube und fand so beständigen Eingang in unser Liveset und so war es eigentlich ein Selbstläufer, den Song nochmal neu einzuspielen und als Bonustrack zu verwenden.

Wie kam der Titel „Operation Oi!" zustande und was soll er aussagen?
Der Titel „Operation Oi!" und Eröffnungssong ist eine dreiminütige Geschichte der Band vom Übergang von Last Resort zu The Warriors von 1979 bis heute.

In „Shit town" besingt Ihr Städte, in denen nur noch geschlossene Kneipen existieren, es keine Livekultur mehr gibt. Da ziehe ich Parallelen zu „Ghost town" der Specials. Standen der Song und Realität Pate für Euer Stück? Erzählt mal etwas über den Text im Song.
Das Stück beruft sich auf die Städte, denen inzwischen das Leben fehlt. Geschlossene Kneipen, zugenagelte Geschäfte usw., das ist keine Seltenheit hier in Kent, wo wir leben.

In „Woman beater" besingt Ihr die armen Geister, die ihre Frauen (hinter verschlossenen Türen) schlagen. Leider ist das ja kein Thema, was Einzelälle betrifft und auch kein neues Thema der Gesellschaft. Warum haut Ihr jetzt so einen Song raus und was wollt Ihr mit dem Song ausdrücken?
„Woman beater" wurde von Andy H geschrieben und befaßt sich mit unserer Gesellschaft heutzutage. Es ist mit Sicherheit kein neues Thema und leider stets aktuell.

"No one provokes me" ist ein tolles Lied gegen die Feinde der Freiheit. Was ist Eurer Meinung nach die größte Bedrohung der Freiheit? Was können/müssen wir tun, um die Freiheit zu wahren?
Das Stück basiert auf einen Trip von Saxby zur Edinburgh Burg in Schottland. Die Burg inspirierte ihn zum Song, der sich mit den heutigen Attacken gegen die Feinde der Freiheit verschiedener Coleur. Es gibt keinen sicheren Weg, oder Gegenmaßnahmen, solche Attacken gegen unsere Freiheit zu verhindern. Aber man sollte nicht vor den Feinden der Freiheit, wer auch immer sie sind, einknicken.

"Requiem" ist ein Lied über Kollegen, Freunde und Skinheads, die uns zu früh verlassen haben und es ist ein trauriger, aber großartiger, Song! Nur ein Lied über verstorbene Kollegen, oder ein Song aus aktuellem Anlaß?
Saxby schrieb den Text, nachdem ein weiterer alter Freund gestorben ist. Es existiert auch eine weitere Version des Liedes mit Titel „Rest in peace", der einem verstorbenen Freund der Band, dem Punk Davee Wild, gewidmet ist.

In dem Zusammenhang müssen wir wohl auch über die traurigen Seiten des Rock'n'Roll reden... Ende des Jahres verstarb Lemmy Kilmister viel zu jung und auch David Bowie verstarb vor kurzem. Beides waren ja britische Musiker. Songs von Bowie höre ich von meiner Jugend bis heute. Die Musik von Lemmy und Motörhead begleitete mich von der Jugend bis heute. Was bedeuten Bowie und Lemmy Euch?
Es sind traurige Monate für den Rock'n'Roll. Wir alle lieben Lemmy und Motörhead, es war ein großer Schock für uns. Bowie war wahrscheinlich einer der wichtigsten und einflußreichsten britischen Musiker. Wir arbeiten an einem neuen Song, wo er und andere Personen erwähnt werden, die unsere Musik beeinflußten.

"Half mast" ist ein weiterer großartiger Song und er richtet sich gegen Drogen. Bitte erzählt uns mehr über das Stück. Sind Drogen ein großes Problem in der britischen Szene? Einige „größere" Szenebandsin Deutschland berauschen sich an Kokain (und Haschisch). Ist das auch ein Problem in der englischen Szene?
Zu viele Leute in England konsumieren Drogen und halten das für geil, oder sind Tagediebe, die im wahren Leben nichts auf die Kette bekommen. Zum Schluß sind sie gesundheitlich ruiniert oder schlimmer. Einer unserer älteren Freunde macht allerlei verrückte Sachen und sagt dummes Zeug im Rausch. Wir wünschen ihm das beste, aber wissen auch, daß er ein Opfer seiner selbst ist. Eine Menge der Kids in England sehen im Drogenverkauf das schnelle Geld und fühlen sich groß wie in Filmen, doch die Wahrheit sieht eben anders aus.

Ich denke, daß Ihr mit Euren Songs uns in die alte Zeit mitnehmen könnt, ohne aber den Blick auf heute zu verlieren. Es ist großartig, die Vergangenheit mit der Gegenwart in einen Song zu vereinen. Woher kommen die guten Ideen für solche Songs?
Die Songs basieren meist auf wahre Begebenheiten und sind einfach Songs über das Gesehene und die Gefühle in uns.

Könnt Ihr uns einen Überblick über die aktuelle Szene in England geben? Was ist der Unterschied zu den alten Tagen?
Die Szene ist nach wie vor recht stark. Neue Bands und neue Leute bereichern die Szene. Allerdings ist es hart, Leute zu den kleinen Events zu bekommen, da alle nur große Festivals wollen. Die kleinen aber wöchentlichen Gigs finden wenig Unterstützung.

Eure Band gibt es seit Jahren. Viele andere Bands kommen und gehen. Verfolgt Ihr die aktuelle Situation an Bands in Eurem Land? Welche von den jüngeren Bands findet Ihr gut?
Wir mögen eine lokale Band mit Namen Halfwits und wir spielten mit Tear Up und Arch Arrivals, welches auch gute Bands sind.

Einige Bands taten sich vor Jahren wieder zusammen (Indecent Exposure und 4 Skins), aber dann wurde es schnell wieder ruhig um sie. Wißt Ihr, ob sie weiter bestehen, oder war es nur eine Reunion für wenige Gigs, ein neues Album und um etwas Geld abzugreifen? Was denkt Ihr über die Reformierungen der Vergangenheit?
Eine Menge der Bands reformierten sich nur des Geldes wegen. Wir sehen das jedes Jahr auf dem Rebellion Festival!!! Wir sind seit 1995 wieder da und wir taten es zu keiner Zeit des Geldes wegen. Wir lieben es, zu spielen und neue Lieder zu machen. Und wir werden aus dem Grunde weiter spielen, proben und Platten aufnehmen.

Auf der anderen Seite gibt es dann Bands wie Euch, die spielen und spielen und kein Ende finden (das hoffe ich von Euch auch!). Was ist der Antrieb dabei für Euch?
Weil wir es lieben. The Warriors waren immer eine Sache ihrer selbst Willen. Wenn einer von uns etwas nicht wollte, wurde es nicht gemacht und fertig. Wir sind da sehr demokratisch und wir alle lieben diese Band.

Margaret Thatcher ist ja nun auch schon einige Jahre tot und mit ihr ihre Ära. Die Thatcher-Ära war aber auch ein großartiges Ideenbecken für die Punk- und Oi!-Szene und manch geiler Song wäre ohne die antisoziale und unterdrückerische Ära von Thatcher und Reagan nicht möglich. Thatcher in Europa - Reagan in Amerika. Denkt Ihr, daß all die wütenden Songs gegen die Politik dieses Geschichtsabschnittes in den 80ern ohne Thatcher und Reagan möglich wären? Worin seht Ihr die Unterschiede zu heute?
Thatcher mag tot sein, doch Cameron lebt und er steht ihr in nichts nach. Er will die Working Class verkrüppeln, um für sich und seine reichen Freunde die Vorteile daraus zu ziehen. Von daher gibt es reichlich Gründe, weiter wütende Songs über das Land und die Politik zu schreiben.

Ich hoffe Euch dieses Jahr mal wieder live zu sehen! Nun ist Zeit für abschließende Worte.
Danke und Cheers!
The Warriors

Schaut mal auf unserer facebook-Seite vorbei und hört unser neues Album „Operation Oi!"!

Bücherregal

Welche Zines und Bücher, unserer Meinung nach, zum Lesen taugen, oder ein teurer Staubfänger, oder günstige Fußverlängerung bei wackelnden Tischen sind, lest Ihr hier. Fakt ist, der Trend geht zum Zweit-Zine, -Buch...;-)

Paranoia #4
Augen auf und vielleicht noch bei mir..., oder s.u.
Und nun wirklich zum Schluß noch das neue *Paranoia*. Interviewt wurden *Der Bewährungshelfer*, The Gaggers, Nordwind und Crown Court. Irgendwie habe ich das Gefühl, daß das eine oder andere Interview auf falschen Seiten fortgeführt wird?!? Aber das tut dem Ganzen keinen Abbruch. Höhepunkt für mich war das Nordwind-Interview und freue mich nun, daß es sie wieder gibt. Man feierte Geburtstag in Köthen und lernte glatt Herrn Ritter kennen und maybe auch schätzen...;-) Lustige Lach- und Sachgeschichten, Leserbriefe, Konzertberichte, Reviews und ein A4-Poster runden alles ab. Alles in schöner Zineoptik und festem Cover. Hier wurde sich beim Layout wieder richtig viel Mühe gegeben und zeigt, daß ich ein zu genügsamer Stümper bin...;-) Limitiert ist das Ganze auf 200 Hefte, also ranhalten und Maul halten! Lohnt sich!
Meik

Der Bewährungshelfer #24
Bei *4U Vinyl.*
Eins der langlebigsten Hefte ever und hier mit der #24. Das Heft besteht dann inzwischen auch weniger aus Interviews und typisches ZinezOi!gs, sondern mehr aus aneinandergereihten Erlebnisberichten und Stories. Wenn der Sinn erstmal erkannt ist, dann kommt auch der Lesefluß...;-) Die Gedankengänge sind allesamt lesenswert und lassen einen auch mal schmunzeln. Erlebtes mischt sich hier mit Konzerterlebnissen. Bussi kommt auch wieder zu Wort und er ließ mir ein paar Fragen/Stichpunkte zukommen, die ich für den *BWH* beantwortete und das Ergebnis findet Ihr auch in dieser Ausgabe. Habe keine Vergleiche zu den Vorgängerheften, da ich das Heft zuletzt vor etlichen Jahren las. Alles in schöner Zineoptik und limitiert auf 87+1.
Meik

Sarra Zine #2
2 T€ plus Porto; ?!?.
Das Heft mit dem witzigen Namen des unwitzigen Bücherschreibers geht in Runde 2. Interviewt wurden Prolligans (Jetzt dürfte die Band aber landauf und landab jeder kennen, da alle Zines schonmal zum Gespräch baten... Dennoch interessant!), *Subcultural Records*, Queensbury Rules und Angry Bootboys. Alles wird mit Reiseberichten, Konzertberichten, Reviews u.a. abgerundet. Die Aufmachung kommt in schöner Oldschool-Optik daher. Tolles Heft!
Meik

Love Of Oi! #5
s.u.
Neue Nummer von Andi und er hat seine Hausaufgaben gemacht... Wieder gibt es ein nettes und fettes Zine mit interessantem Zoi!gs drin. Die Interviews könnten bunter net sein und setzen sich aus folgenden Bands/Musikern/Zinern zusammen: 7er Jungs, Crophead, Smart Violence, Schusterjungs, *FK-Produktion* und dem *Heroin*-Fanzine. Sehr ausführliche und interessante Gespräche, die da veröffentlicht wurden! Es gibt einige Leserbriefe, Reviews, Bandvorstellungen und Bussi Bizarr gibt auch noch was zum Besten. Die Aufmachung ist schön, aber bei lauschiger Beleuchtung und den Klängen aggressiver Musik ist die Schrift doch etwas schwer zu

lesen... Sorgt wieder für Kurzweil!
Meik

Plastic Bomb #95
3,50 T€; am Bahnhofskiosk oder sortiertem Buchhandel.
So, da habe ich nun endlich ein Abo und bekomme die linke Gutmenschenpostille endlich frei Haus. Das Heft lese ich ja immer wieder gerne, da es jenseits politischer Korrektheit auch Berichte und Stories gibt, die ich andernorts vermisse. Diese Ausgabe konnte ich noch komplett auf Arbeit verschlingen, da wir einige Monate zum Nichtstun verdammt waren... Machte Spaß, ging aber ins Geld, da ich mir mehr Zines und Bücher als sonst besorgen durfte... Aber zum Inhalt: Interviewt wurden Hammerhead, Discharge, Skeptiker (sehr interessant!), Gurr, Reinhard Remfort, Auf Bewährung, Cryssis, Fahnenflucht, Femme Krawall, Disco//Oslo, Hannes (Die Bullen/Affenmesserkampf), Waving The Guns, Frauen helfen Frauen, Pussycat Kill, Subversive Brats, wobei hier nur wenig interessantes dabei ist. Neben Reviews, mehr oder minder interessanten Vorworten gibbet noch eine sehr interessante Geschichte über feministische Pornos. Ein recht durchwachsenes Heft.
Meik

Paranoia #3
2,50 plus Porto?; PedderLustig@googlemail.com.
Nummer 3 des sympathischen Punkerheftchens. Der Johni suchte sich nun eine Druckerei und so kommt das Zine mit festem Umschlag und glattem Papier, ist von der Qualität her schon sehr wertig. Aber zum Inhalt. Eröffnet wird das ganze mit einem langen Vorwort, welches sehr lesenswert ist. Danach noch ein paar Grüße und dann geht es gleich ans Eingemachte...;-) Interviewt wurden Naked But Armed; Brutti e Ignoranti und Punkfront. Die Stories lege ich Euch auch ans Herz, so könnt Ihr nachlesen, wie Ihr ein Konzert veranstalten könnt; wie Ihr eine Band gründen könnt oder aber eine Platte oder CD rausbringt. Talent für das eine oder andere sollte dennoch da sein...;-) Die Damned-Story wird fortgesetzt; es gibt Leserbriefe; Die „Geschichte der Schallplatte"; massig Reviews und ein paar Konzertberichte. Alles in schönem Schnipsellayout. Daumen hoch!
Meik

Love of Oi! #4
? plus Porto; Love-of-Oi@gmx.de.
Nummer 4 des Blattes und nachdem ich versuchte, das Heft anderen zum Besprechen unterzujubeln, landete es nun doch wieder bei mir. Somit bespreche ich nun den schwarzen Pe..., äh das *Love of Oi!*. War es doch anfangs ein sympathisches und unterstützenswertes Heft, wo man noch über den einen oder anderen Patzer hinwegschaute, so will ich diese Patzer nun einfach mal ansprechen, da nach 4 Nummern nicht mehr von Absolute Beginner-Fehlern geredet werden kann. Das Heft strotzt weiterhin vor Narzissmus, wo man schon nicht mehr von Egozine reden kann, aber da schaut der Leser ja oft drüber hinweg. Wenn aber andere Zines nicht nur als Inspiration herhalten, sondern als Medium für den Ideenklau, wo selbst Fragen aus Interviews für andere Bands fast eins zu eins übernommen werden, fragt man sich doch, ob ein Plagiat eine Bereicherung der Zinelandschaft ist. Sicher kann man mit einem neuem Zine das Rad nicht neu erfinden und holt sich die Inspiration bei Kollegen, wenn aber stumpf bei anderen abgekupfert wird, ist das weder originell noch schön für den Leser. Der eine oder andere Mailorder freut sich vielleicht, da er ein neues, unverbrauchtes Heft im Bestand hat, welches scheinbar neue Ideen hat. Was ich auch bedenklich finde, ist, wenn man versucht, andere zu diskreditieren, indem man Halbwahrheiten über sie verbreitet, um dann später alles zu relativieren. Was bringt einem so was, will man sich in ein

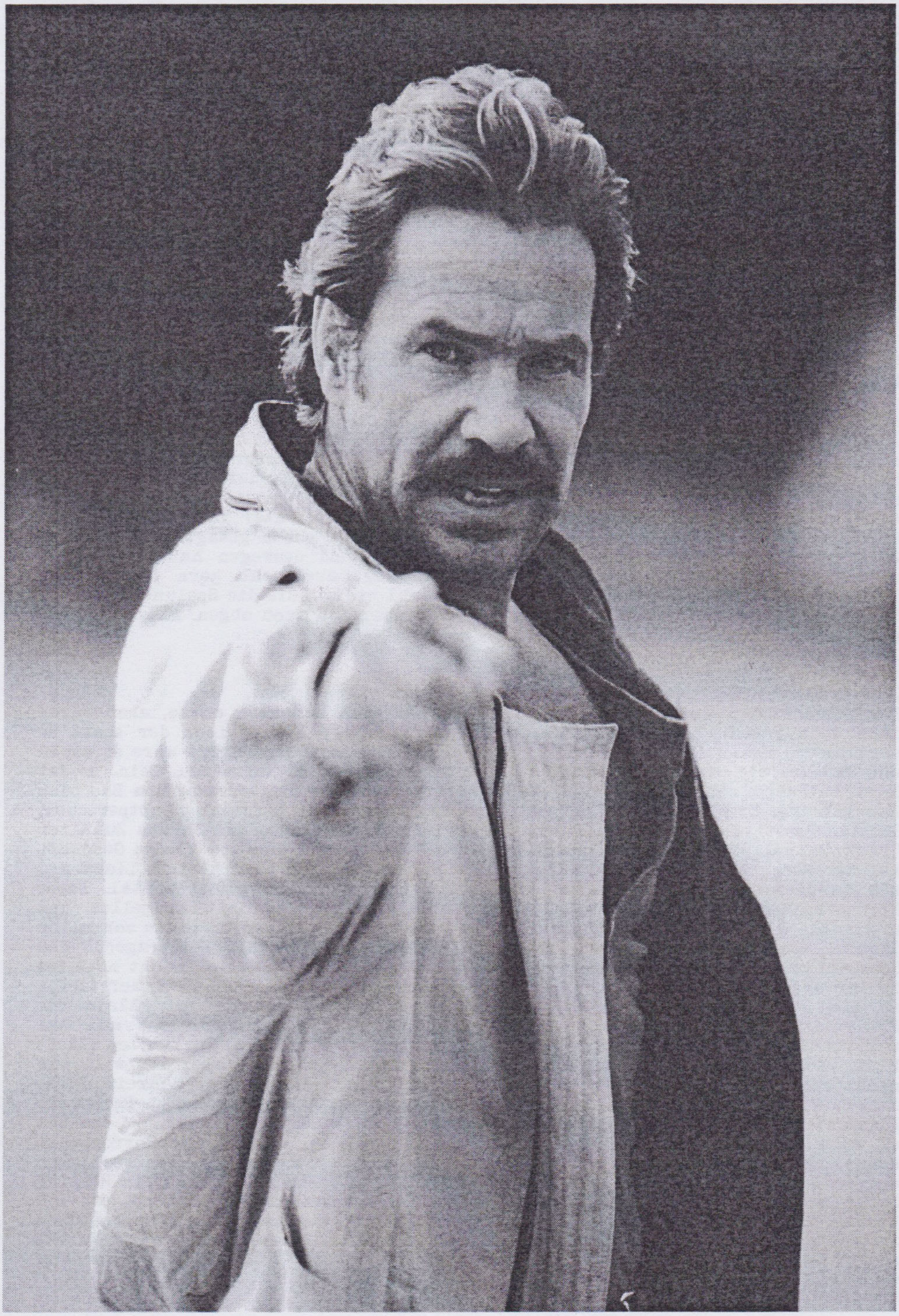
besseres Licht rücken, die Konkurrenz abhängen, oder einfach nur Quark schreiben?!? Und nein, es geht nicht um einen Verriß der *MF*, hier rede ich von was anderem! Wenn wir schon bei der *MF* sind, weiß ich nicht, ob man nun breittreten muß, mit wem ich Mails tausche und mit wem nicht; oder wen es interessiert, was für Wehwehchen ich habe und ob ich es noch lange mache. So kraß war es dann nicht ausgedrückt, aber nett ist anders... Jenuch aufgeregt, den Inhalt entnehmt bitte anderen Besprechungen oder Mailordern. Ich bin gespannt, ob ich nächstes Mal wieder über Inhalte eines Zines schreiben kann und mich nicht über ein plagiatähnliches Heft aufregen muß... Ich nehme nun meine Betablocker und halte das Maul...;-)
Meik

Viva Saxonia/Feindkontakt (Waffenbrüder) Split-Zine
? plus Porto; VSG, Postfach 1102, D-09405 Zschopau, g.vivasaxonia@gmx.de.
Das Heft lag ja nun lange Zeit beim Anwalt zur Kontrolle rum und rausgekommen ist ein Rückblick auf ältere Geschichten, da der Anwalt so seine Zeit brauchte... Geboten werden hier Interviews mit Roials, Bombecks, Smart Violence, Offensive Weapon, Kommando Skin, Noie Zeit, The London Diehards, Short Cropped, Spirit Of The Patriot und Orgullo Sur. Es gibt massig Reviews und Konzertberichte. Dann gibt es noch haufenweise Zeugs über Geschichte, Soldaten und Militaria, was sicher nicht jedermanns Ding ist. Aber wer sich das Magazin holt, der sieht gleich am Cover, welches Hauptaugenmerk hier vorliegt. Musikalisch wird sich dann auch mehr dem RAC'n'Oi! Und weniger dem puristischen Oi! gewidmet. Von der Aufmachung her läßt es kaum Wünsche offen, alles kommt in A4 und ist sauber layoutet und kommt im Vollfarbumschlag. Wer gerne die Magazine der 90er a lá *Hamburger Sturm*, und wie sie alle hießen, liest, der kann hier zugreifen; nichts für Politikverdrossene; Musikpuristen und Leute mit Bluthochdruck; Alles-Leser können aber einen Blick riskieren.
Meik

Heinz Strunk „Der goldene Handschuh"
Wow, was für ein Buch. Ich hab mich bestens unterhalten gefühlt, so auf meiner täglichen Arbeitsfahrt im Zug. So nach dem Motto, dem Wahnsinn der Arbeit zu entfliehen, um gleich in den Wahnsinn einzutauchen. In dem Buch geht es vorrangig um Fritz „Fiete" Honka und nebenrangig wird noch ein Handlungsstrang einer Hamburger Reederfamilie erzählt, die auch schon ihre beste Zeit hinter sich hat, nur zu stolz ist, sich das auch einzugestehen. Die Geschichte spielt oft im „Goldenen Handschuh", jener Kneipe, gelegen in einer Seitenstraße der Reeperbahn, fast vis a vi zum legendären Elbschlosskeller liegt. Leider war ich selbst nie im Goldenen Handschuh, Meik hielt mich und meine Freundin damals beim Hamburgbesuch davon ab, so mußten wir unsere Zeit im Elbschlosskeller fröhnen, was uns irgendwie nicht so zusagte und wir dann lieber in einen Fastfood-Tempel gingen, zumal es da wenigstens saubere Toiletten gab (tja, Männer haben es da einfacher...). Es wird im wesentlichen Honkas Biografie beleuchtet, aber dies nicht so stocknüchtern, es ist schließlich ein Roman. Und überaus gespickt mit allerlei, witzigen, traurigen aber immer treffenden Lebensweisheiten. Fritz Honka, wie er seine Damen aufreißt im Goldenen Handschuh, wie er eine Weile mit ihnen lebt, oder besser haust, und wie er sie dann irgendwann umbringt. Dennoch gab es diese Aha-Momente, wo ich Mitleid hatte, mit ihm, wo ich mitfieberte - ob er sich vielleicht nicht doch noch zum Guten wenden würde. Wie er überhaupt zu dem wurde, was er war. Eigentlich eine traurige Geschichte. Honka stammt aus Leipzig, die Stadt, die auch heute noch genug durchgeknallte Leute hervorbringt - gut, Jena die Terroristen - Leipzig die Psychos , da wirkt es fast wie ein Treppenwitz, daß ich das Buch zwischen Leipzig und Jena lese. Die zweite Handlung um die Hamburger Reederfamilie, ist wohl reine Fiktion und mir erschließt sich nicht ganz der Grund, aber sei es drum, es ist nicht ganz

uninteressant hinter die Fassade der ach so feinen Hamburger Gesellschaft zu blicken, um kurz an der Oberfläche zu kratzen, nur um zu sehen, daß bei der kleinsten Erschütterung das Gebilde aus Lügen, Schein und Sein und Arroganz zusammenzubrechen droht. Hier und da kreuzen sich also die Wege zwischen Realität (Honka) und Fiktion (die reiche Reederfamilie) und letztlich spiegelt es auch die Gesellschaft wider, so wie sie in den siebzigern war und wie sie auch heute noch ist. Die vielen klugen Weisheiten, die im Buch zu finden sind: „die Armen verstehen den Sinn des Lebens - die Reichen müssen suchen". Oder „sei freundlich auf dem Weg nach oben, denn nach unten triffst Du sie wieder". Das ist es eben, was einem schonungslos den Spiegel vorhält. Wer jetzt eine Aneinandereihung lustiger Geschichten aus dem Goldenen Handschuh erwartet, der wäre enttäuscht, denn es spielt nur eine untergeordnete Rolle und mit Sicherheit war wohl der eine oder andere schon in diesem Laden. Ob es „die Schimmligen" (abgehalfterte Gäste in einem Hinterraum des Goldenen Handschuhs, die aussehen, als wären sie irgendwas zwischen Leben und Verwesen) wirklich gibt, oder „die dreivierteltoten Opis", die in ein privaten Puff, den irgendeine Saufmutti nebenbei betreibt, man weiß es nicht. Fakt ist, es ist doch hier und da eine liebevolle Hommage an den damaligen Gastwirt Herbert, der sich immer liebevoll um seine Gäste kümmerte, die Alten, Kranken, Verwirrten - „in welcher Kneipe gibt's sonst noch Chefarztbehandlung? Im Elbschlosskeller sicher nicht und in anderen Spelunken erst recht nicht". Honka wie er leibt und lebte, oder besser wie er zu leben versuchte, wie er dagegen ankämpfte, aber das Tier in ihm gewann. Welche sexuellen Praktiken seine „Saufmuttis" über sich ergehen lassen mußten und wie er sie umbrachte. Ja manchmal muß man das aushalten. Und wie auch er sein Ende fand. Als Leser gefangen zwischen Ekel und fast schon ein Faszination. Warum die Handlung der Reederfamilie so abrupt endet, hat mich irritiert. Aber gut, das war jetzt auch nicht sooo wahnsinnig interessant, deswegen nicht wirklich schade. Aber insgesamt sind die einzelnen Charaktere eindrücklich beschrieben und wie schon gesagt, mit etlichen Weisheiten gespickt, ich hab ja ein Faible dafür und deswegen hat es mir gut gefallen. Mein Fazit: Wer den rauen Charme mag, auch mal gern abseits der Glitzerwelt unterwegs sein mag, und das sind wohl einige, die die Spelunken abseits der Reeperbahn schätzen, der wird dieses Buch sicherlich auch mögen. Also viel Spaß beim lesen - unbedingt empfehlenswert.
Frau M.

„Reeperbahn" DVD
Zugegebenermaßen wußte ich nicht wirklich, was mich erwarten würde, aber wurde dann doch recht angenehm überrascht. Reeperbahn ist nicht einer der sonst so verklärten, romantischen Filmen, wo man denkt, das Rotlichtgeschäft wäre so schön und sauber, wie eine durchdesignte Küche irgendeiner Geschäftsfrau. Nein, es ist hart, teilweise schmutzig - wie die schwere Arbeit eines Arbeiters auf dem Bau oder Bauernhofes. Erzählt werden verschiedene Handlungsstränge dreier Hauptpersonen, die der Prostituierten Sarah, ihres kleinkriminellen Bruders und Sarahs Zuhälter Uffuk. Schnell ist klar, der Bruder wird wohl immer dem Traum vom großen Geschäft auf der Reeperbahn hinterher hängen, denn er ist ein sehr sehr kleines Licht und wer in diesem Geschäft bestehen will - muß hart sein, hart und brutal. Diese Eigenschaften hat Sarahs Zuhälter in sich vereint, er ist skrupellos und unglaublich brutal. Und so langsam laufen die Stränge zusammen, in einem schnellen Strudel aus Gewalt, Blut und Tränen. Sarah ist irgendwie die Leidtragende der Geschichte - zwischen den Stühlen - vom Zuhälter, der nun wahrlich nicht nett ist zu ihr und ihrem Bruder, den sie liebt und beschützen will und er sie immer tiefer in die Scheiße reitet. Gewöhnungsbedürftig finde ich einzig und allein die Filmmusik, die wirkt etwas zu psychedelisch. Aber gut, Geschmack ist nun mal relativ. Es wird geschlagen, gemordet, angedeutet vergewaltigt, kurzum, es fließt Blut, viel Blut. Furios fand ich die letzen 5 Minuten des Films, aber ich will nun nicht spoilern. Nur daß der Film förmlich nach einer Fortsetzung schreit. Diese soll es wohl auch geben, wenn man diversen Foren im Netz Glauben schenkt. Es ist ein Independent-Film, der mit wenig Budget auskommt, oder auskommen mußte, und das hat er auch gar nicht nötig. Der Filmemacher, der eigentlich aus dem Horrorgenre kommt, hat seine Protagonisten vor Drehbeginn auf der Reeperbahn wohnen lassen und in Bordells, Boxclubs und Kneipen recherchieren lassen, damit sie ein Feeling dafür bekommen. Der Film soll wohl auf wahren Begebenheiten beruhen, gut, ich könnte mir vorstellen, daß es so, oder so ähnlich, abgeht, in den verborgenen Seitenstraßen, abseits, der glitzernden Etablissements auf der Reeperbahn. Er wirkt authentisch und trifft einen wirklich hier und da wie ein Schlag ins Gesicht. Also empfehlenswert !
Frau M.



DaNKE FUER
12 JaHRE WCS!

+++ in letzter Sekunde +++   +++ in letzter Sekunde +++   +++ in letzter Sekunde +++

MF Zine # 29
Kurz vor der Deadline ist dann auch noch Meiks Heft eingetroffen. Naja, Heft ist zuviel gesagt, es ist dann doch eher ein Buch geworden.
Den Anfang machen neben den üblichen Einleitungen, meine Wenigkeit zum Thema Zine, Daemos und Co. Nach der Biografie von Al Capone stehen ihm Evil Conduct Rede und Antwort. Ich bin mir gar nicht sicher die letzten Jahre irgendwo etwas von ihnen gelesen zu haben. Direkt danach nen kleinen Konzertbericht und die Biografie von Jan Fedder, einem wie ich finde sehr guten, wenn nicht sogar besten und auch vielleicht einzigen mehr als umtriebigen Hamburger Original. Ich dachte ja nicht dass Sebi wirklich antwortet, aber das folgende Interview mit Stomper98 belegt dass anders. Ausführlich beantwortet er seine Fragen. Da wurde ich also eines besseren belehrt. Andy von Love of Oi, Verfolgungswahn und die Macher des Ostsee Überfalls wurden auch noch befragt und Meik hat fleissig Reviews geschrieben. Was ich vergessen habe, es gibt noch ein Prolligans Interview. Schon ewig nix mehr von denen gelesen.

SarraZine # 2
Robin hat mir dann auch seine neue Ausgabe zukommen lassen. Hat ja auch ein wenig gedauert. Was aber natürlich nicht schlimm ist. Er hat wenigstens ne Numemr zwei gemacht, nicht wie andere. Los geht's mit den Prolligans. Haha, wat haben die was andere nicht haben. In jedem Heft sind die drin. Subcultural Records haben dann auch noch ihre Fragen beantwortet. Die starten ja gerade richtig durch. Jetzt kam ich dann bei Queensbury Rules an. Deren Debutscheibe hat mich aus den Socken gehauen. Das Inetrview ist leider wie bei vielen englischen Bands recht kurz und knapp gehalten aber durchaus lesenswert. Den Abschluss machen dann noch Smart Violence. Mit den Berichten und Reviews gibt's ein gutes Bild und die Steigerung zur Debutausgabe ist wirklich gut gelungen.

Paranoia # 5
Kurz vor Knapp flattert mir dann auch noch diese Gazette ins Haus. Hinter derknackigen Coverzeichnung verbirgt sich nach den Einleitungen und ersten kleinen Reviews ein interessantes Interview mit den Gaggers. Hab die irgendwie immer im Hinterkopf gehabt. Okay das mit Nordwind ist im Endeffekt noch nen tacken inetressanter weil die hab ich irgendwie vor vielen Monden mal gehört. Ich glaube da stand noch eine 1 an vorderster Stelle der Jahreszahl. Allerdings baller der BWH das beste Interview der Ausgabe raus. Nicht nur was den Umfang angeht sondern auch beim Inhalt... Crown Court waren leider Inseltypisch ziemlich kurz angebunden. Schade eigentlich. Musikalisch sinds Granaten. Aber es gibt ja noch mehr Inhalt. Einiges an Konzertberichten und Kritiken. Mittlerweile ist das Paranoia eine wirklich runde und gelungene Gazette geworden. Er blickt über den Tellerrand.

++

So dann wars dies nun auch mit dieser Ausgabe und ich sag zum Abschied leise Servus. Ob es oder wie es oder wann es weiter geht das steht noch in den Sternen. Vielleicht werde ich mich aufraffen und etwas neues Schreiben. Es hat mal wieder gezeigt wie zuverlässig die Bands in Sachen Interviews sind. 11 Stück raus geschickt, 1!!! Zurück bekommen. Danke an Marek und Meik für die beiden Interviews. Ich habe es mit Absicht in originaler Sprache belassen weil es sich so besser lesen lässt. 2016 sollte ja auch fast jeder dieser Sprache mächtig sein.
Ich werde aber nicht ganz von der Bildfläche verschwinden. Ich arbeite gerade an einem musikalischen Projekt und das verschlingt neben der Arbeit die ganze Freizeit. Wann es dort eine Demo gibt sage ich an der Stelle aber noch nicht. Fakt ist dass es schon einige Proberaumtracks gibt welche ich auch bald irgendwo mal hochladen werde. Alles aber der Zeit nach. Gut Ding will Weile haben.

Danke geht an der Stelle an alle die mich über die Jahre unterstützt haben. Das waren nicht viele die sich wirklich beteiligt haben sondern fast nur Luftpumpen. Versprechungen und nix dahinter. Es ist schon wie Daily Terror einst sangen... Jeder stirbt für sich allein!
+++ The End +++

- 1977: Charleston - Zwei Fäuste räumen auf *(Charleston)*
- 1977: Plattfuß in Afrika *(Piedone l'africano)*
- 1978: Zwei sind nicht zu bremsen *(Pari e dispari)*
- 1978: Sie nannten ihn Mücke *(Lo chiamavano Bulldozer)*
- 1978: Der Große mit seinem außerirdischen Kleinen 1979: Plattfuß am Nil *(Piedone d'Egitto)*
- 1979: Das Krokodil und sein Nilpferd *(Io sto con gli ippopotami)*
- 1980: Buddy haut den Lukas *(Chissà perchè... capitano tutte a me)*
- 1981: Zwei Asse trumpfen auf *(Chi trova un amico, trova un tesoro)*
- 1981: Eine Faust geht nach Westen *(Occhio alla penna)*
- 1981: Banana Joe
- 1982: Der Bomber *(Bomber)*
- 1982: Bud, der Ganovenschreck *(Cane e gatto)*
- 1983: Zwei bärenstarke Typen *(Nati con la camicia)*
- 1984: Vier Fäuste gegen Rio *(Non c'è due senza quattro)*
- 1985: Die Miami Cops *(Miami supercops - I poliziotti dell'ottava strada)*
- 1986: Aladin *(Superfantagenio)*
- 1988-1989: Jack Clementi - Anruf genügt... (*Il professore*, Fernsehserie, 6 Folgen)
- 1990-1993: Zwei Supertypen in Miami (*Extralarge*, Fernsehserie, 12 Folgen)
- 1991: Wenn man vom Teufel spricht *(Un Piede in paradiso)*
- 1994: Die Troublemaker *(Botte di Natale)*
- 1996: Zwei Engel mit vier Fäusten (*Noi siamo angeli*, Fernsehserie, 6 Folgen)
- 1997: Feuerwerk *(Fuochi d'artificio)*
- 1997: In den Armen der Bestie *(Al limite)*
- 1997-2000: Tre per sempre (Fernsehserie, 8 Folgen)
- 1999: Söhne des Windes *(Hijos del viento)*
- 2003: Cantando dietro i paraventi
- 2005: Padre Speranza - Mit Gottes Segen (*Padre Speranza*, Fernsehfilm)
- 2008: Brot und Öl (*Pane e olio*, Fernsehfilm)
- 2009: Mord ist mein Geschäft, Liebling
- 2010: I delitti del cuoco (Fernsehserie, 12 Folgen)
- 2012: Bud's Best (Dokumentarfilm über und mit Bud Spencer)

Mit Philipp Michael Thomas drehte er außerdem noch „Zwei Engel mit vier Fäiusten". Eine sechsteilige Serie die im Fernsehen sehr erfolgreich wurde und einige Wiederholungen über die Jahre nach sich zog.

Viele kleine Rollen fürs Fernsehen folgten noch bevor er sich gänzlich zurückzog.

Er hatte aber auch eine politische Seite. Ich habe versucht Details zu recherchieren, aber es ist kaum etwas zu finden. Er kandidierte 2005 für ein Amt im Latinum. Allerdings für die nationale Partei Forza Italia. Allerdings kam es nie zu einem Amt da die Partei von Berlusconi zu schlecht Abschnitt.

Alle Gerüchte dass es noch einmal einen Film von Bud Spencer zusammen mit Terence Hill gäbe dementierte er erst lange Zeit nachdem sie angekündigt wurde.

Er war allerdings noch ein Teil einer Filmbiografie über ihn.

Am 27. Juni 2016 starb das Idol vieler im Kreise seiner Familie in einer Klinik in Rom. Er hinterlässt einen Haufen Erinnerungen in unseren Köpfen. Wilde Zeiten mit wüsten Kloppereien.

Gone but not Forgotten!

Filmografie

- 1950: Quel fantasma di mio marito
- 1951: Quo vadis? *(Quo Vadis)*
- 1954: Torpedomänner greifen an *(Siluri umani)*
- 1957: Il cocco di mamma
- 1957: Ein Held unserer Tage *(Un eroe di nostri tempi)*
- 1957: In einem anderen Land *(A Farewell To Arms)*
- 1959: Hannibal *(Annibale)*
- 1967: Gott vergibt... Django nie! *(Dio perdona... Io no!)*
- 1968: Die letzte Rechnung zahlst du selbst *(Al di là della legge)*
- 1968: Heute ich... morgen Du! *(Oggi a me... domani a te!)*
- 1968: Vier für ein Ave Maria *(I quattro dell'Ave Maria)*
- 1969: Hügel der blutigen Stiefel *(La Collina degli stivali)*
- 1969: Die fünf Gefürchteten *(Un Esercito di cinque uomini)*
- 1969: Die im Dreck krepieren *(Gott mit uns - Dio è con noi)*
- 1970: Die rechte und die linke Hand des Teufels *(Lo chiamavano Trinità)*
- 1971: Freibeuter der Meere *(Il corsaro nero)*
- 1971: Halleluja... Amigo *(Si può fare... amigo)*
- 1972: Der Sizilianer *(Torino nera)*
- 1972: Vier Fliegen auf grauem Samt *(Quattro mosche di velluto grigio)*
- 1972: Sie verkaufen den Tod *(Una ragione per vivere e una per morire)*
- 1972: Vier Fäuste für ein Halleluja *(...continuavano a chiamarlo Trinità)*
- 1972: Zwei Himmelhunde auf dem Weg zur Hölle *(Più forte, ragazzi!)*
- 1973: Auch die Engel essen Bohnen *(Anche gli angeli mangiano fagioli)*
- 1973: Sie nannten ihn Plattfuß *(Piedone lo sbirro)*
- 1974: Zwei wie Pech und Schwefel *(Altrimenti ci arrabbiamo)*
- 1974: Zwei Missionare *(Porgi l'altra guancia)*
- 1974: Plattfuß räumt auf *(Piedone a Hong Kong)*
- 1975: Hector, der Ritter ohne Furcht und Tadel *(Il Soldato di ventura)*
- 1976: Zwei außer Rand und Band *(I Due superpiedi quasi piatti)*

Es war aber nicht nur dieser Film, mit dem so verfahren wurde. „Hügel der blutigen Stiefel" wurde ebenfalls geschnitten un umgeschrieben und wurde dann „Zwei hau'n auf den Putz". Dadurch wurde er auch erfolgreicher als der originale Film.

Die 70er Jahre war für die internationale Filmszene. Europäische Filme waren sehr erfolgreich und so wurde geschauspielert was das Zeug hielt. „Die rechte & die linke Hand des Teufels" und „Vier Fäuste für ein Halleluja" waren Kassenschlager. „Vier Fäuste.." wurde sogar in der DDR ein Erfolg, allerdings unter dem doch ziemliche dämlichen Namen „Derr Kleine und der müde Joe".

Damit war auch das neue Genre der „Hau drauf Komödien" geboren. Im originalen waren sie aber nicht ganz so lustig und komisch wie die deutschen Synchronfassungen. Dies wurde Rainer Brandt sei Dank im deutschen ganz anders. Er war die treibende Kraft in der Synchronisation der Filme und schrieb die Gags, die Sprüche und die abläufe so dass sie synchron passten. Bei den Aufnahmen der Prügelszenen kam es allerdings auch über das schauspielerische hinaus öfters zu Verletzungen. Carlo war sehr kurzsichtig und da kam es mehr als einmal vor, dass er seinem Gegenüber eine echte Schelle verpasste weil er ihn nicht richtig sah.

Ein weiterer Punkt den es in den Filmen immer zu genüge gibt sind die Fressorgien. Wie im wahren Leben hat er leidenschaftlich gerne gegessen. Carlo war ein Genussmensch und aß leidenschaftlich gerne.

In den 70er Jahren drehte er neun Filme zusammen mit Terence Hill, die allesamt erfolgreich wurden. Alleine war er in dreizehn Filmen zu sehen. Darunter war auch die „Plattfuß" Reihe die er selbst geschrieben hat.
Neben der Rolle als Schauspieler schrieb er zum Beispiel für „Sie nannten ihn Mücke" oder „Das Krokodil und sein Nilpferd" schrieb Carlo auch einige Musiktitel.

1979 erhielt er den Cinema Jupiter Preis als Deutschlands beliebtester Star.

Die einige Rollen in seinen Filmen entdeckte er darüber hinaus seine Leidenschaft für die Fliegerei. 1975 machte er seinen Helikopter Flugschein und zwei Jahre später seinen großen Flugschein. Er erwarb eine Fluglizenz für diue Schweiz und die USA. 1981 gründete er Mistrai Air, eine Fluggesellschaft die er später verkaufte.

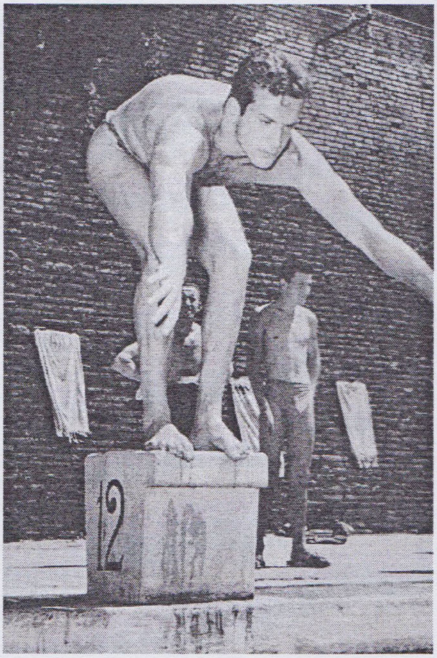
In den 1980er Jahren stand er natürlich wieder vor der Kamera. Er dreht Filme wie Banana Joe und zusammen mit Terence Hill „Zwei Bärenstarke Typen", „Vier Fäuste gegen Rio", und „Miami Cops"
Aber auch zum allerersten Mal stand er für eine Fernseserie „Jack Clementi - Anruf genügt..." vor der Kamera. Wie auch für Banana Joe arbeitete er am Drehbuch mit.

Die 90er Jahre hielten alle in Atem. Sie waren unermüdlich und er drehte viele Filme und Serien. „Zwei Supertypen in Miami" war darunter die wohl bekannteste. An seiner Seite war dabei Philipp Michael Thomas der aus Miami Vice bekannt war. Er wurde nach einigen Folgen durch Michael Winslow ersetzt. Er spielte vorher in Police Academyeine glamouröse Rolle. Das Drehbuch dazu schrieb sein Sohn.

1994 drehte er zusammen mit Terence Hill den letzten gemeinsamen Film. „Die Troublemaker" schlugn och einmal ein wie eine Bombe. Dies war auch seine letzte große Filmrolle. Darauf folgten nur noch kleine Rollen und Gastauftritte.

Ein Leben voller Vielfalt und Wandlungen - Das Leben des Carlo Pedersoli

Er war nicht nur von seinen körperlichen Maßen eine beeindruckende Person. Ebenso seine vielfältige Karriere beweist sehr deutlich wie weit gefächert seine Interesse und Talente waren- Nicht nur die Schauspielerei war sein Steckenpferd. Er war außerdem noch die Musik, als Sänger und Komponist, Theaterschauspiel, Sportler, Drehbuchautor, Erfinder und Fabrikant. Es scheint fast als hätte er überall seine Finger im Spiel gehabt. Aber alles einmal auf Anfang gesetzt.



Carlo wurde im Jahre 1929 in Neapel geboren und begann im Alter von 7 Jahren im dortigen Schwimmverein seine Leidenschaft zum Schwimmsport zu entdecken. Nach dem Umzug seiner Familie nach Rom im Jahre 1940 begann er 1946 ein Chemiestudium, was er allerdings nicht beendete er es nicht da er nach Südamerika zog mit seiner Familie.
Im Jahr 1948 kehrte er nach Italien zurück um ein Studium der Rechtswissenschaft zu beginnen, welches er nach nur 6 Semestern erfolgreich abschloss.

Trotz aller Umzüge blieb ihm die Leidenschaft zum Schwimmen erhalten. Er war während des Studiums schon Mitglied in der italienischen Wasserballnationalmannschaft und wurde italienischer Meister als er 100m Freistil unter einer Minute schwamm. Ebenfalls im Jahr 1950 spielte er erste Filmrollen in „Quo Vadis", „Torpedomänner greifen an" und „In einem anderen Land".

1951 erschwamm er sich die Silbermedaille über 100m und nahm 1952 in Helsinki an den olympischen Spielen Teil. Dort erreichte er neben einem sehr guten fünften Platz im Vorlauf der 100m Freistil. Für's Finale reichte es allerdings nicht. 4 Jahre später beid en Spielen in Melbourne und errreichte noch einen 11ten Platz bevor er 1 Jahr später seine Karriere als Schwimmer beendete mit den Worten: „Denn kommt der Ruhm zu schnell, steigt er einem leicht zu Kopf. Bei mir war es kurz davor."

Dazu gehört schon einiges an Charakterstärke um sich selbst so etwas einzugestehen und aufzuhören wenn es am Meisten Spaß macht.

1960, gerade erst zurück nach Rom gekommen heiratete er Maria Amato, Tochter des berühmten italienischen Regisseurs Guiseppe Amato. Aus der Ehe entstanden drei Kinder.

Bereits 1959 lernte er bei den Dreharbeiten von „Hannibal" Terrence Hill kennen. Bei spielten dort kleinere Komparsen Rollen. Bevor es zu den Knallerfilmen kam arbeitete er noch als Komponist für diverse Künstler und das italienische Label RCA Records. Er hat einige Lieder geschrieben für Stars wie Rota Pavone, tourte aber auch selbst durch Kneipen um neapolitanische Volkslieder zu singen. Nach dem Tod seines Schwiegervaters hat er auch den Vertrag mit RCA beendet und gründete 1965 eine TV-Produktionsgesellschaft die sich auf Tierdokus fürs Fernsehen spezialisiert hat.

Aber nun geht es auch zum wichtigen Teil über. Die Geburt der Filme und die Geburtsstunde von Bud Spencer. Sein Künstlername leitet sich ganz simpel vom zwei Dingen ab. Budweiser und Spencer Tracy. Zwei Dinge wie er selbst sagt für sich selbst entscheidend waren für ihn. Außerdem verkauften sich englische Namen besser als italienische. Der Erste Film war „Gott vergibt...Django nie!" Der Film war noch lange vor dem bekannten lustigen Stil gereht und war wirklich ernsterer Natur. Ein Erfolg war er allerdings nie. Dort spielte aber auch schon Terence Hill mit der für den erkrankten Peter Martell die Rolle übernahm. So wurde allerdings das Duo geboren. Der Film wurde erst später erfolgreich, als er mit flotten Sprüchen aufgepeppt wurde und den neuen Namen „Zwei vom Affen gebissen" bekam. Außerdem wurden ganze 13 Minuten rausgeschnitten welche zu brutal waren, und dadurch bekam er auch die FSK 16 Freigabe.

Kürzlich habe ich "Good Vibration" gesehen. Ich liebe ihn wirklich. Was denkt ihr über den Film. Zeigte der Regisseur wirklich die Situation in Nordirland zu der Zeit?

Good Vibration zeigt wirklich wie Terry Hooley sein Label gemanagt hat, was er für die Bands gemachht hat um in Belfast etwas zu verändern. Ich bin stolz darauf dass wir einen kleinen Teil dazu beitragen konnten. Ich habe selbst einen kleine Cameo Auftritt im Film und habe auch beratend für autentische Kleidung gesorgt in dem ich hier und dort beratend zur Seite gestanden habe.

Ich habe gesehen dass eins eurer Bandmitglieder Skinhead war. Wie waren denn eure Beziehungen zu Skinheads in Belfast zu der Zeit. Gabs dort euch bekannte Skinhead Bands?

Es gab viele Skinheads in Belfast. Viele davon waren Ex Punk, aber auch viele normale wurden Skinheads. Im Großen und Ganzen gab es keine Probleme zwischen Punks und Skinheads. Es gab sicherlich auch Skinhead Bands zu der Zeit aber ich kann dir keine einzige nennen.

Seid ihr aktuell noch in anderen Bands aktiv oder wart es?

Petesy, der 2011 bei der Reunion dazu kam spielte in vielen Bands, darunter auch XSLF, er hat zusammen mit unserem Sänger Greg bei Shame Academy gespielt und mit meiner Tochter Cara zusammen in einer Band gespielt.

Seid ihr noch mit anderen Bands aus Belfast in Kontakt, zum Beispiel Rudi?

Ja, wir haben eine enge Freundschaft zu The Defects die mit uns auf dem Rebellion Festival spielen und XSLF. Rudi wird sich in absehbarer Zeit nicht reformieren, aber wir kennen die Jungs alle.

Ihr habt ja einige Alben rausgebracht. Welches war denn euer Favorit?

Wir lieben „Blood and Thunder". Es ist auch unser bestes Album. Kürzlich wurde es auf Punkerama Records neu aufgelegt. Magnum Force ist meine Lieblingssingle. Ich mag es besonders weil es der erste Schritt zu einer Neuentwicklung unserer Musik war. Ich habe dort auch begonnen weitläufigere Texte zu schreiben. Welche sich allerdings am besten verkauft hat kann ich dir nicht sagen. „Nowhere Left to run" war in den Top 50 der UK Charts.

Ihr spielt ja viele Konzerte. Plant ihr auch neue Veröffentlichungen?

Wir nehmen aktuell ein neues Album auf. Es braucht aber seine Zeit neue Songs zu schreiben und zu proben. Außerdem planen wir einige kleine Touren durch Europa.

Nun kommen wir noch zu der letzten Frage. Hier könnt ihr nun alles loswerden was euch bewegt.

„We play cause we love it and we love playing to new people in different countries!"

Ein kleines Plattenlabel fragte uns ob wir eine Single veröffentlichen wollten und so kam „Your a Disease" 1978 raus. Ich hab dieses und alle anderen unserer Songs geschrieben.

Terry Hooley hat uns gefragt ob wir für Good Vibration Records aufnehmen wollten und so wurde „Just another Teenage Rebel" unsere dritte Veröffentlichung und wir veröffentlichten auf dem Label auch das erste Album.

Unsere erste Tour haben wir John Peel zu verdanken. Dieser spielte unsere Songs im nationalen Radio. Wir waren auch drei Mal im Fernsehen, haben Sessions für's Radio aufgenommen, haben Touren in Frankreich und der Schweiz gespielt und wurden Platz 49 in den UK Charts.

1981 Haben wir zusammen mit The Damned und Exploited auf dem Christmas on Earth Festival gespielt. Bis zu unserer Trennung 1985 haben wir 3 Alben und 9 Singles aufgenommen.

Nach dem Tod meines Bruders Colin 1982 wurde Raymond Falls unser Drummer.

2011 war die Zeit gekommen und wir haben uns wiedervereinigt und auch gleich auf dem Rebellion Festival in Blackpool gespielt. Übrigens spielen wir seitdem jedes Jahr dort.

Wir sind auch viel unterwegs gewesen um Touren zu spielen. Touren durch England, Deutschland und Frankreich, genauso in Spanien und Holland. Für die Zukunft ist aber noch einiges geplant.

Aktuell nehmen wir ein Album auf, haben ein Best Off Album für Punkerama Records aufgenommen und ein Live Album sowie eine DVD.

Wer kam auf die Idee, die Band The Outcast zu nennen und warum?

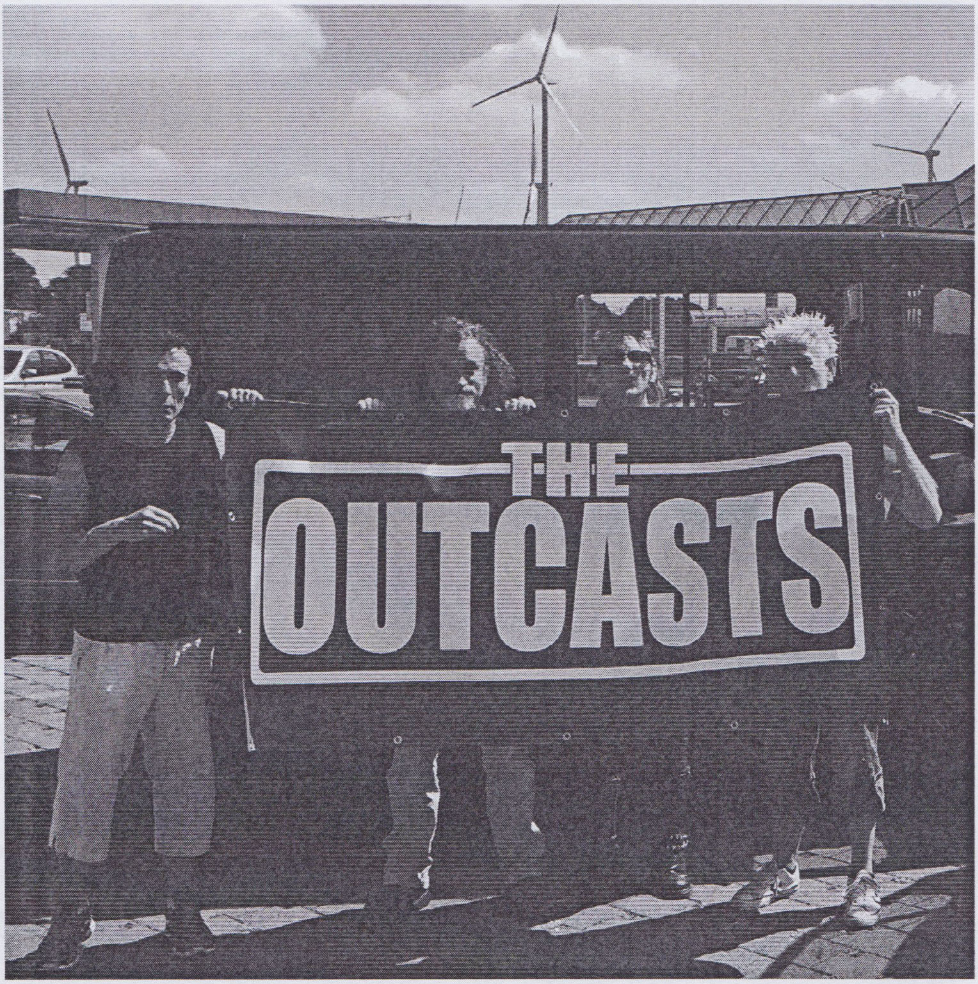
Das war die Idee meines Bruders Colin. Das warum ist eigentlich ganz einfach zu erklären. Wir waren komplett anders. Wir sahen anders aus, darum haben wir Lokalverbote bekommen, Gangs haben mit uns Ärger gesucht.

Um was geht es den in euren Texten.

Ich hab e alle Texte und Musik geschrieben. Es geht darin um viele verschiedene Dinge. Ich möchte dir als Beispiel nur den Hintergrund von Gang Land Warfare erzählen. Dort geht es um unseren Freund Colin, der auf dem Heimweg aus einem Club in Belfast von einer Gang attackiert wurde. Es artete in einer wüsten Schlägerei aus und die wir haben sie dann doch geschlagen. Die Cops in der Nähe schauten nur zu ohne auch nur einen Finger zu rühren.

In Nordirland gab es früher viele Probleme. Haben diese euch als Band in den 70er und 80er Jahren beeinflusst?

Natürlich haben sie das. Diese sind der Grund warum wir eine Band gegründet haben um auch andere Länder zu sehen. Wir wollten einfach anders sein als die normalen Leute die andere hasten nur weil sie eine andere Religion hatten. Wir haben das verachtet und auch in unseren Texten verarbeitet. Magnum Force ist zum Beispiel ein Song über eine Person die mit Waffen und Gewalt durchsetzen will was er will.



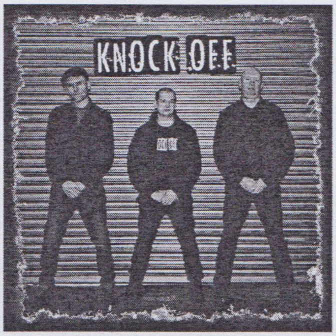
Zu allererst könnt ihr euch bitte selbst vorstellen. Wie sieht es aktuell in der Band aus und was war für euch der treibende Punkt eine Band zu gründen und wann habt ihr offiziell begonnen.

The Outcasts haben wir 1977 gegründet. Die damalige Besetzung bestand aus mir, Martin, meinen beiden Brüdern Colin und Greg Cowan und Gregs bestem Freund Getty (Colin Getgood).

Ich glaube der Ausschlaggebende Punkt dabei war „Anarchy in the UK" von den Sex Pistols. Gekleidet waren wir aber auch schon vorher als Punks- Ich habe einmal in Malcom Mc Claren's Shop in der Kings Road ein Shirt geklaut und meine Freundin hat dann Reißverschlüsse in die Shirts genäht oder Bondage Hosen gefertigt.

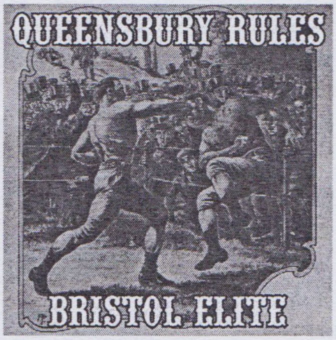
Wir haben nach etwas komplett anderem gesucht. Irgendetwas um all die politischen Konflikte in Belfast zu überspielen . Die Musik und das Aussehen haben uns einfach begeistert und uns einen Ausweg gezeigt

Zu Beginn konnten wir noch nicht einmal Instrumente richtig spielen. Trotzdem haben wir für jeden der uns die Chance gab auf einen Auftritt auch gespielt. Die Zuhörer hassten uns bis auf einige wenige und unsere Freunde.

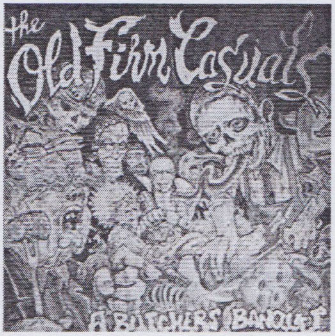


Anti-Nowhere League - The Cage
Noch einmal eine alte Band mit neuer Scheibe. Aber die hier haben es wenigstens richtig gemacht und nicht irgendwelche unnötigen Wege eingeschlagen. Immer noch unverkennbar Anti Nowhere League und immer noch Punkrock durch und durch! Außerdem sind es dreizehn Songs geworden und das in wirklich guter 80s England Manier! Da kann selbst ich nicht einmal nen negativpunkt finden. Sie läuft nun schon seit einigen Stunden hier hoch und runter.

Komintern Sect - D'Une Meme Voix
Alte Band mit neuem Album. Ich könnte ja fast eine extra Rubrik dazu machen. Komintern Sect waren eine Band die mich seit den ersten rasuren begleitet haben. Liegt ja auch nicht so fern denn die französische Grenze ist nur ein paar Kilometer weg. Carl zeigt aber auch heir im Jahre 2016 dass er es immer noch drauf hat, trotz grauer Haare. Insgesamt sind es sechs Songs geworden, welches aber auch ein Cover von Camera ilens beeihnhaltet. Dort hat dann auch Benoit von selbigen mitgewirkt. Ich hoffe mal dass es nicht nru eine Eintagsfliege wird und ncoh mehr neues kommt.



Queensbury Rules - Bristol Elite
Wie der Plattentitel es schon zeigt, kommt hier die erste Scheibe der Band aus Westengland. Auf der Insel scheint im Moment wirklich wieder eine Welle losgetreten worden zu sein. So viele neue Bands im alten Gewand. Die Buben hier haben allerding gewaltig Dampf im Arsch und brechen aus allen sozialen Regeln aus. Frei Schnauze und immer geradeaus. Super Scheibe geworden. Gefällt mir.

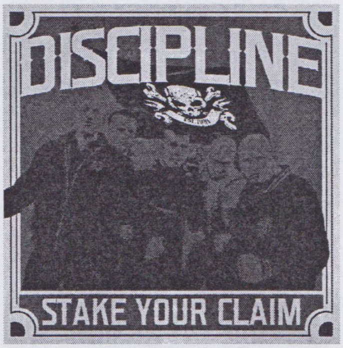


The Old Firm Casuals - A Butcher's Banquet
Lars F. ist ebenfalls mit neuem Material zurück. Sieben neue Songs wurden hier auf den Silberling gepresst und siue sind sich und ihrem Stil auf ganzer Linie treu geblieben. Ami Streetpunk. Nicht mehr nicht weniger. Was allerdings auffallen tut ist dass hier wirklich mehr auf ausgereioftheit geachtet wurde. Klingt im Gesamten leider etwas eintönig.

Takers & Users - Backbars and Alleyways
Alter Schwede was ist dass denn? Belfast kommt hier mit einem gewaltigen Brett. Ich würde fast schon sagen dass hier könnte die Scheibe des Jahres werden. Wut, Aggression und ne Portion Melodie ergeben hier die perfekte Bombe. Ja ich gehe fast so weit zu behaupten dass das hier nun endgültig die beste Scheibe aus Irland ist seit Running Riot. Und da kam dazwischen einiges. Mir fehlen die Worte, zumindest die passenden dazu. Einfach eine klasse Scheibe. Irgendwo im Wletnetz hab ich ein Kommentar gelesen..... Klingen sie doch wie Kill Baby Kill, nur ohne poolitische Attitüde... Könnte wirklich sein, denn musikalisch sind es wirklich ähnliche Töne.

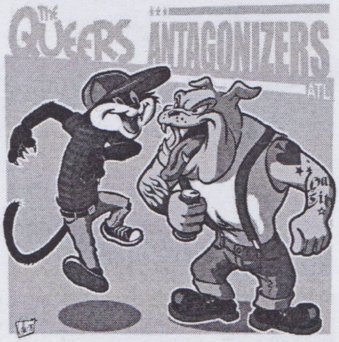
Rien Ne vas Plus - Spiegelbild
Die Glatzenbande aus Magdeburg meldet sich nun auch zurück. Kontrovers, Sozialkritisch, brutal ehrlich und fernab von allen Regeln knallen sie euch ihre zehn neuen Songs um die Ohren. Okay mit der Einleitung sind es dann mal elf, aber egal. Wie auch bei ihrer Debutscheibe machen sie keine Gefangenen. Warum auch. Geht ja auch so mehr als gut. Musikalsich sind sie sich auch treu geblieben, etwas ausgereifter aber man hört sofort dass es immer noch RNVP sind. Magdeburg hat sich in den letzten Jahren echt zu einer Stadt entwickelt die solche Perlen hervorbringen. Kauft euch die Scheibe wenn ihr noch ehrliche Straßenmusik wollt. Auf jeden Fall ist kein Groschen verloren daran.

Discipline - Stake your Claim
Okay, Discipline sind zurück. Mehr oder weniger. Zumidnest muskialsich klingensie wie Discipline. Aber ich mag die Band irgendwie gar nicht mehr. Hier und da hatten sie ja früher nen guten Song aber naja. Mehr auch nicht. Klingt irgendwie wie ne Bastardversion aus Hardcore und Punkrock. Dann lieber wirklich gute Bands statt diesen Holländern.



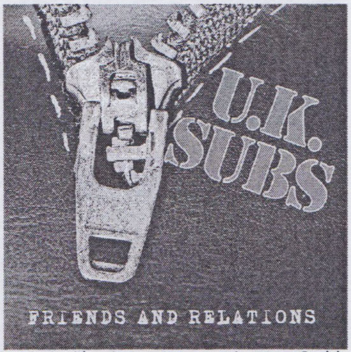
Hatebreed - The Concrete Confessional
Ich schiebe nun die hier direkt dahinter weil man ja auch mal nach solchen Wannabies aus Holland, richtig guten Hardcore hören kann. Na gut, Hardcore der einfachen Sorte ist das hier ja nicht. Hier ist mittlerweiel auch eine ordentliche Metalkante dabei. Tut der Sache keinen Abbruch. Es ist einfach ein gewaltiges Brett aus Musik und Wut. Ich find sie stellenweise schon fast zu brutal und brachial. Aber auch nur fast haha. Gute Scheibe geworden von den Jungs!

The Queers / Antagonizers - Beyond the dirty south Valley
Kennt wer nioch The Queers? Ich zumidnest ja, bin ich doch schon bestimmt 15 Jahre vorher über die Band gestoplert. Guter Punkrock bieten sie auf der A Seite. Nicht zu hart und nicht zu schnell. So darf es bei Amipunk immer sein. The Atagonizers waren bis zu dieser Siebener für mich unbekannt aber die brechen hier alle Regeln des Amipunk und schießen aus allen Rohrern! Kaufempfehlung ist das!!



Yellow Stitches - Sick Mind 45
Drei Neue Kracher haben Yellow Stitches auch im Gepäck und auf Schallfolie gebannt. Da brauch ich glaube ich auch nicht viel zu zu schreiben. Die ersten Releases der Amis sprachen ja schon für sich, so auch die Siebener hier. Singalong Streetpunk, Melodie kommt nicht zu kurz und eine unverkennbare Stimme!... Das reicht vollkommen. Nicht nur für Sammpelr interessant.

UK Subs - Friend & Relations
Hmm okay. Ich habe lange überlegt sie mir zu holen, wurde von hier und da auch etwas kritsich drüber gesprochen. Geholt, reingehört aber verdammte scheisse was ist zum Geier ncoh mal das heir? Okay an manchen Ecken erkenne ich noch UK Subs raus, aber an anderen Stellen ist das nur irgendwelche Pop und Wave Gülle. Sorry aber das kann ich mir gar nicht mehr geben.



Hard Evidence - Same
Nun kommt nach der wirklich grandiosen Minischeibe endlich die volle Platte aus den Staaten. Die US Casuals legen dabei noch ne Schippe drauf. Die zehn Songs sprühen vor Singalongs, ohne dabei aber an der nötigen Härte und Geschwindigkeit einzubüßen. Die Messlatte wurde sehr hoch gelegt und wird mit der Scheibe hier spielend gehalten. Da dürfen sich andere Bands gerne eine Scheibe von abschneiden. In meinen Augen ist die Scheibe ganz oben in meinem persönlichen Ranking für das Jahr 2016. Da wird noch schwer was kommen müssen um sie zu toppen.

Kncok Off - This is who we are
Nun zu diesen schon etwas älteren Herren aus England. Recht neue Band mit alten Herren trifft es hier dann doch sehr gut. Musikalisch einfacher und schneller Skinhead Rock mit vielen Anleihen aus den späten 80er Jahren. Aber kein Rumpelkram sondern wirklich gut gespielter Kram. Live konnte ich sie mir noch nicht ansehen, sie sollen aber wirklich Live ebenso gut sein!

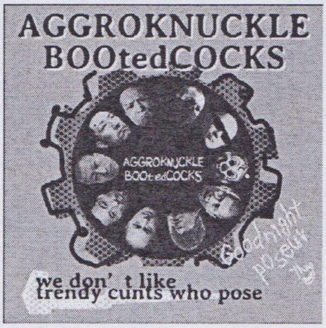
The Upsessions - 10th Anniversary
Die holländische Skinhead Reggae Band meldet sich auch zum Geburtstag mit vier Songs zurück. Imemr noch wie früher, kaum etwas verändert kommen sie daher. Wenn man nicht weiß dass sie wirklich aus dem Land des Käse kommen könnte man glatt glauben sie wären von der Insel. Ich mag ihre erste Scheibe aber immer noch am liebsten. Da kommt auch nichts ran. Aber das soll nun nicht heissen dass die hier nix taugt! Ganz im Gegenteil.

99 Bottles - Same
Nunja, bisher habe ich für die diese Band entweder kein Ohr gehabt, oder sie ist ganz an mir vorbei gegangen. Die US Skins bringen wirklich alte Schule mit. Klingen ähnlich wie Patriot zu ihren hochzeiten in den 90ern. Textlich geht's ums Street Life, was es da drüben scheinbar wirklich noch gibt, Skinhead, Alkohol und die Probleme mit der Gesellschaft. Alles kein Neues Rad aber wo findet man heute noch wirklich Oldschool.

Booze & Glory - Carry On
Ein Lebenszeichen aus London gibt's auch. Es rumorte ja wirklich um die Band. Neuer Drummer, Liam hat Haare und das ktzte wirklich einiige an. Skinhead Singen aber nicht sein, Scheißegal. Die beiden neuen Songs sind da wirklich Ohrwürmer geworden. Alle Achtung, das letzte Album hat mir icht mehr so gut gefallen wie die Debutscheibe, aber hier das geht wieder von den Singalongs gesehn dahin zurück.

Bakers Dozen - Vilified
Hui, Ich dachte Bakers Dozen wären Geschichte. Irgendwie hab ich das Album jetzt erst gefunden. Bissl im Weltnetz rumgestöbert und ach ja, gesehen dass sie doch noch aktiv sind. Okay, gekauft und rein damit. Unverkennbar Bakers Dozen. Musikalisch wie textlich Skinhead durch und durch. Die Songs sind gradlinig und ohne Angst von irgendwem nen Maulkorb zu bekommen. Straßensound ist die Hintergrundbeschallung und fertig ist ein Album dass mir komplett und wirklich auf ganzer Linie gefallen tut.

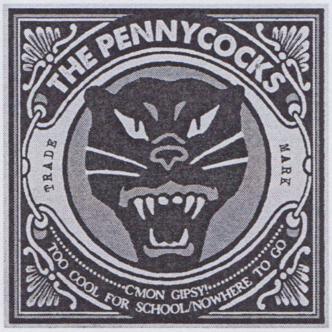
Antagonizers - Same
Ab zurück nach Amerika. Hier komtm auch die Debutscheibe, zumidest glaube ich dass es diese ist, von den Jungs aus Atlanta. Zehn Mal flotter, einfacher Streetpunk wird versprochen und wird auch wirklich geboten. Mein eigener Anspieltip ist „Dead to us" Da passt wirklich alles wie der rsch auf den besagten Eimer! Ich lege die wirklich jedem ans Herz die auch mal etwas unbrachiales wollen!



Assault & Battery - Same
Nach ihrer Demoscheibe hab ich mir dann nun auch mit etwas Verspätung die volle Platte der Band zugelegt und naja, was soll ich sagen, sie ist okay, aber die Demo hat mir tatsächlich um einiges besser gefallen. Leider! Hier und da kann der Fuß etwas wippen aber da will bei mir der Funke nicht überspringen. Das gewisse Etwas fehlt bei der Scheibe irgendwie.

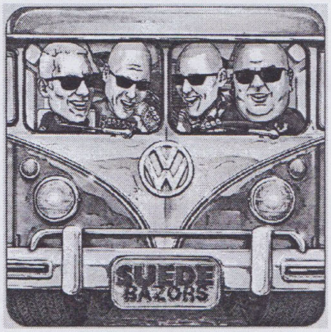
Aggroknuckle / Booted Cocks - Split
Im Land der aufgehenden Sonne geht im Moment auch wieder musikalisch viel. Lange war es entweder ruhig geworden oder es ist einfach nicht zu uns rüber geschwappt. Das hat sich aber mit Aggroknuckle geändert. Die sind wirklich präsent in den sozialen Medien und touren auch hier und da durch die Welt. Zu uns sind sie zwar noch nicht gekommen aber wenn, dann bin cih dabei. Booted Cocks gibt's schon recht lange, habe ich von denen doch irgendwo ein Tape rumliegen. Die 8 Songs auf dieser Scheibe, vier von jeder Band sind wirklich verdammt gut, alle in englisch gehalten und somit auch ohne Exotenbonus verständlich. Wer sie bekommen kann, kaufen und genießen!

Live by the Sword - Pillaged Hinterland
Na Na Na was kommt denn da. Aus dem Nachbarland kommt hier ein kleiner Brickwall Knaller. Zwei klassisch flotte Songs mit u.a Wouter von Razorblade am Werk. Das hört man und man kann sagen was man will es passt wie ne Faust aufs Auge. Ich hoffe dass Bald ne Scheibe kommt.



The Pennycocks - C'mon Gipsy
Wooza, na endlich kommt neues Material von den Spaniern. Gewalte Mischung aus 70s Punk & Mod Stuff. Diese Band hat mich seit ihrer Debutsingle schon in ihren Bann gezogen. Die drei Songs hier sind wieder genau die Kerbe wie mans braucht. Singalongs in Massen gepaart mit der Musik! Ist ne ganz klare Kaufempfehlung!

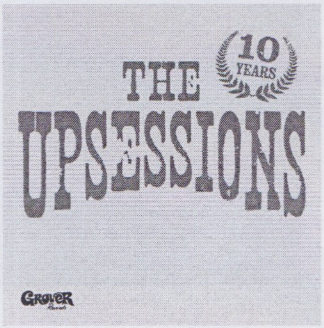
Templars & Odio Simple Split
Da kommt dann auch n ch ein Review dass ich voll vergessen hatte. Je ein Song der beiden Bands wurden auf die Schallfolie gepresst. Templars sind wie gewohnt in ihrem klassischen Garage Stil vollends dabei. Warte mal woher waren die anderen? Chile? Venezuela...? Irgendwo da hinten auf jeden Fall her. Klingen auch wirklich gut, Exotenbonus hin oder her, nur ich verstehe sprachlich nicht besonders viel.



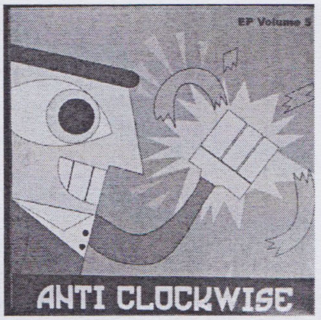
Suede Razors - Berlin or Bust
Auch mit ner neuen Siebener am Start sind die Amis hier. Sie haben bisher mit allen ihren Platten wirklich abgeräumt und durchweg positive Kritik bekommen. So, ja genau so wird es auch dieses Mal sein schlichter Straßensound, ne 77er Kante und eingängige Singalons. Was brauch es mehr? Genau, nichts. Ich gehe davon aus dass die Platte schnell vergriffen sein wird.

Para Elite - Push On
Nun bleibe ich grade mal in Übersee und komme zum Debutalbum der Band von der Westküste. Ich weiß nun nich ob ich es schon gesagt habe aber die knallen alles Weg was im Moment in Amiland an Musik da ist, zumindest was patrischen , kompromisslosen Oi angeht. Keine Gefangenen werden gemacht und ich würde sie schon direkt als Thronfolger von Arresting Officers proklamieren. Die Musik ist schlicht, hart und die Texte ehrlich und direkt. Klar werden sie nicht überall Freunde finden aber egal, das interessiert sie nicht. Schönes Cover von Paul B. isz +brigens auch noch im Gepäck.

Glory Boys - Su Democracia
Sind sie wirklich zurück? Nach vielen Jahren bin ich durch zufall auf diese Single gestoßen und ich hab sie einfach mal mitgenommen. Alles auf Spanisch gesungen, aber musikalisch könnten es direkt die echten Glory Boys sein. Wenn wer Infos hat, zu mir. Ich fid die vier Songs wirklich ansprechend, aber auf Englisch haben sie mir besser gefallen. Ansonsten weiter machen und sich holen, denn fetzen tut die Musik dicke. Genau das merkt man beim letzten Lied. Das ist in Engklisch und ist genau das was die alten Glory Boys schon ausgemacht haben!

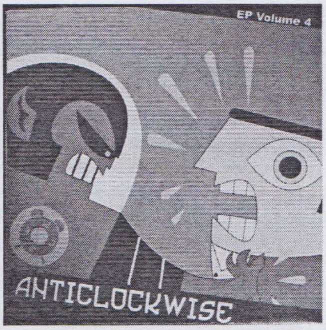


The_Barstool Preachers - Blatant Propaganda
Hier kommt frisch von der Insel ne neue Scheibe. Musikalsich ist es von Song zu Song total verschiedenen. Einmal Punkrock, einmal poppiger Ska, aber es ist kein Skapunk oder sowas. Irgendwie wie was früher die Bosstones geamcht haben nur mit ner Hammond dabei. Kommt auf jeden Fall verdammt gut sowas. Haben mich auch Live voll überzeugen können. Ich rate jedem der auf Bosstones, Madness oder Buster Shuffle steht hier mal ein Ohr zu riskieren. Flockige Scheibe für den bevorstehenden Sommer!



Anticlockwise Vol 4

Die Magdeburger sind in meinen Augen im Moment die Beste deustche Band. Sie machen nämlich genau das was alles ausmacht. Was sie wollen und nicht angepasst. Nix überproduziertes, kein Gesang der besser in ne Metalband gehört, schlichter, cleaner Rock N Roll für Kahlköppe.
Die nunmehr vierte Single wurde mit drei Songs bespielt. „Rattenstadt", „Wenn es nicht so traurig wäre" und „Bildungsbürger" sprechen eigentlich schon fast für sich. Egal ob gezielte Verblödung durch gesteuerte Medien oder ganz einfach die Tatsache das wenige sich trauen das zu Leben was sie möchten... Bombenscheibe allemal!!



Anticlockwise Vol 5

Direkt mit der Nummer 4 kam dann auch die Nummer 5. Ist es nun wirklich das Ende der Serie? Angeblich ja, aber hoffentlich nur der Serie. Die Band ist eine Ausnahmeband und mit Songs wie „Hör auf dein Herz" „Oi in Magdeburch" „Belfast" und „Einfach raus heir" schreiben sie auch ein würdiges letztes Kapitel. Ich hab mir das in Folge angehört von 1-5 und es ergibt eine Geschichte von der Straße. Man bin ich philosophisch! Kaufpflicht! Aber alle 5.

Arch Rivals - One more Round

Oh man ich wollte ja eigentlich keine neuen Reviews mehr dazu holen. Aber die nachfolgenden kann ich nicht einfach so in der Schublade verschwinden lassen. Arch Rivals, eine neue Band mit äklteren Kalibern aus England. Genauso klingen sie dabei auch. Kein Schnörkel, aber doch nach vorne drückender Straßenrock. So klingt 80s Sound in der heutigen Zeit. „Hooligans United" ist dabei der Song der bei mir deutlich am meisten rennt. Ich kann die Scheibe wirklich empfehlen.

Close Shave / Agent Bulldog - We will never Die

Ich will schon sagen „Fluffiger" Englandstomper. Okay Fluffy und seine Mannen legen wirklich ein Brett hin. Ich war von Cklose Shave nie enttäuscht worden. So auch dieses Mal nicht. Die Beiden Songs hier treten einem wieder voll in die Zähne. Absolut genial. Auf der anderen Seite stellen sich da die Schweden von Agent Bulldog hin. Eine Band die mich irgendwie immer irgendwo im Hintergrund begleitet hat. Dann waren sie auf einmal verschwunden und tauchen dann wieder auf. Aber eins hat sich dazu nicht geändert. Sie sind genau wie früher.

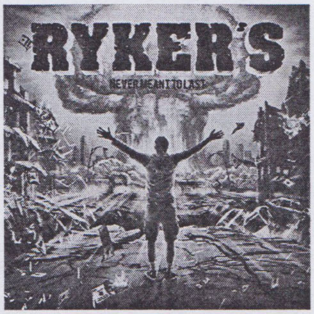
Eastie Rois - Scheiße kalt serviert

Nun mal zu dieser Band. Viele werden wohl dahinter mal wieder was typisch rotziges erwarten.
Weit gefehlt. Ich hab die Platte geholt und bin seitdem begeistert. Das da erinnert mich ganz schwer an alten Kram von den Razors. Garagenlastiger, 77er Punk mit direkten Texten odhne irgendwelche politschen platten Zitaten. Allerdings sagen sie auch deutlich ihre Message! Ich sage Booom anhören!

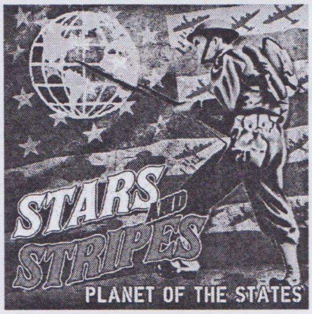
Lost Boys Army - Dreh es auf

Dann schreibe ich auch einmal etwas zu diesen drei neuen Songs. Leider ohne Zoni, der aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr singen kann. Dafür aber mit neuer Stimme an Bord und etwas das Lineup umgebaut. Also frischer Wind in den Segeln. Am Mikro steht nun Melanie ohne die Secret Army. Ich war schon zu Beginn erschrocken. Da hat sich einiges getan. Ich mochte den Gesang früher nicht aber hier kommts echt gut. Die drei neuen Songs gibt's noch dazu umsonst. Der Opener ist noch dazu ein wirkliches Brett geworden. Find ich gut, Da darf defintiv noch mehr kommen. Aber zackig!

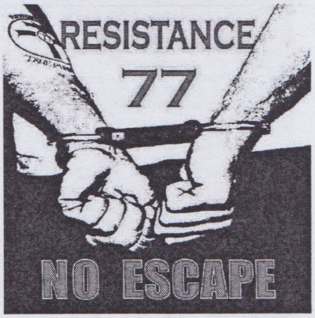
Ryker's - Never Meant to Last
Kassels Urgestein in Sachen Hardcore sind auch wieder wirklich voll und ganz da. Ich hab sie als Jungspund wirklich gefeiert. Sie waren für mich dass was für die Amis der ganze NY Kram ist. Greifbar und gut und wirklich ein Brett. Dem sind sie treu geblieben. Hardcore der feinen Sorte. Kein Metalcore Geschrabbel und dat geht rein wie Butter. Nicht nur Live. Hier könnt ihr euch vierzehn Mal davon überzeugen. Ich finde ja Anspieltips immer nett und gut aber hier gibt's keinen besonderen Tip. Die ganze Scheibe ist durch die Bank ein Anspieltip haha. Also reingehaun und eingehört.



Stars and Stripes - Planet Of The States
Seit langem mal wieder in den Staaten bestellt. Konnte es einfach nicht abwarten bis man sie hier irgendwo auftreiben konnte. Choke und seine Mannen melden sich nach vielen Monden zurück. Genau so geil und genauso patriotisch und vor allem genau so unbelehrbar gibt's hier elf kompromisslose Skinhead Stomper in die Fresse. Alter Falter was haben die da fertig gebracht. Da fehlen mir die Worte. Ich liebe die ersten Sachen und auch die Scheibe hier wird definitiv auch in Jahren noch ihre Runden bei mir drehen. Das ist dieses Mal wieder nen klarer Kauftip.



Resistance 77 - No Escape
Boom. Die Band ist endlich auch wieder mit nem vollen Silberling am Start. Die Anspannung war ja auch noch kaum zum Aushalten nach der letzten Single. Elf wütende Punkrocksongs kicken sie euch um die Ohren. Das sie schon seit vielen Jahren spielen merkt man ihnen an aber die Spielfreude ist ihnen nicht verloren gegangen. Für mich eine der Besten Scheiben von der Insel 2015.



Terror - The 25th Hour
Die 25te Stunde iust angebrochen wenn ich mir dieses neue Album von Terror anhöre. Hardcore der wirklich flotten Sorte und immer noch bitterbösem Gesang. Okay Geschrei trifft es da schon eher aberböse bleibt böse haha. Sie spielen sich mal wieder sämtlichen Frust von der Seele. Ich bin ja eher der punkingen Hardcoremusik zugewannt aber dat hier wird ich zwischendurch gerne mal durchziehen.

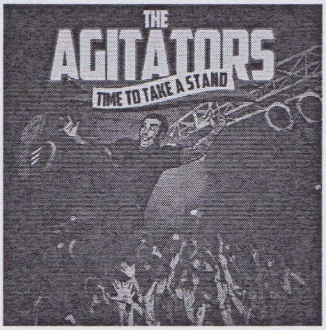
Sham69 - It'll end in Tears
Lange ist es her, lange habe ich mich davor gedrückt und mir nun doch die Platte geholt. Aber Sham639 ist nicht mehr Sham69. Zwar ist immer noch ein wenig der Originalbesetzung dabei aber allein dat der Pursey fehlt macht es schwer sie als Sham69 zu sehen. Man kann von dem halten was man möchte aber er ist und bleibt die Stimme. Also ab in die Bucht damit.

Casualties - Chaos Sound
Ihr werdet mich nun für verrückt erklären aber ich mag die Band immer noch haha. Ich mag halt auch den Punkrock wenn er schon viel verrissen wurde. Aggressiver Punkrock, mit ner gehörigen Portion Fuck Off Mentalität und man hat dieses Album. Das letzte Album fang ich poersönlich nicht so pralle wie das hier. Vierzehn Songs + Intro gibt's auf die Ohren und ich finds durchaus gelungen. Aso und nen kleines Kofferstück von Motörhead gibt's auch noch auf die Ohren!

Das ist dann schon mal wieder gar nicht so meins. Zumindest nicht in dem Zusammenschluss von hartem Streetpunk und Folk. Entweder das eine oder das andere. Ich hoffe mal das das nicht der Stil ist den Discharger einschlagen wollen.

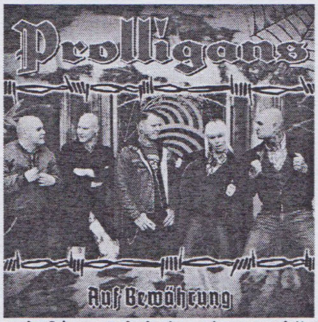
Citizen Keyne - White Collar Hooligan
Wooza... Das würde eigentlich fast schon reichen. Super Smarter Skinhead Sound von der Insel kommt aus den Boxen. Politisch unkorrekt und in die Fresse von allem Abschaum... Herren in Schlips und Kragen, Päderasten Internethelden... Das ballert wirklich gewaltig und ich lege jedem ans Herz sich die Band mal anzuhören. Ich find sie Bombe.

Pressure 28 - On these Streets
Auf der Single hier befinden sich leider nur zwei Songs der wirklich guten Briten. On these STreets und In Defiance. Wirklich starke und aussagekräftige Stücke. Ein Hoch auf die Straßen, ihre Straßen und unsere Straßen. Auch nach einigen Jahren wirken die Jungs immer noch wie zu beginn. Schlichter, harter Straßensound und ehrliche Texte.

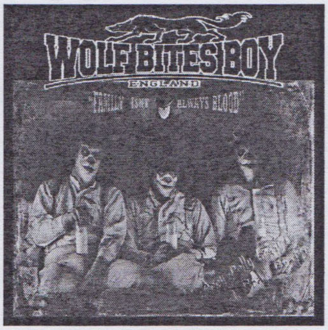


Subculture - The early years
Auf dieser Schallfolie wurden dann die wirklich frühen Werke der britischen Glatzenband verbannt. 80er Jahre SOun, kompromisslose schlichte Texte. Genau das was die Ära geprägt hat. Aber kein geschrabbel sondern auch viel Melodie ist im Gepäck. Ich hab irgendwann mal was auf nem Tape gehabt von denen und da kam mir die Platte gerade recht.

The Agitators - Time to take a stand
Belgien macht auch mal wieder von sich hören. Und wie. Noch vor einigen Jahren waren sie doch eine noch recht ruppige und ungeschliffene Band. Mittlerweile schreiben wir das Jahr 2015 und sie haben wirklich hart an sich gearbeitet. Melodischer Streetpunk mit guten Songs und Chören. Das bleibt schnell im Ohr hängen und ich wurde positiv überrascht. Da hat der Hechti mal wieder nen guten Griff gemacht. Insgesamt bringt es die Scheibe auf zehn Songs. Bin mal gespannt wie es weiter geht mit denen.



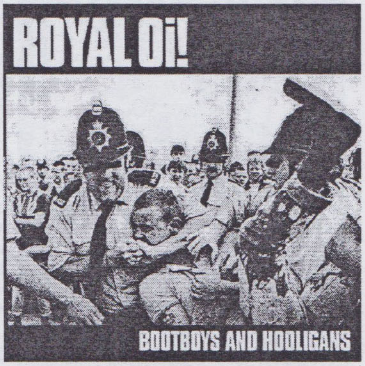
Prolligans - Auf Bewährung
Ja ich hab sie mir geholt und ich hab gesagt ich hör sie mir Mal an. Mehr oder weniger. Ich wollte ja nicht mehr reinhören. Der Vorgänger war nichts was mich vom Hocker gerissen hat. Inklusive Intro und Outro bzw. Vorspann und Abspann bringts die Scheibe auf 15 Stücke. Joa, gespielt wird schnörkellose Skinheadmusik, deutsch gesungen und mal Ernst, mal spassig gehalten. Ich habs mir angehört und nun seht sie halt da im Regal drin.



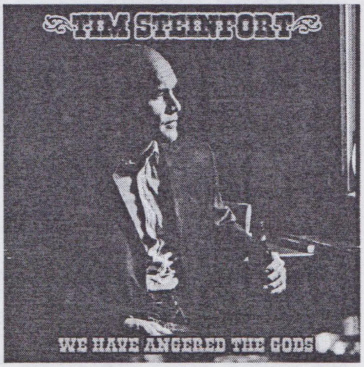
Wolf Bites Boy - Family isn't always Blood
Nun mal wieder zu ner Band aus England. Hab bisher nie was von ihnen gehört und bekam übers Gesichtsbuch ein paar Hörproben. Junge was war ich baff. Ich kann sie gar nicht wirklich in eine Schublade einordnen. Flotter Punkrock, viel Melodie, klingen stellenweise sehr unbritisch aber ich hör die Scheibe rauf und runter. Die Jungs hier habens wirklich drauf und ich hoffe sie lassen nicht zu lange warten auf nen Nachschlag. Fünzehn Songs gibt's hier auf die Lauschlappen. Geheimtip 2015/2016!!!

Skinfull - The final Invasion
Nun auch zum vorerst letzten Lebenszeichen der Band aus Coventry. Es hat sie zum NYC Oi Fest verschlagen und das wurde dann mal ganz geschickt aufgenommen. Dabei haben sie sich durch ihre Schaffensphase gespielt und auch noch versucht Skinflicks zu covern. Ich mag die Band ja wirklich, auch Live, aber hier das ist nicht so ganz das was ihren Livecharakter wieder gibt. Aber die Die Hard Fans sollten zuschlagen.

The Idle Gossip - On My Way
Nach der Bombensplit kommt nun noch diese Minischeibe zu mir und ich bin wahrhaftig begeistert von dieser Band. Sie sind einfach ne Granate wenns wirklich darum geht gekonnt Oi, Soul und RnB unter einen Hut zu bekommen und diesen dann noch so zu verpacken dass man gar nicht anders kann als ihn mögen. Boooooom. Das ne klar Kaufempfehlung.



Royal OI! - Bootboys And Hooligans
Nach On File und Bakers Dozen hab ich nun wieder ne schottische Band gefunden die mich wirklich begeistern. Sie spielen schnörkellosen, ruppigen Skinhead Soun. Genau richtig für Straßenköter und garantiert nix für Flachpfeifen. Man schlögt allerdings auch keinen Kuschelkurs mit irgendwem ein. Gesungen wird sowohl mit Männerstimme als auch Ana gibt alles um die Ohren frei zu ballern. Gerade dabei passt es wirklich denn Ana klingt nich wie Suppenhuhn Liz von Deadline oder irgendwelche anderen Kombos, da ist Dampf dahinter. Würde fast sagen geht schwer in Richtung Mans Ruin/Bovevr96. Zwölf Songs sind auf der Scheibe und die find ich richtig gut, kein Schörkel, kein unnötiges Gedudel. Kaufen!



B Squadron - Saturday's Soldiers
Da belibe ich doch glatt auf der Insel und diese Band, die sich mittlerweile leider auch schon wieder aufgelöst haben hat mich mit nur 1 Minute Testhören voll überzeugt. Die Jungs waren wirklich noch jung, bis auf den Sänger und klingen wie Combat 84. Böser Gesang, schleppender Mid Tempo Oi und einfache, schlichte aber verständliche Texte. Leider ist es nur eine kleine 7er Scheibe geworden. Davon hätte ich gerne noch etwas mehr gehabt.

EgOi!sten - Schon Immer, Fur Immer
Auch in Deutschland gibt's mal wieder nen neuen Silberling. Die EgOi!sten haben sich auch aufgemacht in Studio und einige neuen Dinge aufgenommen. Ich tue mich ja immer schwer mit Bands aus Deutschland. Ist halt schwer wenn man die Sprache voll versteht haha. Hier geht's ums alltägliche Leben bzw. Schwierigkeiten. Angepisst werden und auch mal ein Gläschen in Ehren. Also auch nicht das Rad neu erfunden. Sowas geht ja auch nicht. Kann man zwischendurch schon mal hören, aber ich wird kein Hardcore Fan werden.

Tim Steinfort - We have angered the Gods
Okay. Ich schreib doch ne Zeikle drüber. Discharger hin, Akkustikprojekt her. Meins ist es null, klingt wie ne bessere Version von Jenny Woo. Highlicht ist das Coverstück von ANgelic Upstarts „Solidarity"...

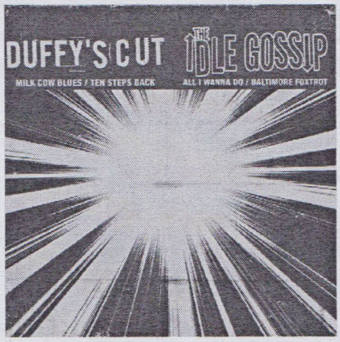
The Slackers - The Slacksers

Wenn ich mir überlegen wann ich das erste Mal Musik des New Yorker Urgesteins gehört habe. Da komm ich mir ja schon fast wieder alt vor. Viel Wasser ist den Fluss runter geflossen aber musikalisch haben sie es immer noch drauf mich zu begeistern. Ich bin zwar kein wahrlicher Ska Freak aber die Jungs hier habens drauf. Bissl poppig an manchen Stellen aber das ist halt die dritte Skawelle. Inlusive Bonussongs gibt's 15 Tracks auf die Ohren oder vielmehr aufs Tanzbein.

Discharger - Until we die
Ja da kommt ja ein neues Album aus Holland daher. Von den ersten Sachen bin ich immer noch begeistert. Also hab ich mir die Scheibe gegönnt und sie beginnt auch wie gewohnt hart, aber dann kommen immer mehr Folk Einflüsse daher.

Bonecrusher - Saints & Heroes
Nun melden sich die Amis wieder zurück mit einer neuen Scheibe. Ist es Zufall dass es es wieder im November kam? Die letzte Scheibe kam nämlich auch im November. Egal. Eins hat sich definitiv nicht geändert. Sie klingen immer noch wie Bonecrusher. Melodie und Härte treffen aufeinander und ergänzen sich super. Ich hab mich gar nicht rein hören Gefällt mir von Anfang an. Klare Empfehlung fürn Weihnachtself

Obsessed Basterds - Zombieland
Nach dem Split von Rampage sind hier nun einige der Leute wieder aktiv. Allerdings ganz amders als Rampage. Nicht mehr so hart, sondern smarter Skinhead Rock mit unverkennbarer Stimme. Ne ganz gewisse Art zu spielen, nicht überproduziert und wirklich voll mit Ohrwürmern. Für mich neben den Singles von Anti Clockwise die Scheibe des Jahres aus Deutschland.



Para Elite / Total Anhilition - Battle On
Hier schwappt ein wütender Sturm über den Atlantik. Beide Bands spielen bruten Skinhead Rock ohne irgendwelche PC Attitüden. Ganz im Gegenteil. Typisch amerikanisch sind sie vollkommen patriotisch, antikommunistisch und scheißen Politikern was. Als kurzum einfach Skinhead. Insgesamt Zehn Songs inklusive nem guten Cover von Condemned84 sind drauf und wenn ihr die Chance habt besorgt euch die Scheibe!

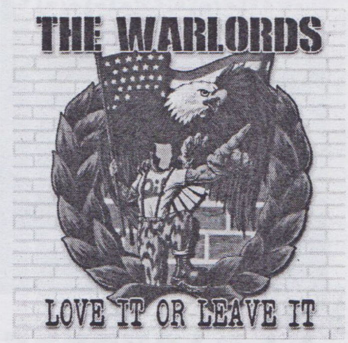
Bricktop - Three Letter Kings
Ebenfalls melden sich die Amis wieder zurück. Die ersten Sachen waren wirklich schon mal genial. Sie haben sich hier etwas weiterentwickelt, zumindest klingts für mich runder als vorher. Fünf Songs haben sie auf Schallfolie gebannt im flotten Ami Skinhead Rock Gewand.

Duffy's Cut & The Idle Gossip - Split
Amiland oh Amiland du machst mich noch arm. Bei dem was dort an musikalischen Perlen vorhanden ist kann man sich nicht satt hören. So auch bei diesen beidem Bands. Baltimore Hard RnB trifft auf ne Gang aus Philly... Philly war schon immer in Sachen Oi und Skinheadrock ne Hausnummer und hier sidn Duffys Cut auch eine harte Nummer. Klingen wie ein Bastard aus smartem Skinhead Sound, The Jam und ne Prise Soul. Geiler Mix auf jeden Fall und Idle Gossip tuns ihnen gleich. Baltimore Hard RnB steht auf ihrer Fahne und das hört man. Klingen sie fantastisch, kaum verzerrte Gitarren und gute eingängige Melodien!

Gimp Fist - The Last Stand
Nun kommen wir zum Abschiedswerk der britischen Bootboys. Leider leider... Sie waren über die letzten Jahfre imemr eine feste Instanz in Sachen britischer Skinheadkultur. Darum verabschiedene sie sich aber würdig, denn einen Ausfall hab ich bisher verzweifelt gesucht. Flockiger Insel Oi mit guten Chören. Das ist wirklich mal wieder ne Scheibel von der Insel geworden die mir gut gefällt! Da passt einfach das gesamtbild ohne wenn und aber in die Welt. Schade dass es die letzte Scheibe sein wird.

The Valkyrians - Rock my Soul
So so. Finnlands Reggae Helden melden sich auch mit ner neuen Scheibe zu gehör. Ich mal reingeworfen und dann doch festgestellt dass sich das was sich seit einiger Zeit andeutet bewahrheitet. Sie werden von Scheibe zu Scheibe nix mehr für mich. Das Debit war ein Kracher aber das hier klingt wie ein Konzeptalbum dem der Soul fehlt.....

The Warlords - Love it or leave it



Das ist Programm! Patriotischer Oi aus Kalifornien. Vier Soongs auf ner kleinen Siebener Scheibe die wirklich Zähne brechen. Man kennt sie ja schon von ihrer Split mit True Grit aus Kanada und auch dort haben sie schon gezeigt dass sie es können. Ich will ja mal hoffen dass bald auch eine ganze Scheibe folgt. Sie gehören zu den Bands die man gar nicht genug hören kann. Hart aber doch melodisch, derber Gesang und das gewisse Etwas. Ich weiss gar nicht genau was aber möglicherweise ist es die Kombination aus typischem Ami Oi und der Tatsache dat hier kein PC Geseier von sich gegeben wird. Pflichtscheibe.

7er Jungs - Mädchen mögen Skinheads

Die neue 7er Scheibe der 7er Jung, ach welch Worspiel ist nun auch bei mir angekommen. Was soll man eigentlich noch groß dazu sagen. Sie spielen souverän ihren „Blitzbeat". Textlich nen Fausthieb an Facebook und sie erklären euch die Tatsache dass Mädchen die Skinheads mögen. Da brauch ich nix weiter zu sagen.

1984 - Revenge

Nun ein kleiner Abstecher nun nach Metz. Die Jungs hier waren mir nur vom lesen bekannt und ich hab mir auf nem kleinen Konzert ihre aktuelle Single mitgeholt. Live sind sie allerdings noch ne ganze Klasse besser. Ihr Song Harry ist ja mittlerweile auch auf Youtube als Video gern gesehen. Typisch französischer Midtempo Oi gibt's auf die Ohren. Ohne schnörkeliges und übertrieben professionell Klingendes kann man sich bedenkenlos mal zu Gemüte führen.

Anger Flares - Keeps on Burning

Na okay. Wurde mir empfohlen und ich hab mich mal ran getraut. Ich mag ja japanischen Punk und Oi. Grade wenn ich an großartige Bands wie Sledgehammer, Ouka, Burning Youth, Cobra und Miburo denke. Das hier hört man allerdings ist eine ganz andere, neue Generation Das hier ist ziemlich gebügelt und melodisch. Und dass die ganze Scheibe durch. Man kann sie sich anhören aber ich hab sie seitdem auch nimmer angehört.

The Wolverines - This is America

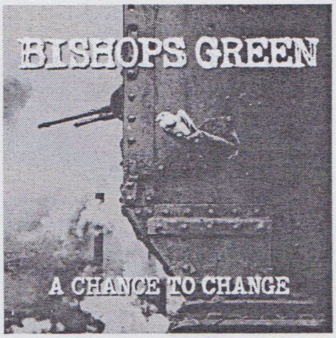
Nun ab nach Amerika. Diese Band hat mich schwer beeindruckt. Schnörkelloser harter und vor allem kompromissloser Skinhead Rock, fernab sämtlichen PC Fritzen. Quasi dass was Bands von dort groß gemacht hat Patriotisch, praktisch gut ist die Devise. Ist auf jeden Fall was ganz anderes als man e von einheimischen Bands gewohnt ist. Leider sind nur neun Songs auf dem Silberling aber sie schließen da an wo sie mit der Single und der Split mit Lonewolf aufgehört haben.

Agnostic Front - The American Dream Died

Bleiben wir mal in den Staaten. Agnostic Front melden sich imposant zurück. Ich wollte sie mir ja eigentlich nicht holen. Das letzte Scheibchen hat mir nur bedingt gefallen, aber nachdem ich hier einmal reingehört hab war ich etwas überrascht. Sie klingen irgendwie anders, aber doch nach Agnostic Front. Allerdings doch anders. Schneller, ruppiger und vor allem viel mehr Punk als zuvor. Alter Schwede, da geht wohl wieder die Punk Welle durch die Lower East Side. Ich finds gelungen und bitte bleibt auf diesem Niveau. Last das metallische weg!

Kombatants - Gukgräveren

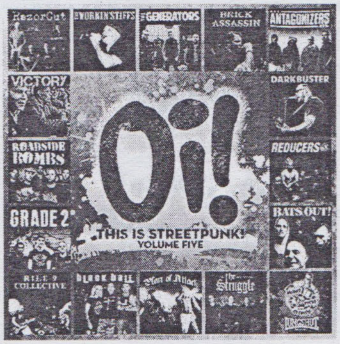
Die Schweden melden sich auch wieder zu Woert mit dieser kleinen Scheibe. Vier Songs sind drauf, darunter Hooligans Law auf schwedisch gesungen. Okay der Rest ist auch auch schwedisch gesungen. Machen schon laune aber irgendwie fehlt mir hier der Charme der CD.



Bishops Green - A Chance To Change
Neue Scheibe, neues Glück quasi. Wat hab ich mich auf sie gefreut. Die ersten beiden Releases waren Kracherscheiben und damit war die Messlatte auch verdammt hoch gelegt Die muss man ja auch erreichen. Also reingeschmissen und losgehört. Musikalisch sinds klassische Bishops Greens. Textlich auch. Aber nun kommt ein aber. Mir fehlen die Knallersongs der ersten beiden Platten. Ich mein, nicht dass die Scheibe schlecht ist oder so, ganz im Gegenteil sie ist verdammt gut, aber einige Leute werden wie ich Songs wie „The Crow" oder „Tumbling down" vermissen. Nichtsdestotrotz die Scheibe ist Bombe. Qualitativ wurde die Messlatte erreicht und ich warte aufs nächste Liveset der Band!

Hard Skin - Do you like Hospital Food?
Okay. Ich will schon fast sagen schon wieder ne neue kleine Scheibe der Engländer die den Humor immer noch gepachtet haben und es bis heute nicht schaffen mir wirklich zu gefallen. Aber der Sammler kauft halt auch mal Sachen die er am besten nicht gekauft hätte weil sie einem nicht gefallen. Sorry Jungs, immer noch nix für mich.

La Gachette - Dans ta Face
Aus Montreal kommt diese Band die ich vor zig Jahren mal von Caps (Combat Rock) zugesteckt bekommen hab. Hier mit neuem Longplayer und sie haben sich auch nicht wirklich verändert. Stampfernder Punkrock oder wie sagt man heute? Sttomping Streetpunk haha. Okay Auf jeden Fall mit bumms und Melodie. Musikalisch geht das auch wie die letzte Scheibe in Ordnung aber ich wird mit dem Gesang immer noch nicht war, Klingt etwas jammernd...

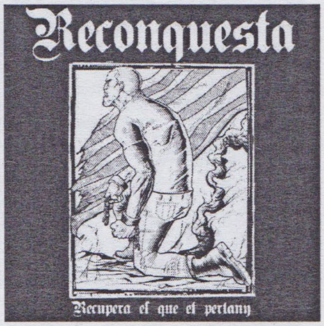


Oi! This Is Streetpunk V ol. 5
Mkittlerweile schon der fünfte Sampler aus der Reihe... Was zum Geier war der vierte gewesen. Der ging dann irgendwie an mir vorbei. Egal, nun sind wie schon beim fünsten. Fünfzehn Songs teilen sich hier ebenfalls Bands. Viele Bands, viele Stile, und weiß Gott keine Ahnung wer nun den besten abgeliefert hat. Es sind immerhin Bands wie Grade 2, Workin Stiffs, Generators, Brick Assassin oder Victory dabei. Allesamt Bands die ich gerne höre. Ist ne gute Partyplatte weil halt für viele Geschmäcker was dabei ist.

Razorcut - Rise again
Nach einigen Samplerm und Minischeiben bringen die Jungs und Mädels aus Melbourne ihre erste komplette Scheibe raus und ich mag die Band. Da passt alles, härte, Melodie, Frauengesang der nicht so hoch ist... Bäääm und schon rockt die Scheibe quer durch alle Räume. Super Singalongs haben sie im Gepäck. Verdammte Axt da können sich einige Bands mal ne gewaltige Scheibe abschneiden. Endlich sind Australien wieder in allen Ohren.

Secret Army - Ravaged
Tzzz. Schon wieder Spanien. Das hätte ich eben fast nicht gedacht. Aber die Band aus Barcelona meldet sich zurück. Schon wieder wollte ich fast sagen. Ist ja noch nicht lange her. Glaube in der letzten Ausgabe war die Vorgängerscheibe besprochen worden. Die Secret Army kann man eigentlich nur mögen denn sie halten konsequent ihr Niveau ohne langweilig zu werden ober die Jahre. Das können nicht viele Bands von sich behaupten. Man vergesse auch nicht dass dies auch bei Ultimo Asalto schon so gewesen ist vor vielen Monden. Dreizehn Singalong Hymnen sin heir auf das PVC gebannt worden. Ich finds so wie es ist immer noch frisch und gut durch die Bank hindurch.

Reconquesta - Recupera El Que Et Pertany
Vom hohen Norden Europas geht's nun in den warmen Süden. Die katalonischen Skins von Reconquesta bringen hier die erste Scheibe unters Volk. Glaub ich zumindest, denn ich hab bisher noch nichts von ihnen gehört. Ich hatte schon immer was übrig für die spanischen Bands. Also geholt und rein geschmissen. Genialer Glatzensound mit ruppigem Gesang und in Landessprache gesungen. Einen direkten Vergleich zu ziehen fällt mir schwer denn mir fällt irgendwie keiner ein. Zwei gute Coverstücke sind auch verewigt worden. Zum einen von Skinkorps, zum anderen von Frontpilsen. Letztere waren ja schon immer bekannt für guten Stoff.

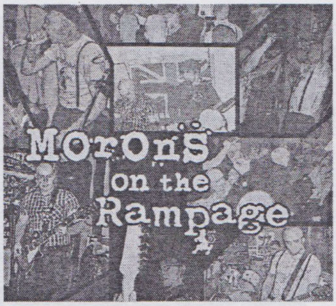


Doc Evil - Strong Blossom Split
Australien gegen Japan. Fast wie 1942. Beides sind erstklassige Bands auf ihrem Gebiet. Doc Evil machen den Anfang mit ihren Skinhead Rock. Dabei ist er aber wie auf der Scheibe zuvor recht schlicht und hart gehalten. Keine unnötigen Gedudel. Braucht ja auch kein Mensch. Insgesamt sech Songs haben sie zu bieten. Strong Blossom sind hart und metallischer, aber irgendwie doch recht typisch japanisch. Erinnern sie doch stark an 90s Bands aus dem Land der aufgehenden Sonne. Alle Songs sind in Landessprache gesungen. Darum auch kein Wort was ich verstehe haha. Ebenfalls sechs SSongs haben sie im Programm die aber nicht so punkten können wie die von Doc Evil

Aggressive - Spit Blood
Nun mal wieder auf deutschen Boden zurück. Um genau zu sein geht's in den Pott und zu dieser Band die die letzten beiden Jahre auf den Sun of a Bastard an mir vorbei gingen. Wenn ich mir jetzt die Platte so anhöre könnte ich mir da schon irgendwie in den Arsch beißen. Die sind nämlich richtig gut. Schneller Straßensound, aggressive Stimme und dazu simple Texte die recht flott hängen bleiben. Darunter auch Evil von den 4 Skins. Es gibt aber auch ein kleinen Kritikpunkt. Die Akustik Stücke sind absolut nich mein Geschmack. Die restlichen dreizehn Stücke gehen aber mehr als in Ordnung. Solltet ihr wirklich mal antesten.

The Hairdryers - Obsessions
Nun schon wieder nach Spanien. Da ist scheinbar gerade richtig was im Busch. Zumindest musikalsich gesehen schon die zweite Scheibe in kurzer Zeit die einfach Bombe ist. Im Gegensaatz zu Reconquista ist das heir aber verdammt Rock N Roll lastiger Skinhead Sound. Erinenrn fast an nen Mix aus Templars und Evil Condcut. Und der Sänger klingt wie der Sänger von Penny Cocks. Gleich mal im Interview Nachfragen. Ausser dat sie nen Akzent in der Sprache haben merkt man nicht dass sie aus Spanien sind. Mir fehlen da noch mehr Worte. Könnte eine der Scheiben des Jahres sein! Klare Empfehlung, denn die Scheibe ist limitiert und könnte flott weg sein. Ein Wehmutstropfen. Leider sinds nur sechs Songs geworden.

Oi Valcans - No time to looking back
Ab nach Nipponesien mal wieder. Geht ja schon sehr international zu in dieser Ausgabe. Oi Valcans gibt's schon etwas länger und ich hab die auf irgend nem Sampler drauf. Ziemlich schleppender Midtempo Oi in englischer Sprache mit wirklich tyypisch japanischem Akzent. Textlich ziemlich simpel gestrickt. Okay dürfte nicht jedermanns Geschmack treffen aber zwischendurch läuft sie gerne. Kommen leider nicht an wirklich geniale Kapellen wie Hawks oder Sledgehammer ran.



Rampage & The Morons - Morons On The Rampage
Gung lässt dann hier eine Split auf die Szene los die im Grunde genommen schon von der Idee her geil war. Rampage kennt man. Dabei gibt's entweder man liebt sie oder hasst sie. Die Morons ausm Frankenland haben vor zwei Jahren eine Demo rausgehaun die ganz unterhaltsam war. Aber eins nach dem anderen. Den Beginn machen Rampage mit ihrem wütenden Skinhead Rock. Ganz Souverän geht's da durch. Von mir gibt's da kein Gemecker drüber. Die Morons haben aber im Gegensatz zur Demo gewaltig zugelegt. Dat ist ne ganz andere Liga als Damals. Zur Musik gibt's nix zu sagen außer Skinhead Rock N Roll. Schlicht, schnell und kein unnötiges Gedudel. Textlich gleiche Kerbe. Von der Straße für die Straße. Da wird gewaltig ausgeteilt, okay das wird bei beiden Bands. Dat hier wäre noch ein Potentieller Kandidat für ne Vinyl!

The Sultans - Wobbly Oi!
Noch so ne kleine Perle die ich durch Zufall gefunden habe. Sollen aus Dublin ssein aber irgendwas mit Frankreich zu tun haben sollen sie auch. Egal wird recherchiert. Hier solls ja eher um die Scheibe gehen. Die Band trumpft mit melodischem Skinhead Rock N Roll auf der irgendwie an ne softe Form von The Janitors erinnert. 12 Songs plus einen Hidden Track haben sie auf die Scheibe gemacht und die laufen nun seit einigen Tagen verdammt oft hier hoch und runter. Kann die Band echt nur empfehlen.

Oxley's Midnight Runners - Invasion
Noch ne kleine sieben Zoll Scheibe hab ich mir dann mal zugelegt. Man kann über den Lars ja sagen was man will, für Musik hat er ein Gespür was wie wo passen könnte. So auch bei der nächsten Scheibe der Oxleys. Melodischer Streetpunk mit netter flotter Rock N Roll Kante ist auf die Langrille gepresst worden. Kann sich kurzweilig immer hören lassen.

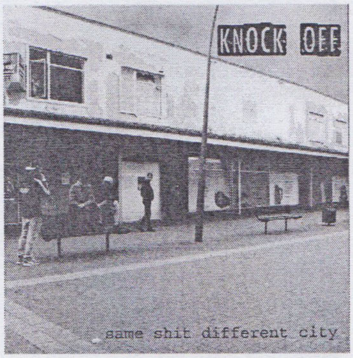
L'Infanterie Sauvage - Studio et demos volume 1 (1984-83)
So schnell zu Teil eins des Duetts. Hier hat Ben auf seinem Oldie Teil von Une vie pour Rien die ersten frühen Songs der Band gepackt. Darunter ihre Single „Chanson a boire" einige Studiotrack und Outtakes und in den Versionen bisher noch nicht veröffentlichtes. Alle Achtung, da wurde teils tief in die Mottenkiste geschaut aber die Band hat damals schon mehr als geile Sachen gehabt.

L'Infanterie Sauvage - Demos volume 2 (1983-82)
Zweite LP der Franzosen. Und auch hier wurde natzürlich wie bei Ben nicht gespart. Weder am Outfit noch am Inhalt denn hier gibt's 13 Soongs auf die Lauschlöffel. Meistens Demos die klingen wie rohes Fleisch das mit ner Kreissäge bearbeitet wird. Soll heißen einfach harter Tobak für Punkrocker. Außerdem gibt's noch ein Interview der Jungs dazu, welches in nem lokalen Radio geführt wurde. Mir gefällts immer noch, ich sage bewusst immer noch denn ich liebe die Band und da rüttelt nix dran. Daumen hoch und kaufen.

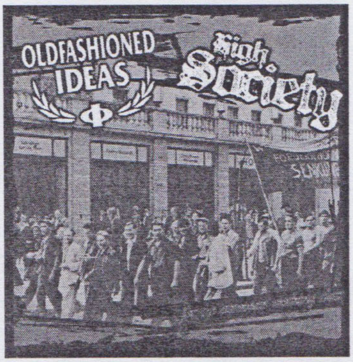
The Sensitives - Dogs on the run
Nach der grandiosen letzten Scheibe legen die 3 Schweden wieder gehörig nach. Flotter, melodischer Punkrock mit den wirklich markanten Stimmen um Sängerin Paulina und Martin. Die letzten Sachen waren schon sehr Folklastig und das wird hier noch mal vertieft. Zwar nicht so weit dass es gänzlich als Folkpunk durchgeht aber doch schon nen guten Schritt nach vorne. Ich hab das Sie haben sich bei dem Titeltrack auch prominente Supporter geholt, darunter Jonny (Gimp Fist) und Alex (Saturday's Heroes). Läuft durch wie Öl die Platte.

On the Job - White Collar Thugs
Schwedens Oisters melden sich auch furios zurück mit ihren nunmehr dritten Longplayer, oder ist es schon der vierte? Ich weiß es gerade ehrlich gesagt gar nicht. Auf jeen Fall gehört ihrt Debut zu meinen Alltime Favoriten die immer wieder laufen. Also hab ich mir die Scheibe mal gegönnt. Eins hat sich definitiv über die Jahre nicht geändert. Die Tatsache dass ise es verstehen eingängige Singalongs und nen super melodischen Song nach dem anderen zu fabrizieren. Quasi machen sie genau das was Perkele verlernt haben. Und darum mag ich sie. Die Scheibe hat vierzehn Stücke die man sich getrost immer wieder anhören kann.

All Bandits - Big Brother Is Watching You!
Auf Nadsat Productions kommt die neue EP der polnischen Skinheadband. Verdammt starke Scheibe ist es geworden und sie haben sich tatsächlich noch Unterstützung geholt, unter anderem von Jon (Bakers Dozen). Diese Drei-Song-Single kann wirklich was und ist auch von der Aufmachung gelungen. Ich gebs zu ich hab nen Faible für Osteuropäische Bands. Außerdem ist Vinyl immer noch Vinyl haha. Als kleinen Bonus gibt's natürlich feinen Skinhead Sound. Nicht überproduziert und noch schön nach Straße klingend. Also bevor sie ausverkauft ist solltet ihr zuschlagen.



Knock Off - Same Shit Different City
Und auf ein Neues. Bisher nie gehört von der englischen Band. Warum auch immer... Denn die Scheibe hier lag ohne Absender im Briefkasten. Ich würde schon mal gerne wissen wer mir die Post zukommen lassen hat. Die Band kann nämlich echt was. Ruppiger britischer Streetpunk. Nich zu melodisch und nicht zu viel dran gefeilt. Klingen verdammt nach frühen 90er Bands. Unlängst spielen sie sogar im 100 Club. Ich weiß gar nicht was ich sagen soll denn die machen selbst mich sprachlos. Ich mag britische Bands ja entweder ganz oder gar nicht. Die hier gehen da definitiv ganz durch.



Krawallbrüder - Venganza
So ich lass mich dann doch mal herab weil ich darum gebeten wurde. Fällt auch ganz kurz aus. Habs mir angehört. Da ist nix mehr was an gute Zeiten erinnert. Klingt alles ziemlich gleich und leider Massentauglich. Wer sich da noch Skinhead nennt und das feiert. Sorry aber hier dat ist Media Markt.

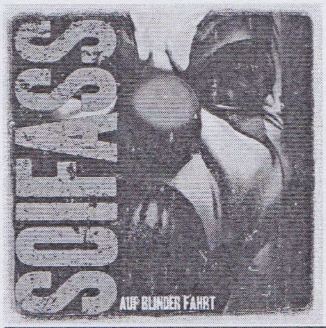
Oldfashioned Ideas & HighSociety - For The European Working Class
Hier nun wieder ne kleine Scheibe die man sich auch anhören kann. Nach Deutschrockgeseier kommt hier zum einen ruppiger Skinhead Rock aus Schweden in Form von Oldfashioned Ideas. Dass die wirklich gut sind haben sie ja schon mit den beiden genialen Alben bewiesen. Die B Seite bilden hier die ostdeutschen Punkrocker von High Society. Kenn sie nur von der Splitscheibe mit Division Fichtengebirge. Flotter, melodischer Punkrock. Für mich gibt's hier auch keine Gwinner oder Verlierer.

Seaside Rebels - Changing Times
Hier hab ich mir mal nen Blindkauf gegönnt. Ursprünglich kommen sie aus Griechenland aber leben mittlerweile in London. Am Gesang ist Bubbles von Booze & Glory. Musikalisch geht's in ähnlich Richtungen. Melodisch, Singalon Chöre und wirklich nicht zu schnell. Kann man so quasi im Raum stehen lassen. Viele werden sagen es ist zu soft, aber ich finds so okay. Es ist einfach stimmig. Und für zwischendurch zum Hören lohnt es sich auf jeden Fall. Bin mal gespannt was danach kommen tut.

Sorry No! - Chapter One

So dann bespreche ich die Scheibe doch mal. Hab mich ja etwas davor gedrückt. Ich wird nämlich immer noch nicht warm damit. Musikalisch gesehen hört man wer dahinter an den Instrumenten steht. Wohlbekannter Skinhead Rock mit Frauengesang. Ich bin ja kein wirklicher Fan von Frauen Gesang. Warum... Gute Frage ich glaube da wurden in der Vergangenheit zu viele Versuche von anderen Bands in den Sand gesetzt. Ich sage nur Liz das Suppenhuhn.

Okay aber es geht ja nun hier um die Scheibe. Auf einem brasilianischen Label veröffentlicht und Vinyl kommt von Bords de Seine wurden inklusive Intro 13 Tracks auf PVC gebannt. Musikalisch nen flotter Skinhead Rock, textlich 101% Skinhead nur der Gesang macht mir etwas zu schaffen. Okay wie oben erwähnt tue ich mich damit schwer. Im gesamten ist die Scheibe aber auch so gelungen für mich. Grade weils nicht der X-te Klon von irgendwem ist.



Soifass - Auf blinder Fahrt

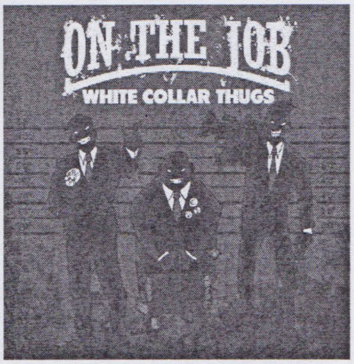
So So... Die Berliner Oi Band haben auch ein neues Album im Gepäck. Durch Zufall auf dem Sun of a Basterd gesehn letztes Wochenende und auch Live betrachtet. Die erste Scheibe von ihnen hat ja einige Umdrehungen hier gemacht aber da kommt diese Scheibe hier nicht ran. Man hört zwar immer noch den typischen Soifass Stil aber irgendwas ist hier zuviel. Keine Ahnung was, kommt mir zu fett rüber dat Ganze. Da bleib ich für mich lieber bei der Debutscheibe der Jungs. Sie teilen kräftig aus in alle Richtungen und füllen damit zwölf Songs auf dem Silberling

Emscherkurve 77 - Buch des Lebens

Ja auch die Jungs sind nicht müde. Nach der letzten Single kommt dann auch das Vollalbum hinterher. Viel geändert hat sich nicht. Immer noch der Emscherkurvepunkrock den man auch seit geraumer Zeit kennt. Sie haben ja doch ne recht große Anhängerschar was sich auch auf den Konzerten zeigt. Die Scheibe ist durch die Bank solide gestrickt. Da wird alles beherrscht. Für zwischendurch kann man sich die Platte definitiv holen.

Offensive Weapon - The Nightmare Returns

Kurz vor dem Jahreswechsel schneite mir noch dieses Brett der Amis ins Haus. Verdammte Scheiße ist das geil. Nicht nur das Cover von Youth Defense League sondern auch der Rest. Harter, schneller Ami Oi mit ner wirklich typischen New York Hardcore Prise drin. Ich find es ist ne Kracherscheibe und damit ein absolut klarer Kauftip von mir! Wers nicht hat entweder verpasst er was oder er mag gute Skinhead Musik nicht.



Rude Pride - Be True To Yourself

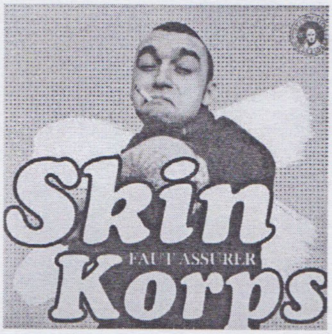
Nun zu dieser Scheibe. Bisher waren sie mir nicht bekannt und mit der Möglichkeit ihr Album legal zu downloaden haben sie zumindest einen Hörer mehr. Wobei das doch mehr sein dürften. Also kann ich doch recht unvoreingenommen hier reinhören. Was ich gemerkt habe ohne große Recherche ist dass sie aus Spanien sind. Sie haben sich scheinbar schon Gehör verschafft mit der Vorgängerscheibe. Musikalisch klingen sie teils wie frühe Perkele mit starkem Akzent haha. Sie haben sichj auch Unterstützung bei einigen Songs geholt. Unter anderem von Wattie (Lions Law) und Degi(Saints & Sinners). Also ich finds eigentlich ganz gut. Der Akzent ist zwar etwas gewöhnungsbedürftig aber nach ner Zeit fällt es nicht mehr so auf.

haben ne ganz eigene Note. Nach paarmaligem Hören muss icch aber immer noch sagen dass Hard Evidence die Sieger sind bei mir.

The Cliches & Victory - A Smoking Split

Da es gerade so schön ist mit den Splitscheiben kommt direkt noch eine hinterher. Schweden und die Staaten lassen grüßen. Die Clichés sind ja schon seit ihrer Debutscheibe bei mir geliebt und nicht gehasst. Einfacher schlichter Brickwall Oi. Da wird nix gerüttelt dran und das schon seit vielen Jahren. Schnieke, mehr brauch ich dazu nicht zu sagen. Victory haben ja schon eine Scheibe rausgebracht, spielen musikalisch aber ne ganze Nummer härteren Bootboysound. Da kann ich sagen wirklich Amitypisch. Gehen auf ihre ganz eigene Art gut durch. Dat Scheibchen kann man sich ruhig holen

Skinkorps - Faut Assurer



Nun geht's wieder nach Frankreich. Zum ersten Teil der Discoserie von Skinkorps. Auf jeweils zwei LP's gibt's hier alles veröffentlichte der Band. Auf dieser Scheibe sind ihre Demo und EP's. Darunter gibt's:
1984 - Faut Assurer! (Demo), 1986 - Une Force, Une Hymne (Ep), 1987 - Super Picton (Ep), 1988 - Vacances En Sibérie (Ep), 1989 - Rock 'N' Oi! (Ep). Insgesamt sind 25 Songs auf den Scheiben und die Laufen ja seit Jahren immer mal wieder. Die Original Scheiben sind ja wenn überhaupt nur noch zu Horropreisen zu bekommen. Hier gibt's die zu nem Moderaten Preis in nem gut gestalteten Hüllchen.

Skinkorps - Il Faudra Bien Vous Y Faire

Der zweite Teil der History um die französischen Skinkorps kommt wie auch die andere Doppel LP im neu gestalteten und schön anzusehendem Cover daher. Hier gibt's ihre Alben und Samplerbeiträge. Da wären dann:
1987 - Mr. Clean, 1990 - Il Faudra Bien Vous Y Faire, 1991 - The Only Spirit Is Unity! und 1993 - Kids On The Street.
Beide Doppelscheiben sind natürlich auch Remasterd worden aber nicht so viel dass sie den alten Flair verloren haben. Wenn wer alle Originalscheiben hat braucht nicht zwangsläufig das hier zu kaufen, außer er ist wirklich der Hardcoresammler.

The Suburbs - Same

Ui..... Mit einiger Verspätung kommt dann auch die Single der Berliner Oisters endlich zu mir auf den Plattenteller. Schande über mein Haupt denn die Jungs sind einer der wenigen Lichtblicke in der deutschen Musikszenerie. Sie spielen flotten Punkrock, fernab von Deutschpunk, eher zum 77er Jahrgang hin geneigt. Die drei Songs find ich persönlich Bombe und hoffe es kommt bald ne ganze Scheibe

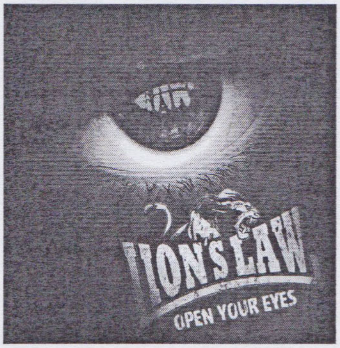
UK Subs - Yellow Leader

Ebenfalls noch im letzten Jahr erschienen ist diese Scheibe der Engländer. Ich mochte ja die Subs damals ganz gerne. Flotter guter Punkrock. Hier ist davon ebenfalls noch was zu hören allerdings merkt man doch dass wir nicht mehr in den 80ern sind sondern 2014. Da kommen auch schon mal recht metallische Riffs zu Tage die wie ich persönlich finde gar nicht da rein passen. Schade eigentlich. Hätte ansonsten textlich wirklich dat Potential durch die Bank weg super zu sein. Ich mein trotz der ganzen Menge von 18 Tracks sind für mich grade mal ein Drittel wirklich gut gelungen. Der Rest ist nicht meins.

Briatore - Wake Up
Na endlich kann man da schon fast sagen, denn die ersten Demosongs vor 2 Jahren waren verdammt geil. Schön poppiger Ska mit verdammt MODernem Einschlag. Ich meine damit ganz einfach ne dicke Prise 60s Beat im musikalischen und dat passt super da rein. Also nicht nur was für Leute die gerne Offbeat mögen. Sind zwar auch leider nur 8 neue Songs aber immerhin besser als gar nix. Ich mag die Scheibe und daher Daumen hoch.

Code 1 - Beat the Burglar
Neues Lebenszeichen der britischen Oi Band. Lange war ja nichts mehr zu hören, warum nur, denn sie sind nach wie vor ein Teil der Speerspitze der Skinhead Bands aus England. Hart, kompromisslos und schlicht sind die Schlagworte. Skinhead braucht kein Schnörkel. So ist auch die Single hier. Zwei Songs im Stil von 80s Skinhead Beat . Stomp Stomp Stomp... Ich hoffe da kommt bald ne neu Scheibe.

Lions Law - Open your Eyes
Frankreich, beziehungsweise Paris melden sich auch mit neuem Material zurück. Wattie und Co. Scheinen nicht müde zu werden. Aber jetzt hat er ja mehr Zeit nachdem die Maraboots zu Grabe getragen wurden. Hier das ist aber wieder Lions Law wie man sie kennt. Da hat sich nichts geändert, warum auch denn das funktioniert. Melodischer Skinhead Rock aus den Straßen von Paris. Texte aus dem Leben, gegen Drogenscheiße und auf die Fresse von allen möglichen Idioten. Ist so genehmigt. Einziges Manko ist dass es wieder nur ne Mini Platte ist mit acht Songs... Ich hoffe da legen sie schnell nach. Erst einmal sind ja jetzt noch einige Live Konzerte geplant für sie... Ich hoffe mal einfach danach kommt mehr.



Massilia Attack - Bon mère
B leiben wir noch schnell in Frankreich. Genauer gesagt in Marseille am schönen Mittelmeer. Hier gibt's französischen Skinhead Rock N Roll dewr gut und gerne in den 80ern auch schon Gehör gefunden hätte. Hier sollen wohl Leute von p38 mitmischen. Klingen auch sehr ähnlich. 2 absolut smarte Stücke gibt's auf der Single und ich bin direkt begeistert gewesen. Empfehlung der Redaktion.

FAVL & Sun City Skins
Nun wird's mal richtig exotisch hier. Italien steht ja schon immer für einige gute Bands und da stehen FAVL in nichts nach. Viel Melodie, gute Chöre und die nötige Härte lassen hier nichts offen. Sowas fehlt den deutschen Bands ja leider mittlerweile. Aber schnell zurück zu denen hier. Die Splitseite der Italiener hat zwei Songs die an ihr letztes Material anknüpfen.
Sun City Skins kannte ich bisweilen nur von ein paar einzelnen Stücken und die Mexikaner haben tatsächlich irgendwas was mich fasziniert. Nein keine Sombreros, nein auch kein Tequila aber ich glaube bei den Aufnahmen flossen einige Cerveza. Wissen mir wirklich zu gefallen. Hab gehört die nöchste Veröffentlichung wird erneut ne Split, aber dieses Mal mit einer deutschen Band. Leider nur vier Songs auf der kurzen Rille.

Hard Evidence & Butcher Boys
Schon wieder ne kleine Splitsingle kommt mir hier ins Haus geflogen. Scheint ja fast wie ein Trend zu sein diese kleinen Schmuckstücke zu machen. Beide Bands sind mir schon von anderen Releses bekannt und vor allem Hard Evidence fetzen wie die Hölle. Die Minischeibe war im letzten Jahr eine meiner meist gehörten Platten. So ballern auch diese beiden Songs. Die Butcher Boys aus Down Under wissen aber auch mit ihren Aussi Rock zu gefallen. Nein sie klingen nicht wie Marching Orders und auch nicht wie The Corps. Sie

getan. Es gibt 2 neue junge Zines. Mein Lieblingsinder Raoul kommt wohl auch ausm Quark und kriegt den Arsch hoch und hat die dritte Ausgabe des „Jetzt oder Nie" ist in Arbeit. Marki wird seine neue Ausgabe fertig nicht mehr fertig bekommen. Aber er ist etwas im Stress und Motivationstief. Aber da tut sich dieses Jahr also noch einiges.

Ich bin froh das es langsam wieder heller wird draußen. Ich kann nun endlich wieder aktiv der Natur und dem zweiten Hobby frönen. Ich bin ja leidenschaftlicher Angler. Nein ich hock mich nicht auf den Arsch und trinke Bier während ich warte. Weit gefehlt. Ich angele aktiv auf Raubfische in internationalen und heimischen Gewässern. Habe ab 2015 auch das Glück einen Sponsor zu haben und diese kleine italienische Manufaktur trägt auch noch den Namen einer meiner Lieblingspunkrockbands aus Amiland. Die Jungs sind genau so wahnsinnig wie ich, nicht nur was das Angeln angeht in der Crew sind auch 2 Skinheads und 1 Mod und sie hat ihren Hauptsitzt in Bologna. Dadurch kam ich auch in Kontakt mit den Leuten von Dort die schon seit Kindesbeinen mit Steno von Nabat befreundet sind. So kann man zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen.

Damit hab ich dann auch die Biografie über die Jungs fertig gestellt. Viele kennen sie ja nicht mal mehr obwohl sie schon ein paar Jahre vor Bands wie Klasse Kriminale wirklich populär waren. Ich hoffe ich hab sie nicht zu sehr verbaut haha. Man kann ja eigentlich auch viel zu viel zu einer Band schreiben.

Leute von heute... Was geht denn heute noch in der sogenannten Underground Szene vor. Der Underground wandert zu Plakatwänden, Punkrocksupermärkten, Damenschlüpper mit den diversen Bandaufdrucken und die Ladies die sie dann noch tragen würden besser in ner Frittenschmiede stehen damit. So oder so ähnlich kann man fast alle Konzerte mittlerweile beschreiben... Schade eigentlich. Es wurde ja die letzten Jahre immer besser aber nun ja der Abschwung kommt wieder.

Hab ja schon mal im letzten Heft erwähnt dat der Magdeburger Punkrocksupermarkt meint ich wär nen Rac Heft... Dat geile PC Geheuchel geht so weit wie seine Nase lang ist. Auf PC Spacken tun und dann schaut man mal in seine Mailorder Liste: Indecent Exposure, Combat 84, Condemned 84, Close Shave... Hähähä... Mein Lieber Patriot sach ich da nur. Nich dat ich wat gegen die Bands hab, ganz im Gegenteil aber ich wes nich wat da schief gelaufen ist.

Ein weiteres Kapitel dieses Jahr, beziehungsweise im letzten war eine kurzes Scharmützel mit Kotten aus Solingen. Das hab ich aber Gott sei Dank schnell hinter mir gelassen. Warum? Mehrere Gründe. Zum einen weil es mit dem Bandhitler am Mikro kein gemeinsamen Nenner gibt. Er fragt nach Meinungen und Vorschlägen aber da passiert nix außer seinen eigenen egal wie schlecht sie sind. Sein Instrument beherrschen ist eines, aber die Grundlage wie ein sauberes Stimmen des Selbigen ein anderes und selbst das konnte er nicht.
Wenn man mit Grippe und Fieber krank ist wird trotzdem erwarten 300km zur Probe zu fahren obwohl man 3 Tage zuvor schon abgesagt hat... Schwachsinn...
3 Tage vor nem geplanten Konzert noch ein neues Lied einstudieren wollen ohne jemals gemeinsam dieses zu proben... Schwachsinn...
Der Eklat kam allerdings dass sich der Bandhitler dann noch über die gesundheitlichen Defizite lustig gemacht hat... Asozial. Das ist Zeckenverhalten von aufrechten Deutschen... Wer es für Blödsinn oder erfunden hält... Alles belegbar. Wer mal hinter die Fassade Kotten hören will, also nicht mit professionellem Studiomusiker... Es gibt Konzertmitschnitte... Also einfach nit blenden lassen von dummem Gelaber. Auf andrer Kosten arbeiten kann jeder. Auch diese Band.

So dat war der Stand der Dinge. Auf ein neues Jahr. Wobei ich da schon einiges andere in Planung habe. Mehr dazu in Kürze in anderen Fanzines zu lesen!

Vermutlich war es das dann auch mit dem Gemecker in dieser Nummer. Aber vielen sei gesagt, da könnt eman immer so weiter machen über Lügenfotzen, vor allem stark am Wasserstoffperoxyd geschnüffelte, braune Spacken und auch diverses Gesindel das nix kann ausser anderen nachm Maul reden!

Ein Kessel Buntes - Oder der Wirrwarr im Kopf wird zu Papier gebracht

Auch ein armer kleiner Fanziner hat mal was zu meckern. Obwohl es ist ja eigentlich kein echtes Gemecker. Es ist mehr eine kleine Anekdote für all diejenigen die sich denken, dass man ja so viele Vorteile hat wenn man Fanzines machen tut.
Ich find es immer total putzig wenn man Mais oder Nachrichten bekommt wie: „Willste mir noch Mal paar Sachen abgeben, du kriegst ja eh alles umsonst". Also ich sag euch jetzt mal was. Die letzte echte Promo die auch von einem der Labels und Mailorder bekommen habe liegt schon über 5 Jahre zurück. Okay die Promo von Meik mal abgesehen. Alles andere ist gekauft. Ich bin zwar immer noch ein armer Schlucker aber für etwas Musik reichen die ganzen Notgroschen immer noch.

Das ist mal nur so eine kleine Anekdote. Aber leider kommt das doch recht häufig über das Jahr verteilt vor. Meistens sind's aber irgendwelche armen Lichter im zarten Alter von 16-18 Jahre. Aber ich sehe über sowas mittlerweile einfach hinweg.

Es gibt aber auch genau die andere Seite. Leute die einfach nur schreiben und schreiben und dann will man sich auch auf sie verlassen und was kommt. Nada, Niente Nüscht. Sind glaub ich genauso schlimm. Aber wat willste machen. Da kannste quasi nix machen außer in die Röhre schauen.

Ich würd mich wirklich freuen wenn sich endlich mal jemand findet der mir beim Zine etwas unter die Arme greifen tut. Sei es zum Interviews machen, für Konzertberichte oder einfach nur drauf los geschrieben. Auch Zeichner sind gerne gesehen. Einfach beim Gesichtsbuch ne Nachricht hinterlassen.

Na wat hab ich nicht zu meckern. Da muss ich mal noch etwas überlegen. Gibt ja mittlerweile mehr Scheiße in der Szene als gute Leute. Irgendwie schon verwunderlich. Es war einige Jahre ruhig und die meisten Deppen haben sich eher um die sogenannten Oire Helden geschart. Aber selbst um diese ist est echt ruhig geworden. Deutschlands bester Konzertkalender ist gar nicht mehr so umfangreich wie noch vor ein paar Jahren. Schade eigentlich hahahaha. Und selbst da kannste nur zuschauen. Dafür gibt's mittlerweile aber an so vielen Ecken des Weltnetzes sehr merkwürdige Gestalten. Ich könnte allein über unsere Vorzeigehelden um ner gewisse Ex Szene Band und den damit verbundenen Shop ein Taschenbuch schreiben. Man hat ja lange Jahre einiges mitbekommen was doch sehr fragwürdig war. Sowas würde dann heute entweder immer noch unter nen Tische fallen lassen oder man würd es einfach bestreiten.

Skinhead bist du nicht - Den Satz könnte ich für viele Leute schreiben. Oder man könnte sogar sagen wir teilen diesen Satz mit sehr merkwürdigen Leuten... Grade die Super Fernsehskins, die früher einfach nur Zecken waren mit denen keiner was zu tun haben will... Skinhead ist das nicht...
Selbst der Vorzeigewichser sein, auf dicke Hose machen aber sein Spatz wie ne Fahne im Wind drehen... Immer noch kein Skinhead...

Also doch sehr weit gefächert. Da könnte man so viele aufzählen. Aber ich sehe es einfach. Jeder kriegt was man verdient. Die Fassaden werden bröckeln und das wahre ich wird nicht nur ihn zu Fall bringen.

Hahahahahaha. Ich bin irgendwie voll in nem run. Da könnte ich glaub ich noch ewig damit weiter machen. Sie sollen machen was sie wollen aber andere, die sich nicht für ihren Kack interessieren in Ruhe lassen.

Aber es gab auch positives. Es gibt neues Material von den Morons und Rampage. Auch hab ich mit The Lowlifes ne verdammt geniale Punkband gefunden die mich auf ganzer Linie auf Anhieb überzeugen konnten. Sie haben das was den meisten deutschen Bands fehlt. Attitüde, Ehrlichkeit und nen guten 77er Punkrock. Ich bin auch verdammt stolz drauf pünktlich zum 20 jährigen Bandjubiläum auf WCS Productions das wirklich geniale Demotape von Scharmützel machen zu dürfen. Die Jungs begleiten mich schon immer durch mein ganzes Schaffen. Absolut Geil.

Man sieht es gibt auch Lichtblicke. Auch in der Fanzinelandschaft hat sich einiges

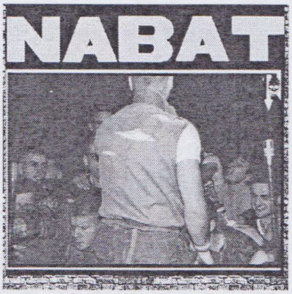
Paranoia # 2 / Love of Oi # 3
Das Paranoia meldet sich nunmehr mit der 2ten Ausgabe zurück. Gepaart als Splitheft mit dem Love of Oi. Dazu aber später mehr. Erst einmal sind die Pünke dran haha. Optisch und inhaltlich hat err sich definitiv gesteigert, macht das Lesen umso mehr spaß. Das erste Interview wurde geführt mit Monster Records in Hannover. Ein kleiner Plattenladen der dem Leser einen guten Einblick in sein kleines Lädchen gibt., dicht gefolgt vom Interview mit Metzger Andi vom Love of Oi. Ebenfalls ausfallend ausführlich geantwortet und die Bristles aus Good old Sverige geben sich ebenfalls die Ehre. Die alten Herren mag ich ja schon seit vielen Monden. Kriegsberichter schießen aber in Sachen Ausführlichkeit den Vogel un dund steuern das interessanteste Interview bei. Abgerundet wird das ganze mit Reviews und dem ersten Teil der Bandhistory über The Damned, geschrieben von Grütze. Dat er schreiben kann weiss geneigter Fanzineleser ja schon aus diversen anderen Heften. Hab ich wat vergessen? Achja , FK Produktionen wird auch noch vorgestellt. Meister Gung macht ja nun auch in Sachen Label und Mailorder. Bei dem zwischendurch immer mal reinschauen.
Das Love of Oi startet mit Leserbriefen und dem Interview mit Schuldspruch. Gekonnte Pseudonyme und hier und da auch gute Antworten. Die Scheibe gefällt mir besser als das Interview. Da kommt das Interview mit Paranoia Johni besser. Gute und vor allem auch ausführliche Antworten gibt's auf die Augen. Gleiches gilt für Rien ne vas Plus aus Magdeburg. Nicht nur musikalisch ne gute Nummer auch das Interview ist durchaus gelungen. Das Webzine Namens Gegenkultur wird auch noch kurz ausgequetscht und mit einigen Reviews wird die Portion abgerundet. Auf ein Neues in den nächsten Ausgaben.

Magdeburg Punx # 7
Jan meldet sich auch zurück. Wie immer qualitativ ganz oben angesetztes Heft. Das fasziniert mich immer wieder aufs neue, dass er es immer wieder etwas verbessern kann. Zu Gespräch hat er sich aber wieder nicht alltäglich und überall auftauchende Bands genommen. Lost & Found und Breath Bright Brueder sind die die ich mir am genauesten angeschaut habe. Zum einen weil letztere mir völlig unbekannt sind und Lost & Found weil ich die Band schon seit den ersten Demoversuchen verfolge und sie mir schon fast penetrant gut gefallen. Racket Now machen den Anfang in den Interviewreigen und lesen sich soweit auch ganz gut auch wenns nicht ganz meine Musik ist. Das Interview mit dem Bandwurm hab ich überflogen. Da gabs zu viel Geheuchel im letzten Jahr als dass ich die noch ernst nehmen kann. Den Abschluss machen Test A, die sich irgendwie zwischendurch immer mal wieder mit der ersten Scheibe in meiner Anlage befinden. Ich dachte die gäbs lange nicht mehr. Ich freu mich auf die nächste Ausgabe.

Love of Oi # 4
Andi ist schon wieder da mit ner neuen Ausgabe. Ich bin eindeutig zu langsam. Der Inhalt ist auch schnell erklärt haha. Zumindest fast, war ja immerhin auch was zum lesen. Es wurden mal wieder Prolligans interviewt und auch Extrem unangenehm geben ein paar schnelle Antworten. Die Highlights kommen aber nun. Abtrimo und Bussi geben 2 ausführliche Fragespielchen und die sind wirklich gelungen. Subcultural Records hab ich fast vergessen. Ebenfalls informativ. Abgerundet wird das ganze mit Konziberichten vom Back on the Streets bis zu nem Kraken Balladenabend mit KC haha. Obligatorisch natürlich Review von Andi und Marki. Was auffallen tut ist dass im Moment wieder ein Anti PC Trend durch die Szene und die Fanzinerwelt geht. Sowas gab es doch erst vor ein paar Jahren. Warten wir mal auf die nächste Nummer.

Paranoia #3
So nun auch zu Johnis drittem Machwerk. Diesmal noch ein Schritt weiter nach vorne in Sachen Layout wobei dort geht's dann eher alte Schule zu. Bedeutet Schnipsestil. Es geht auch direkt interessant los mit nem DIY Leitfaden wie man seine eigenen Konzis veranstaltet und ne Vinyl produzieren lässt. NAked but Armed stehen rede und antwort und Grütze hat den 2ten Teil der The Damned Story fertig. Weiterhin gibt's noch Interviews mit Punkfront und Brutti & Ignioranti. Also auch bei die Punkers wird die patriotische Anti PC Keule geschwungen. Und das nicht zu Knapp. Es gibt ebenfalls noch eine ganze Menge an Berichten und Reviews auf die Augen. Was ich beinahe unterschlagen hätte wäre die Geschichte über die Entstehung der uns heute bekannten Schallplatte. Mal ganz interessant zu lesen. Also auf ein neues. Ich bin gespannt.

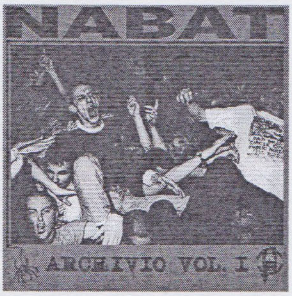
Album



- 1985 - *Un altro giorno di gloria*, C.A.S. Records (LP) - (1985)
- 1996 - *Nati per niente*, Banda Bonnot (CD/LP) - (1996)

EP

- 1981 - *Scenderemo nelle strade*, C.A.S. Records - (1981)
- 1984 - *Laida Bologna*, C.A.S. Records - (1984)
- 2013 - *Nabat EP*, Ansaldi Records - (2013)

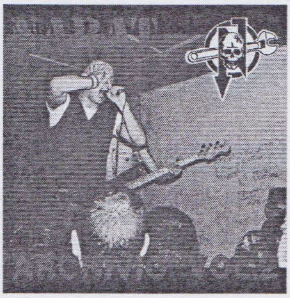


Split

- 1981 - *Nabat/Rip Off (split tape)*, autoprodotta

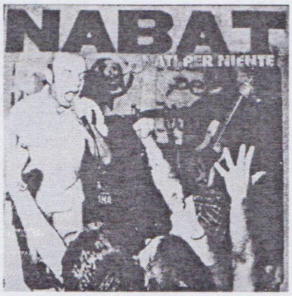
Best Of

- 2000 - *Nabat Early Years*, (CD) - (2000)
- 2007 - *Archivio Vol. 1*, (CD) - (2007)
- 2009 - *Archivio Vol. 2*, (CD) - (2009)



Compilation

- 1983 - *Skins e Punks = T.N.T.*, C.A.S. Records (EP) - (1983)
- 1985 - *Quelli che urlano ancora*, C.A.S. Records (LP) - (1985)
- 1987 - *Chaos en Europe*, Chaos Productions (LP) - (1987)
- 1991 - *Spirit of 69*, Street Kids Records (LP) - (1991)
- 1994 - *Oi! Against Silvio*, Havin' a Laugh Records (CD) - (1994)
- 1996 - *Oi! Against the Racism*, Havin' a Laugh Records (LP) - (1996)
- 1998 - *Killed by italian skinhead*, Gema (EP) - (1998)



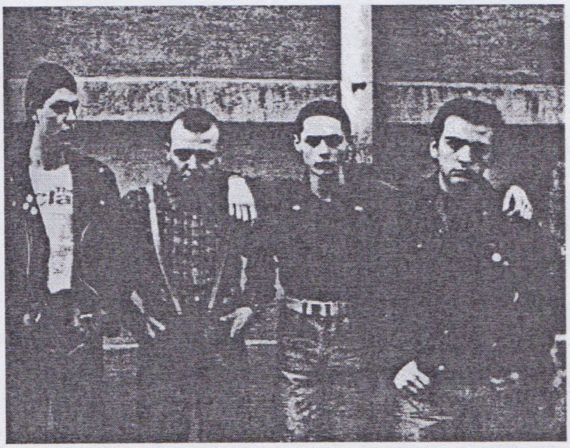
Bootleg

- 1993 - *Generazione '82*, Mister Clean (miniLP) - (1993)
- 1998 - *Campane a stormo*, Potere Records (LP) - (1998)
- 2006 - *Early, Rare... and Oi!*, (CD) - (2006)

Steno and the Stab

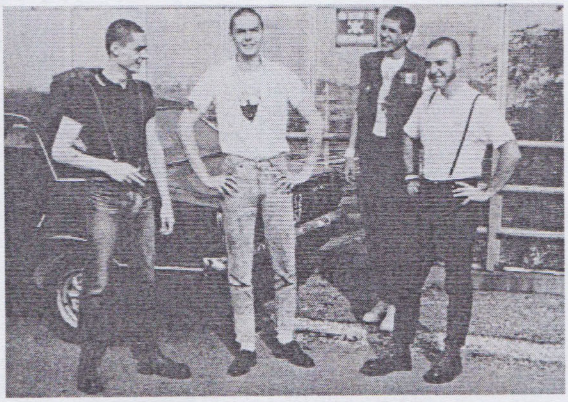
- 1994 - *Live alla Morara*, Twins Records (CD/LP) - (1994)

sich um eine Punk Band mit 2 Ex Nabat Leuten. Diese Aufnahemn wurden 1992 in Bologna gemacht.



Nach dem Tod von Tiziano Ansaldi im Sommer 1994 entschied sich die Band 1995 wieder gemeinsam als Nabat aufzutreten. Er war der Manager von ihnen gewesen. Sie spielten einige Konzerte mit Klasse Kriminale und Ghetto 84. Diese Tour war eine Benefiz Tour für Tiziano Ansaldi um Geld für seine Mutter zu sammeln. Während dieser Tour spielten sie im Livello 57 in Bollogna und im Leoncavello in Mailand vor rund 2500 Leuten.

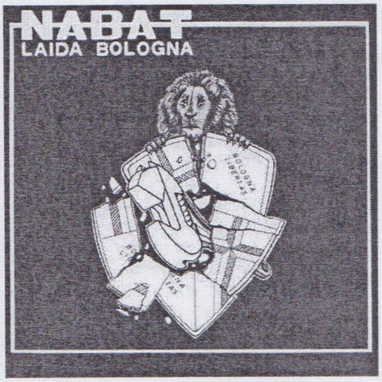
Ihre letzte Veröffentlichung „Nati Per Niente" im haben sie 1995 aufgenommen und im Februar 1996 von Banda Bonnot Records veröffentlicht. Es war ein neues Label aus Rom. Es verdeutlichte wie Nabat in den 90er Jahren klangen. 13 Song inklusive einem Bonustrack gab's auf die Ohren. Es wurde schon wieder in einem anderen Lineup eingepielt. Steno stand am Mikro, Riccardo und Romano spielten Gitarre, Abbondante den Bass und Toppi das Schlagzeug.



1997 erschien ebenfalls noch ein Buch von Riccardo. Es trug den Titel „Skinhead - lo stile della strada!" Es zeigte die Geschichte der Skinheadbewegung in Italien von den frühen 80er Jahre bis zum damaligen Zeitpunkt.

1998, um genau zu sein im September des Jahres hat das deutsche Label Potere Records ein Bootleg der Band rausgebracht. Es hieß „Campane a Stormo" Es enthielt das Demotape, zwei Live Songs und einige Nabat Hits der Longplayer. Im selben Jahr haben sich Nabat aufgelöst, kurz bevor sie ein Konzert in Vicenza spielen sollten.

Einige Jahre nach ihrer Auflösung begann Steno mit neuen Musikern ein Projekt. Sie gingen auf die Laida Bologna Crew zurück. Andere ehemalige Musiker von Nabat sind mit The Stab aktiv. Ihre Musik klingt immer noch nach klassischem 80er Jahre Oi und haben englische und italienische Texte.



2006 kam dann die offizielle Reunion von Nabat. Nachdem nun auch im Jahre 2010 Riccardo wieder mit dabei ist kann man wirklich wieder von den echten Nabat sprechen.

2013 haben sie eine Single veröffentlicht und es ist noch eine Split mit Colonna Infame geplant. Diese soll 2015 auf Ansaldi Records erscheinen.

Hier mal noch eine schnelle Discografie der Jungs

Ich schreibe euch nun diese kleine Biografie über eine wie ich finde der wichtigsten, wenn nicht sogar die wichtigste Oi Band Italiens. Leider hat sie zu wenig Gehör gefunden hier bei uns und viele kennen sie nicht einmal.

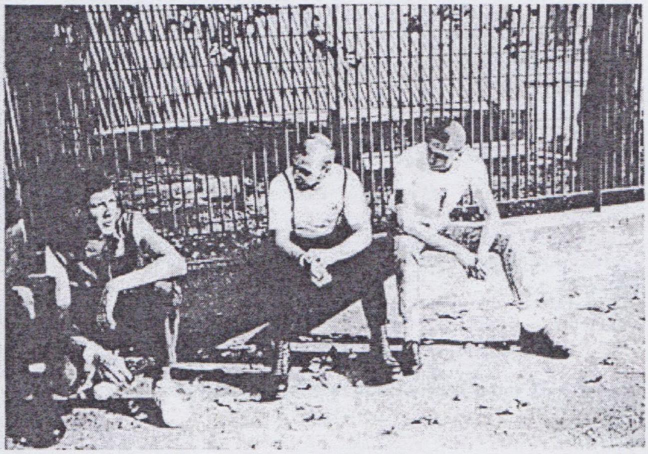
Nabat haben sich 1979 in Bologna zusammen gefunden. Zuerst gab es nur wechselnde Besetzungen aber das Grundgerüst stand mit Steno am Mikro, Stiv an der Gitarre, Giulio am Bass und Davide am Schlagzeug. In dieser Besetzung haben sie auch 1979 noch ihren ersten Auftritt im "C.Bernieri" Jugendzentrum gespielt. Dieser Laden war wirklich Ultralinks.
Sie haben in Bologna mit einigen ortsansässigen Bands die Bühne geteilt. Darunter waren R.A.F. Punk, Stalag 17, Bacteria, Anna Falks, Irha und EHX. Bei RAF Punk hat Steno übrigens auch Bass gespielt.

Nach einigen Besetzungswechseln war das erste wirklich feste Line Up Steno am Gesang, Ui Ui am Schlagzeug, Stiv an der Gitarre und Abbondante am Bass. Stiv hat später auch noch bei Skrewdriver die Saiten gezupft. So mal am Rande erwähnt. In diesem Line Up haben sie dann auch 1981 zusammen mit Rip Off, ebenfalls einer Skinhead Band aus Bologna ihr erstes Demo Tape aufgenommen.

Nachdem die Aufnahmen beendet waren hat Abbondante die Band verlassen und Riccardo kam zu Nabat um den Bass zu spielen. Im Juni 1982 war es dann soweit und sie veröffentlichten ihre Knallersingle „Scenderemo nelle strade" Es war vielmehr eine EP denn 5 Songs fanden ihren Weg aufs Vinyl und diese Scheibe dürfte heute eine der meistgesuchten Scheiben aus Italien sein.
Durch sie wurden Nabat zeimlich schnell bekannt. Nicht nur in Bologna sondern in ganz Italien. Nur ein Jahr später, 1983 veröffentlichten sie mit „Laida Bologna" ihre zweite EP. Nach vielen Konzerten vor allem in Bologna und Monza kam dann der Zeitpunkt dass sie CAS Records gegründet haben. Dort wurden dann auch all ihre späteren LP's und diverse Sampler produziert, darunter den bekannten „Skin+Punk=TnT" mit Nabat, Dioxina, Armm und Rappresaglia und später noch den „Quelli che urlano ancora" mit einigen italienischen Legenden wie Fun, Klaxon,SS20 und Cani.

Mit diesen Samplern wollten sie versuchen der Punk und Skinheadszene in Italien wieder ein neues Image zu verpassen. Es gab viele Probleme mit den rassistischen und faschistischen Strömungen die es auch in England und vielen Teilen Europas gab. Die stellte sich als gar nicht so einfach heraus.

Ihre betse Scheibe war aber 1985 „Un altro giorno di gloria". Darauf waren 10 Songs die nicht nur Oi oder Straßenrock waren. Die Scheibe wurde aber auch schon mit dem neuen Gitarristen eingespielt. Red, der vorher bei Dioxxina gespielt hat stieß kurz vor den Aufnahmen zu ihnen. 1987 schafften sie ihren Durchbruch. Nein nicht in Italien sondern in den Staaten. Dort erschien ein Bootleg ihrer Sachen. 1994 erschien ihre eine CD von Steno and the Stab „Live alla Morara" auf Twins Records. Dabei handelte es



Es gibt ein patriotisches Projekt "Posol Vlasti". Kannst du mir dazu etwas erzählen? Wo nimmst du die Inspiration und Ideen her?Gibt es da auch Einflüsse aus der slowakischen Folklore? Wirst du eine Fortsetzung machen?

Dies sind alte Slowakische Lieder mit Rockmusik untermalt um sie auch etwas moderner gestaltet zu haben. Das Album beinhaltet aber auch eigene Songs. Diese erklären sich aber auch selbst. Das zweite Album soll im nächsten Jahr erscheinen.

Übt ihr eigentlich auch Sportarten aus oder seid Anhänger irgendwelcher Mannschaften?

Unser Gittarist ist sehr oft mit dem Fahrrad unterwegs. Der Drummer liebt es wenn ihm Bardamen etwas Soda in den Wein schütten und ich spiele in meiner Freizeit Hockey, bin Fan von den Vancouver Canucks and Edmonton Oilers in der NHL. Unsewrer Fußballnationalmannschaft drücken wir natürlich die Daumen. Sie sin dimmer für eine Überraschung gut.

Magst du es Papierfanztines zu lessen? Wie denkst du darüber . Haben Fanzines heute noch den Stellenwert in der Szene?

Wenn ich lese dann überhaupt nur Bücher oder die Morgenzeitung m it den neuesten NHL Ergebnisse

Was plant ihr den genau für die Zukunft? Ein neues Album? Bereitet ihr eine Tour vor?

Es wird ein Konzert geben, das steht schon einmal fest. Wir haben aber bisher noch keine bestätigten Daten. Schau bei uns auf der Facebookseite voirbei um immer auf dem laufenden zu bleinen. Wir würden gerne mehr Konzerte, auch in CZ spielen, aber es gibt nicht wikrlich Anfragen von dort.

Habt ihr noch abschließende Worte?

Dankeschön für dein Interesse an uns. Es hat uns Spaß gemacht und wir hoffen dir auch.

Ragazzo & The Averzia, December 2015

"Potopa" ist ein apokalyptischer Song. Er ist ganz anders wie alle anderen Songs von Zona A. Er sagt aus dass es wirklich die Abgründe der Menschheit sind die weggeschwemmt warden müssen.

Ich denke jeder kennt solche Dinge.

Wie viele Live Shows habt ihr bisher gespielt und mit wechen Bands. Könnt ihr euch noch an den besten und schlechtesten erinnern? Vielleicht auch noch eine lsutige Anekdote?

Bisher haben wir um die 20 Konzerte gespielt.Wir spielen nicht so oft weil es wirklich hart ist Konzerte mit allen anderen Dingen unter ein Dach zu bekommen. Das beste Konzert ist I mmer wenn wir besoffen waren und das schlechteste wenn wir nüchtern gespielt haben. Ein kleiner Club guibt da immer noch eien andere Athmosphäre.Die wirklich schlechtesten Konzerte waren diejenigen wo es Problem emit dem Quipment gab oder der Tonmensch taub wie unser Schlagzeuger war und somit der Sound wirklich scheisse war.

Ich weiß dass ihr von Zona A "Červená Armáda" covert. Warum genau diesen Song?

Wir mögen das Lied wirklich. Die Proben des Lieds haben immer sehr viel Spaß gemacht. Es ist schade dass wir diesen Song nicht selbst geschrieben haben. Wir haben aber genug eigene Songs und covern nicht sehr viele Songs. Aber wenn ich besser englisch könnte würden wir das auch tun, zb. Social Distortion.

Es ist fast nicht möglich das Fiasko auf eurer Tour mit Compresor zu kleugnen. Was war den der Grund dafür.

Die Träume von Compresor endeten sehr schnell. Als ich sie kennenlernte war ich von ihrer Musik und den Texten begeistert. Leider war e sim Endeffekt nur eine weitere Klischeeband die über Stolz und Stärke sang und im Internet dann von allen verschrien wurden.

Als der Sänger Probleme mitd em Publikum bekam, hat er wie eine Memme reagiert, gerade wenn man in einer Punk Band. Er hat wirklich Fuck Off zu jedem und auch zu uns gesagt. Das war das Ende der Tour.

Sie sahen es nicht als Chance CD, T-Shirts und MErch an die Leute zu bringen. Ich will sagen, dass ese her eine qualitative Schitzophrenie war, gerade hier in der Slowakei.

Vorher waren die Shows in der Slowakei wirklich erfolgreich weil die Slowaken wirklich an der Sache und der Musik interessiert waren. Wer hasst wen? Wer pennt mit wem?

Gibt es weitrere gute Bands aus der Slowakei im Moment?

Da kann ich dir nicht direct etwas zu erzählen. Ich verfolge das ganze nicht mehr intensive, weiß aber dass es einige junge Bands in Bratislava gibt. Ich hoffe dass es sich aber wieder etwas besser, dass auch mehr Konzerte stattfinden.

Ich habe Orwell'S Novelle gelesen. Sie ist ein Klassiker. Wenn ich aber auf die heutige Situation schaue ist es wirklich so dass die Oberschicht pfeift und die Armen und Arbeiter tanzen. Daher ist es wirklich eine Show der Reicheen und die Show wird niemals enden.

Für mich ist "Autsajder" (Outsider) einer der besten Protestsongs die ich gehört habe. Wie fühlt ihr euch als Band in der slowakischen Republik? Seid ihr zu unbequem für die Staatsmach weil ihr seid wie ihr seid oder habt ihr hier und dort einige Eckpunkte bei denen ihr wirklich anstoßt?

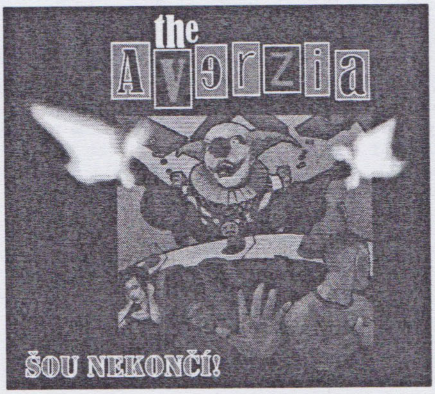
Meiner meinung nach ist es egal ob eine Band Punkrock, Ska oder Metal spielt. Sobald ihr Kritik an Staat und Gesellschaft übt seid ihr in ihrem Fokus. Wir ennen es nicht anders und so wird es auch bleiben.

"Lieky" (Drugs) ist gegen die Pharmaindustrie und trifft genau den Nerv der Zeit. Legale Drogen amchen immer weiter das zu Grunde was noch übrig ist. Wie viele Menschen sind zu Grunde gerichtet worden von ihnen?

Wenn du den Fernseher einschaltest siehst du viel Werbung, Werbung für alle Medikamente von A bis Z. Darum habe ich diesen Song geschrieben. Ich bleibe da lieber bei Hausmitteln wie Honig und Knoblauch.

Der Song "Tetovanie" (Tattoos) könnte al seine Hymne für alle bemalten gesehen warden. Erinenrst du dich an dein erstes Tattoo?

Ich weis noch dass ich 17 Jahre alt war. Es war ein Zweig. Ich kenne bestimmt millionen von Menschen mit solche einem Tattoo. Ich selbst mag Motive wie lachende Totenköpfe oder welche die ein Hobby darstellen. Heute sind Tattoos wirklich schon Modeerscheinungen. Egal obi m Nacken oder am Arm. Da bin cih froh dass wir schon vor dieser Modewelle tätowiert waren.



"Atomowa Bomba! (Nuclear Bomb" spielt mit dem Gedanken der Welt in einem Nuklearkrieg. Denkt ihr dass die Welt immer näher an den Rand solch eines Krieges rückt? Wäre die Welt besser wäre diese Erfindung nie gemacht worden?

Die Atombombe ist die schlimmste Erfindungd er Menschheit. Sie hat schon soviel Unheil gebracht und es ist schwer zu beschreiben. Irgendwer spielt mit dem Leben der Menscheit.

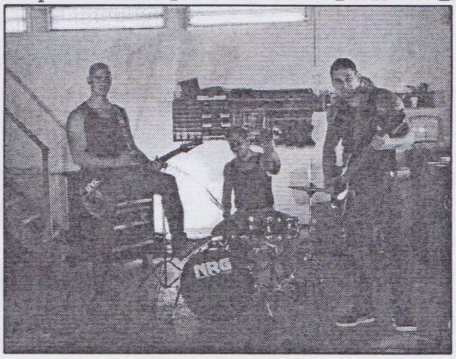
Euer Song "Alcohol is good" kann zum Einen al seine Ode an den Alkohol gesehen warden oder aber al sein Spiegelbild der Gesellschaft auf der Flucht vor der Realität.. Ich Weiss dass der Song ein Cover von Zona A's GIttarist Revo ist.

Gott schütze Revo dafür dass er einen so einfachen aber auch so beeindruckenden Song. Offiziell wurde der Song nie veröffentlicht. Dankeschön dass wir ihn covern durften. Wir als Band mögen agerne Wein, Colarum und dann kanndie Party beginnen.

Warum habt ihr "The Flood" gecovert?

Ich wollte einen ganz einfach Namen, der aber meine Sicht auf die Welt etwas wiederspiegelt. Ausserdem sollte ern ach Punk klingen.

Welche Band hat euch den geprägt oder ist in euren Augen die Badn die euch am Meisten inspitiert hat? Ich denke da an Bands wie Extip, Zóna A, Konflikt, The Ramones, The Offspring, Motörhead and Iron Maiden.



Ich selbst würde jetzt The Offspring sagen. Ich höre sie heuet immer noch. Klassiker wie Ramones sind aber ebenso immer auf meiner Liste. Sie haben alle gute Songs geschrieben.

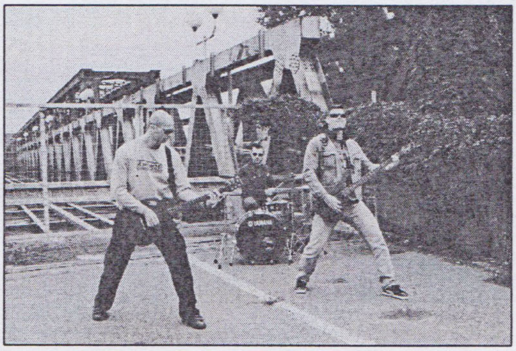
Welche Alben horst du zur Zeit am Meisten?

Ich persönlich höre THE OFFSPRING wie z.B. *"Genocide"*, *"Something To Believe In"*, *"Mota"* or *"All I Want"* und die ganze album 'Americana'. Das sind wirklich unsterbliche Songs der Band. Außerdem höre ich noch gerne STRAY CATS, THE CARBURETORS and TRASHCAN DARLINGS. Wenn ich speziell slowakische Bands nennen muss, dann natürlich "KONFLIKT". Kiki mag "METALLICA" . Unser Schlagzeuger Jano mag gerne "ULTIM THULE" und "SOCIAL DISTORTION"

Bisher habt ihr drei Alben veröffentlicht. Seid ihr mit ihnen zufrieden? Wer ist für die grafische Umsetzung der Cover und Booklets zuständig. Warum habt ihr euch dafür entschieden eure beiden ersten Alben als Digipack zu Machen und die dritte als klassische CD?

Das erste Album haben wir aufgenommen und veröffentlicht um eine Chance zu bekommen live zu spielen. Die Texte waren härter als bei den anderen, voll mit Emotionen und den Dingen die mich zu der Zeit bewegt hatten und warum wir die Band Averzia genannt haben. Das zweite Album war etwas verrückter und anders. Er ging die Sache viel entspannter an, schrieb lustige Texte und das Cover zeigte daies auch entsprechend.

Sie wurden als Digigpacks veröffentlicht, weil die LEute es mochten. Das sist der einzige Hintergrund. Das dritte album habe ich wieer um einiges schneller fertig gestellt, Nicht nur zeitlich sondern auch die Songs sind wieder etwas schneller geworden. Genau so mag ich sie. Außerdem habe ich einiges an Chören und knalligen Soli untergebracht.



Alle drei Alben wurden auf "Je Mi Z Vás Zle! Records" veröffentlicht. Da es ja dein eigenes Label ist kann man sagen dass sie alle DIY sind. Warum habt ihr diesen Weg gewählt, gab e skein anderes Label? Möchtet ihr noch weitere Bands dort veröffentlichen?

Ich denke kein Label würde eine unbekannte Band veröffentlichen. Darum hab ich es selbst in die Hand genommen und selbst veröffentlicht. Darum werde ich auch vorerst keine anderen Bands dort veröffentlichen.

Reden wir einmal über eure Texte. Der Song "Šou Nekončí" (The Show Does Not End)sagt dass wir alle nur Marionetten sind. Marionetten gesteuert von den reichen und mächtigen der Länder. Sehr ihr das auch so dass die arbeiter und kleinen Leute wirkklich nirgends mehr Einfluss haben auf die Zukunft? 1984 von Orwell könnte wahr warden?

Nun kommen wir zu einem Interview mit der slovakischen Punkrockband "The Averzia". Für mich eine der besten Bands dieses Genres von dort. DasInterview hat mir Ragazzo beantwortet.

Hi Lads wir können gar nicht anders beginnen, als mit einer Bandvorstellung eurerseits. Stellt euch doch bitte etwas genauer vor.

Hallo. Wir sind eine drei Mann Band. Diese bestehtaus Jano am Schlagzeug, Kiki an der Gitarre und mir, Ragazzo am Mikrofon und Bass.

Ich habe die Band vor einigen Jahren gegründet, aber noch mit Sulec am Schlagzeug. Ihn siehst du auch noch in unseren ersten Videosclips. Wir waren wirklich glücklich mit ihm als Drumemr, aber er hatte einach nicht die Zeit sich voll und ganz der Band zu widmen. Wir haben auch schnell einen neuen Drumemr gefunden, allerdings hat sich sehr schnell herausgestellt, dass er ein Alkoholiker und Partyboy ist. Darum war er schneller wieder aus der Band raus, als er drinnen war.

Warum habt ihr eine Punkband gegründet? Was hat dich zu solche einem Schritt geführt. Habti hr euch zu Beginn spezielle Ziele gesetzt?

Die Idee eine Band zu gründen war meine Idee. Aber wir haben uns damit alle einen kleinen Traum erfüllt. Ich hab die Jungs schon vorher gekannt und wir mochten auch alle die gleiche Musik. Nach einigen gemeinsamen Proben haben wir dann gesehen, dass es ganz gut funktioniert und es auch etwas ernster genommen damit. Wir spielen Punkrock weil wir alle damit aufgewachsen sind. Außerdem haben wir nach und nach versuchen können ob wir nich den Stil variieren können. Wenn ich aber alle Reaktionen und die Reviews lese erscheint es mir dass wire s richtig gemacht haben.

Kannst du mir etwas über die Enstehungsgeschicht von euch erzählen und das euch am Besten in Erinnerung gebliebene Ereignis?

Bisher gab es noch keine echten Meilensteine. Der Grund dafür ist dass wir noch nicht sehr viele Konzerte gespielt haben. Das erste Konzert haben wir auf einem Bikerfest gespielt. Es dauerte ganze 35 Minuten. Das Fiasko war dass wir eine Stunde spielen sollten.

Wir haben einige Videos aufgenommen und ein paar Konzerte gespielt pro Jahr. Ich genieße es wenn ich Emails bekomme in denen sich ZUsaschauer für gute Konzerte bedanken.Das ist das Beste was passsieren kann. Solche Dinge treiben uns voran. Ich bin mit keinem Album bisher 100% zufrieden. Es gibt immer Dinge, welche man im Nachhiein besser machen würde. Wenn ich das nötige Geld hätte würde ich noch mehr aus den Aufnahmen rausholen können.

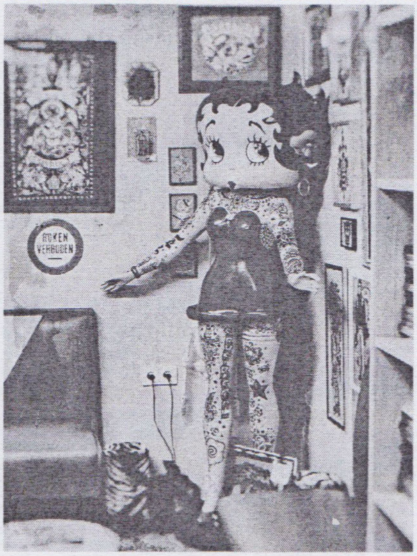
Warum habt ihr euch für euren Bandnamen entschieden?

Nicht der Löwe brüllt es raus.

The Real King of Kings

Dann schreibe ich nun doch noch einmal einen Bericht. Mir ist dabei wichtig dass es sich wirklich um persönliche Erlebnisse geht, persönliche Erlebnisse in diesem kleinen, feinen Tattooshop im kleinen Ort Swalmen in den Niederlanden. Ich bin zwar nicht schwerstens tätowiert, dafür ist das Frauchen aber dahin unterwegs und auch ich bin mittlerweile auch vom Old School Stil angefixt. Da sage ich ehrlich wie es ist. Mir gefielen möglichst realistische Bilder immer sehr gut, aber wie sieht es mit der Haltbarkeit nach zig Jahren aus wenn keine festen Outlines da sind. Das war der Punkt an dem ich mich dann mal mit dem Thema Old School beschäftigt hab und da kommt man an Han nicht vorbei. Wir kennen seine Band und wer dahinter steckt. Das war mir wichtig und auch sein Können an der Maschine zeugt von viel Herzblut. Den ersten Termin machte allerdings nur Jule und ich schaute mir das Ganze an. Aber nach dem ersten Termin war klar, dat nächste kommt von ihm. Selten hab ich jemand so penibel vorbereiten und anpassen sehn wie Han. Wenn das nicht 105%ig so sitzt wie es gut aussieht wird wieder neu angepasst. Während sie schon unter der Nadel lag flätzte ich mich in den Warteraum und wurde fürstlich mit Kaffee und Tee versorgt. Das hatte ich bisher auch in keinem anderen Shop gehabt. Da konnte man sich höchsten an nem Automaten was ziehen.

Seine Arbeiten und einige Gastgeschenke von befreundeten Tätowierern zieren den von ganz klar rot dominiertem Warteraum. Sieht wirklich aus wie in nem 50s Diner in den Staaten. Dort kann man sich wartender Weise gemütlich auf 2 Sofas setzten währen im Nachbarraum strengstens genadelt wird.



Streng genadelt ist das Schlagwort, denn was Genauigkeit und Effektivität angeht ist Han wirklich perfektionistisch Veranlagt. Er sticht schnell und akribisch genau. Da merkt man dass er wirklich in jedes einzelne Tattoo ein Stück von sich selbst legt damit keiner sein Tattoo zu bereuen hat. Ich weiß mittlerweile dass ich so lange er sticht weiter meinen Tätowierer des Vertrauens gefunden habe. King of Kings Tattoo in Swalmen. Bis zum nächsten Stich.

Dann führ ich mal noch schnell etwas fort. Mittlerweile war ich noch 4 Mal Gast in Swalmen, allerdings nicht mehr bei Han. Der tätowiert ja nun irgendwo in Stuttgart, und ich bin bei Sebastian gut aufgehoben was das einfärben der Haut anbelangt! Er macht sehr saubere arbeiten im Oldschool Bereich und dazu noch verdammt schnell.

Dat wollt ich keinem vorenthalten.

Ja Hallo erst mal...

Schneller als gedacht melde ich mich zurück. Ich habe irgendwo im letzten Heft ja einige kleine Änderungen angekündigt. Damit beginne ich quasi jetzt schon. Was habe ich vor zu ändern. Zwischen den Ausgaben 15 und der 16 lagen fast 2 Jahre. Ich hab irgendwie zu viele andere Projekte gehabt. Zum einen die Demos, zum anderen nahm meine Gesundheit einige böse Wege. Allein das hat mich ein Jahr gekostet wo nix lief.

Egal. Hier geht's auch nach nun 14 Jahren immer noch subkulturell zu und nicht Deutschrockkamikaze Zeckenglatzen mäßg...

Es sollte ja eigentlich um meine kleinen Neuerungen gehen. Zum einen werde ich verstärkt am kleinen Labelprojekt arbeiten. Dadurch wird dort auch viel Zeit drauf gehen da es wirklich 100% DIY ist. Vom grafischen bis zum Ausschneiden, ritzen und falten. Alles wird selbst gemacht. Dat kostet alles Zeit.

Ich werde der Aktualität halber wahrscheinlich das Zine etwas zurück schrauben. Zumindest was den Umfang angeht. Lieber nur knappe 30 Seiten, aber deswegen aktueller und informativer. Zumindest denke ich mir das mal so dass es so besser geht als immer Ewigkeiten auf die neue Ausgabe zu warten. Wäre alles einfacher wenn es doch mal jemand fertig bringt und mir etwas unter die Arme greift. Ein Mitschreiber würde einiges erleichtern. Also wenn wer Bock hat, einfach melden.

Ich habe zeitweise über ein konkretes Ende des Heftes nachgedacht weil ich auch einfach die Interviews leid bin. Na klar, macht es Spaß, aber wenn von 7 Interviews lzurück kommt, trotz mehrfachem Nachfragen ist es verschwendete Zeit...

In dieser Ausgabe hab ich auch schon wieder ne Biografie drin. Warum auch immer, ich habe mich früher nie für sowas interessiert aber ich hatte irgendwie keine Wahl. Irgendwas sagte mir jetzt da Nabat wieder durchstarten müsste man mal ein kleines Portrait über sie schreiben. Außerdem hab ich mich erdreistet neben diesem ungeschliffenen sibirischen Diamanten auf Plastik zu verewigen, den Jungs von The Lowlifes noch einige Fragen gestellt. Die Jungs brauchen Gehör denn sie haben wirklich noch Dampf im Arsch.

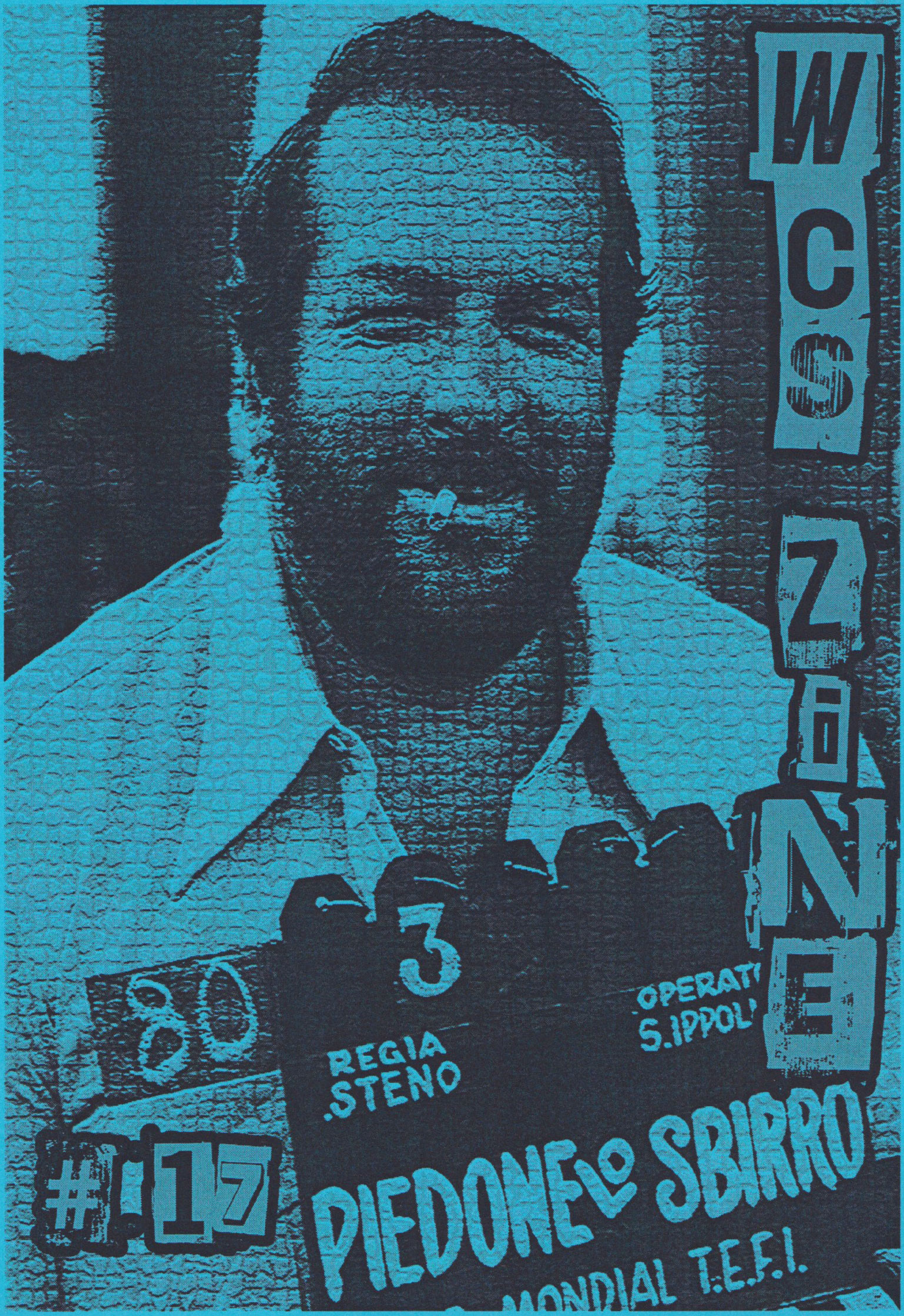
Auch gebe ich euch nun schon einmal im Voraus bekannt, dass diese Ausgabe die letzte ihrer Art sein wird. Es wird weiter gehen aber anders und auch für manche etwas ungewohnt. Es gab in den letzten Jahren einige Veränderungen die mich zú diesem Schritt gebracht haben. Ich habe absolut keine Interessen mehr mich von irgendwelchen Deppen anfeinden zu lassen, Volltexten zu lassen und beziehungsweise oder vielmehr dumme Sprüche loszutreten. Irgendwann ist da einfach die Luft raus.

Ein weiterer Grund ist der mittlerweile doch schon krass gewordene Anti PC Wandel, der sich in einen mehr als harten Rechtsruck verwandelt hat. Viele Bands, Leute und auch Zines springen da auf um sich schnell einen Namen zu machen und schwimmen dabei auf der grau-braunen Welle vor sich hin. Ich beobachte das nun seit gut 20 Jahren und so krass war dieser Wandel nie gewesen. Da schwidnet einem die Motivation wenn man dieht wieviel hirnloser Kram überall zu hören und zu lesen ist.

Was erwartet euch noch. Ja so einiges. Ich arbeite schon an der Ausgabe 18. Es ist fast nicht zu glauben aber dem ist so.

In diesem Sinne Viel Spaß beim lesen.

Das WCS Zine ist keine Veröffentlichung im Sinne des deutschen Pressegesetzes. Der Preis dient lediglich sämtliche Kosten zu decken und es wird keine Gewinnabsicht dargestellt. Namentlich gekennzeichnete Beiträge sind die Meinung des Autors, nicht des Veröffentlichers.



WCS ZINE
#1:17
80
3
REGIA
.STENO
OPERAT
S.IPPOL
PIEDONE LO SBIRRO
MONDIAL T.E.F.I.